2879 Bibl. Mont

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Statistische
Aufschlüsse
über das
Herzogthum Baiern,
aus ächten Quellen geschöpft.

Ein
allgemeiner Beitrag zur Länder- und Menschenkunde
von

Joseph Hazzi,
Kurpfalzbaierischem General-Landesdirekzionsrath
in München.

Dritter Band.

Nürnberg,
in der Stein'schen Buchhandlung 1804.

Inhalt
des dritten Bandes.

Erste Abtheilung.

S.

Gericht Pfaffenhofen 3
— Kranzberg 51
— Dachau 78
— Stahrenberg 151
— Seefeld 172
— Wolfertshausen 176
— Au 225
Hauptstadt München 235
Topographie und gegenwärtiger Zustand von München 244
Einwohner der Stadt. Ihr Karakter 248
Das schöne Geschlecht 249
Landwirthschaft und Gartenanlagen 250
Gewerbe und Industrie 251
Fabriken 258
Kommerz. Wechselgeschäfte. Lebensmittel 260
Hausmiethen. Dienstbothen 265
Ehestand. Kindererziehung 266
Privaterziehungsinstitute 270
Ausbildungsschulen 271
Oeffentliche Gebäude. Palläste und Monumente 273
Kirchen und Klöster 277
Gasthäuser. Promenaden 281
Englischer Garten 283

Wasser

	S.
Wasser	290
Vergnügungen	291
Karneval	292
Kaffehäuser. Gastwirthsgärten ausserhalb der Stadt	293
Hazardspiele. Freudenmädchen	294
Krankheiten. Witterung	295
Gesundheitsanstalten	300
Feueranstalten	310
Wetterableiter	311
Rettungsanstalten für Ertrunkene. Armenanstalt. Rumfordsche Suppe	312
Wittwenanstalten. Waisenanstalten	324
Leihhäuser. Kredit. Die Juden	325
Fremde anderer Religionen. Fremde überhaupt. Schmeicheleien	330
Provinzialism und Sprüchwörter	331
Polizei im Allgemeinen	335
Leichtfertigkeitsstrafen - Büreau. Friseurs	336
Fiakres. Equipagen. Sänftenträger. Moden. Luxus	337
Gelehrte. Buchdrukereien. Leihbibliotheken. Titelsucht. Visitenbillets	338
Geschenke. Gottesacker. Feiertage	339
Parade. Reitschule. Jagd. Arsenal. Kasernen	340
Militärischer Ton. Posten. Postwägen	341
Duelle. Abentheuer. Oeffentliche Gebräuche	342
Kindstaufen. Hochzeiten. Leichen.	343
Prozessionen. Oeffentliche Spiele	346
Musik	347
Theater	356
Museum und Kasino	371
Nazionalbibliothek. Die Akademie der Wissenschaften	373

Zustand

Zustand der schönen Künste 374
Bildergallerie und übrige Kunstsäle 377
Bauschule 380
Uibrige Handwerksverbesserungen 381
Taxen. Märkte. 382
Maaß und Gewicht 384
Schilde. Oeffentliche Blätter 388
Buchhandel und Litteratur. Geheime Ordenslogen. Gefängnisse. Zuchthaus. Todesstrafen 389
Ziviljustiz 395
Die Regierung. Hofstaat. Kurhaus. Hausorden 396
Hofstaat 398
Hofstaat der regierenden Kurfürstin Durchl. Hofstaat des Kurprinzen Durchl. 400
Geheimes Staats- und Konferenzministerium. Geheimer Staatsrath. Geheimes Ministerialdepartement der auswärtigen Angelegenheiten 401
Bairische Gesandschaften. Fremde Gesandschaften am Münchner Hofe 402
Ministerialfinanzdepartement. Ministerialjustizdepartement. Ministerialdepartement in geistlichen Angelegenheiten 403
Geheimes Kabinet. Militärdepartement 404
Generalität. Generallandesdirekzion 405
Oberste Justizstelle 406
Hofgericht. Hofoberrichteramt. Wechselgericht 407
Kirchenrath. Generalschuldirektorium. Oberster Lehenhof. Strassen- und Wasserbaudirekzion. Polizeidirekzion 408
Armeninstitutskommission. Brandschadensversicherungsanstalt. Hof- und Nazionaltheaterkommission. Hauptkasse 409
Hofzahlamt. Hof- und Landbauamt. Hof- und Stadtbeleuchtungsamt. Hoffuttermeisteramt. Veterinärschule 410

Forstschule. Triftamt. Hof- und Freikünstler. Militärakademie. Hauptlottokammer in München und Stadtamhof 411
Landschaft. Zinszahlamt. Landbankokasse. Landschaftliche Feldmesser. Magistrat. Stadtgericht 412
Stadtoberrichteramt. Bürgermilitär 413
Stadtkammerrechnung 414
Gericht Schwaben 434

Zweite Abtheilung.

Gericht Ebersberg 471
— Haag 478
— Wasserburg 514

Rentamt Burghausen.

Gericht Kling 549
— Wildenwarth 608
— Hohenaschau 617
— Marquartstein 634
— Trosberg 673
— Wald 709
— Neuenötting, Märktl und Leonberg 730
— Kraiburg und Mermosen 818
Stadt Burghausen 867

Dritte Abtheilung.

Gericht Traunstein 879
— Reichenhall 961
— Julbach 1088
— Griesbach 1111
Herrschaftsgericht Ehring 1174
Gericht Vilshofen 1187
— Hals 1243

Statistische Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern.

Dritten Bandes dritte Abtheilung.

Gericht Traunstein. [29])

Traunstein war in ältern Zeiten eine eigne Grafschaft, die ihren Namen von dem durchströmenden Flusse erhielt. Spä-

29) Dieses Gericht sowohl als das Gericht Reichenhall kommt zwischen die Gerichte Marquartstein und Trosberg S. 673 zu stehen.

Späterhin entstand aus dem alten Schloß und der Feste der jezige Gerichtssiz, und im 13ten Jahrhundert die Stadt.

Bestandtheile in topographischer und historischer Hinsicht.

Den Hintergrund bildet die fortlaufende Gebirgskette von Marquartstein her; im Vordergrund aber erstreckt sich der Distrikt auf einer Seite bis an den Chiemsee hin, auf der andern verfolgt er gegen das Gericht Trosberg hin das Flußgebiet der Traun, die aus Waldbächen und dem — in diesem Gerichte befindlichen Taubensee entspringt und sich beinahe an der Gränze des Gerichtes mit der Alz vereinigt. Die innere Gebirgskette theilt der Sulzberg in 2 Thäler, die sich in Siegsdorf vereinigen, und wovon das eine, dem Miesenbach zu, das weiße Traunthal, das andere aber, neben der Straße von Reichenhall, das rothe Traunthal genannt wird. Der ganze Flächenraum beträgt beinahe 9 Quadratmeilen, mit 6750 männlichen und 6895 weiblichen Seelen in folgenden Ortschaften:

Namen der Ortschaften.	Häuser	Seelen	Anmerkungen.
Hütt, E.	1	1	
Kirchsleiten	1	1	
Paulöd	1	1	
Hinterwelln, D.	3	3	

Mitter-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Mitterbichel, D.	2	2	
Geised, E.	1	1	
Wohlsperg	1	1	
Bach	1	1	
Abstreit, D.	3	3	
Höfen	4	4	
Burgstall, E.	1	1	
Vorderwelln	1	1	
Holzleiten	1	1	
Eppengstatt	1	1	
Königswiesen	1	1	
Fotzenthal oder am Berg	2	2	
Lenzensperg	1	1	
Graben	1	1	
Pechschnaitt	1	1	
Berg	1	1	
Nutzöd	1	1	
Hochberg, D.	5	5	
Dollberg, E.	1	1	
Feld	2	2	An der weisen Traun.
Berngschwend, D.	4	4	
Hinterpoint, E.	1	1	
Rausch, D.	4	4	
Sulzen, E.	1	1	
Stoking	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Geiern, E.	1	1	
Weingarten	1	1	
Schwaig, D.	2	2	
Gstatt	3	3	
Guglberg, E.	2	2	
Vorderdikengschwend D.	3	3	
Weidach, E.	1	1	
Waich, D.	5	5	Eine Hammerschmidte an der weisen Traun u. Strasse nach Reit im Winkel.
Niederrachenau	4	4	
Mühle, E.	2	2	Eine Mühle an der weisen Traun und Strasse nach Reit im Winkel.
Oberrachenau, D.	5	5	
Stokreit	3	3	
Winkel, E.	1	1	
Eisenberg	1	1	
Bernau	1	2	
Fuchsau	1	1	
Vogling, D.	3	3	
Rettenbach, E.	1	1	
Thal, D.	3	3	
Vorraufen, E.	1	1	
Priel	1	1	
Feichten, Dfl.	2	2	

Ober-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Oberegg, E.	1	1	
Thauernstein	1	1	
Hallaich	1	1	
Pletreit, Dfl.	3	3	
Grünreith, E.	1	1	
Embach	1	1	
Leitham	1	1	
Kollbrenn, Dfl.	3	3	
Oberunterberg, E.	1	1	
Fällnreith, Dfl.	2	2	
Buchegg, E.	2	2	
St. Johannsmühle	1	1	Mühle an der rothen Traun; zunächst der Mühle ist die Kirche St. Johannes und das Meßnerhäusel.
Häusern, Dfl.	2	2	
Weiher, E.	1	1	
Bernbichl	2	2	
Hinterbichl	1	1	
Unteregg	1	1	
Moosen	1	1	
Unterberg	1	1	
Maad, Dfl.	2	2	
Rainsen	2	2	
Schießlosbichl	2	2	
Reith	2	2	
Stadl, E.	1	1	

Au,

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Au, Dfl.	2	2	
Oberhausen	2	2	
Läbenbach, E.	1	1	
Rauchenbichl, Dfl.	2	2	
Aschenau	3	3	
Hallwegen, E.	2	2	
Ried	1	1	
Endsee	1	1	Zunächst einem kleinen See, der Frossee genannt.
Plenken	1	1	
Point	1	1	
Gnaig	1	1	Schmidte.
Inzell, D. (Hofm.)	22	24	An der Chaussee von Traunstein nach Reichenhall; Pfarrkirche, Wirthshaus, Mühle, Krämerei, kurf. Salzabstoßstadel und 2 Schmidte.
Hausmann	4	4	
Bichl	3	3	
Reit	4	4	
Kreuzfeld, E.	1	1	
Liendl	1	1	
Steil	2	2	
Ed	1	1	Mühle.
Unterrainer	1	1	
Sulzbachrain, D.	11	11	Hier ist ein Torfmoos, wor-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
			aus der Maderbach in die rothe Traun fließt.
Niederrachen	4	4	Kirche, Pfarr- u. Schulh.
Stadtlern	3	3	
Kienau	4	4	
Vorderbichel, E.	1	1	
Hinterbichel	1	1	
Obergschwend	1	1	
Untergschwend	1	1	
Vorderschwall, Dfl.	2	2	
Pletschmoos, E.	1	1	In dieser Revier ist der sogenannte Rauschenberg.
Kienberg	1	1	
Kollgrub	2	2	
Brand	1	1	
Kaltmühle	1	1	
Wallner	1	1	Nächst der großen Torffilze.
Hinterschwall, D.	9	9	Waffenschmidt.
Unterau	4	4	
Oberholz, E.	1	1	
Unterholz	1	1	
Schwarzberg, D.	3	3	
Oberhuter, E.	1	1	
Unterhuter	1	1	
Thurn	1	1	
Weiß	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Ed, E.	2	2	
Brenner	1	1	
Deisenberg, Dfl.	4	4	
Egg	3	3	Nächst einer Torfstecherei.
Boben	2	2	
Kapell	2	2	
Braitenmoos	3	3	
Wurau, E.	1	1	
Klapfler	1	1	
Hocherb	1	1	
Tuft	2	2	
Gaisreit	2	2	Hier ist das sogenannte Einsiedlmoos, worin an 2 Orten Torf gestochen wurde, welches aber jezt wegen seiner schlechten Beschaffenheit eingestellt ist.
Schneewinkler	1	1	
Einsiedl	2	2	
Adelgasser	1	1	
Sturr	2	2	
Rauschenberg, D.	5	5	Kurf. bewohntes Verweser- und Bergschreibershaus, ehemalige Bleischmelzhütte, Bergschmidte und Waschhaus.
Vordermiesenbach	11	11	
Läbau, E.	1	1	Strasse nach Reit im Winkel.

Zwik-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Feerdst	Anmerkungen.
Zwiklern, D.	3	3	
Brändelberg, E.	1	1	
Steinwand	1	1	
Zell, D.	11	11	Kirche, Wirth, 2 Mühlen, 2 Waffenschmidte an einer grossen Quelle.
Leithen, E.	1	1	
Grashof, D.	3	3	
Häusern, E.	1	1	
Saag	1	1	Mühle an einer Quelle.
Knogel	1	1	
Ortagger	1	1	
Poyern	1	1	
Hadermarkt, D.	2	3	
Prändel, E.	1	1	
Unteramsen	1	1	
Hintereben	1	1	
Steinling	1	1	
Eben	2	2	
Hutzenau, Dfl.	2	2	
Mitterwegen	2	2	
Wiedmoos, E.	1	1	
Fuchsbrand	1	1	Strasse nach Reit im Winkel.
Ort	1	1	
Molberting, D.	9	9	Strasse nach Reichenhall.
Däxenbach, E.	1	1	

Werm-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Wermleithen, E.	1	1	An der rothen Traun.
Vizthum	1	1	
Aich am Hochberg	1	1	
Hörgering, D.	10	11	
Wohlsperg	4	4	
Oberheittau, E.	1	1	Zwischen der Reichenhaller Strasse und der rothen Traun.
Schönegg	1	1	
Siegsdorf, D.	31	31	Kirche, Wirthsh., Schulh., 2 Krämer, 3 Schmidte, eine Brücke über die weise Traun, Chaussee v. Traunstein nach Reichenhall. (Der Theil des Dorfes am linken Traunufer gehört ins Landgericht Marquartstein und wird die dahin gehörige Anzahl Häuser jenseits beschrieben.
Ek, E.	1	1	
Hollnstein	1	1	An der weisen Traun; Strasse nach Ruhpolding im Wiesenbach.
Paulfischen	1	1	
Unterheittau	1	1	Zwischen der Reichenhaller Strasse und der rothen Traum.
Spazenreith, Dfl.	2	2	
Ruedhart, E.	1	1	

Ger-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Gerhartsreith, E.	1	1	
Schneiderreith	1	1	
Buchegg	1	1	
Lehen	1	1	
Reit	1	1	
Wiesen	1	2	
Eben	1	1	
Holzstraden	1	1	
Au am Hammer	1	1	
Hörgerding	1	1	
Eisenärzt, D.	27	27	3 Eisenhämm., Wirth, Brükke über die Traun an der Vicinalstrasse gegen Ruhpolding.
Wald	4	4	
Mauer	5	5	
Hintermeisau, E.	2	2	
Frauenstött	2	2	Mühle an der rothen Traun.
Wagenau, D.	5	5	Strasse nach Reichenhall.
Krutzlern, E.	2	2	
Scheibelegg	1	1	
Oberhächau	1	1	Strasse nach Reichenhall.
Obergschwend	2	2	
Hächau, D.	4	4	
Aich am Riedel, E.	1	1	
Fellern, D.	2	2	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Au, E.	1	1	Separirt.
Ridl	1	1	
Vordermeisau, D.	2	2	
Gämperlmühle	1	1	Mühle an der rothen Traun.
Geisreit, E.	1	1	Separirt.
Hammer, D.	3	3	Strasse nach Reichenhall an der rothen Traun; Brunhaus von der Leitung des Salzbrunnen.
Zurhausen	2	2	
Erb, E.	1	1	
Bannholz	1	1	Strasse nach Reichenhall.
Unterbrand	2	2	Waffenschmidt an der weisen Traun.
Ruhpolding, D.	26	26	Kurf. Waldmeisteramtswohnung, Vikarh. (der Gemeinde gehörig) Wirth, 2 Krämer, Kirche und Kapelle, (stehen etwas entfernt auf einem Hügel) Schule u. Salzsiederei.
Neustadln, Dfl.	2	2	Hinter dem Dörfchen ist ein Tuftsteinbruch; Strasse nach Reit im Winkel.
Hinterreit	2	2	
Gruttau	3	3	
Gastag, E.	1	1	Strasse nach Reit im Winkel.
Oberbrand, D.	3	3	An der weisen Traun.
Egg	2	2	

Brand-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Brandstött, E.	1	1	
Bernau	1	2	
Blicken, D.	2	2	
Buchschachen	3	3	
Adel, E.	1	1	
Maiergschwend	2	2	Mühle an der weisen Traun.
Stainberg, Dfl.	2	2	
Lohen	3	3	Strasse nach Reit im Winkel.
Urschlau, E.	1	1	Mit einer eingeweihten Kapelle.
Biblöd	1	1	Neben der weisen Traun.
Brand	1	1	An der weisen Traun.
Gernberg	2	2	
Gründel	1	1	
Dägn	1	1	
Kerschbaumgraben	1	1	
Eggel	1	1	
Hässelberg, D.	5	5	Marmorbruch.
Obergschwend	4	4	
Rumpelbach, E.	1	1	Schmidte am Rumpelbach.
Wiesen, D.	4	4	
Reitlschmidte, E.	1	1	Schmidte an einem Quellwasser.
Gschwend	1	1	Separirt wie jedes unter diesem Namen.
Windbach	1	1	

Erl-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Erlstött, D.	29	29	Alte Kirche, Schmidte, Bierzäpfler; die Chaussee geht von Traunstein nach Rosenheim.
Wolkenstorf	12	12	
Hepperting	6	6	
Kotzing	2	2	
Grabenstadt	56	56	Herrs. wohnbares Schloß mit 5 Nebenhäuschen, 2 Kirchen, 1 Pfarrhof, 3 Wirthe, 2 Schmidte, 2 Mühlen und 2 Krämer.
Hirschau	4	4	
Eggerhausen	2	2	
Buch, E.	2	2	
Märwang, D.	19	19	Kapelle, Wirth, verfallenes größtentheils schon abgetragnes Schloß.
Unteraschau, E.	1	1	
Hinterwipfing	1	1	
Vorderwipfing	1	1	
Mühlbach, D.	4	4	2 Mühlen am Freibach.
Vachendorf	18	18	Pfarrkirche und Hof, Wirth, 2 Schmidte, Schule.
Georgenberg, E.	1	1	Kirche und Klause auf einem Hügel.
Geiselbrechting, D.	4	4	
Spielwang	6	6	Schmidte.
Mühlen	11	11	3 Mühlen am Freibach.
Einharding	3	3	Filialkirche.

Hum-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Humhausen, D.	4	4	
Kraimoos	5	5	Strasse nach Rosenheim.
Schmiedham	10	10	
Bergen	4	4	
Pitzellohe, E.	1	1	
Niederting, D.	4	4	
Staudach	2	2	
Einham	7	7	
Neundling	2	2	
Irlach, E.	1	1	
Dinnerting, D.	4	4	
Aberg, E.	1	1	
Picheln bei Diñerting	1	1	
Langenspach, D.	2	2	
Tettenmoos	10	10	
Niederndorf	4	4	
Vocking, E.	1	1	
Würgelham, D.	3	3	
Lueg, E.	1	1	
Kaltenbach	1	1	
Hienstorf, D.	2	2	
Hallegart, E.	1	1	
Haspeting, D.	5	5	
Rungraben	8	8	
Pernhaupten	10	10	Filialkirche.
Däxelberg, E.	2	2	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Schlecht, E.	1	1	
Enthal, D.	4	4	
Reichenhausen	4	4	
Thalham	3	3	
Hautzenbichel, E.	1	1	
Hueb	1	1	
Wimpesing, D.	9	9	
Traundorf	9	9	An der Reichenhaller Strasse.
Aich, Dfl.	2	2	
Haid, E.	1	1	
Reithen, D.	6	6	
Untergålling, E.	1	1	
Schwainbach, D.	6	6	
Stocka, E.	1	1	
Osterham, D.	3	3	
Alzing, E.	1	1	
Gastag	1	1	
Haunerting, Dfl.	2	2	
Gőtschlhåusel, E.	1	1	
Adelholzen, D.	6	6	Adelicher Sitz, 2 alte Kapellchen, Gesundheitsbad, Oekonomiegebåude und Wirthshaus.
Linden	3	2	Wasenstatt.
Fliegenők, E.	1	1	
Haxenőst	1	1	
Sossau	1	1	

Zey-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Zeyring, D.	4	4	
Eggering	2	2	
Weem, E.	1	1	
Stadl, Dfl.	2	2	
Wolferting, E.	1	1	
Biechling	1	1	
Kallersperg, Dfl.	2	2	
Aschau	2	2	
Gutharding, E.	1	1	
Kronegg	1	1	
Oberwinkel, D.	2	2	
Winkel	12	12	Gutgebautes Schloß und Oekonomiegebäude.
Wolferding, E.	1	1	
Haslach, D.	16	16	Pfarrkirche und Hof, Chaussee von Traunstein nach Reichenhall, an der Traun liegt eine Mühle, zunächst derselben darüber ein Steg.
Seiboldstorf	6	6	Mühle.
Geissing	2	2	
Axtdorf	7	7	
Traunstorf	12	12	
Traunstein, Stadt	169	169	Brücke über die Traun, Chaussee von verschiedenen Gegenden Baierns nach Salzburg.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Burgfried Traunstein.			
Gerichtsschlosserhaus	1	1	
Empfing, E.	1	1	Gesundheitsbad.
Haid, D.	7	7	Verbürgert. Strasse nach Wasserburg.
Saubern	3	3	Ditto.
Au, kurf. Salinehofm.	32	32	Salzfabrik mit den dazu nöthigen Gebäuden, Vorrathsmagazinen und Arbeitsstädeln, Brunnhaus oder Wasserhebewerk, andere Wassergebäude, Kapelle, Schule, Wirth, Eisenhammer (ausser der Stadt).
Aiging, D.	8	8	An der Chaussee von Traunstein nach Wasserburg, Mühle an der Traun.
Hörbstorf	11	11	
Wang	9	9	
Nußdorf	21	21	Kirche.
Hartmann, E.	1	1	
Ruhepoint	1	1	
Mühlthal	1	1	Mühle an der Traun.
Höbrich, D.	4	4	
Biebing	6	6	

Son-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Sondermonning, Hofm., D.	23	23	Kirche, Oekonomiegebäude, Wirth, Schmidt, und Salpetersiederei.
Waiderting	2	2	Strasse nach Wasserburg.
Mögstötten, E.	1	1	
Innerlochen	1	1	
Oberhochstött, D.	8	8	
Hagenau	3	3	
Hirschau	4	4	Freibach.
Unterhochstött	3	3	
Neudorf	8	8	
Närnberg, E.	1	1	
Irsching, Dfl.	2	2	Filialkirche.
Haßmonning, D.	15	15	Wasserburger Strasse.
Hörpolding	7	7	An eben der Strasse, Mühle an der Traun.
Hinterwies, E.	2	2	
Diepling, Dfl.	2	2	
Attenmoos	3	3	
Günzing	2	2	
Nunhausen	5	5	
Ebering	7	7	
Hinternholz, E.	1	1	
Pättenham, D.	6	6	
Knesing	11	11	
Siegelreith, E.	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Perating, D.	3	3	
Walding	6	6	
Neugaden	3	3	
Offling	2	2	
Bruck, E.	1	1	Am Alzflusse.
Nießgau, D.	2	2	Ditto.
Buchberg	4	4	
Döging	7	7	
Truchtlaching, Hofm.	51	51	Pfarrkirche, Wirth, Brücke über die Alz, Wasenmeisterei, Krämer, Pfarrhof (jenseits der Brücke) und Schmidt.
Voign, Schloß	1	1	Gehört zu dieser Hofm. und liegt auf einer Insel mitten im Alzfluß; ausser dem Oekonomiegebäude sonst kein Haus.
Stettham, D.	16	16	Filialkirche.
Schützing	2	2	
Fehling	7	7	
Egelsee	4	4	
Weidach	5	5	
Kletham	3	3	
Kieming, E.	1	1	Mühle an einem großen Bach.

Neu-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Neuenkieming, D. Hofm.	57	59	Pfarr- und 2 andre Kirchen, Pfarrhof (sonst ein altes Schloß) 2 Hofm. Mühlen an einem Quellbach, Wirth, Schmidt.
Ausserlohen, D.	4	4	Die Lage ist hart am Chiemsee.
Aufham	3	3	
Laimgrub	6	6	An der Rosenheimer Strasse.
Pfäffing	6	6	
Thauernhausen	6	6	
Täbing	10	10	Ein kleiner See.
Litzlwalchen	11	11	
Grilling	3	3	
Stefling	3	3	
Graben, E.	1	1	Nächst Seebruck.
Storfling, D.	3	3	
Kainrating	3	3	
Siedenberg	2	2	
Weitboden, E.	1	1	
Härdt, D.	14	14	Pfarrkirche und Pfarrhaus, (Einige Häuser gehören zum Landgericht Trosberg, deren Zahl dort angegeben ist.)
Arlaching	3	3	Wirthshaus an der Chaussee nach Rosenheim.
Ising	5	5	Kirche auf einer Anhöhe.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Lenglach, E.	1	1	
Puellach, Dfl.	2	2	An der Alz.
Gastrum	3	3	
Grasreit, E.	1	1	
Höhe	1	1	
Hueb, D.	2	2	
Lueging, E.	1	1	
Mänharding, D.	8	8	
Mätzing	12	12	Wirthshaus an der Wasserburger Strasse, Schmidt.
Pertenstein, Hofm.	8	8	Bewohnbares Schloß, Brüke über die Traun, Mühle.
Au, E.	1	1	Separirt.
Wimpesing, D.	4	4	Ein kleiner See.
Seebruk, E.	1	1	
Lappen	1	1	
Hallabruk, D.	3	3	
Berg, E.	1	1	
Buchfelln	1	1	
Spärtz	1	1	Kapelle.
Ettendorf, D.	4	4	Kirche und zunächst im Forste Eschen eine Torfstecherei.
Untersölden, E.	1	1	
Obersölden	1	1	
Schinaglberg	1	1	
Schwaig	1	1	

Huf-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Hufschlag, D.	6	6	
Thann, E.	1	1	
Eb, D.	3	3	
Jähn, E.	1	1	
Thanreit	1	1	
Rosenthal	1	1	
Preising	1	1	
Straß, D.	2	2	
Krutzenbichel	2	2	
Kastenhofen, E.	1	1	
Baumgarten	1	1	
Traunwalchen, D.	24	24	Kirche, Mühle, Wirthshaus an der Traun auf einer Anhöhe.
Oberwalchen	12	12	An der Salzburger Strasse von München.
Oderberg	10	10	
Zächerstorf, E.	1	1	
Pärzing	1	1	
Hörzing, D.	5	5	
Poschmühle, E.	1	1	Mühle an der Traun.
Hölzel, D.	5	5	
Niedling	9	9	
Zweckham	8	8	
Frühling	6	6	
Hurt	2	2	

Pier-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Pierling, D.	3	3	Strasse von München nach Salzburg.
Hurtöster, E.	1	1	Ditto. Confin. und Schrankbrunn.
Arleting, D.	2	2	
Haiming	2	2	
Kirchstött	3	3	
Walchenberg	2	2	
Schlichtensperg, E.	1	1	
Frauenhard, D.	2	2	
Edenhard, E.	1	1	
Schmiding, D.	2	2	
Eschen, E.	1	1	
Kaltenbach, D.	4	4	2 Mühlen.
Lüftenegg, E.	1	1	
Roitwalchen, D.	3	3	
Reichsperg	5	5	
Rettenbach	14	14	Salpetersiederei.
Altersing	3	3	
Laiderting	2	2	Auf dem Berg zunächst der Traun, worüber ein Steg.
Wiesen	2	2	
Surberg, E.	1	1	Kirche.
Buchmühl	1	1	Mühle an der Deisendorfer Strasse.
Buchbichel	1	1	
Thunstötten, D.	9	9	
Burghartswiesen, E.	1	1	

Baum-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Baumgarten, E.	1	1	Separirt.
Lacken, D.	2	2	
Ed	6	6	Separirt.
Hinterleithen	3	3	
Gastag	2	2	Ditto.
Ried	2	2	
Vorderegg, E.	1	1	
Surberg, D.	4	4	Vikarswohnung, Oekonomiegebäude.
Bachenlueg, E.	1	1	
Hueb, Dfl.	2	2	
Rauchenbichl, E.	1	1	
Kohlbichl, Dfl.	2	2	
Schönau, E.	2	2	
Am Graben	1	1	
Au	1	1	Ein sonderbarer Ort.
Buch	1	1	An der Deisendorfer Strasse.
Haunerting, D.	4	4	
Moos, E.	1	1	
Hinterkirchen	1	1	
Gottenbach	1	1	
Hinterhehenwallen	1	1	
Diepoltstadt	1	1	
Surr	1	1	
Stadl	1	1	
Kronacker, Dfl.	2	2	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Gerneting, D.	7	7	
Kammer	10	10	Filialkirche, Meßnerhaus, Wirth und Schmidt.
Am Ester, E.	1	1	
Siegelberg, D.	4	4	
Barnbichl, E.	1	1	
Haunstött	1	1	
Neuhausen, D.	2	2	
Unterweissenkirchen	6	6	
Lueging, E.	1	1	
Oberweissenkirchen, D.	4	4	Kirche, Weisser Bierwirth.
Freimann	7	7	
Braitenlohe, E.	1	1	
Hochreit, D.	8	8	
Niederaschau	5	5	
Alberting, E.	1	1	
Miesenbäck, Dfl.	2	2	
Au, E.	1	1	Separirt.
Selberting, Dfl.	2	2	
Straß	3	3	
Mauerlohen	2	2	
Rosenthal, E.	1	1	Separirt.
Mohlbaum	1	1	
Leopoldsberg, D.	2	2	
Ed	2	2	
Froschham	4	4	Kirche (jetzt demolirt).

Schar-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Scharmessen, E.	1	1	
Pattenhausen, D.	2	2	
Elsenlohe, E.	1	1	
Oberaschau, D.	4	4	
Maierhofen, E.	1	1	

Die Ansicht dieses Distrikts ist noch sehr rauh und verschlossen. Man stößt auf zu viele unkultivirte Strecken, Sümpfe und schlecht behandelte Wälder. Die Häuser, wovon ein Drittheil gemauert und die meisten von unten auf von Stein gebaut sind, äussern etwas mehr Wohlstand. Eine glückliche Ausnahme macht das Miesenthal, in welcher langen Gebirgsschlucht pittoreske Anblicke abwechseln; gemauerte Häuser und schöne Menschen, die dem Reisenden überall begegnen, erhöhen noch mehr die Reize der dortigen schönen Natur. Weder die Strasse von Rosenheim her, noch die nach Salzburg oder Wasserburg bieten interessante Gegenstände dar; aber auf der Strasse nach Reichenhall verfolgt man längs hin die Salzwasserleitung, und bewundert, im Gebirge eingeschlossen, bald die Abgründe, bald die steilen Gebirge, bald die Kunst der Wasserleitung.

Die hiesigen Einwohner, besonders im innern Gebirg, haben zwar auch einen großen Körperbau und meistens blonde oder braune Haare; aber weder die Weiber, noch die Männer jene schönen Züge, die man

an

an den Gebirgsbewohnern in den obern Gerichtern bemerkt. Ihr Charakter hat wohl viel Aufbrausendes, aber doch nicht jenes Kühne der Miesbacher oder Auerburger. Gastfreundschaft, die angewohnte Tugend der Gebirgsbewohner herrscht auch hier. Andächteleien und Aberglaube, Feiertage, Kreuzgänge, Prozessionen und Wallfahrten sind noch in vollem Schwung. Alles Auffallende wird übernatürlichen Kräften zugeschrieben; alles, wähnen sie, will und thut Gott oder der böse Feind, und dem Menschen bleibt nichts übrig, als sich dem Schicksal zu unterwerfen. Zu ihrem Aberglauben gehört unter andern auch, daß man die Quatemberfreitage keine Wäsche reinigen, nicht waschen darf, wie es heißt. Lesen und Schreiben ist unter ihnen eine seltne Wissenschaft. Sie heirathen gerne, erzeugen viele Kinder, mit unter auch mehrere unehlige, werden alt und haben, ausser äussern Beschädigungen wegen harter Arbeiten und aus Mangel an Hilfsmitteln, wenig Krankheiten zu erdulden. Ihre Nahrung besteht meistens aus Mehlspeisen und Kraut; im innern Lande wird das Schmalz weniger gespart; Fleisch wird nur einige Mal das Jahr hindurch aufgetischt; in Miesenbach aber genießt man öfter Fleisch in den sogenannten Knödeln (eine Art Fleischklöse). Die Dienstbothen mangeln hier eben so sehr und kommen des Lohnes und der zu erhaltenden Kleidungsstücke wegen eben so theuer zu stehen wie im Gericht Marquartstein ꝛc. Die Farbe ihrer Kleidung ist fast durchgehends für Män-

Männer und Weiber schwarz oder braun; die jungen Leute lieben Bänder, Uhren ꝛc.; doch hat hier der Luxus bei weitem noch nicht so weit um sich gegriffen als in der obern Gebirgsgegend.

Traunstein 1796.

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Gericht	123	48	-
Bürgerwändel	4	55	2
Hochzeitdispens.	21	—	-
Konfiskazion	—	—	—
S.	149	43	2
Beständige	—	—	—
Rekogniz.	—	—	—
Nachziel	7	—	-
Nachsteuer	418	26	-
Schutzgeld	126	—	-
Roßhaar	2	32	-
Ausstände	133	41	3
S.	837	23	1
Rekogniz.	131	10	-
Rest	129	9	-
Fund. paup.	60	26	-
Musikpatent	40	12	-
Brautgulden Gericht	80	—	-

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Besoldung	381	8	3
Diener	176	34	-
Pensionen	52	—	-
Ablösl. Zinse	466	45	2
Bürgschaft	32	—	-
Schreibmaterial.	63	24	-
Malefiz	355	18	2
Botenlohn	219	29	-
Gebäude	13	8	-
Uibrige	58	36	-
Insgemein	3	23	-
S.	1821	47	1
Rest heraus	984	24	-
Ausgab.	2	1	-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.
Brautgulden Stadt	16	—	–
Brautgulden Inkorporirt	140	—	–
Amtsrechnung Rest herein davon	577	9	1
Steuer	—	—	—
Heuer d. d.	13318	51	$3\frac{1}{2}$

Hofanlage.

Gericht 277 $\frac{5}{6}\frac{11}{16}$

2385 12 2	284 52 -	492 5 -	1807 — -	233 23 3	65 50 2

Summa 5268 23 3

Hofm. Au, Salzamt $\frac{1}{16}$.

— 37 2	— — -	— 25 -	— 30 -	— 33 -	

Hofm. Neuenkieming, Kloster Baumburg 8 $\frac{17}{32}$.

85 18 3	8 35 2	31 40 -			

Hofm. Truchtlaching, obiger 6 $\frac{5}{32}$.

61 33 3	5 18 3	25 50 -			

Hofm. Inzell, Kloster St. Zeno 7 $\frac{3}{16}$.

71 52 2	6 55 3	52 5 -	— — -	— — -	— 28 -

Hofm. Pertenstein und Sondermoning, Graf Törring 5 $\frac{27}{32}$.

58 26 1	4 41 1	30 25 -			

Einschichtige 1 $\frac{0}{32}$.

12 48 3	1 24 1	4 10 -			

Sitz Marlwang, obigen 1 $\frac{3}{8}$.

13 45 -	— 56 1	7 5 -			

Hofm. Grabenstatt, Graf von Tattenbach $\frac{3}{4}$.					
7 30 –	— 28 –	4 10 –	— — –	— — –	— 9 –
Einschichtige $2\frac{3}{32}$.					
20 56 1	2 25 1	10 25 –			
Einschichtige ditto $1\frac{7}{16}$.					
14 22 2	1 47 3	5 — –			
Hofm. Winkel, Graf Lamberg $\frac{5}{8}$.					
6 15 –	— 27 –	4 35 –			
Einschichtige dazu $5\frac{15}{16}$.					
59 22 2	7 14 –	24 10 –	— — –	— — –	— 33 –
Einschichtige zur Herrschaft Tengling, Graf von Törring $\frac{4}{16}$.					
2 30 –	— — –	1 40 –			
Einschichtige Löschische $3\frac{7}{8}$.					
38 45 –	2 48 3	21 15 –	— — –	— — –	— 34 2
Einschichtige Graf Berchemische $1\frac{5}{16}$.					
19 22 2	2 14 1	4 10 –	— — –	— — –	— 17 –

Hofm. Haiming, vielmehr Einschichtig Berchemische ditto $\frac{5}{8}$.

6 15 -	— 46 3	1 15 -

Einschichtig Taufkirchnische $\frac{1}{8}$.

1 15 -	— 9 1	— 25 -

Einschichtig Graf Hörlische $\frac{5}{16}$.

3 7 2	— 18 3	— 50 -

S. 48 $\frac{13}{32}$ = 762 45 3

SS. 286 $\frac{5}{6}$ $\frac{3}{32}$ = 6031 9 2

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Stadt Traunstein v. 300 Herdst.	125	—	-	Ausgab Beamte und Diener	316	17	3½
Extraord.	163	32	3	Ablösl. Zinse	116	55	2
VersetzteScharw.	73	10	-	VersetzteScharw.	73	10	-
				Nachlässe	42	33	-
S.	6392	5	2	S.	548	56	1½.
Rest	5843	55	2½				

Mehnstücke.

	Stücke.	fl.	kr.
Gericht	1535	614	—
Stadt schickt ein	—	—	—
Hofm. Au	19	7	36
Eisenarzt	13	5	12
Neuenkieming	106	42	24
Inzell	144	57	36
Pertenstein	91	36	48
Grabenstatt	49	19	36
Winkl	99	39	36
Törringsche	5	2	-
Löschische	48	19	12
Berchemische	15	6	—
Ditto	4	1	36
	S.	851	36

Mühl=

Mühlanlage.			
22 Mühl., 76 Gänge, 16 Säg., 13 Oelst., 1 Breinmühl, 1 Walk	150 — —	Abgang	16 — —
Rest	134 — —		
Inkorporirt	100 30 —		
S.	234 30 —		
Tanzanlag.			
7 Wirthe	18 — —	Ausgabe Beamte	3 29 —
Inkorporirt	85 30 —	Nachlaß	— 30 —
S.	103 30 —		
Zufällig	1 30 —		
S.	105 — —	S.	3 59 —
Rest	101 1 —		

Forstwesen
hat das Salzamt.

Kastenamt,
besonders.

Umgeld,
keines.

Rechnungsreste.

Hinein.	fl. kr. pf.	Heraus.	fl. kr. pf.
Gericht	— — —		984 24 —
Rekogniz.	129 9 —		

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus.	fl.	kr.	pf.
Fund. paup.	60	26	–				
Musik	40	12	–				
Brautgulden	140	—	–				
Fourage	2849	16	1				
Vorspann	329	3	1				
Herdstätt	990	19	2½				
Scharw.	1375	49	2				
Jagdscharw.	231	35	–				
Fourage	67	52	–				
Mühlanlag	234	30	–				
Mehnstück	851	36	–				
Tanz	101	1	–				
S.	7400	49	2½		984	24	–
Rest	6416	25	2½				

Kastenamt Traunstein 1796.

Einnahm.				Ausgab.			
Gericht	—	—	–				
Fund. paup.	—	—	–				
Brautgulden	4	—	–				
Amtsnutzung, besonders von der Hofmarch Eisenarzt	—	—	–				
Mai- u. Herbstst.	203	12	–				
Kasten.							
Stift	47	35	–	Besoldung	769	35	–
Küchendienst	116	27	2	Bürgschaft	8	—	–

Lau-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Laudemien	25	45	–	Schreibmaterial.	13	—	–
Maierschaftsfristen	36	41	2	Botenlohn	15	16	—
Zufällig in der Hofm. die Gewerker 90 Zentner Diensteisen	462	30	–	Gebäude	47	34	–
Verk. Getreid	1323	—	–	Nachlaß	20	2	1
Zu Geld angeschlagen	618	55	2	Deput.	4	—	–
				Insgemein	120	30	–
S.	2630	54	2	S.	993	57	1
Rest hinein Getreid	1323	—	–				
Uibrige	313	57	1				
S.	2630	54	2				

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.
Rest	——	——	——	272 – – –
Schuldig	——	——	——	316 4 2 1
Summa				588 4 2 1
Ausgab Besoldung	——	——	——	32 1 – –
				52 3 – –
				3 – – –
				7 6 – –
Verkauft	——	——	——	190 – – –

Ange-

	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.
Angeschlagen verkauft	———	———	———	20 - - -
Nachlaß	———	———	———	— 6 2 1
				— 6 2 1
				— 6 2 1
				13 4 3 2
Summa	———	———	———	321 6 2 1
Rest	———	———	———	266 5 - -

Auch nach Umsturz.

Der Kastenschwand ist schon oben bemerkt mit 13 4 3 2

Fischerei,

Stift	17	30	-
Reste.			
Vogtgericht	—	—	-
Fund. paup.	—	—	-
Musik	—	—	-
Brautgulden	4	—	-
Amtsnutzung	—	—	-
Steuer	203	12	-
Kasten	313	57	1
Verk. Getreid	1323	—	-
Fischerei	17	30	-
S.	1861	39	1

Kammerrechnung der Stadt Traunstein 1799.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	2608	11	5½	Besoldungen	1608	18	6

Schei-

Einnahm.

	fl.	kr.	hl.
Scheibenpfennig	1113	4	2
Salzfutterkreuzer	—	—	–
Pflasterzollgelder	82	—	–
Schrannenhüttengelder	215	35	$5\frac{1}{4}$
Standgelder	12	30	$3\frac{1}{2}$
Weinsatzgelder	8	—	–
Strafen und Wandel	10	17	1
Freiungsbruchstrafe	—	—	–
Mühlstrafen	8	10	5
Siegelgelder	147	59	3
Sportelgenuß	490	2	$6\frac{1}{4}$
Abfahrt u. Nachsteuer	206	19	$3\frac{1}{2}$
Kurf. Freigelder	156	42	$3\frac{1}{2}$
Beschaugelder von Webern	—	—	–
Ditto v. Lederern	—	22	$3\frac{1}{2}$
Leibgedinge	12	48	–
Grund- u. Bodenzinse	223	4	2
Zinse u. Bestandgelder	119	39	3
Zinse von den Triftwassern	99	36	–

Ausgab.

	fl.	kr.	hl.
Deputata	201	15	6
Taxen	70	47	–
Schreibmaterial.	70	42	–
Gottesdienst und Stiftungen	112	56	–
Mai- u. Herbstst.	34	17	1
Standsteuern u. dgl. Anlagen	2250	—	–
Steuern.			
Zur Landschaft fürs Ziel Georgi eine ganze Standst.	450	—	–
Ziel Michaelis, wurde nachgelassen, also	—	—	–
Sonderb. Beitrag m. 3 ganzen Standanlagen	1350	—	–
Service.			
Zum Rentamt Burghausen	450	—	–
Zins u. Gilten	28	2	4
Henberger Zinsbeitrag	34	20	–
Rathhaus u. andere Stadtgebäude	340	24	$1\frac{3}{4}$
Stadtschießhaus	60	59	$1\frac{3}{4}$
Salzstadel	446	10	–
Wildbad Empfing	111	14	2
Stadtbrunnen	69	32	–

Stiften

Einnahm.

	fl.	kr.	hl.
Stiften v. d. Frühmeßpfründe	9	51	3
Steuern v. Pfarrer	7	35	5
Ditto vom Zirmbergischen	1	22	6
Der von Edlkirch-Benefiziaten	1	—	—
Steuern von auswärtigen Gotteshäusern	1	55	4
Ditto von Ausländern	2	53	5
Ditto von den Bürgern	—	51	4
Stadt- u. Gastst.	27	37	6
Standst. u. Anlagen	2734	58	—
Kapitalszinse	385	50	4
Leibgedinge	—	—	—
Burgerrechte	80	—	—
Kurf. Taxen	14	—	—
Vom Wildbad zu Empfing	123	34	—
Entnommene und abgelöste Gelder	1000	—	—
Von verk. Holz	296	33	—
Von verk. Kalch	66	34	—
Verk. Mauerst.	—	—	—

Ausgab.

	fl.	kr.	hl.
Stadtpflaster	86	24	$1\frac{3}{4}$
Brücken, Weg u. Steg	57	—	$5\frac{1}{4}$
Steinbrechen	—	—	—
Kalchbrennen	—	—	—
Handwerker	—	—	—
Holzmacherlohn u. Fuhren	255	21	—
Ausgel. Kapit.	1000	—	—
Zurückbez. ditto	—	—	—
Almosen	—	—	—
Botenlohn	50	55	—
Nachl. u. Verl.	39	14	$3\frac{1}{2}$
Strafen und Fertiggelder	313	55	6
Siegelpapiergeld.	47	51	—
Kurf. Taxen und Exerziergulden	14	—	—
Gem. und sonderb. Ausgab	159	40	—

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Siegelpapiergeld.	47	51	–				
Von der zur gemeinen Stadt gehörigen Schießstatt	8	–	–				
Gem. und sonderb. Einnahm	25	14	4				
S.	10350	8	4	S.	7463	21	4
Rest hinein	2886	47	–				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Aufliegende Kapitalien	10952	51	3
Heuriger Rest	2886	47	–
S.	13839	38	3
Hingegen ist die Stadtkammer hinaus schuldig	552	51	3
Rest	13386	47	–

Rechnung über das Quartierwesen der zu Traunstein kantonirten Cheveauxlegers 1799.

Einnahm	fl.	kr.	hl.	Ausgab	fl.	kr.	hl.
Rest	103	19	2	Der Mannschaft statt Natural-Quartier in Geld gereicht.	77	28	–
Anlage von Bürgern	–	–	–	Hr. Offizier für Absteigquartier	–	–	–
Verkaufter Pferddung	–	–	–				
Entlehnte Gelder	–	–	–				

Kon-

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Konkurrenzgelder von vorigen Jahren	—	—	—	Zurückbezahlte Vorschußgelder	—	—	—
Gem. u. sonderb. Einnahm	83	24	-	Bezahlte Konkurrenzgelder	—	—	—
				Gem. u. sonderb. Ausgab	76	5	3
S.	186	43	2	S.	153	33	3
Rest hinein	33	9	3				

Deutsche Schul-Fonds-Rechnung zu Traunstein 1799.

Rest	140	58	3	Besoldungen	20	—	-
Landschaftl. Zinse	50	24	-	Jahrtag und Stiftungen	5	23	-
Gemeine Kapitalszinse	—	—	—	Lehrgelder für arme Schulkinder	25	12	-
Stiftungs ditto	13	30	-	Bezahlte Lehrbücher u. Preise	18	16	-
Gemeine u. sonderb. Einnahm	27	24	-	Gemeine u. sonderbare Ausgab	18	12	2
S.	232	16	3	S.	145	13	1

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Landschaftl. Kapitalien	1260	—	-
Gemeine ditto	450	—	-
Heuriger Rest	145	13	1
S.	1855	13	1

Kir-

Kirchenrechnungen der Stadt Traunstein 1799.
St. Oswald Stadtpfarr-Gotteshaus.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	458	15	-½	Kirchendiener	232	45	3
Stift und Pfenniggilten	261	29	-	Deputaten	77	50	-
Adel. Kapitalz.	11	—	-	Jahrtag und Stiftung	263	12	-
Jahrtagsinteresse	362	39	2½	Kirchendiener der Engelämter	54	35	-
Engelämterzinse	28	54	-	Beleuchtung	269	56	2
Gottesberath	99	32	3	Gebäude und Reparaz.	109	12	-
Engelämtersammlung	14	11	-	Kirchenzierde	56	26	-
Besingnisse	48	46	-	Ausgeliehene Kapital.	11	34	2
Verehrte Gelder	147	—	-	Heimbezahlte Schulden	25	—	-
Neustiften	—	—	—	Nachlaß u. Verlust	37	56	1½
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	—	Lehenreich und Zinse	26	8	1
Gemeine u. sonderb. Einnahm	22	40	-½	Gemeine Ausgab	28	46	3
S.	1736	45	2	S.	1193	23	3½
Rest	543	21	2½				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Landschaftliche Kapitalien	11	34	2
Adel. ditto	300	—	-
Gemeine ditto	9410	—	-

Jahr-

	fl.	kr.	hl.
Jahrtagskapitalien	10615	42	3
Engelämter ditto	740	—	-
Heuriger Rest	543	21	2½
S.	21620	38	3½
Hingegen ist das Gotteshaus schuldig	3495	—	-
Rest	18125	38	3½

St. Anna Filial-Gotteshaus Ettendorf, zur Pfarr Traunstein gehörig.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	605	9	3¼	Kirchendiener	230	52	3
Stift u. Pfennig-gilten	22	57	1	Deputata und Zehrung	37	59	2
Landschaftl. Zinse	—	—	—	Jahrtag u. Stiftung	1	27	-
Gemeine ditto	332	12	-	Beleuchtung	9	42	-
Jahrtagsinteresse	1	45	-	Reparazion	—	—	—
Fristenkapital.	—	—	—	Kirchenzierde	1	48	-
Gottesberath	24	34	-	Ausgeliehene Gelder	9	18	-
Verehrte Gelder	—	—	—	Nachlaß und Verlust	20	48	-
Laudemien	—	—	—	Gem. Ausgab.	50	49	3
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	—				
Sonderbare und gem. Einnahm	—	—	—				
S.	986	38	-¼	S.	362	50	-
Rest	633	48	-¼				

Ver-

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Landschaftl. Kapital.	9	48	–
Gemeine ditto	10940	—	–
Jahrtags ditto	50	—	–
Ditto ohne Zins	—	—	—
Heuriger Rest	633	48	–$\frac{1}{4}$
S.	11623	36	–$\frac{1}{4}$

St. Georgi und Katharina Filial-Gotteshaus auf dem Gottesacker zu Traunstein 1799.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	630	9	1	Kirchendiener	87	42	–
Grund- u. Pfenniggilten	22	—	–	Deputata	30	3	2
Adel. Zinse	26	—	–	Jahrtag u. Stift.	26	42	–
Gemeine ditto	210	55	1	Beleuchtung	48	20	–
Stiftungs ditto	29	45	–	Reparaz.	35	29	–
Gottesberath	33	49	1	Kirchenzierde	3	58	–
Verehrte Gelder	2	24	–	Ausgeliehene Kapitalien	—	—	—
Heimbezahlte Kapitalien.	—	—	—	Zurückbezahlte ditto	—	—	—
Von Familienbegräbnissen	—	—	—	Nachlaß u. Verlust	—	—	—
Sonderbare Einnahm	7	48	–	Gem. Ausgab	35	44	–
S.	962	50	3	S.	275	43	2
Rest	687	7	1				

Ver-

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Adel. Kapital.	700	—	-
Gemeine ditto	7010	40	-
Stiftungs ditto	850	—	-
Ohne Zins ditto	—	—	—
Heuriger Rest	687	7	1
S.	9247	47	1

Heil. Geist Filial-Gotteshaus zu Traunstein.

1799.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	785	22	-½	Kirchendiener	111	58	-
Grund- u. Pfenniggilten	3	25	3	Deputata	32	24	1
Adel. Zinse	40	—	-	Jahrtag u. Stift.	2	3	-
Gemeine ditto	162	11	3	Beleuchtung	5	14	-
Gottesberath	9	24	1	Reparaz.	—	—	—
Verehrte Gelder	—	—	—	Kirchenzierde	—	—	—
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	—	Ausgel. Kapital.	130	—	-
Sond. Einnahm	—	—	—	Nachlaß u. Verl.	38	—	-
				Gem. Ausgab	30	38	2
S.	1000	23	3½	S.	350	17	2
Rest	650	6	-½				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Adel. Kapital.	1000	—	-
Gemeine ditto	5420	—	-
Unzinsbare ditto	—	—	—
Heuriger Rest	650	6	-½
S.	7070	6	-½

Almosenrechnung zu Traunstein 1799.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	277	58	–	Almosen	512	57	–
Sammelgelder bei den Gotteshäusern	109	29	2	Reisende Handwerksbursche	155	25	–
Bettelanlag	642	12	–	Ausgelichene Kapitalien	—	—	—
Almosen von der Geistlichkeit	29	57	–	Nachlaß u. Verl.	—	—	—
Kapitalszinse	8	5	–	Gem. Ausgab	37	44	1
Unzinsb. Kapital.	—	—	—				
Heimbezahlte ditto	—	—	—				
Gem. Einnahm	51	22	2				
S.	1119	22	2	S.	706	6	1
Rest	413	16	1				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Gemeine Kapital.	352	—	–
Unzinsbare ditto	77	30	–
Heuriger Rest	413	16	1
S.	842	46	1

Krankenhausrechnung zu Traunstein 1799.

Rest	1257	32	–	Deputata	73	29	–
Grund- u. Pfengilten	23	38	$2\frac{1}{2}$	Almosen für Arme	—	—	—
Adel. Kapitalzinse	26	12	–	Reparazion und Gebäude	42	22	1

Gemei-

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Gemeine ditto	372	7	2	Unterhalt des Krankenspitals	24	53	–
Unzinsbare ditto	—	—	—	Ausgeliehene Kapital.	700	—	–
Verehrte Gelder	—	—	—	Nachlas u. Verlust	80	42	–
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	—	Gem. Ausgab	42	15	3
Sonderbare Einnahm	18	27	–				
S.	1697	57	–½	S.	963	42	–
Rest	734	15	–½				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Adel. Kapitalien	740	—	–
Gemeine ditto	13000	—	–
Unzinsbare ditto	—	—	—
Heuriger Rest	734	15	½
S.	14474	15	–½

Bruderhausrechnung zu Traunstein 1799.

Rest	647	36	–	Deputata	24	3	–
Grund- u. Pfenniggilten	23	51	1	Almosen	83	2	2
Landschaftl. Zinse	12	—	–	Begräbniskosten	—	—	—
Adel. ditto	20	—	–	Ausgeliehene Kapitalien	70	—	–
Gemeine ditto	123	27	1	Nachlaß u. Verl.	38	30	–
Stiftungsinteresse	21	13	1	Lehenreich	18	48	–
Erbschaften	7	9	–	Allgem. Unterhalt.	24	—	3

Ein-

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Einkaufgelder	34	—	-	Bestandgeld den Bruderhäusl.	166	24	-
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	—	Gem. Ausgab	7	18	-
Verkauftes Vieh	—	—	—				
Sonderbare Einnahm	180	30	-				
S.	1069	46	3	S.	432	6	1
Rest	637	40	2				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Landschaftl. Kapitalien	300	—	-
Adeliche ditto	500	—	-
Gemeine ditto	4156	—	-
Stiftungs ditto	624	—	-
Heuriger Rest	637	40	2
S.	6217	40	2

Landwirthschaft und Kultur.

Vom ganzen Flächenraum ist ungefehr der 6te Theil als kultivirt anzunehmen, das Uibrige erscheint als Wald, Weide und Sumpf. Gegen die Salzburgische Grenze hin findet sich mehr Dammerde und der Boden wird besser. Man baut Korn, Haber, etwas Weizen, mit Gerste gemischt, und erzielt den 4. bis 5ten Samen. Im äussern Distrikt besteht noch meistens die Dreifelderwirthschaft; im innern aber, so wie in der Hof-

Hofmarch Inzell, die Doppelwirthschaft, und man ackert mit einem Doppelpfluge. Zwei Jahre nacheinander benuzt man den Grund zu Getreidbau; dann aber 4 bis 6 Jahre wieder zu Wiesen. Der übrige Anbau erstreckt sich auf Bohnen, Klee und Flachs, welches letzte Produkt im Miesenthal sehr schön und fein erscheint, wo man ihn aber auch besser behandelt und nicht auf die gewöhnliche Art röstet. Die Waldungen gehören meistens zur kurfürstl. Saline; nur wenige kleine Streken den Unterthanen, welche daraus ihren Brennwied (Holz zur Feuerung), Bauholz, einiges zu Kohlhaufen und Kalchbrennen zur Nothdurft erhalten. In gewissen Distrikten der kurf. Salinenwaldungen wird ihnen auch für die Streu das Baumstümmeln (Daxenhauen) gestattet; aber aus dieser Gemeinschaft an den Salinenwaldbenuzungen entstehen ewige Prozesse, Untersuchungen, Klagen und Excesse. Fichten, Tannen, Förren, Ahorn und Erlen sind die herrschenden Holzarten, aber ihr Zustand ist, vorzüglich auch der Weide wegen, schlecht. Von eben so schlechter Beschaffenheit sind die engumfangnen Almen. Das Ganze bedarf einer zwekmäsigen Abtheilung und Ausscheidung. Die Wiesenkultur, derselben Wässerung, so wie den Gartenanbau und Baumpflanzungen kennt man hier kaum dem Namen nach; nur Miesenbach fängt an, sich in Baumpflanzungen auszuzeichnen. Einige Moosdistrikte werden nach und nach in Kultur gelegt. Das Torfstechen auf der Insel, der seit Jahren für die Saline

line benuzt wurde, ist gegenwärtig, weil die Regie zu viel kostete, eingestellt worden.

Viehstand.

Er ist ganz unbedeutend. Nur im innern Distrikt giebt es schönes Hornvieh.

Gewerbe.

Die wenige Viehausbeute, der Kohlenverkauf, das Salztaufelmachen zu den Fäßern, Salzfuhrwerk und Holzarbeit bilden fast die einzigen Nahrungsquellen.

Der Flecken Traunstein liegt ziemlich hoch, von gothischen Mauern umfangen; Inwendig aber erscheinen die Häuser im Italienischen Geschmack. Es ist Schade, daß der schöne freie Platz durch die hervorragenden Keller der Brauer etwas entstellt, und das Aeussere des Fleckens durch die vielen zu sichtlich angebrachten heimlichen Gemächer verunstaltet wird. Einiges Gewerb haben wegen der Getreidschranne, des Salztransports und der Fremden, die drei Wirthe und 6 Brauer; die übrigen Professionisten aber leben von einem Tag zum andern, sind aber auch mehr andächtig (wozu die Kapuziner vieles beitragen) als fleisig und spekulativ. Das Salinenpersonal befindet sich am Fuse von Traunstein in einem eignen Bezirk der Hofm. Au, wo auch die Salzfabrik mit vielen Gebäuden angelegt ist. Das Nähere hierüber kommt bei der Saline von Reichenhall vor.

Politische Verhältnisse.

Die Geisteskultur ist hier eben so vernachläßigt als andere polizeiliche Gegenstände. Unter den Schulen, die Erwähnung verdienen, ist die zu Siegsdorf, vom ehemaligen Hofkammerrath Kohlbrenner mit einem Benefizium gestiftet, fast die einzige. Zu Traunstein befindet sich ein Medikus; an guten Chirurgen fehlt es durchgehends. Man klagt in diesem Gericht sehr über Schauer und Wasserschäden, große grundherrliche Forderungen und übrige unverhältnismäßige Abgaben, so wie oft über die Salzscharwerke und über die Privilegien der Holzmeister, die die Holzlieferung zur Saline in Pacht haben, wodurch sie den übrigen Unterthanen die Nahrungsquellen vertrocknen, und ihnen nebenbei Dienstbothen und Arbeiter entziehen, dis leztere um so mehr, da in der kurf. Holzarbeit die jungen Leute gewisse Freiheiten geniessen, z. B. von Militärausshebungen befreit sind ꝛc. Auch über die Holzlieferungen, Holzabgaben werden immer viele Beschwerden erregt. Es ist daher kein Wunder, daß in dieser Gegend immer und vorzüglich seit Kurzem viel Unzufriedenheit und Stoff zu Gährung herrscht.

Der Wohlstand der Bewohner kann dieser Ursache wegen, natürlich nicht gros sein. Aeusserst schlecht ist er gegen den Chiemsee zu; erträglich im innern Gebiete und etwas besser gegen Salzburg zu. Die Güter gelten einige Hundert und die Heirathsmitgifte steigen von 50 fl. bis höchstens auf 300 fl.

Ein gemeiner Bauer, Namens Oberhauser, hat sich selbst zu einem sehr unterrichteten Mann gebildet. Er besitzt so viel natürlichen Verstand als andere Kenntnisse und man findet bei ihm eine artige Bibliothek.

Der geschikte Pfarrvikar Joseph Lechner zu Siegsdorf (dem wichtigsten Dorf in diesem Gericht am Zusammenfluß der weissen und rothen Traun) hat aus seinen Pfarrbüchern wichtige Resultate von seiner Pfarr geliefert.

Die Pfarr besteht aus 314 Häusern mit 2082 Bewohnern. Von 1640 bis 1802 inclusive — also in einem Zeitraum von 162 Jahren — betrugen die Kinder, in der Ehe männlich 626, weiblich 551; Zwillinge in der Ehe männlich 66, weiblich 41; ausser der Ehe männlich 4, weiblich 6; Zwillinge beiderlei Geschlechts 7; mithin die Totalsumme der Gebornen 11776. Getraut wurden 2454 Paar. Davon starben Kinder nach der Geburt 448; Kinder unter Einem Jahre 3637; übrige 6241; mithin Totalsumme 10326. Die weitern Folgesäze sind, daß in diesem Kirchspiel innerhalb 163 Jahren 1450 mehr geboren als gestorben sind; die Knaben ehlicher Geburt übertreffen die Zahl der Mädchen ehlicher Geburt um 393; die Knaben unehlicher Geburt aber die Mädchen unehlicher Geburt um 75. Die beiderlei Geschlechtszwillinge ehlicher Geburt übertreffen die Zahl der männlichen ehlicher Geburt um 22, der weiblichen um 47. Bei den unehlichen Zwillingen ist die Zahl der männlichen die kleinste, dann folgt

die der weiblichen; alle beide aber werden von der Zahl der beiden Geschlechtszwillinge übertroffen. Unter 10599 Kinder ehlicher Geburt befinden sich 195 Paar Zwillinge, ein Mal Drillinge und ein Mal Vierlinge; unter 1177 Kindern unehlicher Geburt aber 17 Paar Zwillinge. Nach einer andern Zahl ist im Allgemeinen das 10te Kind unehlich. Nach einem angestellten Vergleich der ehlichen Kinder mit den unehlichen in abgetheilten Zeiträumen von 30 Jahren ergab sich folgendes Verhältnis:

Zeitraum von	Ehliche.	Unehliche.	Quotient.
1640 — 1669	2083	284	$8 \frac{95}{284}$
1670 — 1699	2180	199	$11 \frac{190}{199}$
1700 — 1729	1893	169	$11 \frac{34}{169}$
1730 — 1759	1802	162	$12 \frac{10}{81}$
1760 — 1789	1806	230	$9 \frac{2}{23}$

Die Zu- und Abnahme der Ehen zeigt diese Tabelle:

Zeitraum von	Zahl der Ehen.
1640 — 1669	517
1670 — 1699	497
1700 — 1729	407
1730 — 1759	447
1760 — 1789	406

Die Abnahme der Ehen ist auffallend gros, wie schon ein Mal bei den obern Gebirgsgegenden bemerkt wurde. Einen wahrhaft traurigen Anblik gewährt das

Ver-

Verzeichnis der Verstorbenen. Kaum traut man seinen eigenen Augen. Unter 10326 Gestorbenen erreichte nicht der 24ste die Lebenszeit einer einzigen vollen Stunde und unter 10 Gestorbenen waren immer 4, die kein ganzes Jahr erlebten.

Diese Aufschlüsse zeigen, wie wichtig gut geordnete Geburts- Toden- und Trauungsbücher wären; denn von den vorhandnen so vernachläsigten kann man unter hunderten kaum eines benuzen.

Mineralien.

In dieser Gegend werden häufig schöne Marmor gebrochen; auch befindet sich hier am sogenannten Kressenberg das schon angeführte Eisenbergwerk, wo disseits Baiern und jenseits als an der Grenze, Salzburg baut. In Flurl's 30) Gebirgsbeschreibung kommen hierüber folgende Aufschlüße vor:

"Der sogenannte Kressenberg oder das Eisenbergwerk in der Weitwiesen liegt zunächst an der Grenze, die ein natürlicher Wassergraben zwischen Baiern und Salzburg bildet. Seiner Masse nach gehört dieser Berg zu den vordern Flözgebirgen, welche an den rückwärts sich befindlichen Kachelstein angelehnt sind. Salzburg baut auf der östlichen und Baiern auf der nordwestlichen Seite. Das Gebirg steigt ziemlich sanft an, zieht von

30) Diesem Verdienst- und Kenntniß-vollen Manne verdanken wir überhaupt viele Aufschlüsse in diesem Fache.

von Morgen gegen Abend und besteht aus verschiedenen Flözen von Thon- Sand- Mergel- und Eisenstein, die immer in verschiedner Mächtigkeit mit einander abwechseln, und mit dem Horizont meistens einen Winkel von 83° machen. Auf den beiden quer durch diese Flöze getriebnen Stollen lassen sich selbe sehr deutlich beobachten.

"Nach ungefehr 30 Lachtern, worin 2 Sandstein- und 1 Thonlazerflöz liegen, steht das erste bauwürdige Eisenstein- oder sogenannte Ferdinandiflöz an; es ist 7 Schuh mächtig und streicht zwischen der 3ten und 4ten Stunde. Hierauf kommt ein 5 Lachter mächtiges Thonflöz, zwischen dem aber in der 2ten Lachter gleichfalls eine 5 Schuh mächtige Eisenschichte ist, welche das rothe Nebentrum heißt, und dann streicht mit dem vorigen ganz parallel das sogenannte Emanuelsflöz. Hier befinden sich also in einem Raum von ungefehr 8 Lachtern 3 bauwürdige Eisensteinlagen und lange vermuthete man, daß auch mit diesen die eisenhaltigen Flöze ihr Ende erreicht hätten. Man betrog sich aber und fand nach der Zeit durch eine weitere Verlängerung des Stollens nach 100 und etlich 70 Lachtern, wieder neue Eisensteinflöze, deren wieder 3 in einem Raum von 8 Lachtern beisammen stehen. Das erste ist 6½ Schuh stark und heißt Josephiflöz; das mittlere mit sehr vielen schwärzlich grauen Mergel gemengte — das schwarze Nebentrum, und endlich kommt das 11 Schuh mächtige Maximilianiflöz. Ausser diesen bauet aber Salzburg noch

noch auf weitern im Gebirg vorhandenen dergleichen Erzlagern, welches vermuthen läßt, daß durch eine noch weitere Fortführung des Stollens auch diese noch innerhalb der baierschen Grenzen überfahren werden müssen. Zwischen den beiden beisammen liegenden Erzflözen ruht über mehr als 100 Lachter ein Flöz von etwas grauem Schieferthon, hier Stokletten genannt, welcher an einigen Orten mit etwas Sand und Kalcherde verbunden zum thonigten Mergel wird; erst hinter demselben fängt wieder ein mehrere Lachter mächtiges Flöz von Sandstein an; auch auf dem neuen Stollenflügel Karl Theodor genannt, der zur Erfindung neuer Erzlager vor ein Paar Jahren von dem Maximiliansflöz weg weiter ins Feld getrieben worden ward, steht wieder eine Art von Schieferthon an, der aber eine schwärzlichere Farbe, als sein Vorgänger hat, in Platten von ungleicher Dike sich spaltet, die auf ihren Absonderungsflächen dunkelschwarz, glänzend und spiegelnd erscheinen, und welcher auf Kohlen gelegt und erhizt, einen etwas bituminösen Geruch von sich gibt, und also mit Erdharz durchdrungen zu sein scheint, die Gegenwart desselben verräth sich sowohl in den Eisensteinflözen selbst, die von ihm so, wie das Maximilianflöz weit schwärzer gefärbt sind, als die übrigen, als auch dadurch, daß sich, besonders auf dem Josephflöz, in kleinen Partien wirkliches Erdpech ausweißt.

"Die Eisensteinflöze selbst scheinen mit dem Sandstein einen ganz gleichzeitigen Ursprung zu haben, oder viel-

vielmehr mit ihnen ein und eben dasselbe Flöz auszumachen, denn nur die Menge der mit einander verbundnen thonigten Eisenkörner, die gegen das liegende sehr zusammen gehäuft, und nur mit sehr wenigen Quarzsandkörnern verbunden sind, macht den Unterschied, warum diese, aber nicht jene bauwürdig werden; der hier auf allen Flözen brechende Eisenstein ist also der thonigt körnige Hirsen (Linsenerz), weil er im Grunde aus nichts als aus kleinen abgesonderten Küchelchen von thonigtem Eisenstein besteht, welche bald selbst mit einander verwachsen, bald mit einem Mergelartigen Kitt zusammen gebunden sind. Die Größe der Körner übersteigt selten die eines Hirse- oder Hanfkorns; an Farbe sind sie theils nach dem Unterschied ihres Bindmittels, theils nach der Art ihres Flözes, in dem sie brechen, verschieden. Die Erze auf dem Maximiliansflöze sind mehr schwärzlich, und die auf dem Emanuels- und Ferdinandsflöze mehr roth und röthlichbraun, weil vorzüglich diese durch einen mit rothen Eisenoker durchdrungnen Kütt verbunden sind. Versteinerungen von mancherlei Arten Seethieren kommen in großer Menge, am Häufigsten aber auf dem Emanuelsflöze, vor; doch machen die Brattenburger Pfennige den größten Theil davon aus, weil man manchmal, besonders auf dem Maximiliansflöze ganze Gemenge von ihnen antrifft, die aber selbst vollkommen in Eisenstein umgewandelt zu sein scheinen. Auch trift man an den übrigen die natürlichen Gehäuse höchst selten an,

sondern

sondern meistentheils hat nur der Eisenstein selbst die natürliche Gestalt angenommen; es finden sich da die gemeine Schneke, Koniten, Bukarditen, Tonebiniten, Chamiten, Terebrateliten, sehr kleine Ammoniten, auch sehr stumpfe Belemniten und dergl. von verschiedner Größe. Etwas seltner sind die Seeigel (Echiniten), welche gewöhnlich noch ihre natürliche Schale zeigen, und von ½ bis 6 und 7 Zoll im Durchmesser haben; dann die Klossopetern, hier Bergzähne genannt. Ferner findet man auch Kerne von Schiffkutteln (Nautiliten und Seespinnen), am Häufigsten aber noch Schalen von Ostraziten. An übrigen Fossilien ist der kleinkörnige Schwefelkies sehr selten. Nach neuern Bemerkungen finden sich in diesen Lagen, obschon etwas selten, auch Spuren von Arsenikkies, Bernstein, Schwerspat, Graphit ꝛc.; am Häufigsten aber ein graulichtweisser Kalchspat, der nicht nur die Eisen- sondern auch die Sandsteine und Thonflöze in Adern von verschiedener Mächtigkeit durchzieht, und hier Glasgalle heißt. Gewöhnlich ist er in doppelt, dreiseitige flache Piramiden kristallisirt, die auf einer Seite der Grundfläche ruhen, und einer dergleichen Druse das Ansehen geben, als wenn sie schuppenweise neben einander ständen, daher er auch von Einigen schuppigter Kalchspat genannt wird. Merkwürdig sind auch die nierenförmigen und kugelichten Kalchsinter, die sich in den ältern Grubengebäuden noch täglich erzeugen.

"Da,

"Da, wo nehmlich kleine Erzstükchen eine Zeit lang auf der Sohle unter Wasser liegen, überziehen sie sich nach und nach mit einer diken Rinde von Kalch, die in Lagen von verschiedner Farbe sich um selbe anlegt, und weisen dann, wenn sie angeschliffen werden, ihren Erzkern noch immer sehr deutlich.

"Die Gewinnung der Erze geschieht hier Strossen- oder Staffelweise, und gewöhnlich durch Schiessen. Wenn ein Bergmann mehr als ein halbes Pfund Pulver ladet, so heißt er dis zweispännig laden, und wenn ein solcher Schuß wohl geräth, so soll er 20 bis 24 Staar Erz herauswerfen. Jährlich werden gegen 50,000 Staar gefördert, wovon dann ein jeder auf 23 bis 25 Pfund am Eisengehalt geschäzt wird. So wie das Erz aus der Grube kommt, ist es ziemlich hart und strengflüssig, aber in der Luft wird es bald mürber und dann auch leichter zu schmelzen. Die gar widerspenstigen Arten werden dermal zuvor auf Schichten vom Holz geröstet.

"Wie weit sich diese Eisensteinflöze erstreken, ist nicht bekannt, auch hat man noch kaum 300 Lachter der Länge nach abgebaut. Indes vermuthe ich nicht ohne Grund, daß sie noch eine ziemliche Streke an dem Hochgebirge fortlaufen müssen. Eine halbe Stunde davon unweit dem alten Hammerwerk zu Au sieht man eben dieselben Flöze von unsern Vorfahren vom Tage wieder ziemlich ausgehauen, und an dem gegenüber liegenden Sulzberg hat man gleichfalls darauf schon

Ver-

Versuche gemacht. Wenn ich nun bedenke, daß auch bei Brannenberg ganz gleichartige Sandsteine vorkommen, und daß sich selbst noch bei Heilbrunn einige Spuren davon zeigen, so wird es mir fast wahrscheinlich, daß sie auch an andern Orten noch bauwürdig erfunden werden dürften.

"Noch muß ich eines besondern Phänomens erwähnen, das in den beschriebenen Eisengruben eben nicht sehr selten ist. Wenn nemlich in dem dasigen Gebirge ein Stollen schon etwas tief ins Feld getrieben ist, und der nöthige Wechsel von frischer Luft mangelt, so entsteht nicht nur hier, wie an andern Orten, wo selbe lange eingeschlossen, eine mephitische Luft, die zum Einathmen ungeschikt ist; sondern wenn nur einige Tage mit der Arbeit ausgesezt wird, so darf sich so leicht kein Arbeiter mehr vor Ort wagen, denn die Luft wird während dem ganz brennbar, und entzündet sich bei der geringsten Annäherung des Lichtes unter dem heftigsten Knall; daher müssen sie sich gewöhnlich der Vorsicht bedienen, mit einer Spanfakel rücklings hineinzugehen, sind sie dem Orte, wo sich diese Luft befindet, nahe genug, so legen sie sich wohl gar nieder und rutschen so mit zur Erde gehaltnem Angesicht und rükwärtsgetragener Fakel immer näher, bis die Entzündung der Luft und der Knall vorüber ist, worauf sie erst weiter zu arbeiten im Stande sind. So muß der Bergmann für etliche Kreuzer Lohn fast täglich sein Leben den Elementen Preis geben, und unsre

Bedürf-

Bedürfnisse aus fürchterlichen Felsenschlünden heraufholen. Und doch sind diese Leute dabei immer munter und fröhiich und bedauern nur dann ihr Schicksal, wenn sie die Spuren der Erze ein Mal verlieren, so wie auch kein grösseres Freudenfest ihnen zu Theil wird, als wenn sie auf neue Gänge und reiche Anbrüche stosen.„

Eben so wichtig und interessant ist der Rauschenberg; wir setzen davon folgende Beschreibung hieher:

"Geht man von Bergen einwärts an den Ufern der Weisbach fort, so kommt man durch ein düstres Thal, in welchem man nichts als dichten grauen Kalchstein bemerkt, worin aber manchmal Terebrateliten und Ammoniten vorkommen. Bisweilen ist derselbe voll Hölungen, in denen sich gelblich und röthlich weisser Kalchspat in kleinen Rhomben kristallisirt findet.

"Beinahe eine halbe Stunde noch tiefer einwärts geht ein sehr eisenschüssiges Lager von bräulicht rothem Hornstein zu Tage aus. Oberhalb demselben bemerkt man wieder, wie im ganzen Gebirge Nagelfluh auf dem Kalchstein aufsizt, doch trift man denselben da herum in einigen Orten ziemlich kleinkörnig und so fest zusammen gebaken an, daß er geschliffen die schönste Politur annimmt, und einen ganz artigen Pfonddingsthon darstellet; ich habe einen dieser Art von einigen Schuhen im Durchmesser in der Sonnenleiten auf dem Wege von Bergen nach Adelholzen gefunden. Seine zusammen

men gewachsnen Geschiebe erreichen oft kaum die Größe einer Erbse, und bestehen aus dichtem, grauem, okergelbem und olivengrünem Kalchstein, dann graulichtweissen, aber sparsam eingewachsnen Quarzkörnern und schwarzen Thon- und rothen Kieselschiefer. Das Mergelartige Bindungsmittel selbst ist etwas dunkler olivengrün gefärbt, so daß der ganze Stein polirt dem gewöhnlichen Kleide eines Harlekins vollkommen ähnlich sieht. Auch besize ich ein Stük mit einem eingewachsnen Belemniten, und Schwefelkiese kommen in der Nagelfluh in der Weisbach oft in Menge vor. Ferner trift man gleich neben dem Schmelzhause zu Bergen im dasigen schiefrichten Kalkstein in Würfel kristallisirten Schwefelkies an, und etwa eine Viertelstunde oberhalb ist eine Lage von schwärzlichtgrauem Kalchstein mit kleinen Schwefelkiesblätchen sehr häufig gemengt.

"Etwas weiter von dem oben angeführten Hornsteinlager zurük, bei der sogenannten Bruderwand, liegt zwischen dem Kalchstein und der Nagelfluh ein ziemlich feuerhaltig graulicht weiser Thon, der zu Bergen zum Formmachen der Leimgußwaaren gebraucht wird. Und etwa 2 Stunden von Bergen in der Weissach der Redelwand gegenüber, kommt zwischen dem dasigen Kalkstein auch ein Lager von dichtem Gips vor, der abwechselnde lichtere und dunklere graue Streifen und mitten zwischen denselben, Linien von graulichtweissem blättrichten Gipse hat.

"Eine

"Eine halbe Stunde unterhalb Bergen an dem Dorfe gleichen Namens ziehen einige sanfte Berge von Anzing und Adelholzen herüber. In denselben zeigen sich nicht nur gleich bei Bergen, sondern auch zwischen Anzing und Siegsdorf, und eben so, wenn man von dem lezten Ort nach Mariaek hinauf steigt, ganze Lager von so nahe zusammen gedrängten Pfennigmünzen oder Brattenburger Pfennigen (lapides numismales, numularii) von der Größe eines silbernen Pfennigs bis zu der eines Thalers, daß an manchen Stellen kaum das kalchigte Bindungsmittel sichtbar ist. Manchmal, obschon sehr selten, trift man unter ihnen auch versteinerte Haifischzähne (squales acanthius) oder sogenannte Klossopetern an.

"Eine halbe Stunde vor Anzing liegt auf einem Berg, rund von angenehmen Waldungen umgeben, das Bad Adelholzen. Drei Quellen treten hier nebeneinander unter der Nagelfluh hervor, und wenn man der Angabe der dasigen Leute Glauben beimessen wollte, so führten sie auch vorzüglich dreierlei mineralische Bestandtheile; der eine heißt der Schwefel, der andere der Salpeter, und der dritte der Alaunhaltige Brunn. Ein Scharlatan muß diese Namen zur Täuschung leichtgläubiger Badegäste erfunden haben; denn von allen dem führen sie nichts, sondern etwas weniges Luftsäure, Kalch- und Thonerde nebst einem geringen Eisengehalt sind ihre Bestandtheile. Doch ist es gewiß, daß dieses Bad schon in manchen Krankheiten, besonders

ders wenn sie von den Verstopfungen der Eingeweide herrührten, nicht nur herrliche Dienste geleistet hat, sondern auch wenigstens vor Zeiten von Ausländern häufig besucht worden ist.

"Besteigt man von Bergen aus den hohen Berg nach dem Wallfahrtsort Mariaek hinan, so trift man wieder einige gelblich graue Stinksteine, oberhalb dem mit Glimmerflitschchen gemengten grauen Kalchstein, fast von dem nemlichen Korn an, wie ich denselben im Stifte Steingaden beschrieben habe.

"Bei dem sogenannten Wienerhammer, wenn man von Traunstein nach dem Rauschenberg auf dem Fussteig fortwandert, zeigt dieser Sandstein krummgebogne, schaligt abgesonderte Stücke, und mitten in demselben kommt auch hier ein sehr schöner gelblich brauner Hornstein vor. Kalchspatadern durchfliessen ihn allenthalben, und Nagelfluh ruht über und neben demselben.

"Eine halbe Stunde davon und eben so weit von Inzell liegt das alte Schmelzwerk am Rauschenberg. Dieses Gebirg ist das einzige, welches uns heut zu Tage noch über die innere Beschaffenheit der oberländischen steilen und prahlichten Kalchberge, und über die in ihnen vorkommenden Erzanbrüche einige Aufschlüsse geben kann.

"Ein Bergmann, der gewohnt ist, nur in sanft ansteigendem Gebirg und flachen Schlüchten reiche Erzanbrüche zu suchen, würde alle Bemühung und angewandte Kosten für verlohren halten, die man auf so ein rauhes,

rauhes, nur mit raschen Wassergräben und finstern Untiefen durchschnittnes Gebirg verwenden würde, und er wird staunen, wenn man ihm sagt, daß unsere Vorfahren hierin Erzanbrüche gefunden haben, die ihnen jährlich 20 und mehrere 1000 Gulden eintrugen, und die oft einen Raum von unerhörten Grösen einnahmen, und doch ist es so! —

"Die ältesten Nachrichten, die wir von einigen in diesem Gebirg gemachten Versuchen haben, sind vom Jahr 1585, in welchem sich der damalige Kastner zu Reichenhall und Adam Reuter in der Inzell au dem Staufen vom Herzog Wilhelm I. mit 6 Gruben belehnen liessen; mit welchem Glück aber ihre Versuche ausgeführt wurden, davon wurde mir nichts bekannt. Nur muß in der Mitte des 17ten Jahrhunderts ein gewisser Doktor Oswald gleichfalls sein Heil in diesem Gebirg versucht haben, weil in den vorliegenden Berichten von 1665, die der damalige Zollner zu Reichenhall Pariszentner erstattet hat, von einem durch ihn angetriebnen Stollen mehrmals Meldung geschieht und als der beste Punkt zu Erzanbrüchen gegeben wird.

"Im ersten Drittel dieses Jahrhunderts wurden auch die Gallmei-Spuren am Rauschenberg entdekt, denn im Jahr 1636 erhielt der Stukhauptmann Christian Schwarzer von Maximilian I. auf 60 Jahre lang die Erlaubnis, daselbst ausschlieslich bauen und denselben auf dem in Bestand genommenen Eisenhammer zu Traunstein zu Messing Verfertigung gebrauchen zu dürfen.

"Man

"Man mußte zwar schon damals vermuthen, daß unter dem Gallmei auch einige Bleierze einbrechen könnten, weil sich Kurfürst Maximilian dieselben in dem ertheilten Belehnungsbrief ausdrücklich vorbehielt; doch scheint es, daß diese Versuche noch immer mit einem unglücklichen Erfolge unternommen worden, und von kurzer Dauer gewesen sind. Denn als im Jahr 1665 der Bau daselbst mit jenem am Staufen unter der Aufsicht des Bergverwesers und Geschwornen zu Reichenhall, Namens Jungholzer, dann dem obengenannten Pariszentner wieder rege gemacht wurde, so war das Werk, ungeachtet schon 3 Stollen vorhanden waren, doch ganz verfallen. Auch erfüllten die in diesen Jahren am Rauschenberg gemachten Versuche die Erwartung noch nicht. Denn obschon sich im Anfang auf dem vom Jungholzer so betitelten ewigen Gang sehr hübsche Bleianbrüche wiesen, so hatten sich selbe doch bald wieder verloren, und man verlies im Jahre 1668 im Monat August einen Ort, der nach der Zeit, und besonders mit Anfang unsers Jahrhunderts so viele Jahre fort die schönsten Ausbeuten geliefert hat.

"Die damaligen bedenklichen Umstände ber beiden Werke am Staufen- und Rauschenberg vermochten daher den Kurfürsten Ferdinand Maria, den Johann Baptist von Leyden, nachmaligen Staatsminister zur Nachsicht abzuordnen, und ihm hierüber die Direkzion zu übertragen. Dis geschah, und da die Gallmeianbrüche

allein schon so beschaffen waren, daß bei einem richtig erzielten Absatz sich wenigstens die Kosten herauswarfen, so machte man den Antrag, denselben nicht nur nach Salzburg zu verkaufen, sondern auch im Lande selbst eine schon längst in Vorschlag gebrachte Messingfabrik zu errichten. Allein da im Inzell zu wenig Wasser vorhanden war, so kam der Vorschlag noch nicht zu Stande, und es wurde einstweilen nur zu Reichenhall ein Gallmeibrennofen erbaut.

"Der Bau am Rauschenberg gewann zwar vor jenem auf dem Staufen immer eine bessere Aussicht, allein er schaffte noch bei Weitem den Nutzen nicht, den man davon erwartet hatte. Daher entschlos man sich im Jahr 1674 denselben einem Handelsmann aus der Schwaz in Tirol, Peter Pezoli, und dem Gallmeibrennmeister zu Reichenhall, Paul Langbürger, auf 10 Jahre gegen Verreichung jährlicher 150 fl. zur Berggilt um so mehr Bestandsweise zu überlassen, als sich selbe verbindlich machten, die lang gewünschte Messingfabrik am Seebach zu erbauen.

"Pezoli schonte auch wirklich keine Mühe und Kosten, um während seiner Bestandjahre reiche Erzanbrüche zu machen, allein alles war vergebens, und er stand (nach einer noch obwaltenden Sage) von allen Mitteln entblößt, schon wirklich im Begriff, seinen lezten Bergmann, der noch vor Ort arbeitete, abzudanken, und alles zu verlassen. Dieser aber schos noch sein gebohrtes Loch los, und — auf ein Mal hatte das

trügerische Bergglük seine Schätze entblöst und so mächtige Erzanbrüche aufgeschlossen, welche dem Pezoli nicht nur zum Ersatz seiner aufgeopferten Kosten verhalfen, sondern auch seine Mühe mit einer reichlichen Ausbeute belohnten.

"Da auf diese Weise der Bergbau im Rauschenberg einen glüklichen Fortgang erwarten lies, so wurde der neue Kurfürst Maximilian II. im Jahr 1681 bewogen, mit den beiden Gewerken Pezoli und Pöttinger, welcher einsweilen statt des oben angeführten Langbürger's eingetreten war, den Bestand durch einen getroffnen Vergleich aufzuheben und das Werk wieder auf eigne Kosten fortzusetzen. Seit dieser Zeit wurde es ununterbrochen von kurfürstlichen Verwesern betrieben, und lieferte während den 110 Jahren 299465 fl. Ausbeute. Wäre dieses Werk immer in gleich glüklichen Umständen geblieben, dann würden jene Summen zu Millionen angewachsen sein, denn im Jahr 1682 lieferte es 51142 fl. reinen Gewinnst; allein die nachfolgenden Jahre nahm es so sehr ab, daß man von 1691 bis 1701 fast von allen ergiebigen Erzanbrüchen entblöst war und einige 1000 Gulden Zubuse machte.

"Da aber auch fehlgeschlagne Versuche den Berggeist des Kurfürsten Maximilian nicht niederdrükten, so wurde das Werk auch mit einer namhaften Einbuse noch fortgesezt, und man ward unter der kaiserlichen Administration auf dem ewigen Gang wieder so glüklich, daß innerhalb diesen 10 Jahren über 122000 fl.

zur

zur Ausbeute erlegt werden konnten. Mehrere unglükliche Zeitpunkte trafen in den Jahren 1723 bis 28 und vom Jahre 1736 bis 47 ein, seit dem zwar die Ausbeuten nicht mehr so namhaft geworden sind, aber doch noch immer bis auf das Jahr 1776 etwas abtrugen.

"Der ganze Rauschenberg ist fast wie durchwühlt, und man zählt gegen 72 Stollen, die in demselben zu 100 und mehreren Lachtern aufgefahren worden sind, und doch haben die dasigen Anbrüche so etwas sonderbares, daß ich von der Natur derselben kaum einen deutlichen Begriff geben kann; sie sind weder Gänge, noch ordentliche Flöze und nicht ein Mal ordentliche Lager [31]. Der hiesige Bau war also jederzeit und schon gleich beim Anfang sehr schwer. Man mußte nur immer die wenigen sich zeigenden Spuren zum Leitfaden nehmen, und verloren sich diese, so baute man auf Geradewohl, bis endlich ein glücklicher Zufall den Bergmann wieder auf Erzanbrüche führte. Man mochte vielleicht lang gebaut haben, ehe man nur so viel als richtig angeben konnte, daß sich die Erze nur auf einen gewissen Raum einschränken; alles, was wir bisher von

31) Die wiederholten und noch mit mehr Aufmerksamkeit wiederholten Beobachtungen dieses Geologen haben aber erwiesen, daß sie im Ganzen von einer gangförmigen Mischung sind; wie dis vorzüglich am Straleke zu beobachten ist.

von dem daselbst geführten Bergbau mit Gewisheit sagen können, ist folgendes:

1) "Alle Erzanbrüche oder sogenannte Hauwerke finden sich immer nur zwischen zweien Hauptablosungen dieses Gebirgs, welche die Bergleute das Barbara- und Josephsblatt nennen und alle ausser diesen Blättern gemachte Versuche, und von verschiedenen Gegenden weit ins Feld getriebne Stollen brachten kein Erz; mithin muß die von diesen 2 Ablosungen begrenzte Gebirgsmasse das eigentliche Erzführende Flöz sein.

"Das Barbarablatt, welches sich unter einem etwas größern Winkel in das Gebirg stürzt, als die Josephsablosung, ist die Sohle dieses Flözes, und diese das Dach, oder wenn wir das Ganze gangweise betrachten, das Hangende. Diese beiden Blätter sind nicht viel über 8 Lachter von einander entfernt, und sind also der Hauptleitfaden des hiesigen Bergbaus; sie streichen auch beide immer parallel zwischen der 5ten und 6ten Stunde beinahe nach eben der Richtung, nach welcher das Gebirg streicht.

2) "Wenn man die Lage des bisher ausgehauenen Feldes oder der Hauwerke betrachtet, so liegen selbe in ganz verschiedenen Entfernungen von einander, und häufig fehlgeschlagne Versuche haben gelehrt, daß die Erzlager sich nie in eine große Teufe lassen, sondern sich vielmehr in der obern Gegend des Gebirgs befinden, ja selbst mit dem Gebirg zu steigen scheinen. Die höhern Erzpunkte waren auch immer weit mächtiger als die

tie-

tiefern und Bleihauwerke, da jene nur meistens Gallmei führen. Zugleich halten sich alle Anbrüche lieber an das Josephs- als an das Barbarablatt.

3) "So oft man einem Hauwerke nahe ist, fängt das Gesteine an mürber zu werden, der dichte Kalchstein bekommt eine lebhaftere Farbe, geht von splittlichern allmählig in erdigen Bruch über, wird endlich ganz kreidenartig, und hat vielen eingesprengten, sehr reinen, stark durchscheinenden Kalchspat, und Spuren von Gallmei und Blei; besonders erhält aber der Kalchspat eine blaulich graue Farbe, wenn Bleianbrüche in der Nähe sind; auch stellen sich vorher öfters Hölungen und Drusen oder hier sogenannte Kracken ein. Sehr oft bricht man auch neben einem solchen Hauwerke mächtige Thon- oder Lettenstöcke an.

4) "Die einmal erbauten Hauwerke sind von verschiedner Mächtigkeit. Man hat einige, die über 15 Lachter hoch, 7 bis 8 Lachter breit, und 30 Lachter lang, also Erzstöke von einem ausnehmenden Umfang waren, wie das sogenannte Hangende, und der ewige Gang. Man hatte aber auch andre, deren Mächtigkeit sich kaum auf ein Paar Lachter ausdehnte. Noch besonders merkwürdig ist, daß man vorzüglich in der Tiefe des Gebirgs, da, wo man selbes durch tief eingetriebene Stollen zu untersuchen wagte, viele aber fast immer ganz leere Hölungen oder Kracken angetroffen hat.

"Dis

"Dis ist nun fast alles, was ich mir von dem Verhalten der hiesigen Erzanbrüche sowohl unter sich, als mit dem Gebirge, habe bekannt machen können; nur muß ich noch bemerken, daß zu- nnd abfallende Ablosungen bisweilen selbst auf Erzanbrüche führen und sie auch auf ein Mal abschneiden.

"Wie aber diese Erzlager entstanden sein mögen, das läßt sich eben nicht so leicht erklären. Die Vorstellung, die ich mir davon mache, besteht in dem: Der dichte Kalchstein, aus welchem dieses ganze Gebirg besteht, ist zu Hölungen und Drusen sehr geneigt, wie auch dis fast allgemeine, in den Kalchsteingebirgen gemachte Beobachtungen beweisen. Diese bildeten sich schon bei seinem ersten Ursprung, und blieben gewöhnlich leer und unausgefüllt. Erst in etwas später Zeiten, wo Erzschwangeres Wasser über denselben gestanden sein mag, zog sich selbes in diese Hölungen, setzte die in ihm aufgelösten Erztheile ab und füllte so die leeren Räume aus. Nur auf diese Art wird es mir begreiflich, warum die Erzanbrüche sich nur an die Oberfläche des Gebürges halten und fast immer desto mächtiger sind, je näher sie derselben liegen, und warum selbst die tiefer in demselben vorfindigen Hölungen leer geblieben sind.

"Da auch ferner nicht alle diese Gebirge bildender Lagen und Flöze zu gleicher Zeit, sondern erst nach und nach eines über das andere entstanden sind, und ein neuerzeugtes sich immer an das schon ausgebildete vielleicht erst lang darnach angelegt haben muß, so läßt

sich

sich wieder begreifen, warum nur ein bestimmtes Flöz während der Zwischenzeit mit Erzpuzen ausgefüllt worden ist. Man kann sich selbst in uranfänglichen Gebirgen die Ausfüllung der Gänge auf keine bessere Art, als durch das Hineinfliesen der Gangmasse erklären. Warum soll die Natur bei der Erzeugung dieser Erzlager einen besondern Weg eingeschlagen haben? Ich vermuthe, daß die in dem oberländischen Gebirg so häufig vorkommenden Puzen und Nester von Hornsteinen und Schwefelkiesen eben derselben Erzeugungsart ihr Dasein zu verdanken haben. Doch sind diese Vorstellungen freilich nur Hipothesen, die wir uns zu unsrer eignen Befriedigung bilden, um wenigstens die wunderbaren Erscheinungen in der Natur in Etwas erklären zu können; denn an sich selbst hat man diese Mutter unterirdischer Schätze in ihren verborgnen Werkstätten noch zu wenig belauscht, um sagen zu können, daß unsre Vermuthungen untrüglich sind.

"Das erste und hauptsächlichste Metall, das sich in diesen Rauschenbergschen Erzlagern findet, ist das Blei; dieses kommt aber hier unter zweierlei Gattungen vor, als Bleiglanz und, obschon weit seltner, als graue Bleierde. Als gemeiner Bleiglanz erscheint er nicht oft, und da am Gewöhnlichsten etwas blumblätterich; häufiger aber als Bleischweif von einem dichten, ebnen und nur etwas schimmernden Bruche. Kristallirt habe ich ihn noch nie gesehen, und sein Silbergehalt erstrekt sich nur auf 3 Quentchen. Die graue

Bleier-

Bleierde ist meistens zerreiblich, und kommt zum Oeftesten als Ueberzug in den kleinern Hölungen auf dem Bleiglanze vor.

"Das zweite hier brechende Metall ist Zink, und zwar wieder unter einer zweifachen Abänderung, als Gallmei und braune Blende. Jener ist die gemeinste, und gewöhnlich eine gelblich graue, seltner eine etwas hohe okergelbe, höchst selten aber eine sehr blasse berggrüne Farbe. Er kommt derb, eingesprengt, löchrig, zellig und oft als Uiberzug sehr fein mulmich vor; besonders habe ich die grüne Abänderung noch nie anders angetroffen. Zuweilen ist er auch weisgrau und in rechtwinkeligte vierseitige Tafeln kristallirt, welche kleine Zellen zwischen sich bilden. Bleiglanz und sehr mürber graulicht weiser Kalchspat sind fast immer seine Begleiter. Die braune Blende ist fast immer ein Vorbote naher Gallmeianbrüche; bricht aber selten derb, sondern nur eingesprengt, oder zieht in Strichen und Adern durch den dichten Kalchstein.

"Unter den Steinarten, die in eben diesem Gebirg vorkommen, verdient unsre Aufmerksamkeit der Kalchspat; er ist zwar der gewöhnliche Begleiter dieser Kalchsteingebürge und meistens von einer graulichtweissen Farbe; hier aber kommt er zwischen den Klüften in kleine sechsseitige Säulen kristallisirt vor, welche am Ende mit drei Flächen flach zugespizt sind. Unter den Gallmei- und Bleianbrüchen nimmt er aber öfter eine etwas andre Gestalt und Farbe an, denn er wird blaß

wein-

weingelb, und bildet oft eine niedrige sechsseitige Säule, die an einem Ende mit sechs Flächen scharf zugespitzt ist, und wovon jede Zuspizungsfläche auf die Seitenkanten aufgesetzt, die Zuspizung selbst aber noch ein Mal mit drei Flächen, die auf die abwechselnden Zuspizungskanten flach zugespizt ist. Die Kristalle sind gewöhnlich mehr oder weniger durchsichtig und von mittlerer Größe, denn im Durchmesser haben sie 1 bis 1 ½, und in der Höhe 1 bis 3 Zoll. Ihre Bruchstüke zeigen die Gegenstände doppelt (crystallus islandica). Auf dem Barbarastollen kommt der Kalchspat auf einer Kluft zwar wieder graulichtweis, aber von stenglicht abgesonderten Stüken vor; und in den ältern ausgehauenen Zechen hat er sich erst neuerdings unter verschiednen tropfsteinartigen Gestalten als Uiberzug an der First und den Steinwänden erzeugt, indem die abwechselnden Streifen verschiedne Jahrgänge seiner Entstehung zeigen.

"So viel von Rauschenberg! von welchem ich wieder über die hohen steilen Bergrüken bis in die Gegend von Tegernsee zurükkehre, denn dieses hier erzführende Flöz scheint nicht blos dem Rauschenberg, sondern dem ganzen Gebirgszug hin eigen zu sein. Man findet Spuren von ganz ähnlichem Bleischweif, am Gseß im Weichgraben, an der Nedelwand, im Eschelmoos und so an mehrern Orten bis Tegernsee hin; ja würde ein Mal vom hohen Staufen her, über den Rauschenberg nach jener Gegend zu das Hauptstreichen des Flözes ausgestekt

stekt und vermessen, so läßt sich gar nicht zweifeln, daß selbes auch anderswo an reichern Erzanbrüchen sich findig bezeigen würde; nur kommt es darauf an, daß der Bergbau unter der klugen Leitung eines Erfahrnen, nach den bisher bekannten Regeln geführt werde.

"Unsre Vorfahren mochten zwar dieses schon selbst eingesehen haben, aber sie waren mit der wahren Beschaffenheit dieser Gebirge, wie die vorliegenden Berichte deutlich zeigen, noch zu wenig bekannt, um neue Baue mit sicherm Erfolg anlegen zu können. Sie haben freilich das Gebirg an verschiedenen Orten angegriffen, allein nirgend ward in die Länge ausgehalten, und Schwefelkiese haben sie an einigen Orten wieder irre geführt.

"Der obengenannte Doktor Oswald um das Jahr 1650 baute auf der sogenannten Blatten bei Marquartstein, und 1665 that sich ein gewisser Baron von Schellenberg hervor, der den Gehalt der dasigen Erze in der kleinen Probe auf 70 ℔ Blei, 25 Loth Silber und 2 Loth Gold angab. Niemand konnte aber von diesem edeln Metall nur eine Spur und von dem erstern kaum ein Loth ausfindig machen. Die Sache erwekte Aufsehen. Er machte die Probe im Angesicht anderer, und täuschte auf diese Weise die kurfürstlichen Abgeordneten lange Zeit, bis ihn Stecher belauschte und der Welt vor Augen legte, daß der Mann ein Betrüger war.

"Im Eschelmoos müssen zwar schon in den ältern Zeiten einige Versuche, besonders auf den daselbst bre-

chen-

chenden Schwefelkies, gemacht worden sein, weil es in einem noch vorhandnen Bericht ausdrücklich heißt, daß dort ehemals eine Vitriolhütte samt einem Herrnhause gestanden ist. Indeß sasen im Jahr 1658 sieben Freigrübler (Eigenlehner) von Neuem auf den verlaßnen Gruben an, und nachdem selbe wieder sehr wenig ausgerichtet hatten, so legte man von 1702 bis 1705 abermal Hände an das Werk, allein ob man schon einige Bleistufen eroberte, so ward der Bau doch in keine große Teufe geführt.

"Eine gleiche Bewandniß hatte es mit den Versuchbauen auf dem hohen Kienberg, dem Gseß, dem Schnappen, und mit jenem auf der Dalsen, wo im Jahr 1700 gleichfals schöne Markasite erbrochen wurden. Alle diese Gebäude sind unter der Regierung Maximilian II. erhoben, auch nach der unglüklichen Schlacht bei Höchstädt wieder niedergelegt worden; überhaupt muß ich sagen, daß noch unter keines bairischen Fürsten Regierung so viel im Bergbau gethan wurde, als unter der Regierung dieses Maximilians, und wären nicht jene unglüklichen Kriegsumstände dazwischen gekommen, so würde vielleicht heute noch manche Grube im besten Flor sein, die jezt im Schlamm und Sumpf darnieder liegt. Doch vielleicht erleben wir den Zeitpunkt, daß man diese unterirdischen Schäze gern wieder aufsucht, und daß vermögliche Private von dem Nuzen eines vortheilhaften Bergbaus überzeugt, ihre Kapitalien noch gern dahin legen, wo oft

das

das Bergglük 100 Prozent bezahlt. Unterdessen wollen wir uns mit dem Wunsche begnügen, daß es bald geschehe!„

Erst jüngst wurde auch am Sulzberg ein Eisensteinlager entdekt, ohne daß es zur Zeit bearbeitet ist.

Ohnweit Traunstein am Schlößchen Wemding trift man das nemliche Bad wie zu Adelholzen an.

Verschiedene andere Auffallenheiten.

Das Kapuzinerkloster in Traunstein wurde in den Jahren 1687 bis 1690 von der Fundazion Adams von Ambsham, Regierungsrathes zu Burghausen erbauet, beherrschte seit der Zeit die Gegend umher und stiftete viel Unheil.

Schön, aber arm, ist die Gegend zu Grabenstadt und Winkel längs dem Chiemsee hin. Ehemals war hier viel Gewerbe, das zeugen die vielen Wirthe und Fischer; jezt aber vermag blos die Kultur der öden, vom Chiemsee zurükgelaßnen Streken dieser Gegend wieder aufzuhelfen.

In der Mitte der schauerlichen Gebirge trifft man an einer schwärmerischen Anhöhe den Walfahrtsort Mariaek, den zwei Priester vom Kloster Seeon bewachen. Da das Marienbild für alles helfen soll, und keine andre Hilfsanstalten in der Gegend vorhanden sind, so läßt sich denken, wie es an diesem Walfahrtsort aussieht, was für versinnlichte Verlobungen man in der Kirche antrift, und wie sehr deswegen die

be-

betrogne und verlassene Menschheit zu bemitleiden ist!

Schreklich schön stellt sich das Thal des Riesen- oder Jesenbachs dar, das an Wildheit, Tiefe und Schmäle alle Thäler der vorigen Gebirge übertrift. Der Pfad geht über die schaudervollsten Felsen und Abgründe hin, bis zu einem merkwürdigen Wasserfall, der Staub genannt, wo das Wasser über eine sehr hohe senkrechte Felsenwand in das düstre Thal hinab stürzt. Mitten durch diese Wand und den Wasserfall führt der in Felsen gehauene Pfad, der gerade unter dem Fall mit einem Balken bedekt ist, auf welchem das Wasser über den Häuptern der verwegenen Wandrer abprellt und sie ganz unbenezt durchkommen läßt. Für jeden Beobachter ist diese Naturszene schauerlich gros, und man verläßt sie nie ohne höhere Gefühle.

Die kunstvolle Wasserleitung nach Traunstein geht abtheilungsweise über hohe Berge, durch folgende mit Druckwerken versehene Brunnenhäuser, nemlich Fager, Seebichel, Unternößlgraben, Obernößlgraben, Weisbach, Nagling, Lettenklausen oder Scharmen und das zunächst an Inzell gelegene Brunnhaus. Der Hammer ist eigentlich nur eine Brunnstube oder Reservoir (ohne Maschine) worein das Salzwasser von der Lettenklausen geleitet und woraus solches in einer ununterbrochenen hölzernen Röhrenleitung durch sein natürliches Gefäll bis nach Traunstein hinab lauft.

Die

Die Vertikalhöhe, zu welcher die Sohle bei jedem einzelnen Brunnhause gedrukt wird, verhält sich folgender Massen:

Beim Hemmhaus Fager	210	Schuh	8	Zoll.
Seebichel	219	—	2	—
Unternößlgraben	176	—	8	—
Obernößlgraben	163	—	4	—
Weisbach	110	—	9	—
Nagling	197	—	5	—
Lettenklausen	164	—	6	—
Folglich beträgt die Summe der Wassersäulenhöhen	1242	—	11	—

In vorigen Zeiten wurde sie aber auf 1500 Schuh angegeben.

Und so gros wäre auch die Höhe des höchsten Punkts an der Lettenklausen über den Niveau von Reichenhall, wenn der höchste Punkt eines jeden Brunnwerkes, nemlich der Ausguß am obern Reservoir in gleicher Horizontalfläche mit dem untern Reservoir des nächst folgenden läge. Da aber die hölzerne Röhrenleitung zwischen jeden zwei Brunnhäusern (Unter- und Obernößlgraben ausgenommen, die unmittelbar neben und über einander stehen) mit einem mehr oder minder beträchtlichen Abgang oder Gefälle geführt ist, so kommt die Summe dieser Gefälle von obiger Höhe abzuziehen; doch läßt sich hierüber noch zur Zeit, da die ganze Wasserleitung nicht genau nivellirt ist, nichts Bestimmtes angeben. Mehr als 200 kann aber die Summe

 jener

jener Gefälle keineswegs betragen, folglich darf der höchste Punkt des durch die Rohrleitung überstiegenen Gebirgs (das obere Reservoir an der Lettenklausen) immer über 1000 Fus über den Niveau von Reichenhall mit Sicherheit angenommen werden, wozu noch die Tiefe des Salzbrunnens selbst kommt.

Die Aufschlagwasser, durch welche die erwähnten sieben Drukwerke (durch oberschlächtige 22 bis 23 hohe Wasserräder) getrieben werden, sind Gebirgsquellen, die in entgegen gesezter Richtung, nemlich von der Lettenklausen abwärts gegen Reichenhall laufen.

Die erste dieser Quellen entspringt ganz nahe am Brunnhause Lettenklausen und treibt, in ausgehauenen hölzernen Rinnen fortgeführt, die 3 Werke Lettenklausen, Nagling und Weisbach.

Die zweite Quelle entspringt ½ Stunde oberhalb Weisbach, links beim sogenannten Stochbach am Johberge, wo selbe in Rinnen von 14300 Fus Länge bis zum Obernößlgraben geleitet wird, und die beiden Werke am Ober- und Unternößlgraben treibt, gleich darunter aber in einem kleinen Teich versizt und sich verliert. Um diesen Wasserzufluß zu vermehren, wurde vor einigen Jahren auch vom westlichen Gebirgsgehänge noch die sogenannte Stalbachsquelle mit sehr großen Kosten zugeleitet.

Der dritte Zufluß endlich, wodurch die beiden Werke Seebichel und Fager nebst einer dazwischen gelegnen Mahlmühle, getrieben werden, ist der Abfluß

des

des ganz aus unterirdischen Quellen entstandenen Thumsees, der unterhalb Fager bei Reichenhall in die Sallach fällt.

Dieses seiner Art nach in Deutschland einzige und dem Lande nüzliche Werk hat die Nachkommenschaft dem Kurfürsten Maximilian I. zu danken, der dis grose Unternehmen durch einen gemeinen Zimmermann, von Gmünd bei Tegernsee gebürtig, Namens Reifenstuhl, ausführte, und zur Dankbarkeit der Familie, so lang ein Reifenstuhl lebt, jährlich 400 fl. Pension aussezte.

Dieser Regent hatte viele Einwendungen seiner Kollegien zu beseitigen, allein Beharrlichkeit und Zutrauen auf Reifenstuhl überwarfen die unrechten Vorstellungen, die meistens technisch mathematische Gegenstände oberflächlich bestritten, und von Leuten, die nach ihrem Eigendünkel alles zu wissen glaubten, gemacht wurden.

Gericht Reichenhall.

Schon der Name zeigt, daß dieses Gericht und die Stadt ihr Dasein der reichen Salzquelle zu verdanken hat.

Bestandtheile in topographischer und historischer Hinsicht.

Diesen Flächenraum von beinahe 6 Quadratmeilen bildet die fortziehende Gebirgskette und das Sallachthal; die Menschenzahl darauf beträgt 2222 männliche und 2093 weibliche Seelen in folgenden Ortschaften:

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Baierische Gemein, einschichtige Unterthanen.	23	29	Mühle und bairisch Grenzwachthaus.
Waibach, ditto	10	12	
Höfen, ditto	9	13	Kapelle.
Ausser der langen Brücke, ditto	4	5	3 Mühlen.
Traunfeld, E.	1	1	Mühle.
Türk, Dfl.	20	22	
Unterweisbach	29	36	3 Mühlen, 2 Kapellen.
Auf der Staufenbrüke einzelne Häuser	2	2	
Nonn, ditto	24	28	Kirche.
Kibling, E.	1	1	
Frohnun einschichtig	9	9	
Im Ulrichhölzl, ditto	3	3	
Schnatzlreit, ditto	4	5	Klause zugleich Schulhaus, 2 Kapellen, Wirth.
Ristfeicht, ditto	6	7	Kapelle.

Mellek,

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Mellek, einschichtig	4	4	Wirth und bairische Grenzmauth.
Zenau, ditto	2	2	
Unterjettenberg, Dfl.	9	9	Kapelle und Hausmühl.
Oberjettenberg, einzeln	3	3	Kapelle.
Atzenstadl, E.	1	1	
Baumgarten	1	1	
Leegern	1	1	
Sichel	1	1	
Haidn	1	1	Mühle.
Ausser Weisbach, einzeln	15	16	Kirche, 2 Mühlen und 3 kurf. Salzbrunnhäuser.
Höllenbach, ditto	5	5	Kapelle.
Jochberg, ditto	8	8	
Mauthhäusel, E.	1	2	Wirthshaus.
Kuglbach	1	1	
Fager	1	1	Kurf. Salzbrunnhaus.
Karlstein, einzeln	25	27	Kirche, Schloß Karlstein (zusammen gefallen) Rudera vom Schloß Amering, Kapelle, Mühle, 2 Wirthe (Alle eingefangenen Orte gehören zur Hofm. Karlstein.)
Brukthal, ditto	4	4	
Thumsee, ditto	5	5	Fischweier.
Seebach, E.	1	1	Kurf. Salzbrunnhaus.

Kirch-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Kirchberg, einzeln	5	6	Kapelle.
Löchling, E.	1	1	
Unterneßlgraben	1	1	Kurf. Salzbrunnhaus.
Oberneßlgraben	1	1	Ditto Kapelle.
Inkorporazionsorte.			
Reichenhall, Stadt	331	621	3 Kirchen (Pfarrkirche, Egidi-Filial u. Spitalkirche) Pfarrhof, die eingeweihte Salzbrunnkapelle, 2 Salzbruñhäuser, Bruñwachthaus, darin zugleich das Sal. Museum, Wasserthurm, 3 Salzsudhäuser mit 16 Pfannen, 5 Salzstädel, Renn- Hammer- u. Pfannenschmide, Schlosserei, Ziegelstadel, Bauamtsstadel, Kufholzsägmühle, Schulhaus, Getreidkasten, 2 Gradirhäuser, Kohlstadel, 5 Bauamtsstädel, 4 Wachtgebäude für das verschiedene Arbeitspersonal und 31 Häuser, kurf. Schloß, jezt Kaserne, kurf. Mauthhaus, 6 bürgerliche Brauhäuser, 7 Wirthshäuser, 3 Bader, 3 Huf- 1 Nagel- und Kupferschmidt, Abdeker gleich ausser der Stadt, 2 Mühlen, 3 kleine Kirchen, 3 Kap. u. Tobakf.

Mar-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Marzohl, D. kurf. Hofm.	21	23	Inklusive Schloß, Kirche, Schulhaus, Mühle und 2 Fischweier.
Schwarzbach, Dfl. kurf. Hofm.	8	11	Kapelle, kurf. Grenzmauth, Wirth, Schmidt, Wagner.
Sankt Zeno	4	5	Stift und Kloster, Kirche, Bräuhaus, Klosterrichters-Wohnung.
Froschham, Dfl. Zenosche Hofm.	24	28	Kirchlein und Wirth.
Oberhausen, fränkischer Edelsitz	5	11	Schloß.
Achselmannstein Edelsitz	1	1	Schloß, Strümpfmanufaktur.
S.	636	976	

Die Sallach stürzt zwischen steilen, schrofigen Gebirgen aus dem Pintzgau hervor und hat am Plaz der Stadt Reichenhall einen breiten Kessel ausgespült. Sie ist 95 Fuß breit und 8 bis 12 Fuß tief. Bei Reichenhall hat sie ein starkes Gefäll und bei mittlerer Höhe eine Geschwindigkeit von 22 $\frac{1}{2}$ Sekunden auf 100 Fuß. Das Gefäll von Salfelden bis Sazburghofen, 2 Stunden unter Salzburg und 4 Stunden unter Reichenhall, wo die Sallach in die Salzach fällt, zeigt sich nach der

Messung der Barometer auf einen Lauf von 18 Stunden gegen 1100 Fuß.

Die Sallach soll auch, wenn anders der Ausdruk in einem Vergleich Herzog Ludwigs I. aus Baiern mit dem Erzbischoff Eberhard in Salzburg vom Jahre 1219 im strengsten Sinne zu nehmen ist, wo es heist: Navigium libere habeatur in fluvio Sal versus Halle, sicut antiquitus habitum est — schiffbar gewesen sein; heut zu Tage ist sie es nicht.

So schädlich aber dieser aus dem jezt Salzburgischen Pinzgau sich herausstürzende Bergfluß bei Hochgewässern oftmal gewesen ist, so vortheilhaft ist er für Reichenhall, um das erforderliche Holz auf selbem aus den 18 bis 20 Stunden weit, nun im Salzburgischen Gebiet entlegenen, bereits seit 1000 Jahren zu den Reichenhaller Salinen gehörigen Waldungen heraus zu triften. Diese nothwendigen und untrennbaren Bestandtheile der Salinen waren mit derselben schon unter dem Agilolfinger als Privateigenthum an das Salzburgische hohe Münster gekommen, und wurden von den folgenden Erzbischöffen als Zubehörden der Sudtheile den baierischen Klöstern schon zu einer Zeit mit überassen, wo die Hoheit über diese Waldungen, oder die Pizgauischen Gerichte Lofer und Salfelden selbst nicht ein Mal noch dem Erzstift Salzburg, sondern vielmehr bis 1228 den Herzogen in Baiern, von denen sie die erloschnen Grafen von Mittersil zu Lehen trugen, gewesen waren, wie denn zur nemlichen Zeit Erzbischof

Kon-

Konrad im Jahr 1137 dem damaligen Kloster Reichersberg — patellam salis in Halla et sex curtiles in silvestribus Unchen, de quibus ligna persolvuntur ad ipsam patellam — geschenkt hat. Erst in der Folge, als der Wittelsbachische Herzog Ludwig I. bemerkter Massen im Jahr 1228 das ganze große Pinzgau oder mehr als ein Drittel des heutigen erzstiftlichen Gebiets der erzbischöfflichen Kirche abtrat, so fort hiedurch die Salzquelle und der dazu gehörige Brennstoff unter zweierlei Hoheitsgebiete getrennt wurden, entstanden im 14. Jahrhundert (und zumal, da gegen Anfang eben dieses Jahrhunderts dem Erzstift die reichhaltigen Türnberger Gebirge von dem Reichsstifte Berchtolsgaden eingeräumt worden waren) die ersten wahrscheinlich durch die Eifersucht erregten Irrungen, wobei aber noch nicht das Eigenthum dieser Reichenhallischen Schwarzwälder von Erzstiftscher Seite in Zweifel gesezt, sondern nur über die Landesfürstlich Salzburgische Nachsicht in Abschwendung dieser Waldungen bairischer Seite Beschwerde geführt wurde.

Schon unter Herzog Heinrich zu Baiern Landshut, dem damaligen Landesherrn in Reichenhall wurde daher an St. Margarethatag 1412 der erste Vertrag mit dem Erzstift abgeschlossen, worin sich lezters in diesen Schwarzwäldern, die in dieser Uibereinkunft selbst nie anders, als der von Reichenhall (d. h. der damaligen Siedherrn) Walder genannt werden, die Schwendungen abzustellen noch mehrers verbindlich machte;

und Folge dieser Uibereinkunft ist es, daß Erzbischof Leonhard im Jahr 1509 die Schwendungen dieser Wälder durch ein Landesherrliches Mandat im Pinzgau neuerdings verboten, und Erzbischof Mathäus 1525 eigentlich nur die ältern Verträge mit den Bairis. Herzogen über diesen Gegenstand erneuert, dann gemeinschaftlich mit Baiern 1529 das berühmte Waldbuch über diese nach Reichenhall gehörige Schwarzwälder errichtet hat, worin alle Berge, Waldungen, Oetzen, Blössen, Triftbäche und anders auf das Genaueste beschrieben sind.

Das Sallachthal, von stolzen Gebirgen umgeben und allein angebaut, sieht sehr romantisch aus; das Klima ist hier weit sanfter als in den vorigen Gebirgen und der Unterschied so gros, daß fast 3 Wochen früher hier der Frühling wieder kehrt als in Traunstein. Wegen der freiern Aussicht gegen die Salzach wäre allein der kühne Untersberg wegzuwünschen, der sich so mächtig und breit entgegen stellt.

Die Wohnungen, meistens Einöden, gleichen samt ihren Bewohnern ganz denen im Gericht Traunstein. Doch sind die Menschen hier nicht so robust wie die im Miesenthal, aber fast noch abergläubischer, wozu die nahen Salzburgischen Walfahrtsorte Kirchenthal und Gemein vieles beitragen. Traurig ist der Anblik für den Menschenfreund, daß Einem hier so viele von der Natur vernachläßigte Menschen (sogenannte Lappen, Fexen, Menschen mit organischen Fehlern) begegnen;

noch

noch trauriger aber, daß sich diese Menschen, die mehrern Hang zur phisischen Liebe äussern als andere, sehr fortpflanzen, und daß das gesundeste Ehepaar, das in diese Gegend herzieht, nicht von dem Unglük befreit bleibt, unter den Kindern eines oder mehrere dieser Art zu erhalten. Das Salinenpersonal erscheint als eine sehr vernachläsigte Menschenklasse, das schon ihr Anzug, ihre Sprache verkündet; leztere ist meistens sehr gedehnt, langweilig und läppisch, z. B. Hie — seil — doher — ummi trogen doa — hie geben doa..

Sie leben gewöhnlich nicht lange; 40 bis 50 Jahre ist ihr höchstes Alter.

Reichenhall und Hofmarch Karlstein 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Gericht	66	2	1	Besoldung	373	55	2
Burgerwandel	—	17	-	Diener	97	12	3
Rekogniz	4	49	-	Pensionen	39	28	-
Nachsteuer und Freigelder	49	12	-	Stiftungen	13	12	-
				Ablösliche Zinse	45	—	-
Schuzgelder	4	—	-	Schreibmaterial.	35	57	-
Roßhaar	—	20	-	Malefiz	217	26	3
Ausstände	—	43	-	Botenlohn	59	16	-
				Gebäude	2	—	-
				Reisedeputat	18	30	-
				Insgemein	16	51	-
S.	125	23	1	S.	918	49	-
				Rest heraus	793	25	3

Zubau

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Zubau	30	23	1				
Fund. paup.	34	5	–				
Musik	21	48	–				
Beamte	24	—	–	Ausgab	2	—	–
Rest	22	—	–				
Amtsnutzung							
Beständige Einnahm	435	56	–	Besoldung	626	—	–
Sporteln	77	17	–				
Kirchenrechnung	—	30	–				
Standgelder	6	39	–				
Steuerdeputat	10	—	–				
S.	530	22	–	S.	626	—	–
Steuer, Eine macht	538	21	–	Rest heraus	95	38	–
D. d. wurde eingeschikt	2339	11	3				

Hof-

Hofanlagen.

Gericht 23 $\frac{23}{32}$.

237 11 1	13 59 –	92 5 –	189 45 –	23 48 $\frac{1}{2}$	30 39 1

S. 587 27 2 $\frac{1}{2}$.

Hofm. Froschham, Kloster St. Zeno 1 $\frac{7}{16}$.

14 22 2	1 30 1	14 10 –

Hofm. Marzohl und Schwarzbach, Baron Lässer $\frac{27}{32}$.

8 26 1	1 5 –	12 5 –

Siz Oberhausen, Graf Frank $\frac{3}{32}$.

— 56 1	— 6 1	— 50 –

Extraordin. Herdst. 172 45 –

S. 814 4 2 $\frac{1}{2}$.

Aus-

Einnahm.	fl. kr. pf.	Ausgab.	fl. kr. pf.
		Besoldung	6 46 -
		Ablösliche Zinse	80 — -
		Nachlässe	1 20 -
Rest hinein	725 58 2½	S.	88 6 -

Mehnstücke.

	Stücke.	fl.	kr.
Gericht	181	72	24
Hofm. Froschham	6	2	24
— Marzohl	16	6	24
Oberhausen	3	1	12
Salzbeamte	3	1	12
	S.	83	36

Mühlanlage.	fl. kr. pf.		fl. kr. pf.
13 Mühlen, 33 Gäng, 3 Oelstampf, 5 Sägen, 1 Malzbrech	59 — -		
Stadt	14 — -		
Marzohl	4 — -	Abgang	4 — -
S.	77 — -		
Rest	73 — -		
Tanzanlage.			
3 Wirthe	6 — -		
Stadt u. Inkorp.	23 30 -	Abgang	— 59 -
S.	29 30 -		
Rest	28 31 -		

Hof-

Hofmarch Karlstein.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	—	Besoldung	14	15	–
Schuzgeld	3	–	–				
S.	3	–	–	S.	14	15	–
				Rest	11	15	–
Zubau	11	30	–				
Fund. paup.	—	—	—				
Forstgefälle	1	42	3				
Zinse	—	—	—	Besoldung	—	—	—
Kasten, Stift	21	34	1	Unablösl. Zinse	—	40	–
Verstift. Gründe	148	51	2	Gebäude	50	—	–
S.	170	25	3	S.	50	40	–
Rest	119	45	3				
Fischerei, Bestand	6	–	–				

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus.	fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	—		793	25	3
Rekogniz.	30	23	1				
Fund. paup.	34	5	–				
Musik	21	48	–				
Brautgulden	22	—	–				
Amtsnuzung	—	—	—				
Furage	260	43	– $\frac{1}{2}$		95	38	–
Vorspann	16	40	2				

Herbst,

	Hinein.			Heraus.		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
Herdst.	286	14	–			
Ord. Scharw.	107	35	–			
Jagdscharw.	23	46	1			
Furagebeitrag	20	59	3			
Mehnst.	83	36	–			
Mühlanlag	73	—	–			
Tanz	28	31	–			
Hofm. Karlstein.						
Gericht	——			11	15	–
Zubau	11	30	–			
Forstgefälle	1	42	3			
Kastenrest	119	45	3			
Fischerei	6	—	–			
S.	1148	20	$1\frac{1}{2}$	S. 900	18	3
Rest hinein	248	1	$2\frac{1}{2}$			

Landwirthschaft und Kultur.

Nur der zehnte Theil dieses Flächenraumes erscheint als kultivirtes Land, das Uibrige dekt noch Wald und Gebirg. Um Reichenhall herum wird Weizen, Korn, Haber, jedoch mehr Sommerweizen gebaut und der 6te bis 7te Samen gewonnen. Brache herrscht hier nicht, sondern Doppelwirthschaft. Gartenfrüchte werden viel erzielt und der Erdäpfel- und Kleebau ist im Beginnen. Auf die Almen kommen Kühe, Pferde, Schafe und Geise; aber sie sind sehr beschränkt und ver-

nachläsigt, die Almhütten noch ganz von Holz. Die Wälder werden noch durchgehends für die freie Weide und gemeinschaftliche Fällung benützt und erscheinen daher in einem sehr zerstörten Zustand. Der Anblik des Ganzen ist noch eben so wild wie im Gericht Traunstein und andern.

Viehstand.

Er ist eben so unbedeutend wie im Gericht Traunstein.

Gewerbe.

Einiges Gewerbe verschafft die Viehausbeute, das Holz- Kohlen- und Salzführen, die 2 Gipsmühlen; die Hauptbeschäftigung aber gibt die Saline.

Die Stadt Reichenhall liegt im Thale an der Sallach nach Humbold unter 47° 44′ 25″ nördlicher Breite und nach M. H. Baader 1323 Pariser Fuß ober der Meeresfläche. Sie heißt in den ältern Urkunden Halla, auch Peyerhalle, und wurde in der Folge, als die Salzburger Villa Mühlbach zu Anfang des 13ten Jahrhunderts den Namen Hellinum, Hällein oder Kleinhalle angenommen hat, zum Gegensaz Halla major Groshalle genannt. Der Ort ist wegen seiner Salzquellen unter den Agilolfingerischen Regentenstamm berühmt gewesen; hieß darum unter dem Agilolfinger Herzog Theodor II. (zwischen 680 und 717, wo ihn zuerst die Landesgeschichte nennt) ad salinas, scheint

 sich

sich aber unter der folgenden Regierung Herzog Theodeberts erweitert zu haben, so daß erst der neue näher gegen die Sallach erbaute Theil den eigentlichen Namen Halle angenommen hat, wo ein mittels der Plaz ad salinas (oder der jezt sogenannte Gruttenberg, worin sich die Salzquellen befinden) dann die beiden Dörfer Gemein (Muen) und Nona (Nona) als die schon damals zu an Halle gelegene Ortschaften angegeben werden. Nachhin gehörte dieser Ort in der Mitte des 12ten Jahrhunderts unter die Gerichtsbarkeit einiger sogenannten Hallgrafen, und erhielt um das Jahr 1158 wahrscheinlich nach damaliger Sitte aus kaiserlicher Gnade das Stadtrecht, wodurch er dann unter den ältesten Städten Baierns mit oben an steht. Im Jahr 1172 war er bereits Herzog Heinrich dem Löwen unterworfen, und kam bei Gelegenheit der über den leztern verhängten Reichsacht mit der ganzen Hallgrafschaft als mitregierender Theil des Herzogthums Baiern an das wittelsbachische Kurhaus; wie denn schon vom Herzog Ludwig I. (1183 – 1231) mehrere Urkunden vorhanden sind, welche seine oberste Gerichtsbarkeit über die Stadt und das ganze Landgericht Reichenhall ausweisen.

Das Stadtregiment trägt noch ganz die Spuren der Urverfassung deutscher Städte; hatte bereits um das Jahr 1285 seine noch heutige Konsistenz, und ist durch die folgenden landesfürstlichen Konstituzionsurkunden

kunden von 1440, 1521 und 1652 im Wesentlichen nicht mehr verändert worden.

Die Gerichtsbarkeit beruht noch heute, wie es ehemals bei allen deutschen Städten der Fall war, bei dem dortigen kurf. Landgericht, ist aber grosen Theils, wie es wieder germanische Sitte ist, unter Beziehung des Magistrats, der eigentlich die Gerichtsschöppen vorstellt, zu verwalten; weswegen auch der kurf. Landrichter zu Reichenhall bei allen magistratischen Sizungen als Landesfürstl. Anwald (Commissarius) das Direktorium zu führen hat. Ihm ist seit 1521 der jedesmalige kurf. Salinen Oberbeamte in der Eigenschaft eines zweiten kurf. Anwalds von darum beigegeben worden, um das Interesse der kurf. Salinen, und des dazu gehörigen Aerzvolkes zu besorgen, und in so weit trat lezterer lediglich in die Stelle der alten Privat Siedherren ein, die, ehe unter Herzog Georg dem Reichen das ganze Salzsudwesen allmählig zur fürstl. Kammer beigekauft wurde, damals, im 15ten Jahrhundert, den Reichenhaller Stadtrath gebildet hatten. Die Stadt hat seit Jahrhunderten durch Kriege, Brand und zerstörende Uiberschwemmungen unendlich viel gelitten. Im Mittelalter wurde sie öfters von dem Schwerte des benachbarten Erzstiftes verheeret, und von 1742 bis 44 von den östreichischen Generälen Trenk und Wenzl drei Mal gebrandschazt.

In einem einzigen Jahrhundert von 1415 bis 1515 brannte sie zu dreien Malen fast ganz ab, so daß bei

dem leztern Brand bei 200 Menschen das Leben eingebüset haben, und nur das einzige sogenannte Salzbrunnhaus von der Flamme verschont blieb. Diesen Brand legte man einem Badmädchen zur Last, welchem deswegen der Prozes gemacht und dasselbe lebendig verbrannt wurde.

Im jüngern Zeitlauf ist im Jahr 1585 das Schloß auf der Grutte mit allen andern dort stehenden Gebäuden — 1747 zwei Sudwerke mit einigen Häusern — 1756 ein Sudgebäude und 1791 das schöne Säggebäude, welches das Taufelholz zu den Sazkufen in alle Formen zugleich schnitt und ein Meisterstük der Kunst war, weggebrannt.

Auch Wassergüsse und Uiberschwemmungen haben die Stadt und Gegend Reichenhall öfters verheert, indem die aus dem Gebirge stürzende Sallach mit ihren aufgenommenen Wildbächen sich im offnen Thale weit und breit ergoß. Solche Unglüksjahre waren 1269, 1386, 1442, 1508, 1572, 1598, 1786 und 1787. Besonders verheerend war die Uiberschwemmung am 5. Juli 1572; bei der durch die Sallach der Grund bis an die Stadtmauern ganz weggeschwemmt, die Stadtmauer selbst auf 370 Schuh, vom Pulverthurm an bis zum obern Thor untergraben, und weiter hinab gar eingerissen wurde, das Wasser aber durch die ganze Stadt seinen Lauf richtete. Die Uiberschwemmung im Jahr 1787 war um so verwüstender als die durch das Hochwasser im vorhergegangnen Jahr zerstörten Dämme

eben

eben unter der Arbeit lagen, und eben dadurch wieder von Neuem ganz eingerissen wurden, so daß in einigen Wochen ein Schade von mehr als 50,000 fl. verursacht wurde.

Gegenwärtig trägt das Städtchen Reichenhall auf allen Seiten das Gepräg eines hohen Alters. Alte Mauern und Thürme von Bruchsteinen umschliessen es, und die innere Bauart ist eben so massiv und unregelmäsig. Man findet nirgends Geschmak, nirgends muntere Aussichten, und ist mit den Städtchen selbst so unzufrieden wie mit seinen Bewohnern. Keine Spekulazion, kein Wohlstand herrscht allda; wozu freilich die vielen oben erzählten Unglüksfälle beigetragen haben. Die vereinzelten Handwerker leben von einem Tag zum andern und blos einige Wirthe treiben etwas Handel. Die ehedem bestandnen Tabak- und Baumwollenstrümpffabrik liegen nun darnieder, und der Verlust der leztern ist um so fühlbarer, weil die Weiber und Kinder der Salinenarbeiter jezt diesen Nebenverdienst entbehren müssen, und also ohne Beschäftigung mit weit mehr Dürftigkeit zu kämpfen haben. Deswegen ist es auch kein Wunder, daß hier die Betteleien lästiger und die Diebstähle häufiger als an andern Orten sind. Herr von Utzschneider errichtete hier eine Handschuhfabrik aus Schafwolle, die zwar gegenwärtig noch nicht weit ausgedehnt ist, sich aber doch immer mehr aufzuschwingen scheint. Unter den Bürgern zeichnet sich ein guter Instrumentenmacher aus. Auffallend ist es, daß in

der Stadt schon seit langer Zeit ein eignes Fexen- oder Lappenspital besteht; noch auffallender aber das immerwährende Gebrüll dieser Menschen, die frei im Städtchen herum laufen, von den Kindern genekt werden, sich dagegen wehren, wodurch so manches Unglük verursacht wird.

Kammerrechnung der Grenzstadt Reichenhall 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	413	58	2	Besoldungen	984	28	2
Gilt und Zinse	63	15	–	Pensionen	169	—	–
Brunnzinse	85	45	–	Deputata und Zehrung	39	6	1
Scheibenheller	1408	4	3	Tax und Verehrung	51	4	–
Landschaftliche Zinse	120	—	–	Schreibmaterial.	85	12	2
Gemeine Zinse	—	—	–	Gottesdienst	41	53	–
Schrannengeld	4	—	–	Stift und Gilten	30	4	1
Strafen	22	15	3	Steuern (kommen sogleich separirt vor)	—	—	–
Kurf. Freigeld	6	—	–	Bezahlte Interes.	429	55	1
Abfahrtgelder	4	—	–	Reparazion	303	8	3
Standanlagen	100	—	–	Brunn- und Wasserwerk	108	21	–
Kurf. Siegelgeld.	54	33	–	Stadtpflaster	—	—	–
Burgerrechte	46	—	–	Brüken und Beschlachter	—	—	–
Tanzbodengeld	4	34	–				
Laudemien	—	—	–				
Fertiggelder	251	52	2				

Stand-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Standgelder	2	58	–	Holzmacherlohn	611	58	–
Waggeld	—	—	–	Ausgeliehen Geld	—	—	–
Verkauft Holz	115	9	–	Heimbezahlte Kapitalien	950	—	–
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	–	Botenlohn	24	28	–
Aufgenommene Kapitalien	550	—	–	Nachlaß und Verlust	—	—	–
Bierpfennig	4	10	–	Durchlaufende Posten	14	34	1
Verkaufte Gründe	400	—	–	Fertiggelder	251	52	2
Alte Ausstände	—	—	–	Siegelgelder	54	33	–
Gem. Einnahm	511	40	1	Gemeine Ausgabe	11	35	–
S.	4574	6	–	S.	4161	14	1
Rest	412	51	3				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Landschaftliche Kapitalien	4500	—	–
Gemeine ditto	—	—	–
Heuriger Rest	412	51	3
S.	4912	51	3
Hingegen haftet die Stadtkammer	11430	18	2
Sie bleibt also noch schuldig	6517	26	3

Steuerrechnung der Stadt Reichenhall 1798.

Rest	77	3	3	Ord. Stand- und Serviceanlag u. Herdsteuern	1573	47	–
Ordin. Standst.	1228	37	2				

Kasern-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Kasernsteuer	351	22	–	Serviceanlag.			
Interesse von der Landschaft	48	45	–	Zum Rentzahlamt Burghausen Service	292	13	2
Herdstättanlag	157	5	–	Steuern.			
Gemeine Einnahm	—	—	–	Zum landschaftl. Steueramt in München für's Ziel Georgi die ganze Anlag mit	354	10	–
				Fürs Ziel Michaeli	354	10	–
				Kriegsbeitrag	354	10	–
				Deputata	52	23	3
				Botenlohn	4	23	–
				Nachlaß und Verlust	—	—	–
				Gem. Ausgab	147	19	–
S.	1862	53	1	S.	1777	52	2
Rest	85	—	3				

St. Nikolai Pfarrgotteshaus zu Reichenhall 1798.

Rest	238	47	3	Kirchendiener	215	54	3
Ab- und unablösliche Gilten	8	23	1	Deputata	22	32	–
Landschaftl. Zinse	5	52	2	Jahrtag u. Stiftung	67	40	–
Stadtkammerzinse	65	31	2	Beleuchtung	186	19	–
Gem. Zinse	352	48	–	Reparazion	2	56	–
Jahrtagsinteresse	90	30	–	Kirchenzierde	22	30	–
Gottesberath	128	1	–	Ausgeliehen Geld	650	—	–

Läut-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Läutgeld	2	40	1	Heimbez. Kapit.	—	—	—
Dritte Salzmehrung	4	20	1	Nachlaß und Verlust	—	—	—
Verschaft Geld	210	—	—	Stift und Gilten	—	—	—
Heimbezahlte Kapitalien	110	—	—	Gemeine Ausgab.	62	31	—
Gem. Einnahm	38	7	—				
S.	1255	1	1	S.	1230	22	3
Rest	24	38	2				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Landschaftliche Kapitalien	235	—	—
Bei der Stadtk. Reichenhall	2634	—	—
Gemeine ditto	11620	—	—
Jahrtags ditto	250	—	—
Heuriger Rest	24	38	2
S.	16963	38	2

St. Johannisspital-Rechnung zu Reichenhall 1798.

	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Rest	710	29	—	Kirchendiener	29	50	—
Gilten und dritte Salzmehrung	494	53	—	Deputata	159	2	3
Landschaftl. Zinse	234	—	—	Jahrtag und Stiftung	121	3	—
Stadtkammer Interesse	64	6	2	Beleuchtung	67	24	2
Gemeine Zinse	486	14	2	Reparazion	118	51	—
Jahrtagszinse	19	12	—	Kirchenzierde	—	50	—

Gottes-

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Gottesberath	51	38	2
Verlassenschaft v. Spitålern	6	35	-
Einkaufgelder	20	—	-
Grieslaith	945	10	-
Verschaft Geld	—	—	-
Verdienter Fuhrlohn	910	53	-
Verkauftes Vieh	663	—	-
— Schmalz	12	45	-
— Unschlitt	—	—	-
— Grůnde	—	—	-
— Håute	63	33	-
— Futterei	—	—	-
— Frůchte	—	—	-
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	-
Gem. Einnahm	6	—	-
S.	4728	17	2
Rest	301	2	1

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Erkauften Weizen	119	37	-
— Korn	227	56	1
— Gersten	73	56	-
— Haber	770	9	1
Huf- und Klauenvieh	1247	—	-
Unterhalt der Pfrůndpers.	663	12	-
Feldarbeit	89	54	-
Erkauftes Futter	32	—	-
Grieslaith	136	12	-
Handwerksleute	248	44	3
Liedlôhner	187	—	-
Verstorbne Pfrůndner	4	18	-
Steuern und Stifter	32	47	1
Erkaufte Grůnde	—	—	-
Ausgeliehen Geld	—	—	-
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	-
Nachlaß u. Verl.	—	—	-
Gemeine Ausgab	97	26	3
S.	4427	15	1

Vermôgensstand.

	fl.	kr.	pf.
Landschaftl. Kapitalien	6000	—	-
Bei gem. Stadt Reichenhall	2137	—	-

Gemei-

	fl.	kr.	pf.
Gemeine Kapitalien	12918	—	–
Jahrtags Kapitalien	480	—	–
Heuriger Rest	301	2	1
S.	21836	2	1

Wolfgang Langbrükerische Stiftungsrechnung 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	38	18	–	Deputata	1	52	–
Gilten	10	30	–	Stiftung und Almosen	15	44	–
Kapitalszinse	22	48	–	Nachlaß und Verlust	—	—	–
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	–	Gem. Ausgab	2	—	–
Gemeine Einnahm	—	—	–				
S.	71	36	–	S.	19	36	–
Rest	52	—	–				
Vorhandene Kapitalien	595	—	–				
Summa des Vermögens	647	—	–				

St. Egidi Filialgotteshaus-Rechnung zu Reichenhall 1798.

Rest	253	23	–	Kirchendiener	31	3	–
Gilten	2	51	2	Deputata	8	17	–
Bestandgelder	11	30	–	Jahrtäge	73	37	–
Landſ. Interesse	8	45	–	Beleuchtung	83	50	–

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Stadtkammerzinse	58	24	–	Reparazion	9	56	–
Jahrtagsinteresse	76	18	–	Kirchenzierde	6	36	–
Gottesberath	81	28	3	Ausgeliehen Geld	300	—	–
Verehrtes Geld	—	—	–	Lehenreich und Steuern	—	—	–
Heimbez. Kapit.	100	—	–	Bezahlte Kapital.	—	—	–
Gem. Einnahm	—	46	–	Nachlaß u. Verlust	—	—	–
				Gem. Ausgab	22	17	–
S.	621	43	3	S.	535	36	–
Rest	86	7	3				

Vermögensstand.

Landschaftliche Kapitalien	350	—	–
Bei der Stadtk. Reichenhall	1043	—	–
Beim Schwabenbauern zu Frohnau	150	—	–
Gemeine ditto	1510	—	–
Jahrtags ditto	2020	—	–
Heuriger Rest	86	7	3
S.	5159	7	3

Herzog Georg Stiftungsrechnung 1798.

Rest	268	58	2	Deputata	8	55	–
Stiftgelder	37	36	2	Mühlbachraumen	1	52	–
Stadtkammerzinse	11	5	–	Jungfergeld	16	—	–

Tod=

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Todfälle und Anleithen	48	45	–	Ausgeliehen Geld	51	15	–
Gem. Einnahm	—	—	–	Vertheilt Almosen	9	—	–
				Nachlaß und Verlust	—	—	–
				Gemeine Ausgab	8	39	2
S.	379	25	–	S.	95	41	2
Rest	278	43	2				

Vermögensstand.

Landschaftliche Kapitalien	51	15	–
Bei der Stadtk. zu Reichenhall	369	18	2½
Gemeine ditto	200	—	–
Heuriger Rest	278	43	2
S.	899	17	–½

Almosenrechnung zu Reichenhall 1798.

Rest	28	23	1	Deputata	64	43	2
Ersammelt Geld	109	6	2	Stiftungen	1	40	–
Wöchentlich Almosen	662	44	–	Wöchentlich vertheilt Almosen	611	54	–
Stadtkammerzins	1	24	3	Verschiedene Arme	24	32	–
Gemeine ditto	10	44	–	Gem. Ausgab	4	35	–
Gem. Einnahm	38	15	2				
S.	850	38	–	S.	707	24	2
Rest	143	13	2				

Ver-

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Adeliche Kapital.	47	—	-
Gemeine ditto	243	—	-
Heuriger Rest	143	13	2
S.	433	13	2

Leprosenhausrechnung zu Reichenhall 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	128	17	3	Deputata	9	25	2
Gilten	8	3	-	Gilten	1	51.	3
Brunnzinse	2	—	-	Bezahlte Steuern	3	22	2
Landschaftliche Interesse	10	—	-	Vertheilte Almos.	41	24	-
Gemeine Zinse	103	36	-	Handwerksleute	11	49	-
Heimbezahlte Kapitalien	500	—	-	Reparazion	27	6	-
Allmosengeld	20	—	-	Erkauft Holz	26	18	-
Gem. Einnahm	—	—	-	Feldarbeit	4	42	-
				Erkaufte Futterei	2	22	-
				Bezahlter Liedlohn	6	—	-
				Gem. Ausgab	23	50	1
S.	771	56	3	S.	158	11	-
Rest	613	45	3				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Landschaftl. Kapital.	400	—	-
Gemeine ditto	2160	—	-
Heuriger Rest	3173	45	3
S.	5733	45	3

Poli-

Politische Verhältnisse.

Im Städchen ist eine gute Schule vorhanden, das Land aber so vernachläsigt in jeder Rücksicht wie das Gericht Traunstein; die Unterthanen sind hier noch ärmer als dort.

Das Kloster St. Zeno verdankt seine Stiftung vom Jahr 1120 für die regulirten Korherren dem Konrad von Abensberg, damaligen Erzbischof zu Salzburg; was aber die Menschheit diesem Stifte zu danken hat, ist nicht bekannt. Man bemerkt hier, wie in den meisten Klöstern, nicht ein Mal Apparate für die Aufklärung; der Körper wird wohl genährt, der Geist aber geht leer durch!

Mineralien.

Allerlei aufgefundene Stuffen in diesen Gebirgsgegenden lassen wohl vermuthen, daß die Natur in ihren Gewölbern nicht unthätig war, aber man hat sich noch nicht viel Mühe gegeben, weiter nachzuforschen.

Auch das Bad zu Karlstein wird nicht benuzt, ob gleich die Quelle der von Gastein an Güte gleich kommen soll.

Verschiedene andere Auffallenheiten.

Das Merkwürdigste hier ist die Saline. Sie liegt zwischen oder mitten in jenem Alpengebirge, das an der südlichen Grenze von Baiern aus Savojen und der Schweiz heranstreicht, zwischen Baiern und Tirol durch-

durchsezt, sich mit den Salzburgischen Alpengebirgen vereinigt und dann durch Steiermark ꝛc. sich ausbreitet. In diesem Alpengebirg befindet sich auch die Formazion jener ungemein reichen Salzsteinlager, worauf die Salinen zu Hall in Tirol, zu Berchtolsgaden und Hallein — und selbst jene zu Hallstadt und Gmünd in Oestreich angelegt sind.

Dieses ungemein wichtige Salzgebirg wird nun aus dem Salzburgischen Klemmer- und Unknerthal her durch einen beträchtlichen Gebirgsstrom, der sogenannten Sallach durchschnitten, und dieser bildet in der Gegend von Reichenhall selbst ein etwas breites Thal, das an seinem rechten Ufer mit dem wahren und eigentlichen Salzgebirg begrenzt wird, das mit jenem bei Berchtolsgaden in einer unverkennbaren Verbindung steht; nur ist dieser Punkt über 900 Fuß tiefer als derjenige, wo der tiefste Stollen im Berchtolsgadischen Salzgebirge ansteht.

Diese ausgezeichnete Tiefe und die ganz besondere Lage des anstehenden Gebirgs, das gegen die übrigen weit höher stehenden Punkte gleichsam eine Art Kessel bildet, veranlaßt dann, daß alle in das Salzgebirg eindringende Tagwasser, wenn sie dasselbe in ihren Klüften und Ablösungen durchstrichen, und sich mehr oder weniger mit den auflösbaren Stoffen verbunden haben, sich diesem tiefen Punkte zuwerfen und zu Reichenhall als mehr oder minder gesättigte Salzquellen zum Vorschein kommen. Dies erleichtert vorzüglich die über

dem

dem Salzthon liegende Nagelfluh, die zu Reichenhall nur mit einer sehr klüftigen thonartigen Kalksteinmasse bedekt, durch deren große Klammen und Klüfte die Salzquellen in die Höhe steigen.

Dieses Kalksteinlager ist daher, um den Quellen noch mehr Luft zu machen, mit einem 42 Fuß tiefen Schacht durchsenkt, den man im sogenannten alten Brunhaub durchfahren muß, ehe man den Ursprung der Quellen wirklich zu sehen bekommt. In neuern Zeiten (1792) hat man auch angefangen in einer Höhe von 15 Fuß über der Sole des alten Brunnschachts seitwärts durch einige Streken gegen Südost auszulenken, und hat auch manche Kluft überfahren, in welchen jezt ebenfalls einige Salzquellen von verschiedenem Gehalt zum Vorschein kommen, und wovon die reichhaltigen in den sogenannten Grabenbach abgeführt, die bessern aber den übrigen guten Quellen im alten Brunnhause zugeführt werden.

Man zählt jezt im Brunnhause zu Reichenhall gegen 30 Quellen, welche zwar verschiedene Namen haben, im Grunde aber doch auf nur einige wenige Hauptquellen zurükgeführt werden können. Die reichste und beinahe auch stärkste in ihrem Zufluß wird die edle Quelle genannt. Sie liefert jährlich wenigstens 1 Million 500000 Kubikfuß an Salzwasser, und ihr Gehalt steht immer zwischen 23 bis 24 Prozent, so daß aus dieser Quelle allein jährlich sicher 180000 Zentner Salz gesotten werden können. Die übrigen bessern

Quellen sind die sogenannte Mitterkette, die 1793 aufgeschloßnen Karl Theodors Quellen, die Stockröhre und Plattenflüsse, dann die Josephsquellen und mehr andre, welche, wenn sie alle aufgefangen und zu Nuzen gebracht werden könnten, mit einander, ausser der Edelquelle, sicher ein Quantum von 300000 Zentner zu liefern im Stande wären. Da es aber zur Zeit noch an einer hinlänglichen Anzahl von Gradierhäusern und zum Theil auch am Absaz für ein größers Quantum fehlt, so werden nur die bessern und reichhaltigen Quellen zu Tage gebracht und daraus zu Reichenhall ein Jahr ins andre 200000 bis 220000, zu Traunstein aber nur 150000 bis 160000 Zentner an Salz erzeugt, so daß dermalen das Maximum blos 400000 Zentner beträgt. Alle übrigen Quellen laufen noch mit einem Gehalt von 3 bis 3 ½, auch 5 bis 7 Prozent durch den sogenannten Grabenbach in die Sallach ab.

Zur Versiedung dieser Quellen sind zu Reichenhall eigentlich 3 zum Sudwesen bestimmte Gebäude vorhanden. Das größte davon, das in den Jahren 1783 bis 85 ganz neu erbaut wurde, wird Karl Theodors Sieden genannt, und enthält 4 Pfannen; das zweite daran stosende hat den Namen Landsieden, und das dritte Sudgebäude wird Wechselsieden genannt, weil es dann erst gebraucht werden soll, wenn in einem der übrigen Sudhäuser eine wichtige Reparazion besonders an Pfannen vorzunehmen ist.

In

In den vorigen Zeiten bediente man sich zu Reichenhall, wie noch heut zu Tag in Hallein und Berchtolsgaden geschieht, sehr groser Pfannen, worin das Salz gesotten wurde. Eine jede derselben war beinahe rund, hatte gegen 45 bis 50 Fuß im Durchmesser und bestand aus einer Menge zusammen gesezter vierekigter eiserner Platten, welche mit stumpfen eisernen Någeln in einander verbunden und wohl vernietet waren.

So wie nun die Sohlen aus der Brunnstube oder dem Gradirhause kamen, wurden sie in diese Pfannen geleitet und darin so streng gesotten, daß das Wasser verdůnsten, das Salz aber zu Boden sinken mußte, das dann mit eisernen Krůken an die Wånde heran gezogen und daselbst in hǒlzernen Formen, die die Gestalt eines hohen, abgestumpften Kegelstoks hatten, eingestosen wurde; diese Stǒke brachte man dann in besonders geheizte Kammern, wo sie durch die Gewalt der angebrachten Hize so getroknet oder gedǒrrt (gepfiselt) wurden, daß sie, angeschlagen, manchmal einen Klang wie Gloken von sich gaben.

Diese Art zu sieden war aber mit sehr vielen Unbequemlichkeiten verbunden, und forderte einen ausnehmenden Holzaufwand; wenn eine solche Pfanne verlezt oder an jedem Sonnabend eingestellt wurde, so mußten sich die Arbeiter hǒlzerne Schemel an die Fůsse binden und in die heise Pfanne hinein waden und selbe aus den Vertiefungen und Mulden heraus waschen; da geschah es denn nicht selten, daß ein Arbeiter aus-

glitschte und von der Hitze jämmerlich verlezt wurde; die Ausbesserung selbst hatte nicht weniger Hindernisse; man mußte entweder einen eisernen Flek über den andern sezen, oder die Nieten mit vieler Mühe aufschlagen, wodurch nicht nur die Pfanne selbst durch die heftigsten Hammerschläge erschüttert, auf das Neue litt, sondern auch ganze Wochen mit diesem Flikwerk abgenüzt verstrichen.

Man kann sich heute noch einen Begriff davon an den Halleiner Pfannen machen, worin eine Menge Stüzen, wie eine Art Wald, von dem Giebel bis zur Pfanne gehen, um das Aufsteigen der Bleche zu verhindern. Zu dem kam das auf diese Art erzeugte Salz nie ganz rein aus der Pfanne, sondern es schlugen sich mit demselben auch die irdischen Gips- und Thontheile nieder und mengten sich damit. Der vorige Landesfürst lies also im Jahr 1784 das ganze Sudwesen durch den berühmten und geschikten Schweizer von Clais, der sich durch seine vielen in England und Frankreich gemachten Reisen ansehnliche Kenntnisse erworben hatte, auf einen bessern Fuß setzen, welcher nicht nur dem Publikum ein weit reineres Salz liefert, sondern nebst noch andern wichtigern Vortheilen, auch eine zahlreiche Menge Holz erspart.

Die Hauptsache desselben besteht in Folgendem:

1) sind statt einer Pfanne immer zwei, aber weit kleinere vorgerichtet; in der ersten oder sogenannten Wärmpfanne wird die Sohle so erhizt, daß sich die

gröbern

gröbern irdischen Theile, die kein Salz sind, als Pfannenstein (Schreken) absezen, und von da aus lauft die nun erwärmte und reinere Sohle in die zweite oder eigentliche Sudpfanne, die gegen 20 Fus lang, und gegen 16 breit ist.

2) Jede Sudpfanne ruht auf gegoßnen eisernen Ständern und zu beiden Seiten ist eine niedrige Nebenkammer, die mit etwas schief liegenden eisernen Platten gedekt ist, und worunter sich von der Pfanne weg, durch 3 in den Seitenmauern gemachte Oeffnungen die sonst sich verlierende Hize dergestalt hineinzieht, daß das ein Mal aus der Pfanne gezogene Salz daraus aufgetroknet, und ohne, wie ehedem, besondere Kammern dazu heizen zu müssen, vollkommen gedörrt werden kann.

3) Die Pfanne selbst kann, während die Sohle im Sud ist, von allen Seiten mit hölzernen Schuhen geschlossen werden, und hat über sich einen hölzernen oben engen Schlauch oder Mantel; diese Einrichtung gewährt nicht nur den Vortheil, daß die Hize besser zusammen gehalten wird, sondern daß sich auch die gröbern Dämpfe, die noch Salztheile in sich aufgelößt enthalten, an dem Mantel sammeln und wieder herabfallen.

4) Die Bleche, woraus die Pfannen zusammen gesezt sind, werden keineswegs mehr mit Nietnägeln auf und neben einander gesezt, sondern sie sind alle von gleicher Gröse, und von allen 4 Seiten am Rande so umgebogen und durchlocht, daß nicht nur ein Blech voll-

vollkommen von allen Seiten zu dem andern passet, sondern selbe auch nur vermittels eiserner Schrauben so genau zusammen gezogen werden können, daß nicht ein Tropfen von der Salzquelle durchsintern kann. Uiberdis haben sie den ausnehmenden Vortheil, daß sie bei der geringsten Verlezung in der Pfanne ausgehoben und in etlichen Minuten mit einem andern Bleche allezeit verwechselt werden können.

Schon diese einfache Methode allein soll jährlich mehrere 1000 Gulden an Blechen und Arbeit ersparen. In der Absicht ist in Reichenhall eine eigene Blechschmiede angelegt, wo die benöthigten Platten mit aller Genauigkeit verfertigt werden. Sie ist zwar im Wesentlichen von einer andern Schmiede wenig unterschieden, nur besizt sie im Ausglühen der Bleche eine besondere Art Ofen, den ich, da er mit sehr wenigem Holz geheizt wird, nicht mit Stillschweigen umgehen kann. Auf einer Seite desselben ist ein etwas länglicht vierekigter Herd angebracht, der mit einem eisernen Roste versehen ist, durch welchen die Luft ziehen und die Asche abfallen muß; von oben kann derselbe mit einer eisernen Platte geschlossen werden. Von diesem Herde weg verliert sich ein etwas enger Schlauch in ein niedriges Gewölbe, als den eigentlichen Ofen, in welchen die eisernen Platten zum Ausglühen eingesezt werden, von wo aus sich abermal ein enger Schlauch in den daran angebauten hohen Kamin wegzieht. Vor der Oeffnung des Ofengewölbes ist ein eiserner Dekel oder Schub

ange-

angebracht, der vermittelst einer eisernen Kette mit der nöthigen Geschwindigkeit zum Aus- und Einnehmen der Platten aufgezogen und geschloßen werden kann. Die Flamme also, die auf dem Vorherde entsteht, zieht durch den Schlauch frei zwischen eingesezten Eisenblechen, wie in einem Porzelanofen durch, und erhizt sie in wenigen Minuten so sehr, daß sie bei'm Herausnehmen nicht nur vollkommen eben und gerade ausgeschmiedet, sondern auch mit leichter Mühe an dem Rande umgebogen werden können. Vor dem Umbiegen aber werden diese zubereiteten Platten mit einer Scheere, deren obrer Arm durch einen Krumpzapfen an einem Wasserrad in Bewegung gesezt wird, in die gehörige Form und Größe geschnitten. Diese Scheere ist von dem dasigen sehr geschikten Hammerschmidt gleichfalls erst vorgerichtet worden und macht ihre Verrichtung so genau, daß sie mit gleicher Behendigkeit und Treue ein Blatt Papier, wie eine Fingerdike Eisenplatte entzweischneidet.

Ausser diesem sind in Reichenhall die 2 Scheibenkünste und die Sägemühle noch sehenswürdig. Jene sind gleichfalls von dem schon bekannten Hrn von Clais erst angelegt worden und dazu bestimmt, die Sole aus den Reserven in die Sudpfanne hinauf zu leiten; bei einer derselben sind die Scheiben von Kupfer und haben 8 Zoll im Durchmesser, bei der andern von Messing 2½ Zoll. Die Sägmühle hingegen ist bestimmt, die Taufeln und Böden zu den Salzfäßern zu schneiden. Man kann hier die Geschiklichkeit des Meisters, der sie an-

anlegte, nicht genug bewundern, wenn man sieht, wie 8 bis 12 Sägen an einem Bloke arbeiten und selben mit so vieler Genauigkeit zerfällen, daß die Taufeln fast nur mehr das Zusammensezen bedürfen.

Zustand der Fabrikazions und anderer vorhandenen Gebäude.

Unter die merkwürdigsten Gebäude gehört:

1) Das Salzhauptbrunnhaus, das mit einer Kirche über der Salzquelle steht. Diese Salzquelle war mit allen ihren Veredlungsvortheilen unstreitig schon im 7ten Jahrhundert ein Eigentbum Agilolfingischer Herzoge. – kam durch die Schenkungen der Herzoge Theodor II, Theodeberts und Thassilo II (zwischen 680 und 788 als Privateigenthum größtentheils an das Hohe Münster von Salzburg und die dortige Abtei auf dem Nonnberge; durch Cession und fernere Schenkungen der Erzbischöfe im 11. und 12ten Jahrhundert an eine Menge baierischer und auswärtiger Abteien, und von diesen in die Hände weltlicher Privaten (Siedherren genannt), worauf sie die Wittelsbachischen Herzoge dergestalt nach und nach kaufsweis an sich brachten, daß am Ende der Regierung Herzog Georg des Reichen (gestorben 1503) beinahe alle vorigen Privatsiedherren schon gänzlich abgetretten waren, deren Anzahl sich in dem 15ten Jahrhundert auf 32 belaufen haben soll.

Die meiste Schwierigkeit hat bei dieser Salzquelle schon seit dem 13ten Jahrhundert, theils die nöthige

Son-

Sonderung der Sole von dem immer, zudringlicher gewordnen süsen Wasser, theils der damalige Mangel mechanischer Kenntnisse, um die Sole aus der Tiefe in die Pfannhäuser emporzutreiben verursacht. Um dem ersten Hinderniß abzuhelfen, bestund schon seit dem 13ten Jahrhundert und früher ein eigner Kanal (Grabenbach), der die süsen Wasser bis an die bei Reichenhall vorbeiströmende Sallach hinaus leiten mußte. Unter Herzog Wilhelm dem IV wurde aber dieser unterirdische Kanal, worauf man eine Streke von 6440 baierischen Schuhen lang bis in die Sallach hinaus fahren kann, mit Quadersteinen gewölbt, woran von 1524 bis 1532 ununterbrochen gearbeitet werden mußte. Heut zu Tage hat dieser Grabenbach von der Anfahrt bis zur Stolmündung 6440 baierische Schuhe, dann fließt er in einem erweiterten Rinnsal von 19 b. Schuh in der Breite noch über eine halbe Stunde frei fort, so daß die ganze Länge dieses Grabenbaches bis zu seinem Auslauf in die Sallach 13289 b. Schuhe beträgt.

In 2ter Hinsicht hatte man in ältesten Zeiten bis auf das 15te Jahrhundert kein anders Mittel übrig, als die Sole mittelst Schöpfbrunnen (Galgones wie sie hiesen) durch Menschenhände, wozu die sogenannten Pacher gebraucht wurden, theils auch durch Anwendung der Pferde emporzuheben.

Zwischen den Jahren 1437 und 1440 hat aber der große Artist seines Zeitalters Meister Erhard Jan von Zabern gebürtig, des Erzstifts Salzburg Büchsenmeister,

das

das sogenannte Paternoster Triebwerk und den ehemal bestandnen Theilungsthurm errichtet. Hier wurde nemlich die Sole mittelst der Büschel- oder Bulgenkunst so empor getrieben, daß sie, wie sich die Urkunden ausdrüken "in alle Pfannhäuser gedienen möchte" und dann die Theilung der Sole unter den sämtlichen damal bestandnen Siedherrn mittelst eigener Pippen oder Auslaufhähne in dem eben daher genannten Theilungsthurm vorgenommen. Die hierüber 1440 errichtete, mit den Siegeln aller damaligen Siedherrn versehene Urkunde wurde noch vor wenigen Jahren in dem Stifte zum heil. Zeno bei Reichenhall (das selbst mit unter die damaligen Siedherrn gehörte) verwahrt.

Das aus dieser Sole gesottene Salz ist ungemein weiß, ganz rein, sehr trocken, und daher vor vielen andern Salzen, die aus der Erde gegraben werden, zur Aufbewahrung mehr als geeignet. Doch mag gleich im Anfang die Benutzung und Bearbeitung dieses Salzes noch lange nicht zu der Vollkommenheit gebracht worden sein, wie sie jezt betrieben wird.

In Reichenhall wird die (größtentheils gradirte) Sole mit einer spezifischen Schwere von 1130 bis 1156 (wenn das süße reine Wasser = 1000 gesetzt bleibt) oder mit $18\frac{6}{10}$ bis $22\frac{3}{10}$ Grad Löthigkeit, in Traunstein aber die dahin geleitete, meistens aus dem Edelbrunnen bestehende Sole mit 1169 spezifischer Schwere oder 24 Grad Löthigkeit versotten. Im Jahr 1801 wurden zu Reichenhall 219500, zu Traunstein

stein aber 143124, in beiden Salinen also 362624 Zentner Kochsalz gewonnen, welche Zahl dem aus vieljähriger Erzeugungssumme herausgezognen Mittelanschlag ziemlich nahe kommt.

Herzog Albert IV. fing ums Jahr 1507 an, den Salzbrunnen, der vom Holzwerke erbaut war, mit steinernen Mauern zu versehen, und seine Söhne Wilhelm IV und Ludwig, die gemeinschaftlich regierten, sezten dis grose Werk durch den Baumeister von München Erasmus Grasser fort. Oberhalb dem Eingang in das Brunnhaus auf einem schwarzen Stein ließt man folgende Aufschrift:

"Als dieser Salz Proun hievor ob Menschen Gedechnus allein von Holzwerk ausgelegt, und in groß Gefährlichkeit gestanden, Ist darnach in Weyland des Durchlauchtigisten Fürsten Herrn Albrechten Pfalz graven bey Rhein Herzogen in Ober- und Niederbayern 2c. 2c. ainiger Regierung durch Seiner fürstlichen Gnaden Burgern zu München Maistern Erasm Grasser als obristen Prunmaister von Stainwerk aus dem Grund sambt dieser Behausung und Kapellen aus Zuegebung Gottes allmächtigen Neues erbaut, und in fünfzehen hundert und Siebenden Jahre angefangen."

Im Jahr 1617 ließ Herzog Maximilian I. nachmals Kurfürst, in dem Brunnhaus die 2 großen Wassertriebräder samt den künstlichen Schöpfwerken einrichten, wo ein Rad das Salzwasser in das Sudwerk

zu

zu Reichenhall, das andre aber nach Traunstein treibt. Auch diese Werke, so wie die ganze Leitung selbst sind durch Joseph Reifenstuhl, einen Wirthssohn von Gemünd bei Tegernsee, angegeben und ausgeführt worden. Dieser Reifenstuhl arbeitete in künstlichen Brunnwerken zu Lion in Frankreich, und unternahm dis grose und einzige Werk der Salzquelle-Leitung nach Traunstein, das Maximilian I. nach reifer Uiberlegung mit tiefer Einsicht unterstüzte, und zu dessen Ausführung er seine ganze Regentenmacht gebrauchen mußte, da nach Zeugniß der alten Akten sich fast alle Kollegien diesem Unternehmen entgegen sezten, daher derselbe in Person bei diesem Bau zugegen war.

Das alte Paternosterwerk oder die 5 Büschelketten im Hauptbrunnhaus blieben bis 1798 unverändert, in welchem Jahr unter Kurfürst Karl Theodor an ihre Stelle 4 neue Scheibenketten eingesetzt wurden, die täglich bei einem sechsmaligen Umgang des 32 Fuß im Durchmesser haltenden Wasserrades über 12000 Eimer Sole aus dem Brunnen fördern können. Bei der alten Bulgenkunst mußte dasselbe Treibrad noch ein Mal so schnell sich bewegen, und doch wurde mit den 5 Ketten dort beinahe um ein Drittheil weniger Sole ausgebracht.

Die neuen Sudhäuser in Reichenhall und Traunstein kosteten allein gegen 300000 Gulden, und mit den Wasser- und andern Gebäuden wurde überhaupt bei

den

den Salinen vom Jahr 1782 bis 1789 eine Geldsumme von mehr als $\frac{1}{2}$ Million verwendet.

2) Die kurfürstlichen Salzsudgebäude. Das hauptsächlichste und schönste darunter ist das ganz neu erbaute Karl Theodor-Sieden, das unter diesem Kurfürsten 1782 aufgeführt wurde und von ihm den Namen führt. Es befinden sich hierin 4 Wärme- und 4 Kernsalzpfannen; zu ebner Erde aber die geräumige Stoßstätte und das Salzgewölbe.

Nechst diesem ist gleich das Landsalzsudgebäude, wo eine Wärm- und eine Kernpfanne nebst 2 großen Salzaufschüttböden, und zu ebner Erde 2 Salzsäkfüllböden angebracht sind. Es wurde 1785 neu aufgeführt.

Das schöne und große Wechselsudgebäude, wo eine Wärm- und eine große Kernpfanne, nebst einer geräumigen Stoßstätte und 2 großen Salzaufschüttböden, dann mehrere Wasserbehältnisse angebracht sind, gehört ebenfalls hieher. Es wurde 1792 gebaut.

3) Das kleine im Jahr 1782 neu erbaute Claisische Brunnhaus erhielt erst unlängst eine ganz vorzügliche Abänderung und durch den kurf. General Landesdirekzionsrath und Maschinen-Kommissair Joseph Baader wurde im Sommer 1802 eine ganz neue äusserst vortheilhafte und schöne Solenförderungsmaschine darin aufgestellt.

4) Das schöne neu erbaute Wachthaus, wo im obern Stoke ein niedliches Musäum angebracht ist, in welchem sich verschiedene Modelle, vorzüglich die engli-

englische Feuermaschine, nebst vielen Zeichnungen, mathematischen und phisischen Büchern befinden.

5) Das grose sogenannte Salzmaierhaus, wo die Wohnung des kurf. Salinenoberbeamtens, die Hauptkanzlei und der kurf. Salinengetreidkasten ist.

6) Das Schloß an der Grutte. Nachdem das erste Schloß durch den Erzbischof von Salzburg Albert zerstört worden war, führte Herzog Ludwig I. 1219 ein neues auf, das er mit festen Mauern und vielen Wachthürmen umschloß. Im Jahr 1585 brannte auch dieses ab, worauf Herzog Wilhelm V. es wieder neu aufführen ließ. Es war nachher den Hauptpflegern zur Wohnung überlassen, seit 1763 aber ist es zur Kaserne hergerichtet worden.

7) Das sogenannte Zohlhirthaus, ein groses Gebäude, das heut zu Tage zum Landgerichtshause und für Nebenbenuzungen umgeschaffen ist.

8) Die Gradirhäuser, welche eine Viertelstunde ausser der Stadt Reichenhall stehen, ließ Kurfürst Maximilian Joseph III. und zwar das erste im Jahr 1745 durch den Zimmermeister Anton Wenig 525 Fuß lang, 62 hoch, und 36 breit, vom Jahr 1761 aber bis 1764 das zweite 710 Fuß lang näher an der Straße aufstellen. Unter Kurfürst Karl Theodor ist es gleichfalls wieder gegen Niedergang verlängert worden, so daß sie zusammen gegenwärtig 1368 Fuß in der Länge halten. Sie werden nächstens umgeändert und vergrößert werden. Besonders hat der Landesdirekzionsrath Baader

durch

durch Versuche eine ganz neue Gradirart erfunden, welche die Tafelgradirung genannt wurde.

9) Die Kufholzsägmühle. Kurfürst Maximilian III. ließ im Jahr 1751 die erste aufführen, nachdem aber diese im Jahr 1791 am 5ten Dezember ganz wegbrannte, so ließ Kurfürst Karl Theodor dieses schöne und nüzliche Gebäude wieder neu aufbauen. Durch die einzige Rundsäge werden täglich oder in 12 Stunden 800 Böden für die Salzfässer und Fäßchen Zirkelrund geschnitten.

Zu Traunstein sind in der Hofmarch Au neben dem Traunfluß, der zum Holztriften benuzt wird, seit 1616 folgende Gebäude vorhanden:

1) Das Maximilianssieden;
2) Das Wilhelmsieden;
3) Das Ferdinandsieden;
4) Das Albertsieden;
5) Das Brunnhaus und
6) Die Holzgärten.

Die Gebäude und der weite Raum dazu sehen gut aus; auch das Salzpersonale zeigt sich nicht so vernachlässigt, wie das zu Reichenhall.

Regie und Handel.

Um den großen Umfang dieses wichtigen Handelszweiges zu beurtheilen, ist es nothwendig folgende Zahlen der jährlichen Salzerzeugung oder Uibernahme zum weitern Handel in Berechnung zu ziehen.

Als

Als jährliche Erzeugung von Reichenhall und Traunstein	415821 Zentner
Von Berchtolsgaden, respektive Frauenreith und Schellenberg	152460 —
Uibernahme von der fürstl. Salzburgischen Saline zu Hallein	233604 [32]) —
Summe des ganzen jährlichen Salzgeschäftes	801,885 Zentner

Die Wichtigkeit dieses ausgedehnten Salzerzeugungs- und Handelsgeschäfts, das durch eigenthümliche Erlangung der Salinen Hallein, Schellenberg und Frauenreith [33]) zu einem noch höhern Flor gebracht werden könnte, zeigt noch deutlicher die jährliche reine Profits - und Scarteelberechnung.

Im Jahr 1795, also schon während dem Krieg war der reine Profit (die beträchtliche Materialminderung mit eingerechnet) unsers zweifachen Salzwesens:

	fl.	kr.
Reichenwesens	656435	59
Halleinisch Wesens	509592	57
Zusammen	1166028	56

Im

32) Von Salzburg müssen jährlich wenigstens 900 Pfund genommen werden. Dis beträgt 282000 Fuder Stök, und ein Fuder darf im Durchschnitt auf 105 Pfund gerechnet werden.

33) Jezt sind nur gewisse Verträge mit dem Stift geschlossen.

Im Jahr 1796, wo das Kriegstheater in Baiern war, wir am Schlusse dieses Jahres um mehr als ½ Million Salz auf unsern Salinen liegen hatten, wo um mehr als 100000 Fl. Halleinisch Salz noch an der Salzach und am Inn lag, ja 100 Pfund Salzes bereits bezalt und nicht ein Mal gesotten war: in diesem Jahre standen die Ertragnisse freilich geringer, als

	fl.	kr.
Reichenwesens	213849	39
Halleinisch Wesens	237249	47 [34])
Summe	451,099	26

34) Dieses Salz gibt jährlich Salzburg nach altem Rezeß ab, worüber jährliche Verhandlungen geschehen. Die Form davon zeigt folgende Urkunde:

Schreibens von Seiner kurf. Durchl. zu Pfalzbaiern an den Herrn Fürsten und Erzbischofen in Salzburg.

Actum München den 10 Jenner Anno 1794.

P. P.

Es ist wieder an der Zeit, daß Wir Euer Liebden die vertragmäsige Insinuazion machen, wieviel Wir pro ao 1794 an Halleiner Salz abzunehmen gedenken, und daß Wir Uns wegen des für die Salztraktazion oder sogenannte St. Nikolaus Raith in Lauffen zu bestimmenden Tages mit einander vorläufig benehmen. — Was leztere betrifft, wollten Wir bei der bisherigen Ordnung stehen bleiben, sofort solche mit Euer Liebden Beangenehmung am 1sten Montag nach dem Aschermittwoch den 10ten künftigen Monats Merz vornehmen lassen.

Das 1797ste Jahr, das wegen damals noch nicht hergestellten Scarteel auch noch nicht genau angegeben werden kann, wird aber gewis über 1200000 Gulden reinen

In Betref des Salzbegehren aber sind Wir aus Ursache des, durch die starke Konsumzion der in Unsern Rheinpfälzischen Landen gelagert zahlreichen Armeen, daselbst eingerissnen großen Salzmangels und der von denselben bei Uns angesucht beträchtlichen Aushilfe dieses für die Menschen und Viehe unentbehrlichen Artikels in die Nothwendigkeit versezt, Eurer Liebden hiermit zu ersuchen, ob es Ihnen nicht gefällig, und auch möglich wäre, zu denen ohnehin Rezeßmäsigen Eintausend noch weitere Einhundert im Ganzen also 1100 Pf. für anheuer um so mehr Uns erfolgen zu lassen, als es hierunter neben dem Wohl Ihrer eigenen Lande gehörtermassen auch um das Wohl der an Salz Mangel leidenden kombinirten Armeen, folglich um das allgemeine Beste zu thun ist.

Wir sehen über ein so anders einer baldigen Rükäusserung entgegen, um Unsere weitere — besonders wegen der höchst nothwendigen Salzaushilfe für Unsere ohnehin äusserst bedrängte Rheinpfälzischen Staaten sehr dringende Disposizion darnach treffen zu können, wobei Wir in Betreff der bevorstehenden Salztraktazion nur so viel bemerken, daß Wir durch Unsern zu solcher abgeordert werdenden Kommissarius nichts anders in Vortrag bringen und fordern lassen werden, als was in besagtem Hauptvertrag, dem Nebenrezessen und vorhandenen Traktazionsprotokollen beliebt und ausdrüklich bestimmt

reinen Gewinn abwerfen, (hat aber nur etwas über eine Million betragen). Da in diesem Jahre die Salinen

stimmt worden, oder wenigstens eine unwidersprechliche Folge offenbarer Billigkeit aus solchen ist. *)

Da diese Unsre Gesinnung Euer Liebden nicht anders als gefällig sein kann, weil selbe sich blos auf Recht und Billigkeit gründet, so leben Wir der gänzlichen Zuversicht, daß auch Sie durch Ihren abzuschikenden Kommissarius in solch freundschaftlich guten Benehmen mitzuwirken, nicht ungeneigt sein werden, damit das vorliegende Salztraktazionsgeschäft ohne unnöthigen Aufenthalt bald ruhig und zu Unserm beedseitigen Vergnügen geendet werden möge. Zu desto sicherer Erzielung dieses Unsers aufrichtigen Wunsches ersuchen Wir Euer Liebden hiemit weiters, der gesammten Schiffgemeinde durch die einschlägige Behörde den ernstlichen Auftrag machen zu lassen, daß sie doch nicht immer, gleich

*) Da Baiern in den ältesten Zeiten den Salzhandel allein besaß, und nun späterhin die Stifte Salzburg und Berchtolsgaden es daran zu hindern suchten, kam es 1594 nach vielen Streitigkeiten zu einem Vertrag, nach welchem das Erzstift Salzburg den ganzen Handel des Halleiner Salzes zu Wasser unter gewissen Bedingungen an Baiern überließ, und behielt sich nur den Handel auf dem Lande (im eignen Lande) bevor, so viel als nemlich au Wägen und Saumrossen, Last tragenden Pferden ausgeführt würde. 1 Pfund ist = 240 Fuderstöken oder Zentnern.

linen in Berchtolsgaden die erste beträchtliche Ausbeute von 29000 Fl. gaben, die Extrafrachtsbeiträge einen Uiberfluß von 52000 Fl. abwarfen, und das im Jahr 1792 Rükgebliebene aber schon Bezahlte, 100 Pfund Halleinischen Salzes nachgeführt wurde.

Diese Berechnung allein, wobei natürlich die langen Reste nicht in Anschlag kamen, zeigt, daß unter einem vortheilhaften Verband der obgenannten Salinen die Salzerträgnisse (wenn die Preise noch um ein Namhaftes höher gehalten werden könnten) sehr leicht auf $1\frac{1}{2}$ Million gebracht werden können.

Salzerzeugungsübersicht.

	Reichenhall		Traunstein		Summe	
	Ct.	℔	Ct.	℔	Ct.	℔
1792	243255	79	166418	—	409643	79
1793	240256	51	172011	98	412267	79
1794	217024	53	155208	97	372233	50
1795	257072	42	180574	76	437647	18
1796	272717	96	188495	9	461213	5
1797	239200	—	162726	31	401926	31

Es

gleich in dem verflossenen 1793sten Jahre auf das äusserste wieder geschehen ist, mit gleich ungestümen und übertriebenen Forderungen auftreten, sondern sich in Zukunft, besonders heuer, wo sie nach dem vorliegenden Antrag ein weit stärkeres verdienen, gegen andere Jahre zu hoffen hätten, mehr bescheiden und billig betragen

sollen,

Es wirft sich also zum mittlern 6jährigen Durchschnitt zur jährlichen Erzeugung heraus: 415821 Ctnr. 93⅔ ℔.

Da die ganze Erzeugung in 6 Jahren, worunter das in so mancher Hinsicht für die Salzerzeugung sehr nachtheilige Jahr 1797 ist, doch betrug: 2,494931 Ct. 62 ℔.

Da nun ein Mal die Erzeugung bestimmt ist, so kommt es darauf an zu wissen: was kostet der Centner reinen Kochsalzes in der Erzeugung? Und hier kann ein Gegenhalt der Kosten auf den beiden Salinen zu Reichenhall und Traunstein mit aller Genauigkeit, denn bei Profitberechnungen kann man nicht streng genug gegen sich selbst sein, angesezt werden:

	fl.	kr.	hl.
Ergänzungskosten pro Centner	—	45	—
Pro materia salis, eine gewiß strenge Post, 5 Eimer Sole auf 1 Centner Salz berechnet	—	6	—
Pro mater. ligni, die Füllungs- und Bringungskosten steken schon in den 45 kr. oben, da mit einem Klafter Holzes 16 Centner Salz erzeugt werden.	—	—	3

Endlich

sollen, da bevorab sie sich nicht beklagen können, daß nicht bei jeder Handlung auf derselben größtentheils vorwaltende, nicht unbekannte Dürftigkeit mehr Rüksicht genommen worden, als Wir zu nehmen, nach der Schifferordnung verbunden gewesen wären, — Und Wir verbleiben ꝛc. D. u. S.

	fl.	kr.	hl.
Endlich von 1200000 fl. Kapital, die in den beiden Werken theils als ruhender, theils als arbeitender Fond liegen, zu 4 Pc. die Interessen	—	6	—
S.	—	57	3

(Nach einer neuern noch genauern Rechnung soll vermög der alten Regie der Centner auf $53\frac{2}{8}$ kr. seit den Verbesserungen des Herrn von Clais aber auf $48\frac{1}{8}$ kr. zu stehen kommen. Unterdessen scheint bei allen diesen Rechnungen der Holzpreis — die Produkzionsfläche, wie es zur Zeit noch bei all dergleichen Fabriken geschieht, nicht in gehörigen Anschlag gebracht zu sein. Ein Klafter Holz kostet nach den Traunsteinischen Holzlieferungskontrakten ohne Holzpreis und das Waldpersonal aufgestellt am Sudhaus 2 fl. 36 kr. die blose Waldfläche, mit Holz bestanden und für die Saline bestimmt, beträgt im Salzburgischen 80000 Tagwerke, und in den 3 Gerichtern Reichenhall, Traunstein und Marquartstein 160000 Tagwerk. Ferner soll nach den neuesten Rechnungen wegen zu hohen Getreidepreisen der Zentner 1 fl. 20 bis 30 kr. kosten.) — In Reichenhall wird der Centner Salz aber jezt in sogenannten offnen Verschleissen

	fl.	kr.	hl.
um	2	24	—
in Traunstein hingegen um	3	6	—

abgegeben.

Ein

	fl.	kr.	hl.
Ein Sak Salz zu 132 ℔ (denn nur in Säken wird zur Schonung des täglich mehr mangelnden Taufelholzes das Salz im Inland auf den Salzämtern verkauft) auf den verschiedenen Lagerstädten			
zu Rosenheim und Wasserburg	5	13	—
zu Tölz und München	5	33	—
zu Friedberg und Landsberg	6	—	—
ins Ausland daselbst	5	40	—

Das Faß Salz zu 464 ℔ kostet nach obigem Kalkul Erzeugungskosten	4	30	—
Tarakosten, od. das 36 ℔ schwere Faß selbst	—	54	2
Frachtkosten von Reichenhall bis Traunstein, da alle verkaufte Fässer von lezterer Stazion aus berechnet werden, zur Hälfte jedoch nur	—	27	—
Endlich Regiekosten an beiden Orten	—	8	2
S.	6	—	—

Es kommen aber auch in Hinsicht des Absazes des bairischen Salzes noch die Spedizionskosten bis an die Landesgrenze, und von da bis an die Uebernahmsstazionen der Kontrahenten in Betracht zu ziehen.

Bei diesem weitern Kalkul stosen 2 Hauptgegenstände auf, deren jeder sehr wichtig ist.

1) Die Frachten;

a. ordi=

a. ordinäre und
b. extraordinäre;
2) die Regiekosten.

1) Die Frachten werden nach dem Drang der Umstände nothwendig so eingetheilt, um eines Theils durch Erhöhung derselben noch in einiger Konkurrenz mit den übrigen beträchtlichen Transportslöhnungen zu bleiben, andern Theils aber auch das Aerarium vor zu großen Lasten zu sichern, die sonst leicht permanent werden könnten, und die nun, wenigstens die ausländischen Extrafrachten neben den ausländischen Regiekosten durch die Kontrahenten des sogenannten Extrafrachtbeitrags selbst mit einigem Uiberschuß ersezt werden.

2) Unter den Regiekosten aber verstehen sich alle Auslagen bei den Spedizionsämtern, an Besoldungen, Unterhaltung der Magazine, Miethen, Reparazion der Fässer, Materialien ꝛc.

	fl.	kr.	hl.
Der Transport eines Fasses von Traunstein über Wasserburg und München bis Landsberg an die baierische Grenze, kostet ein Mal			
ordinäre Fracht	4	—	—
extraordinäre	—	36	—
Regie zu Wasserburg	—	8	—
– – München	—	21	—

Regie

	fl.	kr.	hl.
Regie zu Landsberg halb	—	5	—
Erzeugungskosten	6	—	—
S.	11	10	—
Der weitere Transport nach Buchhorn kostet			
ordinäre Fracht	4	22	—
Extrafracht	1	—	—
Regiekosten	1	11	2
S. S.	17	43	2
Transport von Traunstein über Rosenheim und Tölz bis Schongau an die baierische Grenze			
ordinäre Fracht	4	12	—
Extrafracht	—	38	—
Regie zu Rosenheim	—	9	—
- - Tölz	—	24	2
Erzeugungskosten	6	—	—
Aerarial in Schongau S.	11	23	2
Weiterer Transport nach Lindau			
ord. Fracht	3	48	—
Extrafracht	—	56	—
Regie	—	52	—
Aerarial in Lindau. S.	16	59	2

Trans-

	fl.	kr.	hl.
Transport über Rosenheim und Tölz nach Füesen an die baiersche Grenze			
ord. Fracht	3	42	—
Extraord. Fracht	—	39	—
Regie zu Rosenheim und Tölz	—	33	—
Erzeugungskosten	6	—	—
S.	10	54	—
Weitrer Transport bis Lindau			
ordin. Fracht	3	4	—
Extrafracht	1	7	—
Regie	—	29	2
S.	15	34	2
(Einige Sachkundige wollen behaupten, daß diese Route gar oft die theuerste ist)			
Aerarial-Preise an den Grenzstazionen			
Landsberg	11	10	—
Schongau	11	23	2
Füesen	10	54	—
Mittlerer Durchschnitt	11	49	—
Aeussere Aerarial-Preise			
Buchhorn	17	43	2
Lindau	16	59	2
Lindau	15	34	2
Mittlerer Durchschnitt	18	5	—

(Es darf aber nicht angenommen werden, als ob

dieser

dieser Aerarialpreis immer so geblieben wäre. In den Kriegsjahren, wo die Frachten so hoch standen, war derselbe viel gröser. Auch jezt steht derselbe noch höher.) Die natürliche Folge dieser kleinen Skizze des baierischen sogenannten reichen Salzwesens führt nun auch an die Kontrahenten derselben Salzabnahme und Preise. Diese waren ehemals:

	Fässer	fl.	kr.	hl.
1 von Graf von Zeil	1000	18	38	—
2 – Weingarten	60	18	50	—
3 – Mörseburg	200	19	45	—
4 – Appenzell	800	19	—	—
5 – Basel	2000	18	—	—
6 – Bern	13000	17	—	—
7 – Carlsruhe resp. Baden	3000	16	—	—
8 – tit. Clais	2000	16	30	—
9 – Freiburg	1000	17	—	—
10 – Gersau	50	18	20	—
11 – Glarus	800	18	30	—
12 – Stadt St. Gallen	700	19	—	—
13 – Fürst daselbst	2000	17	30	—
14 – Luzern	2000	17	—	—
15 – Rheinthal	800	19	—	—
16 – Schafhausen	3000	18	30	—
17 – Schweiz	1200	17	30	—
18 – Solothurn	1400	17	30	—
19 – Rheingau	2500	19	—	—
20 – Unterwalden	2500	19	30	—

	Fässer	fl.	kr.	hl.
21 von Uri	2500	18	30	—
22 - Zürch	4500	16	30	—
23 - Zug	400	19	—	—
24 - Lindau	200	25	—	—
25 - Uiberlingen	700	20	—	—
26 - Ahlen bei Attwill	300	25	—	—

Der Amtspreis steht nun dermalen in Buchhorn und Lindau auf 22 Fl. 30 Kr. der Extrafrachtbeitrag aber war ehemals in den theuern Kriegsjahren bei den Schwäbischen Kontrahenten 3 fl.; bei den Schweizerischen 4 fl.

N. I.

Halleinisches Salzwesen für das Jahr 1797, pr. 313677 Fuder Stöke.

Namen der Salzlegstädte und Kontrahenten.	Einnahme von verkauftem Salz.		Ausgaben auf Ankauf, Spedizion, Regie, Provision und andere Kosten.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Salzburg	—	—	402532	50
Berchtolsgaden	—	—	20356	—
Hallein Oberansch.	64	—	21046	5¾
Laufen Fertig.	209	20	112199	35
Burghausen, Salzamt	9233	28	3477	5¾
St. Nikola, Spediz.	83945	8½	174125	4¼
Vilshofen, Salzamt	43062	40	1958	9¾

Namen

Namen der Salzlegstädte und Kontrahenten.	Einnahme von verkauftem Salz. fl.	kr.	Ausgaben auf Ankauf, Spedizion, Regie, Provision und andere Kosten. fl.	kr.
Straubing, ditto	124580	44	7506	18
Regensburg, ditto	393096	57	84187	10¾
Amberg, ditto	186271	56	26662	8¼
Ingolstadt	210834	54	17966	38
Donauwörth	275679	41½	10091	18
Lauingen	269376	44	6034	8½
Landshut	1445	2	614	10
Zwiesel	—	—	1035	2½
Hauptkontrahent Hr. Dittmer à 11 Proc.	—	—	98000	—
Kontrahent Notter und Komp. à 10 Prc.	—	—	26937	—
K. Pr. Ansbachische Hofkammer à 14 Prc.	—	—	17805	6
Reichsstadt Ulm à 10 Prc.	—	—	8276	24
Stadt Passau à 10 Prc.	—	—	7820	9
Stadt Regensburg ist schon oben begriffen	—	—	—	—
S.	557170	11½	1040630	23½
Dazu kommen noch die Winterlagerreste prq 82516 Fuder Stöke	384260	19		
Der Schiff-Requisitenvorrath in St. Nikola mit	32726	50½		
S.	974157	21		

N. II.

N. II.

Amtspreis für 1798.

	fl.	kr.
Burghausen	4	8
St. Nikola	4	20
Landshut	4	44
Vilshofen	4	32
Straubing	4	44
Regenspurg	4	44
Amberg	4	53
Ingolstadt	4	53
Donauwörth	4	53
Lauingen	4	53

Die Verführung geschieht auf verschiedenen Schiffen — Salzzüge genannt, und zwar zuerst auf der Salzach bis St. Nikola bei Passau, wo die Ladung auf Wägen gepakt und zur Donau gebracht wird; von da geht es auf der Donau fort bis Lauingen, und so auch zu Wasser bis Amberg. Diese ganze Schiffahrt sieht aber noch sehr roh aus.

Nebenstehender Konspekt unter Nr. 1. über das Verhältnis der Ausgaben und Einnahmen (wovon die ersten in den leztern Jahren beträchtlich vermehrt worden sind) bei dem Halleinischen Salzhandelsgeschäft zeigt, wie viel die kurf. Kammer nur bei dem jezigen Betrieb dieses Geschäftes schon gewinnt, und es läßt sich sehr

sehr leicht auf die nicht unbeträchtliche Vermehrung dieser Erträgnisse rechnen.

Ein Halleinisches Fuder im Durchschnitt von 108 bis 110 ℔ kostet nach den Verzeichnis- und Aufschlags-Partizipationen 1 fl. 20 kr.

a) Die gesammte Spedizion von Hallein an die Donaulegstädte von St. Nikola bis Lauingen; b) die dabei vorfallenden Amtsausgaben auf Besoldungen der Beamten; c) Pensionen; d) Verschleisfazilitirungen; e) Materialien, geben wieder auf jeden Fuderstok einen Durchschnitt von	1	36
S.	2	56

Man darf also anrechnen, daß jeder Halleinische Fuderstok auf nahe und fernere Legstädte im Durchschnitt auf 2 fl. 56 kr. zu stehen kommt.

Die Kontrahenten nehmen das Salz nach dem Amtspreis, der in Nr. 2 ausgeworfen ist, ab, und berechnen erst mittelst Abzug ihre kontraktmäsige Provision.

Nach Nr. 1. ist der Gewinn von 1797 mit 557170 fl. 11½ kr. ausgesezt, und selbst bei dieser Angabe stehen noch unter der Rubrik Berchtolsgaden 20356 fl. als Ausgabe, die aber eigentlich an eine diesseitige Amtskasse bezahlt worden, und wovon ein nicht unbedeutender Theil unter den reinen Gewinn der dorti-

gen

gen Salinen gehört. Um das Detail dieser Fabrik noch näher kennen zu lernen, folgt hier der Hauptrapport unter A und die Kassenrechnung unter B.

Daß dieser Salzhandel des französischen Salzes wegen, in der Schweiz einen grosen Stoß erlitten hat, ist bekannt; unterdessen ist der ganze Fabrikzustand noch einer grosen Verbesserung fähig. Der Landverschleis ist noch unbedeutend und muß bei zunehmender Kultur und Viehzucht sehr vergrösert werden. Wenn man am Handel Baierische, statt fremde Spekulanten, mehr Theil nehmen läßt, wie ehedem, wodurch eben die baierischen Städte in Flor kamen, dann mag der Handel dieses Salzes im In- und Auslande mehr Aufnahme erhalten und sich auf allen Seiten mehr Thätigkeit und Spekulation ergeben.

A.

Euer kurf. Durchlaucht haben wir den unterthänigsten Hauptrapport über den Material- und Kassestand der beiden Hauptsalzämter in Reichenhall und Traunstein, dann über den wegen eingetretener Kriegsunruhen sehr zurükgesezten Gang der Salzspedizion von besagten Orten bis nach Buchhorn und Lindau für das verflossene Jahr 1796 hiemit gehorsamst zu erstatten, wie aus Folgendem mit mehrerem gnädigst zu entnehmen ist.

Reichen-

Reichenhall.	Traunstein.
Empfang des edeln Brunnen	Empfang des edeln Brunnen, exklusive der Vorräthe in den zwischen Reichenhall und Traunstein liegenden 8 Brunnhäusern
1032240 Eimer.	614962 Eimer
Mehr als im Jahr 1795 um 160632 Eimer, das von den glüklich ausgeführten unterirdischen Salzbrunnarbeiten herrührt, weil dadurch nicht nur die der edeln Quelle zugedrungenen geringhaltigen Wasser abgebauet und getrennt, sondern auch ein Theil vom Karl Theodorbrunnen wegen der besonders guten Qualität zum edeln Brunnen gekehrt worden.	Mehr als im Jahr 1795 um 34879 Eimer.
Empfang des Karl Theodor Brunnen oder Bodingwasser	
113470 Eimer.	
Minder um 405133 Eimer, weil die bessern Quellen dem edeln Brunnen zugekehrt worden sind.	
Empfang des Törring Brunnen oder Gradirwasser	
1305169 Eimer	
Mehr um 100429 Eimer	

Reichenhall.	Traunstein.
Hienächst sind von den abgesonderten schwächern Quellen unbenüzt in Grabenbach abgelaufen 2224422 Eimer.	
Empfang der Luftgradirten sudbaren Wasser 179400 Eimer.	
Weniger um 76038 Eimer, dagegen in Beschaffenheit besser um $4\frac{3}{4}$ Prc.	
Empfang der feuergradirten Wasser 227424 Eimer.	
Mehr um 151455 Eimer, weil dis erst im lezten Quartal 1795 angefangen hat.	
Abgab des edeln Brunnen nach Traunstein, respektive bis zum ersten Brunhause zu Fager $628969\frac{1}{2}$ Eimer.	
Mehr um $30463\frac{1}{2}$ Eimer.	
Versotten 881613 Eimer.	Versotten 606303 Eimer.
Minder um 170499 Eimer, hingegen in Beschaffenheit stärker um $5\frac{3}{8}$ Prc.	Mehr um 1484 Eimer.
Abgab an Salzsteinen, Fußsalze und Pfannenstein zur	Der disorts allein versottne edle Brunn bedarf keiner Vergütung.

Vergü-

Reichenhall.	Traunstein.
Vergütung der schwachen Wasser 39581 Centn. 75 Pf.	
Mehr um 8921 Ctn. 15 Pf.	
Salzerzeugung 272717 Ctn. 96 Pf.	Salzerzeugung 188495 Ctn. 9 Pf.
Mehr um 15645 Ctn. 54 Pf. Theils wegen besserer Beschaffenheit der Sole, theils wegen der Feuergradirung.	Mehr um 7920 Ctn. 33 Pf. Ebenfalls wegen besserer Beschaffenheit und mehrerer Quantität der Sole.

Die ganze 1796ste Salzerzeugung beträgt demnach in Reichenhall und Traunstein

461213 Centn. 5 Pf.

Also mehr im Gegenhalt des 1795sten Jahres um

23565 Centner 87 Pf.

Salzabgabe zum offnen Landverschleiß 87882 Ct. 12 Pf.	Salzabgabe zu solchem Verschleiß 35175 Ct. — Pf.
Weniger um 9571 Ct. 77 Pf.	Mehr um 11578 Ct. 10 Pf.
Salzabgabe auf Stift- Deputat- u. Almosensalz 1149 Ctr. 44 Pf.	Salzabgabe auf Deputat- Gnaden- und Almosensalz 661 Ctn. 92 Pf.
Mehr um 13 Ct. 59 Pf.	Weniger um 4 Ctn. 94 Pf.
Salzabgabe zur Stoß- und Füllung 27000 Fässer u. 34000 Säke 180047 Ct. 75 Pf.	Salzabgabe zur Stoß- und Füllung 24230 Fässer u. 22025 Säke 151493 Ctn. 78 Pf.
Mehr um 9000 Fässer, hingegen um 18000 Säke minder, sohin auch mehr um 21941 Ct. 57 Pf.	Weniger um 3400 Fässer, dagegen um 9925 Säke mehr, an Salz also auch weniger um 3623 C. 37 P.

Reichenhall.	Traunstein.
Mit Einschluß 13000 Fässer von Berchtolsgadenschem Salz wurden in allem gestoßen und gefüllt	Gestoßen und gefüllt
40000 Fässer 34000 Säke	24230 Fässer 22025 Säke
Mehr um 7000 Fässer und weniger um 18000 Säke	Weniger um 3400 Fässer, und mehr um 9925 Säke.
Holzabgabe zum Salzsieden 15782 Klafter	Holzabgabe zu solchem Ende $10374\frac{1}{4}$ Klafter
und an Torf $404\frac{1}{10}$ Klafter	
Minder um 4771 Klafter Holz und $363\frac{9}{10}$ Kl. Torf rüksichtlich der in Quantitate versottenen wenigern, doch aber in Qualitate stärkern Wasser.	Mehr um $242\frac{1}{4}$ Klafter wegen versottner mehrerer Wasser
Holzabgabe für das Amtspersonale, Militair, Zieddelstadel und zu anderm Amtsgebrauch	Holzabgabe für das Amtspersonale, Militair ꝛc.
2682 Klafter	2009 Klafter.
Mehr um 192 Kl.	Mehr um 209 Klafter.
Getreideempfang inklusive des 1795sten Restes	Getreideempfang, inklusive des vorjährigen Restes
Weizen 1889 Schfl. $1\frac{1}{2}$ Mz	Weizen 490 Schfl. 5 Mezen
Korn 3603 – — –	Korn 703 – 3 –
Haber 379 – 5 –	Haber 614 – 3 –
Abgabe an die Holzmeisterschaften, Griesleiterer u. das Amtspersonale.	Abgabe für das Griesleitgeführt- und Salinenpersonale

Reichenhall.

Weizen	1535 S. 4 M.
Korn	3174 — — —
Haber	370 — 5 —

Weiters haben die Holzmeisterschaften gewöhnlich auf das 1797ste Jahr anticipando empfangen

Weizen	126 — 3 —
Korn	209 — — —

Empfang des Berchtolsgadenschen Salzes v. Fraunreit

53250 Fuderst.

— von Schellenberg

7981 Fuderst.

S. 61231 Fuderst.

Minder gegen 1795 um 15230 Fuderstöke, woran das ermangelte Fuhrwerk allein Schuld hat.

Abgabe zu 13000 Fässern inklusive des Restes

62185 Fuderst.

Minder um 12466 Fuderstöke, weil um 2000 Fässer weniger gestossen worden.

Traunstein.

Weizen	407 S. 1 M.
Korn	550 — 5 —
Haber	320 — 3 —

Diesorts werden die Holzlieferanten ganz mit Geld bezalt.

Disorts ist 1796 kein Berchtolsgadensches Salz übernommen worden.

Den Kassenbestand betreffend.

Die Geldeinnahmen betragen exklusive der von der

Diese belaufen sich, exklusive der von der kurf.

Haupt-

Reichenhall.	Traunstein.
Hauptkasse erhaltnen Verlagsgeld. pr. 165697 fl. 14 kr.	Hauptkasse empfangenen Verlagsgelder pr. 41000 fl. auf.
271942 fl. 26 kr. 3 pf.	189559 fl. 32 kr. 3 pf.
Minder um 15654 fl. 36 kr. 3 pf. wegen abgenommenen Landverschleises.	Mehr um 33803 fl. wegen grösern Salzverschleises.
Die Ausgaben hingegen	Diese aber auf
411046 fl. 57 kr. 2 pf.	183232 fl. 21 kr. 2 pf.
Minder um 595 fl. 36 kr. 2 pf.	Mehr um 36212 fl. 16 kr. 1 pf. wegen der zur Reichenhallischen Salzfertigung ausgefolgten Verlagsgelder.
Ueber Abzug der Ausgaben und der zur kurf. Hauptkasse geschehenen Gutmachung pr. 15187 fl. 52 kr. 2 pf. bleiben zum Rest.	Zum Rest bleiben noch
11404 fl. 51 kr.	6327 fl. 11 kr. 1 pf.

Das Bauwesen betreffend.

Nebst den an den weitwendigen Wasser- u. vielen andern Amtsgebäuden vorgenommnen unverschieblichen Reparazionen kommen disorts vorzüglich zu bemerken:	Der im abgewichnen Jahr unvollendet gebliebene lange Kanal beim Auschuster ward an der lezten Länge beiderseits 34 Fuß lang mit Quaderstücken ausgesezt und gewölbt.
a) Die grose Gstättenmauer am Hauptwasserbau;	Ein neues Salzstökmagazin 152 Fuß lang und 54 Fuß breit aufgeführt; die dermalen unbrauchbare Glut-
b) Die neue, lichte und grose Stoßstatt hinter dem Wechselsieden;	

c)

Reichenhall.	Traunstein.

c) Die im Saxelhärthause neuhergestellten Salzfaß-magazine;

d) Das hinter dem Oberbau vom Hochwasser theils sehr gesenkte, theils abgerißne, sohin neuaufgezimmerte u. wieder dauerhaft verfertigte Gstättenwerk.

e) Das neuerrichtete lange Gstudlwerk neben der Fröschlpointen;

f) Die bei dem 1795 angefangenen neuen Schacht am Hauptbrunnhause fortgesezte, und nebst der neuen Wasserreserve gänzlich vollendete Arbeit;

g) Der zur Lagerung der Salzfäss zugerichtete grose Torfstadel;

h) Die zu solchem Ende erbaute Remise an dem Wagenstadel;

i) Das unter der Hammergrundbrüke über dem Abwassergraben beim Eisendümpfel angelegte 50 Fuß lange und eben so breite Vorgrundwerk;

k) Das zu einer Kaserne wieder allenthalben gut hergestellte kurfürstl. alte Bergschloß.

hütte zu einer Krankenstube und Wohnung für alte Salinenpensionisten umgeschaffen und hergestellt.

Der Damm am grosen Mitterfelde zur Helfte 88 Fuß lang von Quaderstüken errichtet; alle Wassergebäude nothdürftig reparirt, und somehr anders an den Amtsgebäuden ausgebessert.

Bei der Salzwasserleit sind 377 neue Teichen gelegt, 200 ditto ausgebohrt, zu Fager 759 Fuß lange Bleirohr gegossen; die vom Windstoß zerrißnen Baustadeldächer neuumgedekt; ober dem Brunnhause Lettenklause ein neues Beschlächt gemacht; beim Brunnhause Obernößlgraben der unter der Strasse durchgehende und zusammengefahrne Durchzug auf beiden Seiten 26 Fuß lang mit Quadersteinen ausgesezt und zugedekt; am Seebichel ein neues Triebwasserrad samt aller Zugehöre verfertigt und zum Einsezen vollständig hergerichtet; — bei der neuen Triebwasserleit am Stabach aber die

Weiters

Reichenhall.	Traunstein.
Weiters in der Rennschmiede folgende Eisengattungen ausgeschmiedet worden: 2497 Pfannenbleche pr. 778 Ctr. 89 Pf. 630 Ctr. 84 Pf. Stangen ⸗ Ketten⸗ Schlauder ⸗ Schrauben⸗ Schiene ⸗ und Reifeisen. In der Hammerschm. aber: 5470 Fugbleche; 176 Salzschaufel; 113 Scharrschaufel; 114 Brunnbüchsen. In der Pfannenschm. wurden die in der Rennschmiede gemachten rohen Pfannenbleche zum Gebrauch sämtlicher Salz ⸗ u. Dörrpfannen zugerichtet, dann 1204 alte ausgewechselte dergl. Bleche und 1432 Fugbleche zum weitern Gebrauche umgearbeitet und so auch für die Traunsteinische Saline 106 Pfannen ⸗ und Fugbleche wieder aufgerichtet. In der Schlosserei aber die 2te Scheibengeschöpfkette und übrige Zugehör, ferner in das neue Brunnwachthaus die Thür ⸗ Fenster ⸗ und Kastenbeschläge; ins Hauptbrunnhaus zum Traunsteinischen Rade eine Scheibengeschöpfkette,	Arbeit bis an die Auswechslung der Pfeiler so andern mit bestem Erfolg vollendet worden.

zur

Reichenhall. | Traunstein.

zur neuen Stoßstatt im Wechselsieden eine grose Schalwage, und eine solche nach Traunstein zum Landverschleiß verfertigt, auch sonst alle übrigen Bedürfnisse hergestellt.

Zum Betrieb aller vorstehenden Arbeiten waren in der Renn- Hammer- u. Pfannenschmiede, dann Schlosserei 7172 Säke Kohlen erforderlich, sohin um 89 Säke mehr als 1795.

Das Torfwesen betreffend.

(Ist jezt wieder ganz eingegangen.)

1796 sind auf beiden in der St. Zenoischen Hofmarch Inzell liegenden Mösern und zwar in dem Einsiedlermoos 565 ½ Klafter und in dem

Sulzbachermoos 1491½ Klafter Torf gestochen worden.

Mehr als 1795 um 1505 Klafter.

Von diesem getrokneten Torf wurden 579 Klafter nach Reichenhall abgeführt, und in den Trokenhütten liegen noch vorräthig 920

Der sogenannte Kammerweg mußte über 1500 Fuß lang mit Brukhölzern theils neu belegt, theils ausgebessert und fahrbar hergestellt; die Brüke beim Ettendorferstege erbaut; die Torfhütte auf dem Trenkmoos 280 Fuß lang erweitert; der Hauptkanal vom Brükel bis zum Kammererwege vertieft und wegen des Zusammensizens über 500 Fuß lang verpölzt werden. Aus diesem, dann dem Abzugs- und Quer-

Klaf-

Reichenhall.	Traunstein.
Klafter, auf obigen beiden Mösern aber 850 Klafter, die wegen Mangel des guten Wetters nicht mehr zur Troknung gebracht werden konnten.	graben wurden 454 Klafter Torf gestochen, weil wegen Mangel der Arbeiter und des günstigen Wetters, hauptsächlich aber wegen des mit Wasser angeschwängerten Grundes nicht mehr Torf zu gewinnen war.

Das Spedizionswesen betreffend.

Hauptsalzamt Reichenhall.

Empfang.	Versandt.
Der Lagerrest von 1795 beträgt	Nach Traunstein
17994 Fässer 10147 Säke.	28801 Fässer 17314 Säke.
1796 gestossen und gefüllt:	Nach Rosenheim
40000 Fässer 34000 Säke.	575 Fässer 595 Säke.
Summe	Zur Niederlage in der Inzell
57994 Fäss. 44147 Säke.	2382 Fässer 23846 Säke.
Der Versandt abgezogen mit	Summe
31758 Fäss. 41755 Säken.	31758 Fäss. 41755 Säke.
Bleiben zum Rest	Die Versendung hat gegen 1795 um 13485 F. zu- und um 646 Säke abgenommen.
26236 Fässer 2392 Säke.	

Hauptsalzamt Traunstein.

Der Lagerrest von 1795 war	Nach Wasserburg
19526 Fäss. 2906 Säke.	6870 Fäss. 4041 Säke.

1796

Empfang.	Versandt.
1796 gestossen und gefüllt 24230 Fåss. 18125 Såke.	Nach Rosenheim 19842 Fåss. 16064 Såke.
Summe 43756 Fåss. 21031 Såke.	Summe 26712 Fåss. 20105 Såke.
Den Versandt abgezogen mit 26712 F. 20105 Såken.	Die Versendung betrågt gegen 1795 mehr um 10104 Fåsser und 7800 Såke.
Bleiben im Rest 17044 Fåss. 926 Såke.	

Salzspedizionsamt in Traunstein.

Der 1795ste Lagerrest bestand inklusive der mehr vorhanden sich gezeigten Fåsser in

4558 Fåss. 2515 Såke.

1796 sind von Reichenhall eingegangen:

31177 Fåss. 41385 Såke.

Summe

35735 Fåss. 43897 Såke.

Versandt

32081 Fåss. 41881 Såke.

Lagerrest

3654 Fåss. 2016 Såke.

Nach Wasserburg sind 1796 versendet worden

31540 Fåss. 40150 Såke.

Nach Rosenheim

541 Fåss. 1730 Såke.

Auf dem Transport entwendet aber in Geld ersezt worden.

1 Sak.

Summe

32081 Fåss. 41881 Såke.

Heuer um 15936 Fåss. und 5212 S. mehr versendet.

Salz-

Salzamt in München.

Empfang.	Versandt.
Lagerrest von 1795 13 F. 3151 S.	Nach Landsberg wurden 1796 versendet recta 5035 F. 4149 S.
1796 eingegangen von Wasserburg 35278 F. 47054 S.	Zur Niederlage in Inning 29851 F. 9580 S.
Von Rosenheim 5666 F. 12322 S.	Nach Friedberg 31957 S.
Zufällige Einnahm, nemlich die 1795 zu viel auf dem Lager sich befundenen 16 F.	Beim Amte verschlissen 15767½ S.
	An Besoldungs- und Gratialsalz abgegeben: 184 S.
S. 40973 F. 62527 S.	S. 34886 F. 61637½ S.
Versandt 34886 F. 61637½ S.	Heuer um 9090 F. und 23159½ S. mehr versendet; dagegen aber um 132 Fässel weniger.
Lagerrest 6087 F. 889½ S.	

Salzamt in Landsberg.

Empfang.	Versandt.
1795 auf dem Lager 424 F. 202 S.	Nach Buchhorn 16871 F.
1796 von München recta eingegangen, inklusive der zu Hohenschwangau für Memmingen abgegebnen 3559 Fässer 8594 F. 4149 S.	Für die Salzgesellschaft in Memmingen, inklusive der zu Hohenschwangäu erhaltenen 3559 F. 20467 F. 9937 S.

Von

Empfang.	Versandt.
Von der Niederlage zu Inning hieher spedirt 28844 F. 9514 S.	Beim Amte sind in diesem Jahr verschlissen worden: 196 F. 3900¼ S.
Summe 37862 F. 13865 S.	Grazialsalz 26¾ S.
Versandt 37525 F. 13865 S.	Mit Unrath gefüllt und verlustigt: 1 F. 1 S.
Lagerrest 337 F.	Summe 37525 F. 13865 S.
	In diesem Jahr zugenommen um 7488 F. Dagegen weniger um 871 S. und 93 Fässel.

Salzamt in Buchhorn.

Empfang.	Abgabe.
Lagerrest von 1795 — F. — S.	Beim Amte wurden dis- u. jenseit des Bodensees verschlissen: 3015 F.
1796 eingegangen von Ravensburg, inklusive der auf den Faktorien abgegebenen Fässer und der zufälligen Einnahm 12011 F. — S.	An die Kontrahenten abgegeben. 6823 F.
Summe 12011 F. — S.	Besoldungssalz 4 F.
Abgabe 9857 F. — S.	Zufällige Ausgabe, respektive in Geld ersezt: 15 F.
Lagerrest 2154 F. — S.	Summe 9857 F.
	Dis Jahr um 19919 F. und 10 S. abgenommen.

Salzamt in Friedberg.

Empfang.	Abgabe.
Lagerrest von 1795 111½ S.	An die Salzdeputazion in Augsburg 4077 S.
Von München 1796 eingegangen 31957 S.	An Notter und Komp. in Calb mit Einschluß des Schmalz und Seligmann von Mannheim. 18672 S.
Summe 32068½ S.	Beim Amte verschlissen 9168 S.
Abgabe 32863½ S.	Von den franz. Truppen weggenommen und ruinirt 136 S.
Lagerrest 5 S.	Besoldungs- und Gnadensalz abgegeben 10½ S.
	Summe 32063½ S.
	Heuer mehr um 7439 S. hingegen weniger um 429 Fässel.

Salzamt in Tölz.

Empfang.	Versandt.
Lagerrest von 1795 2299 F. 488 S.	Beim Amte verschlissen 28 F. 4398½ S.
Eingegangen 1796 von Rosenheim recta 241 F. 266 S.	An die Faktorien abgegeben 2743 S.

Von

Empfang.

Von der Faktorie Feldkirchen

12560 F. 7169 S.

Summe 15100 F. 7923 S.

Versandt 15061 F. 7154 S.

Lagerrest 39 F. 769 S.

Versandt.

Nach Lindau versendet

15033 F.

Besoldungs- u. Almosensalz

12½ S.

Summe 15061 F. 7154 S.

Um 2119 F. u. 2316 Säke heuer mehr versendet und abgegeben:

Salzamt in Lindau.

Empfang.

Lagerrest von 1795

— F. — S.

Der 1796ste Eingang beträgt von Wangen

1126 F.

von Wonbrecht

8501 F.

Für den Grafen von Zeil und Memmingen

545 F.

Summe 10172 F.

Abgabe 9974 F.

Lagerrest 198 F.

Abgabe.

Beim Amte 1796 dis- und jenseits des Bodensees verschlissen:

639 F.

An die Kontrahenten abgegeben

9333 F.

Besoldungssalz

2 F.

Summe 9974 F.

Heuer abgenommen um 3408 F. und 671 S.

Ferner

Ferner ist gehorsamst anzumerken, daß beide Salzämter in Wasserburg und Rosenheim deswegen mit ihren Resten ausgelassen wurden, weil diese nur Spedizionsämter sind, und ihr spedirtes Materiale ohnehin bei München und Tölz vorkommt; zu Wasserburg aber im gegenwärtigen Jahre 484 Säke Salz, folglich um 315 Säke mehr verkauft, 23 Säke auf Besoldung, sohin um 1 Sak mehr abgegeben, und 1 Faß unter der Spedizion verfälscht eingeliefert, und zu Rosenheim 186 Säke, folglich um 111½ Säke gegen voriges Jahr mehr verkauft, und auf Besoldungs- und Gnadensalz 10 ditto Säke, mithin gegen voriges Jahr um ½ Sak mehr abgereichet worden sind ꝛc.

B. Tabelle

B.

Tabelle

über sämtliche Einnahmen und Ausgaben der kurfürstlichen Hauptsalzamts-kasse Reichenhall für das Jahr 1797.

Einnahm.

	Summe			Gegen Anno 1796. Minder			Mehr		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
An vorjährigem Rest	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkauft offnes Landsalz	260820	—	—	—	—	—	41975	20	—
Ins Ausland verkauftes Salz	17794	—	—	—	—	—	12215	—	—
Verkauftes Kern- Pram- oder Viehsalz	74	—	—	6	—	—	—	—	—
Verkaufte Salzsteine und Rieselsalz	6788	49	—	—	—	—	531	38	—
Verkaufte Asche	125	4	—	9	—	—	—	—	—
Verkaufte verschiedene Eisen- Bau- und andere Materialien	8703	14	2	—	—	—	2832	32	2
Verkauftes Getreid	32414	13	—	428	32	—	—	—	—

	Gegen Anno 1796.								
	Summe			Minder			Mehr		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
Verkauftes Brennwied	237	54	—	—	—	—	1	30	—
Geld- und Waldstrafen	48	2	2	—	—	—	7	40	1
Stamm- oder Stokrecht und Waldzins	124	26	—	29	57	—	—	—	—
Zu verrechnende Akzidenzien	1474	26	3	34	15	1	—	—	—
Ausstånde	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunnzins	12	30	—	—	—	—	1	—	—
Salz- und Getreidkonfiskazionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeine und sonderbare Einnahm	1344	28	2	—	—	—	1009	44	—
Summa aller Amts-Einnahmen	330009	8	1	—	—	—	58066	41	2
Von der kurf. wohllöbl. Hauptkasse hat man an Verlagsgeldern erhalten	178339	58	3	—	—	—	15790	21	1
Zusammen	508349	7	—	—	—	—	73857	2	3

Aus-

Ausgabe.

	Summe			Gegen Anno 1796 Minder			Mehr		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
Unkosten bei der höchsten Anwesenheit S. kurf. Durchl. ꝛc.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzbrunn- und Gradirhäuser	4747	34	—	—	—	—	687	52	2
Salzwasserbestandgeld nach St. Zeno	2000	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzsteine und Rieselsalz	90211	37	—	—	—	—	66795	34	—
Gesammtes Waldwesen	60159	30	2	4321	45	3	—	—	—
Waldverläkung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Torfwesen	6734	10	—	—	—	—	2447	44	—
Griesleiter	3183	—	—	561	30	—	—	—	—
Renn- Hammer- und Pfannenschmiede	23100	48	2	—	—	—	574	17	1
Sämtlich Sud- und Wagpersonale	27226	12	—	—	—	—	1102	54	—
Kufmaterialien, Sägmühle u. Schlosserei, Kuffer, Stosser und Marqueur	26553	24	—	3405	48	2	—	—	—

Salz-

	Summe			Gegen Anno 1796 Minder			Mehr		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
Salzsäke und deren Füllung	15054	49	—	1685	16	—	—	—	—
Erkauftes Berchtolsgadner Salz	73018	4	—	—	—	—	1980	57	—
Erkauftes Getreid u. andre Kastenausgaben	69448	27	1	—	—	—	1074	24	—
Sämtlich Bauwesen	41196	52	—	7980	33	—	—	—	—
Besoldungen der Beamten und Diener, die unter obigen Rubriken nicht begriffen sind	3612	28	—	—	—	—	—	—	—
Pensionen und Gnadengelder	9388	39	—	—	—	—	309	52	—
Kurkosten und milde Beiträge	533	44	—	—	—	—	—	21	—
Gratifikazionen und Schadenersezungen	1638	50	2	495	14	2	—	—	—
Botenlohn und Liefergelder	525	39	—	—	—	—	106	38	—
Stiftungen und Almosen	2999	27	1	291	18	3	—	—	—
Ab- und unablösliche Stifte u. Gilten	350	40	3	—	—	—	—	—	—
Schreibmaterialien	224	51	—	—	—	—	114	30	—
Reise- Deputata und Zehrungen	317	51	—	—	—	—	19	19	2

	Summe			Gegen Anno 1796 Minder			Mehr		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
Amtsbürgschaftsinteresse	149	40	—	—	—	—	1	40	—
Erkaufte Grundstüke und Häuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heimbezahlte Kapitalien	412	—	—	1110	—	—	—	—	—
Gemeine und sonderbare Ausgaben	218	45	1	256	13	2	—	—	—
Summa aller Amtsausgaben	463007	4	—	—	—	—	55107	43	1
Zur kurf. wohllöbl. Hauptkasse sind gut gemacht worden	45342	3	—	—	—	—	30154	10	2
Zusammen	508349	7	—	—	—	—	85261	53	3
Die Einnahme beträgt auch	508349	7	—						
Kassenrest	—	—	—						

Saline

Saline zu Berchtolsgaden.

Die Berchtolsgadenschen Salzgruben sind ohngefehr eine kleine halbe Stunde von dem Orte selbst entfernt, und liegen ostnordwärts an der Straße nach Hallein zu. Die daselbst vorhandenen Stollen sind zwar alle auf dem salzreichen Flöze in gerader Richtung aufgefahren, haben aber nicht immer bauwürdiges Gestein vor sich. Die ganze Masse des Gebirgs scheint ein Gipssteinflöz zu sein, das zwar fast überall mit Kolchsalz durchdrungen ist, aber nur an einigen Orten wirkliches Steinsalz in Lagern von verschiedener Mächtigkeit aufweist. Man führt eben daher die ein Mal angefangenen Stollen so lang fort, bis man ein reiches Steinsalzlager erhält, das gewöhnlich mit mächtigen Thon- oder Lettenstöken verbunden ist.

An diesen Orten wird es nun, wenn es vorzüglich mächtig ist, entweder als wirkliches Steinsalz gebrochen, zu Tage gefördert, und in diesem Zustande verkauft, oder man gräbt etliche Klafter tiefe Kammern oder sogenannte Sinkwerke ein, welche nach der Zeit geschlossen und mit süsem Wasser angefüllt werden. Dieses bleibt dann einen Monat oder überhaupt so lang darin stehen, bis es sich mit dem an den Wänden und im Thone vorfindigen Salze dergestalt gesättiget hat, daß es als eine reichhaltige Sole von wenigstens 26 Prc. mit Vortheil wieder eingesotten werden kann. Dies geschieht zum Theil auf den bei Berchtolsgaden

vorhand-

vorhandnen Salzpfannen zu Frauenreit, oder in dem eine Stunde davon entfernten Markt Schellenberg.

Ein dergleichen Sinkwerk hält zwar viele Jahre her, ehe es ganz vom Salze entblößt, oder durch die Schwere des aufliegenden Gebirgs zu Schaden gedrükt wird; indessen werden doch zur Vorsicht von Zeit zu Zeit immer neue angelegt, die gewöhnlich den Namen des daselbst regierenden Fürsten oder eines verdienten Korherrn annehmen. Man zeigt daselbst ausgelekte Sinkwerke, die wohl 1000 Fuß im Umfang haben und schon sehr alt sind. Fast an allen Wänden sind selbe mit den glänzendsten Selenitkristallen überzogen, die, wenn das ganze Sinkwerk beleuchtet wird, dem Auge einen blendenden Anblik verschaffen; außerdem bemerkt man an den frisch ausgehauenen die schönsten Lagen vom ganz und halb durchsichtigen, graulichtweissen, Fleisch- und Ziegelrothen, Berliner- und himmelblauen, höchstselten auch grünen Steinsalze, woran Berchtolsgaden gegen Hallein einen weit grössern Reichthum besizt.

Die mehrern über einander stehenden Stollen sind zwar hier zur Beförderung des Luftwechsels mit einander durchschlägig; es geschieht aber dis nicht, wie bei andern Bergwerken durch Schächte, in denen man an hölzernen Fahrten auf- und absteigen muß, sondern durch ordentliche in Steine ausgehauene Treppen; über dieselben sind zu Hallein 2 glatte Bäume (Rollen) nach einander hingelegt, nebst dem ein dikes Seil angespannt

gespannt ist. Fremden, denen man eine Unterhaltung verschaffen und das Treppensteigen ersparen will, läßt man das Leder zwischen die Beine nehmen, auf diese Rollen sezen, das Seil ergreifen, und rutscht dann mit ihnen, wenn es gefällig, wie ein Pfeil bis auf eine tiefere Streke hinab.

Wer die Staffeln nicht beobachtet, glaubt dann gewöhnlich, daß auch die Bergleute jedes Mal diese Fahrt passiren müssen; man kann aber versichern, daß selbe blos zur Unterhaltung der Fremden erfunden worden.

Uiberhaupt ist das Ländchen Berchtolsgaden ein wahres Salzgebirg, wo man hingräbt, findet man Spuren von Salzlagern. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Salzquellen zu Reichenhall hier ihren Ursprung nehmen, und man war daher schon öfter besorgt, daß diese Quellen, durch eine Verstopfung des Abflusses, versiegen könnten.

Diese wichtigen Rüksichten brachten 1793 bei dem Hofkammerrath Utzschneider, der sich damals als Forstkommissär in dieser Gegend befand, einen grosen Entwurf hervor, um die Berchtolsgadensche Saline ganz an Baiern zu bringen. Der damalige Kammerpräsident Reichsgraf von Törring, der überhaupt für die baierische Saline sehr viel that, unterstüzte diesen Plan, und es kam darüber folgender merkwürdiger Vertrag zu Stande:

Wir

Wir Karl Theodor von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbaiern, des heil. römischen Reichs Erztruchses und Kurfürst, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Landgraf zu Leuchtenberg, Fürst zu Mörs, Marquis zu Bergen ob Zoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein ꝛc.

und

Von Gottes Gnaden Wir Joseph Konrad, des heil. römischen Reichs Fürstbischof zu Freising und Regensburg, als Fürstprobst zu Berchtolsgaden, auch mit und neben dem Dechant, Senior und ganzen Kapitel in Berchtolsgaden —

Thun hiemit kund und geben männiglich, dem daran liegt, den Hauptvertrag zu vernehmen, welchen wir beide Kur- und Fürsten, für Uns und all Unsre Erben und nachkommend regierende Kurfürsten in Baiern und Fürstprobste in Berchtolsgaden aus wohlbedachtem Muthe, und nach reifer Uiberlegung über die ganze Saline im Lande Berchtolsgaden, auf ewige Zeiten, und zwar aus folgender Veranlassung abgeschlossen haben.

Es haben nemlich Wir Fürstprobst mit und nebst unserm Kapitel von Tag zu Tag mehr, besonders aber bei Gelegenheit der in den Jahren 1786 und 1787 vorgewesenen grosen Wasserschäden, das sehr beschränkte Verhältnis unsrer Salinen in Erwägung gezogen, nach welchem Verhältnis Wir einerseits weder ein Frauen-

reiter,

reiter, noch Schellenberger Salz (den einzigen, auch interimistisch beschränkten hintern Ausgang ausgenommen) an Niemand andern, als an das Durchlauchtigste Kurhaus Baiern abgeben, und doch anderer Seits hoch- und höchstdemselben auch in dieser Abgabe, nach deutlichem Inhalt des Vertrags vom Jahre 1609 kein mehrers Salz aufdringen dürfen, als soviel neben dem baierisch Reichenhaller Salze verschlissen werden kann.

Da Wir Fürstprobst und Kapitel nun auch überdis mit dem Preise des Schellenberger Wassersalzes nebst der vom Erzstifte Salzburg bisher äusserst beschränkten Ausfuhr, Uns dermalen unbedingt nach demselben Erzstifte richten müssen, obwohl sogar auch dieses Uns erst auf Unser wiederholtes Ansuchen, durch den Vertrag von 1781 gegen das vorige noch beschränktere Herkommen aus besondrer Kurf. Wohlgeneigtheit eingeräumt worden ist. Und da Wir endlich in dem Preise des Frauenreiter Salzes, folglich auch des erst im Jahre 1674 von Seite Kurbaierns zum erstenmal unter dem Frauenreiter — über Land in Baiern einzuführen bewilligten Schellenberger Landsalzes nach den Worten des allerersten Haupt- und Grundvertrags von 1555 auf einen Salzaufschlag keinen Anspruch, und also auf einen bestimmten und ewig dauerhaften Profit keinen Antrag machen konnten, sondern blos die Garantie vor Schaden für Uns halten:

So hat dieses vertragmäsig so sehr beschränkte Verhältnis nicht nur allein Unser Reichsstift nicht selten

in

in Verlegenheit gesezt, sondern auch zum Theil verhindert, dessen Saline auf jenen Grad zu bringen, welchen die dort liegende Gottesgabe zu verreichen im Stande wäre.

Die Erwägung dieser hoch wichtigen Umstände hat demnach Uns Fürstprobst und Unser ganzes Kapitel auf den Entschluß gebracht, Seiner jezt regierenden kurf. Durchlaucht zu Pfalzbaiern, deren Durchlauchtigsten Vorfahren in Baiern Wir die erste Anrichtung und Existenz des Salzsiedens zu Frauenreit zu verdanken haben, und allzeit verdanken werden, nunmehr auch, um für Uns nüzlichere Emporbringung der sämtlichen Berchtolsgadenschen Salinen anzustehen.

Diesen billigen Wünschen sind Wir Kurfürst Karl Theodor aus alter nie verkennbarer, und von Unserm Durchlauchtigsten Kurhause seit Jahrhunderten thätigst bewiesenen Wohlgeneigtheit willig entgegen gegangen. Doch haben Wir um sowohl die Zeitgenossen, als die ganze Nachkommenschaft vollends von denen Unserm Kurhause unveräusserlich inhärirenden Rechten, und von den Eingangs bemerktermassen jenseitig bisherigen beschränkten Verhältnissen, sohin von dem Werthe desjenigen zu überzeugen, was Wir für dieses benachbarte Reichsstift für seine Emporbringung und für seine Permanenz nunmehr neuerdings zu thun und aufzuopfern bereit sind, im Voraus eine kumulative Revision aller zwischen Baiern und Berchtolsgaden bestehenden ältern und jüngern Verträge samt derselben aktenmäsigen Ent-

stehungs-

stehungsgeschichte veranlasset, wie dann dieses die mit Unsrer, auch Fürstpröbstlich und Kapitelischen Ratifikazion dem gegenwärtigen Hauptvertrag beigehefteten, und von beiderseitigen Kommissariis gefertigten kumulativ Sessions Protokolla vom 24sten, 27sten und 30sten Jenner, dann 1sten, 4ten, 7ten und 8ten Hornung des Jahrs 1794 mit mehrern ausführlich zeigen:

Und obwohl Wir Kurfürst für Uns und Unser Kurhaus und nachkommend regierende Kur- und Landesfürsten in Baiern Unsre uralten, mehr hundertjährigen, dann besonders in den Verträgen von den Jahren 1555, 1564, 1589, 1606 und 1609 feierlichst bedungenen Rechte nicht im mindesten vergeben können, wollen, noch werden:

So haben Wir Kurfürst und Wir Fürstprobst doch solche Auswege gefunden, wodurch, ohne die Kurbaierischen Urrechte zu schmälern, nicht nur dem fürstlichen Reichsstifte und dessen Gliedern merklich und ständig aufgeholfen, und dessen Reichsständische Permanenz noch mehr gesichert, sondern auch das gemeinschaftliche Interesse, welches hiemit zum wesentlichen Zwek des gegenwärtigen Vertrages aufgestellt sein und bleiben soll, beiderseits befördert und auf ewig befestigt werde:

Als nemlich und

Erstens. Entschlagen Wir Fürstprobst und Kapitel für Uns und alle Unsre Nachkommen Uns von nun an auf immer aller Salzproduktion in und von unserm Lande Berchtolsgaden, so wie auch alles Salzhandels,

sowohl

sowohl mit gekochtem als rohem Steinsalz, und überlassen und cediren nach reifem gründlichem Vorbedacht alle Unsre Salinen zu Pfann, Gries und Berg, mit dem vollen dominio directo et utili, und zu Wald mit dem vollen dominio utili, so wie solches nach Baieris. Rechten zu verstehen ist, (doch vorbehaltlich der unbeschränkten Landeshoheit) auf ewige Zeiten an Seine kurf. Durchlaucht zu Pfalzbaiern, und alle hoch und höchst Dero Erben und nachkommend regierende Kur- und Landesfürsten in Baiern.

Zweitens. Für diese Uiberlassung, und so lange des allmächtigen Gottes gewaltige Hand den Bestand obiger Salinen zu Pfann, Gries, Berg und Wald erhält, versprechen und garantiren Wir Kurfürst für uns und all Unsre Erben, und nachkommend regierende Fürsten in Baiern, dem ersagten fürstlichen Reichsstifte Berchtolsgaden nicht nur ein angemessenes aversum und zwar von jährlichen 50000 Gulden baar Geld jedmalig baierischer Währung in monatlichen gleichen Zahlungen zu verreichen, sondern Wir wollen und werden auch demselben weitere Profitsantheile von allem, um was der dermalige Stand der Salinen durch die Gnade Gottes und Unser Bestreben blühender und wirksamer werden wird, ebenfalls entrichten, also und dergestalt, daß die 50000 fl. ein Normalziel von 140000 Zentner gekochten Salzes baierischen Gewichts (worunter jedoch auch alles Schellenberger Wassersalz, der dortige Inlands Verschleiß, und der sogenannte hintere Ausgang

begrif-

begriffen sind) dann die Ausfuhr von 75000 Zentnee reiner gediegener Salzsteine (worunter auch gute, reine, ausgeführt werdende Salzschiefer verstanden werden) vorgestekt sein und bleiben soll, mithin, wenn Wir auch weniger als diese 140000 Zentner gekochten Salzes erzeugen oder weniger als 75000 Zentner Salzsteine ausführen, dennoch (ausser was hinnach vom Verhängnis Gottes geredet wird) die jährlichen 50000 fl. auf ewige Zeiten zu entrichten schuldig und gehalten sein sollen.

Würden aber Wir Kurfürst oder Unsre Erben und Nachkommen mit Rücksicht auf die Perpetuität der im gegenwärtigen Hauptvertrag pto Imo cedirten hieher gehörigen Berchtolsgadenschen Waldungen, oder mittelst der hiezu brauchbaren Berchtolsgadenschen Torflagen, und etwa vorfindigen Steinkohlen jährlich mehr Salz sieden und verschleisen, oder auch mehreres, als die obenbenannte Anzahl der Salzsteine jährlich exportiren können, so machen Wir uns auch anheischig, dem Reichsstifte Berchtolsgaden noch weiters und zwar für jedes diese Normalsumme der zwei Mal hundert funfzehn tausend Zentner im Ganzen überschreitende 100 Zentner, es mag nun im erzeugten, mit obbemeldt Berchtolsgadenschen Brennofen gekochtem Salze, oder in guten gediegenen Salzsteinen bestehen, 20 fl. jedesmahlig baierischer Währung zu vergüten.

Neben diesem wollen Wir auch in einem gegenwärtigen Hauptvertrage angehefteten Separatartikel

dem

dem Berchtolsgadenschen Kapitel besondere und fürwährende Vortheile zusichern.

Endlich und zum sichersten Beweis, wie sehr Wir jedes gute und freundnachbarliche Einverständnis und Benehmen zu schäzen wissen, und nicht nur allein das Wohl eines benachbarten Reichsstandes gern unterstüzen und befördern, sondern wo dieses ohne Unsern Nachtheil geschehen kann, jenseitige ergehne Bereitwilligkeit nicht unerkannt belassen wollen: so haben Wir Uns entschlossen, dem Fürstl. Reichsstifte Berchtolsgaden zu seinen Wasserschäden von den Jahren 1786 und 1787 über die bereits von Uns erhaltnen 60000 fl., noch weiters, aber lediglich in Rüksicht gegenwärtiger Vertragshandlung 20000 fl. zufließen zu lassen, also und dergestalt, daß die an dem vom Reichsstifte laut Obligazion vom 13ten Dezbr. 1779 aus Unserer hiesigen Hauptkassa erhaltenen Anlehenskapital pro 20000 fl. noch rükständigen 11000 Gulden abgeschrieben, dann weiter 9000 fl. in baarem Geld darauf bezahlt werden sollen. Welch alles dann Wir Fürstprobst und Kapitel eingehen, annehmen und zum besondern Dank erkennen.

Drittens. Weil sich jedoch über kurz oder lang bei dieser an Baiern cedirten Saline zu Pfann, Gries, Berg und Wald durch Gottes Verhängnis auch einige, zwar nur zeitliche, doch ausserordentliche Unglüksfälle ergeben könnten, die bisher das Reichsstift Berchtolsgaden gröstentheils hat tragen müssen: So haben

haben Wir beide Kurfürst und Fürstprobst samt dem Kapitel mit Rüksicht auf das Urverhältnis, und damit nicht so unbillig als ungerecht einem Theil allein die Möglichkeit des Schadens überbürdet werde, indessen der andere Theil einen ewigen ununterbrochenen Gewinn hätte, verbindlich beschlossen, daß in dergleichen casibus insolitis et improvisis, so weit selbe das Salzwesen benachtheiligen, als: bei Erdbeben, Erdfällen, Menschen- und Viehseuchen, und dem Berchtolsgadenschen Salzdebit durch Baiern störenden Kriegen, die dem Salzwesen überhaupt zugehen, die Schäden entweder kumulative besichtigt, oder erwogen, und sonach der sechste Theil davon von dem Reichsstifte aus seinen hier oben ausgewiesenen ansehnlichen Profiten übertragen werde; sollte aber selbst dieses $\frac{1}{6}$ des Reichsstifts parate Kräfte übersteigen; so wollen Wir Kurfürst für Uns und Unsre Nachkommen durch einige, auf jedesmaliges Ansuchen des Reichsstiftes allezeit in leidentlich und jährlichen 3000 fl. nicht übersteigende Rükzahlungsfristen zu behandelnde und hienach an dem ausgeworfnen jährlichen averso abzugige Anlehen, Vorschüsse oder sonstige Aushilfsmittel demselben hilfreiche Hand leisten, doch daß das quantum et quale keinem rechtlichen Zwang unterworfen, sondern einzig und allein von der Wohlgeneigheit Unsers Kurhauses abhängig sein und bleiben soll.

Sollten aber bei diesen Salinen zu Pfann, Berg und Wald Schäden aus des Reichsstiftes oder desselben

ben Unterthanen Schuld entstehen, so bleibt Uns und Unsern Erben und Nachkommen die rechtliche Nachsuchung und Erholung des Ersazes allemal bevor.

In diesen dem Geiste der Urverträge entsprechenden, und doch auf beiderseitig mehrern und sicherern Nuzen und gemeinschaftliches Interesse abzwekenden 3 Punkten besteht die Grundlage des gegenwärtigen Hauptvertrags, welche dann durch nachstehende weitere Punkte noch umständlicher erweitert und modifizirt werden. Nemlich vorerst:

Das Eigenthum zu Pfann und Gries betreffend.

Viertens. Damit man genau wisse, was unter der im ersten Punkte pactirten Uiberlassung und Abtretung des dominii directi et utilis der Saline zu Pfann und Gries verstanden werde: so wollen Wir Fürstprobst die darunter begriffenen Gebäude namentlich vortragen, als:

Zu Frauenreit die Salzpfanne samt Zugehör, die 2 Taurien oder Salzbehältnisse, die 5 Grund- und 3 baierische Pfieseln, die 3 Sulzen, eine Kern- und eine Laabstube, die Wohnung des Salzbeamten, samt Garten und dazu gehörigem Waschhaus, Pferdstallungen, Wagenschupfen und Holzbewahrnissen, die Wohnung des Pieselmeisters, der Baustadel, des Binders Werkstätte, die Pfannenhauserstube, dann die Kalk-Feuersprizen, Schopperwerk-Brunnenröhren und Bauhölzer, Verwahrungsbehältnisse, nicht minder den Ziegel-

gelstadel, nebst zugehörigem Gebäude und Grund, die Hammerschmiede und ämtliche Schneidsäge, und endlich zu Gries den alten und neuen Holzgrund, die alten und neuen Wasserschleusen, die äusern und innern Vorwerkungen, wie auch den Haupt- und sogenannten Todtengraben-Rechen, Barm und anliegenden Plaz.

Zu Schellenberg bestehen diese Gebäude ebenfalls in der dortigen Salzpfanne sammt Zugehör in 4 Taurien oder Salzbehältnissen, in 10 Grundpfieseln, in 3 Sulzen, einer Kern- und einer Laabstub, in der dortigen Salzamtswohnung nebst Anbau, des Amts- und Pfannhausschaffers-Zimmers, in der Gegenschreiberswohnung, in der Schäferswohnung, in der Zimmermeisterswohnung, in der Amtmannswohnung im sogenannten Amtshöfl, samt dazu gehörigen Reifstadel und andern Behältnissen, in den 2 Zimmern zu Werkstätten für die Kleizer, nebst dem Behältnis zum gekleizten Holz, in 3 Baustadeln, in dem Salzkufenstadel zu Niederalpen; dann zu Gries in den 4 Holzpläzen Gries, Scheizhof, Thurmbach und Weisbrükel samt den angebrachten Wasserschleusen, und überhaupt allen zur Salzfabrikatur nöthigen Wassergebäuden.

Zu diesen Gebäuden zu Pfann und Gries zediren Wir Fürstprobst und Kapitel auch pleno jure alle jene Befugnisse, die Wir bisher, auf was immer für eine Art rüksichtlich derselben ausgeübet, oder was Wir zum Nuzen und Bestand derselben von andern Privatpersonen

personen zu erfordern Recht und Herkommen für uns hatten: geloben auch Seiner in diese Befugnisse eintretenden kurf. Durchl. von Landesherrschaftswegen allezeit alle Assistenz zu leisten.

Fünftens. Obwohl nun diese oben spezifizirten Gebäude auf einen bestimmten Werth hätten angeschlagen werden können, auch wirklich in den vorläufigen Verhandlungen angeschlagen worden sind; so haben Wir Fürstprobst und Kapitel doch einerseits die bei und seit der ersten Anrichtung derselben dazu geleistet wordenen überschwänglichen baierischen Beiträge, welche Unserm Anschlag ganz nahe kommen, und da Wir andrer Seits erwogen, daß ohne diese Gebäude keine Saline existiren, minder Uns die im 2ten Hauptpunkte ausbedungenen 50000 fl. verreicht werden könnten, und es dann überhaupt im gegenwärtigen Vertrage keines Weges um einen gemeinen Kauf (so Wir gegen Unsere Nachkommen nicht einmal leichtlich verantworten könnten) sondern mit Vorbehalt des Reichsstiftischen complexus um eine Cession des Eigenthums gegen ewig fortwährende Entschädigung zu thun ist:

So erklären Wir Fürstprobst und Kapitel die eigenthümliche Abtretung sämtlicher dieser Gebäude als einen Inbegriff des Dati gegen das Retentum der jährl. 50000 fl. und übrigen ansehnlichen Emolumenten.

Doch, weil Wir zugleich auch die Niedergerichtsbarkeit (nach dem von Uns hierin durchgehends adoptirten

tirten Sinn und Verstand der bairischen Geseze) auf sammentlich obspezifizirte und noch weiters mit kurpfalzbairischen Kosten auf alten oder neuen Gründen zu errichtenden Salinengebäuden und Werken in Kraft dieses an Seine kurf. Durchl. und alle hoch- und höchst Dero Erben und Nachkommen einräumen, und alle zur Saline zu Pfann, Gries, Berg und Wald gehörige Mobilargeräthschaft, Werkzeug und Gezäche darein geben:

So haben Wir Uns als eine besondere Gabe ein für allemal 50000 fl. bedungen, welches auch Wir Kurfürst zugesagt haben, und somit nicht nur die von Unserm Durchlauchtigsten Vorfahren Maximilian Joseph herrührende und noch in 46000 fl. bestehende Kabinetsschuld abschreiben lassen, sondern noch 4000 fl. baar darauf zahlen wollen.

Sechstens. In Folge dieser eigenthümlichen Abtretung dieser Salinengebäude überlassen Wir Fürstprobst und Kapitel an Seine kurf. Durchl. zu Pfalzbaiern das ewige Recht an obigen samentlichen, nunmehro Ihren Salinengebäuden abzuändern und zu bauen, was und wie es hoch und höchst Denselben, und hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen immer gefällig ist und seyn mag. Hoch und höchstdieselben mögen auch anderwärts im Berchtolsgadenschen Territorio, wo es das Salzsudwesen, der Bergbau und andre dahin einschlagende Gegenstände erfordern, die nöthigen Gebäude und Werke nach Bedürfnisse und

nach

nach eignem Plane ganz neu aufführen, doch daß sodann bei Unsrer fürstl. Regierung (welche übrigens allezeit hilfreiche Hand zu leisten verbunden ist) vorläufige Anzeige geschehe, und um den Werth des hiezu benöthigten neuen Grundes oder den Nuzungs-Entgang leidentliches Abkommen getroffen werden.

Von welch allen sowohl alten als neuen künftigen Gebäuden Wir Kurfürst für Uns und Unsere Erben und Nachkommen alle Bau- und Reparazionskosten gänzlich unentgeldlich des fürstlichen Reichsstifts (ausser dem, was puncto tertio verordnet ist) übernehmen.

Das Eigenthum der Saline zu Berg betreffend.

Siebentens. Unter dem im ersten Punkte abgetretenen dominio directo et utili der Saline zu Berg wird das Recht verstanden, nicht nur allein die dermal bereits eröfneten Berchtolsgadenschen Salzgebirge auf ewige Zeiten, doch auf eigne Kosten zu bauen, und wie immer zu benuzen, sondern daß Kurpfalzbaiern Fug und Macht haben soll, die im ganzen Berchtolsgadenschen Territorio, wo immer liegende Salzgebirge zu untersuchen, zu allen Zeiten nach Gefallen zu eröffnen, darin ganz allein und ausschlüslich, doch auf eigne Kosten auf Salz zu schürfen, zu graben und zu bauen, auch die allenfalls entdekende Salzquellen nach unbeschränktem Gefallen zu benuzen.

Achtens. Für die Früchte dieses an Kurpfalzbaiern abgetretenen dominii directi et utilis zu Berg

sind

sind Wir Fürstprobst und Kapitel nicht nur allein durch die im zweiten Hauptpunkte garantirten jährl. 50000 fl., und durch die bei mehrerer Emporbringung der Salinen weiters pactirten Profite entschädigt, sondern erklären Uns auch für Uns und alle Unsre Nachkommen vollkommen begnügt.

Und obwohl die Gebäude zu Berg (worunter auch das Bergmeisterhaus, die Kauen, Drukwerke und dergl. gerechnet werden) eben so, wie jene zu Pfann laut des 5ten Punktes gröstentheils mit baierischem Gelde geführt, auch noch in jüngsten Zeiten merkliche dergleichen Bergbaukosten von Seiten Kurpfalzbaiern übernommen worden, so, daß Wir deswegen nicht wohl mehr weiter etwas fordern könnten: So haben Wir Uns doch in Rüksicht der dareingebenden Geräthschaften und Gezäches, dann des hiemit eingeräumt werdenden Berggerichts abermal eine besondere Gabe ein für allemal von 30000 Fl. bedungen, welches auch Wir Kurfürst eingegangen und zugesagt haben wollen.

Neuntens. Wir Fürstprobst und Kapitel nehmen auch für das nunmehr an Seine kurf. Durchl. und alle hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen abtretende Berggericht über das ganze Berg- und Hüttenvolk, das baierische Bergrecht von Landesherrschaftswegen feierlich an, und werden es als nunmehr auch Berchtolsgadensches Landsgesez publiziren lassen; damit das Pfalzbaierische Berggericht in Berch-

tolsgaden von erster Instanz wegen sich hiernach richten könne.

Doch kann Kurpfalzbaiern wegen Unbeschränktlichkeit Unsrer Landeshoheit in Straffällen nur bis zur Abnahme des Bergleders richten, und zwar diese Abnahme noch selbst exequiren, muß aber sodann den Verbrecher dem Berchtolsgadenschen hohen Gerichte übergeben, so wie auch in Zivilfällen die Appellation an die Reichsstiftische Regierung und endlich an die höchsten Reichsgerichte gehen solle.

Zehntens. In eben dem Maase als Wir Fürstprobst und Kapitel hier oben Sr. kurf. Durchl. ganz überlassen haben, noch weiters auf neue Salzgebürge zu schürfen, zu graben und zu bauen, so soll es hoch und höchst Denselben auch unverwehrt seyn, allenfalls durch tiefe, aus Ihrem baierischen Territorio herangetriebene Stollen oder andere wie immer Namen habende Gräbengebäude das Berchtolsgadensche Gebirg mehr aufzuschliesen, in Unserm Territorio durchschlägig zu werden, und ihren Bau weiter zu verfolgen, jedoch so, daß, wenn durch solche Arbeit seiner Zeit in Unserm Lande eine höhere Salzproduktion, als der Anfangs festgesezten 215000 Ctnr. entstände, ebenfalls, wie im 2ten Hauptpunkte bedungen worden, Uns von jedem solchen extraordinären 100 Ctnr. 20 fl. verreicht werden sollen, womit Wir Uns dann allerdings begnügen.

Eilftens. Im Falle, daß Kurbaiern aus den bereits

bereits angelegten oder noch anzulegenden Sinkwerken eine Sorte, oder auch eine entdekende oder sich selbst aufschliesende Salzquelle nach Baiern bringen und leiten wollte, so erklären Wir Fürstprobst und Kapitel, daß auch dieses Sr. kurf. Durchl. und allen hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen und regierenden Kur- und Landesfürsten in Baiern allerdings und unbeschränkt, aber auch gegen gänzliche Uibernahme der Förderungs- und Leitungskosten frei stehen soll.

Weil jedoch in diesem Falle nicht nur allein das Berchtolsgadensche Holz zu weiterm Gebrauche, dann Erhaltung und Emporbringung des Berchtolsgadenisch-inländischen Sudwesens erspart, sondern Kurpfalzbaiern eben durch die Leitung nebst eigner baierischer Holzkonsumzion noch besondere schwere Kosten hat, folglich der im 2ten Hauptpunkte pro extraordinario bestimmte Maasstab nicht mehr billig, und auch sonst nicht mehr anwendbar ist:

So haben Wir beide Kurfürst und Fürstprobst samt dem Kapitel Uns dahin verglichen, daß ab jedem 100 Eimer, einer zu 25 Prc. ausgeleiteten Sole zu 60 bairischem Maas gerechnet, 4 fl. dem Reichsstifte vergütet werden sollen.

Bei einer allenfalls entdekenden Salzquelle aber, welche wahrscheinlich nie 5 Prc. halten wird (in welchem Falle jedoch für 100 Eimer 3 fl. Preis bestimmt würden) sollen für jedes Prc. mindern Gehaltes als 25 Zwölfkreuzer abgezogen, mithin für 100 Eimer einer

auf

auf 20 Prc. stehenden Quelle nur 2 fl. und bei einer auf 15 Procent stehenden Quelle nur 1 fl. bezahlt werden.

Zwölftens. Da der göttlichen Vorsicht allein bekannt ist, auf wie viel hundert oder auch tausend Jahre die Perpetuität des Salzgebirgs im Lande Berchtolsgaden sich erstreken möge, und da der gegenwärtige Hauptvertrag vermög des obigen Hauptpunktes und vermög seiner Natur nur in so lang bestehen kann, als lange die gegen ewige Entschädigung auf ewig abgetretene Saline existirt:

So versprechen Wir Kurfürst nicht nur allein zu Erhaltung der möglichst längsten verhältnißmäsigen Dauer genau und regelmäsig, wenn schon mit desto schwerern Kosten zu bauen, sondern auch, damit das Reichsstift von der Regelmäsigkeit des Pfalzbaierischen Bergbaues sich fortwährend überzeugen möge, stellen Wir in dessen Willkühr, alljährlich einmal durch seinen Kommissarium eine kumulative Grubenbefahrung mit Unsern Bergbeamten vorzunehmen.

Dreizehntens. Wir Fürstprobst und Kapitel übergeben weiters noch an Se. kurf. Durchl. zu Pfalzbaiern, und hoch auch höchst Dero Erben und Nachkommen und regierende Kur- und Landsfürsten in Baiern das ausschließliche Recht alle im Berchtolsgadenschen Territorio liegende Gebirge bei guter Gelegenheit auch auf andre Mineralien zu untersuchen und

und selbe mit Uns auf gemeinschaftliche Kosten zu eröffnen.

Würde nun das fürstl. Reichsstift gleich nach Erschürfung eines bauwürdigen Ganges oder Flözes, so nicht auf Salz, sondern auf andre Mineralien, edle und unedle Metalle, auch nüzliche Fossilien (jedoch mit Ausschluß der einzig und allein, und zwar unentgeldlich für die Saline ewig bestimmt und angewiesen bleibenden Stein- und Erdkohlen) getrieben wird, und worüber dem Reichsstifte Anzeige zu machen ist, sich erklären, unter gleichmäßiger oder andrer Zubuse (doch nicht minder als zum 4ten Theil) mitbauen zu wollen, so soll zwar Kurpfalzbaiern Fug und Macht haben, nach desselben Bergordnung durch seine Werkverständigen den Bergbau allein fortzuführen, doch mit der Verbindlichkeit, die Bergrechnung dem Reichsstifte als Mitgewerke vorzulegen, sohin entweder die treffende Zubuse davon zu erholen, oder die treffende Ausbeute dahin zu erlegen.

Auch versprechen dabei Wir Fürstprobst und Kapitel, und verbinden Uns, im Falle, daß Wir oder Unsre Nachkommen über kurz oder lang Unsern solchgestaltigen Gewerbschaftsantheil verkaufen, verhandeln, oder sonst wie immer abtreten wollten, diesen allezeit vor allen an Kurpfalzbaiern anzutragen, und im Nichtbeobachtungsfalle dem das Einstandsrecht hiemit feierlichst einzuräumen. Würde aber nach Erschürfung eines dergleichen bauwürdigen Ganges oder Flö-

zes

zes und hievon der fürstlichen Regierung in Berchtolsgaden gemachten Anzeige, bemeldetes Reichsstift nicht auf gleiche Kosten mitwirken wollen, so soll Kurpfalzbaiern Recht und Macht haben, nebst Erlangung des dominii directi et utilis, und der obenerwehnten Bergjurisdikzion auf einen solchen neuen Bergbau allein zu bauen, muß aber auch privative für das dazu nöthige Holz sorgen, ohne die zu den Salinen Frauenreit und Schellenberg gewidmeten Waldungen anzugreifen (es könnte dann mit gemeinschaftlicher Einverständniß durch Holzaustausch oder sonstigen Holzwiederersaz geschehen) und behalten Wir Fürstprobst und Kapitel in diesem Falle des Kurpfalzbaierischen Privativbaues Unserm Reichsstifte allezeit den 11ten Theil der reinen Ausbeute pro recognitione dominii territorialis bevor.

Vierzehntens. Endlich in Verfolg der obigen Abtretung der ganzen Saline zu Berg übergeben Wir Fürstprobst und Kapitel hiemit auch an Kurpfalzbaiern alle Unsre Rechte und Ansprüche im Dürrenberg, und erneuern Unsre bereits im Vertrage von 1555 bestimmte Verbindlichkeit alle Unsre Rechte, Permanenz überhaupt, insbesondre aber jene des Dürrenberges begründende Urkunden und Akten an Kurpfalzbaiern, zur Einsicht und geeignetem Gebrauch vorzulegen; und obwohl Wir Kurfürst noch zur Zeit allerdings gesinnt sind, es bei dem in possessorio erfolgten Reichshofrathsspruche von 1627, und dem

Inte-

Interim von 1628 zu belassen, so haben Wir Kurfürst und Fürstprobst Uns doch für immer gegen einander verbunden, daß auf den Fall, wenn gegen das Erzstift Salzburg das petitorium ergriffen würde, oder dasselbe Erzstift selbst vom Interim abweichen wollte, Wir Uns Unsers gemeinschaftlichen Interesse willen gemeinschaftlich zusamm thun, einander Assistenz leisten, und mit vereinten Kräften, jedoch auf alleinig Kurpfalzbaierische Kosten so wie zum alleinigen Kurpfalzbaierischen Gewinn, diese streitigen Rechte vertheidigen wollen und sollen.

Funfzehntens. Mit der im 1sten Hauptpunkte pactirten Uiberlassung und Abtretung der Saline zu Wald hat es folgenden Verstand:

Nemlich, weil Wir Fürstbischof und Kapitel wohl einsehen, daß hauptsächlich ohne Holz keine Saline noch Grubenbau existiren könne, dieses also zur Erfüllung und eigentlichen Möglichmachung obiger Punkte dem Durchl. Kurhause nothfolglicher gewährt werden müsse, auch Wir nach dem alten Rezeß verbunden sind, alles Salz zu Schellenberg und Frauenreit von den eigenen in Unserm Territorio gelegenen Waldungen zu sieden, wie dann auch Kurpfalz bisher aus den anliegenden zur baierischen Reichenhallischen Saline cum dominio utili gehörigen Zins- und Forstwaldungen nur in der Absicht, und ohne Verbindlichkeit ein Aushilfholz von Zeit zu Zeit gegeben und bewilligt hat, um damit die jungen Berchtolsgadenschen

Wal-

Waldungen bis zu ihrer grössern Wirkbarkeit und Reife zu verschonen; so treten Wir aus dieser erkannten Unsrer alten Obliegenheit nunmehro auch sämtliche Unsre Territorialwaldungen, als ein unzertrennliches Pertinenz der ganzen Saline mit dem vollen dominio utili gegen die im 2ten Hauptpunkte garantirte ewige Entschädigung also und dergestalt ab, daß alle in Unserm Territorio gelegenen Reichsstiftischen Waldungen, wie deren Grenzen nach ihrem Hauptumfange in den kumulativen Waldvisitazionsprotokollen von 1794 enthalten und beschrieben sind, wie bisher, also noch fernerhin zu diesem nunmehr an Kurpfalzbaiern überlassenen Salinen in Berchtolsgaden ohne einer aus dem cedirten dominio utili zu folgenden, wie immer Namen habenden weiteren Forderung, ganz unentgeldlich auf ewige Zeiten benuzt und gebraucht werden sollen.

Sechzehntens. Zu diesem Ende sollen demnächstens gedachte Waldungen von einer Kurpfalzbaierischen und Fürstlich Berchtolsgadenschen Kumulativ-Commission auf nemliche Art und Weise, wie jüngst die Berchtolsgadenschen Zins- und Forst- und baierischen Schwarzwaldungen ordentlich und insofern es immer die Berchtolsgadenschen Grenzen die dortigen Unterthanen betrifft, auf Pfalzbaierische Kosten verlekt werden.

Siebenzehntens. Es soll auch mit pro Basi angenommenen 1794en Waldvisitazionsprotokollen ohne

Verzug

Verzug eine neue Waldordnung kumulative vorgenommen und festgesezt werden.

Achtzehntens. Die Oberauffsicht über diese sämtlichen Salinenwaldungen im Berchtolsgadenschen Territorio und die Exekuzion der festzusezenden Waldordnung, sohin die ganze Forstjurisdikzion, auch noch besonders über alle Reichenhallische Forst- und Zinswaldungen, wo bisher das Reichsstift solche exercirte, nebst der alleinigen Perzeption des Stokrechts und der Waldstrafen (doch alles Unsrer Landeshoheit unabbrüchig) überlassen Wir Fürstprobst und Kapitel fürwärts an Se. kurf. Durchl. zu Pfalzbaiern und alle hoch und höchst Dero Nachkommen und Erben, auch folglich die von Pfalzbaiern hiezu bestellt werdenden Beamten und übriges Waldpersonale. Wir behalten Uns dagegen nicht nur eine besondere Rekognizion von 500 fl., sondern auch das Recht bevor, zu Unserer Uiberzeugung die auf dem ganzen Berchtolsgadenischen Waldstand verhältnißmäßig Perpetuitätserhaltung, dann zu Besichtigung Unsers eigenen Bedürfnisses, auch zu Bewahrung der erweislichen und im 1794sten Waldvisitationsprotokollen fundirten Rechte Unserer Unterthanen alljährlich einmal, nemlich bei der jährlichen Holzauszeige kumulative mit dem Kurpfalzbaierischen Waldamt einen Commissarium zur Einsichtsnehmung abzuordnen.

Neunzehntens. Für das ganze Reichsstiftische eigene und ökonomische Bedürfniß werden jährlich

1500

1500 Klafter zu 6 baierischen Schuhen hoch, 6 breit und $3\frac{1}{2}$ lang, theils harten, theils weichen Holzes bestimmt; ingleichen nach vorläufiger Berechnung mit dem Kurpfalzbaierischen Waldamt alles zu den jährlich gewöhnlichen Reparazionen nöthige Bauholz, indem bei einem neuem Baue oder Hauptreparazion sich von Seite Fürstlicher Regierung mit der kurf. Hofkammer in München besonders zu benehmen wäre. All bedachter Brennwied soll von dem Reichsstifte auf dem Gries zu Frauenreit abgelangt, dafür aber, so wie für das Bauholz, von selben nichts als die Haupttrift = und Bringungskosten an Kurpfalzbaiern vergütet werden.

Zwanzigstens. Was die Holzarbeit überhaupt anbetrifft, und dieses Holzes Bringungskosten, so soll die Arbeit von Seite Kurpfalzbaiern den Berchtolsgadenschen Landesunterthanen und Holzmeisterschaften um den bishero bestandenen Arbeitslohn oder Verding in so lange vergönnt seyn, als nach Auslauf der dermal noch währenden Kontrakte, oder sonst der Waldstand, oder das mit selbem unzertrennliche Pfalzbaierische Interesse nicht eine Abänderung nöthig machte.

Diese Holzbringungs = und Triftungskosten übernehmen Wir Kurfürst ganz allein, (jedoch mit Vorbehalt der am Schlusse des vorigen Punktes für das Ratum des Reichsstiftischen Bedürfnisses stipulirter Stükvergütung) so wie auch die Waldkulturkosten,

aber

aber leztere auch mit dem Ausbeding in diesen Waldungen zu allen Zeiten, wo, wenn, und so viel Wir es für nüzlich erachten würden, Hayungen oder Holzsaaten vornehmen lassen zu können, wobei aller auf die nöthigen Winterstände des Wildprets geneigter Bedacht zu nehmen ist.

Ein und zwanzigstens. Den dermaligen eingeforsteten Berchtolsgadenschen Landesunterthanen, welche Zeugen der Waldvisitationsprotokolle mit keinem zu ihrem Gut oder Lehen gehörigen Holze versehen sind, wollen Wir Kurfürst auch künftig in ihre jährliche Hausnothdurft, und auch, soviel es der Forstökonomie und Kultur unbeschädigt geschehen mag, ihr Kunst-Gewerbholz auszeigen und abgeben lassen; doch soll zum Brennholz allemal vorzüglich das windwürfige, überständige und schadhafte Holz ausgearbeitet werden.

Zwei und zwanzigstens. Damit aber eben durch diese Holzabgabe an die Unterthanen dem gemeinschaftlichen Interesse kein Schade zugehen möge, auch überall mehr Einförmigkeit herrsche, und für Perpetuität gesorgt werde, so wollen Wir Fürstprobst auch in Unsern Landesunterthanwaldungen (welche zur Saline in so weit in subsidium haften, daß alles daraus über die eigene nöthige Konsumpzion beziehende und kumulativ angewiesen werdende Brennholz nur an Kurpfalzbaiern um einen billigen Preiß verkäuflich überlassen werden soll) die nemliche puncto 17mo festzusezen beliebte Waldordnung einführen. Versprechen dabei von

von Landesherrschaftswegen nirgends Reutungen oder Schwendungen mehr zu gedulden, keine Holzexportazionen ins Ausland zu gestatten, sondern vielmehr die Holzkultur aus allen Unsern Kräften zu begünstigen.

Drei und zwanzigstens. Es sollen sämtliche Waldungen im Berchtolsgadenschen Territorio nach Abschluß gegenwärtigen Vertrags, sobald möglich, kommissionaliter und kumulative geometrisch ausgemessen, und in einen Plan gebracht, auch derselben künftig möglicher Ertrag salva perpetuitate und mit Rücksicht auf die Unterthansgehölze genau berechnet werden.

Vier und zwanzigstens. Endlich räumen Wir Fürstprobst und Kapitel für Uns und alle Unsre Nachkommen an Se. kurf. Durchlaucht und hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen die Befugnis ein, sich bei allen in Unserm Territorio und auf Unserm eigenen Reichsstiftischen Grund und Boden vorfindlichen Torflager die nemlichen Rechte und auf dieselbe Art, wie bei den Reichsstiftischen Waldungen in so lange, bis aller Torf abgestochen ist, zu bedienen, sohin den künftig gestochen werdenden Torf eben so, wie das Holz, und die im 13ten Punkte privative überlassenen Stein- und Erdkohlen ganz unentgeldlich nach Gefallen zur Saline zu verwenden und zu benuzen.

Fünf und zwanzigstens. Nachdem nun in obig leztern zwanzig Punkten von Nro. 4 bis 24 die Abtrettung der Salinen zu Pfann, Gries, Berg und Wald deutlich bestimmt und auseinander gesezt ist, mit-

hin Wir Kurfürst von nun an neben und unter allen Ausgaben der ganzen Saline, auch jene auf dieses Personale ganz allein auf Uns nehmen; so soll auch von nun an und zu allen Zeiten das sämtliche Sud-Gries, Berg- und Waldpersonale in Unsern und Unsrer Erben und nachkommend regierenden Kur- und Landesfürsten in Baiern Pflichten ganz allein stehen, auch bei Uibernahme der Saline in Unsre Pflicht übertreten.

Wir Kurfürst versichern aber dabei, daß das sämtliche bei Schlusse des Vertrags zu Pfann, Berg und Wald angestellte, und zu einem oder mehreren dieser Fächer allein gewidmete, somit ganz in Unsre Dienste übertretende Personale, es möge Uns selbes beizutreten gefällig seyn oder nicht, auf ihr ganzes Leben lang (ausser dem Fall eines Verbrechens, oder amotionswürdigen Dienstgebrechens) nie von dem anobig fixirten Termine von Seite des fürstlichen Reichsstiftes gehabten Solde oder legalen Emolumenten etwas verlieren soll: auch wollen Wir allenfalls auf derselben Wittwen, und die etwa erweislich dadurch verlieren könnenden fürstlichen und in des Reichstifts Pflichten bleibenden Beamten auf abgesonderte Art gnädigst bedacht seyn.

Und damit Wir hierin dem Reichsstifte Unsern geneigten Willen noch weiters bezeigen mögen, so wollen Wir auch gnädigst verheisen, bei allen dergleichen Stellen (Unsern Oberbeamten ausgenommen) allemal bei gleichen Fähigkeiten und Uns sicherer Treue auf Berchtols-

gaden-

gadensche Eingebohrne den vorzüglichern Bedacht zu nehmen.

Sechs und zwanzigstens. In Folge des obigen 25sten Punkts überlassen Wir Fürstprobst und Kapitel an Kurpfalzbaiern nicht nur die unbeschränkte Geschäftsleitung und Disciplin nach denen Sr. kurf. Durchl. und hoch und höchst Dero Nachfolgern ertheilt werdenden Instrukzionen rüksichtlich des Dienstes und der Amtsverrichtungen, sondern auch über sämtliche diese in Kurpfalzbaierischen Diensten stehenden Personen auch auf ewige Zeiten die Niedergerichtsbarkeit, oder nach dem Sinn der baierischen Verfassung die Hofmärchische Jurisdikzion, doch mit Vorbehalt der Appellazion und des Malefizes, welche Unserm fürstl. Reichsstift in Kraft der Landeshoheit zustehen, und verbleiben müssen. Wobei Wir Uns jedoch insbesondere verbindlich machen, für dieses gesamte in Unserm Territorio domicilirte Salinenpersonale die baierischen Rechte und Gerichtsordnung von Landesherrschafts wegen (so wie bereits im 9ten Punkte mit der baierischen Bergordnung geschehen) anzunehmen, als hiesiges Berchtolsgadensches Landesgesez zu authorisiren, hiernach in appellatorio zu richten, und zu solchem Ende diese Verfügung publiciren zu lassen.

Rücksichtlich der Titulatur in den Korrespondenzen der beiderseitigen Aemter ist es dahin verglichen worden, daß die Kurpfalzbaierischen Salz- und Waldämter ausserhalb richterlichen Handlungen und Appella-

 tions-

tionsfällen (wo selbe zur Regierung mit der Aufschrift: An den regierenden Fürstprobsten förmlichen Bericht zu erstatten hatten) in allen andern Amtsvorfallenheiten per notas mit der Aufschrift: Hochlöbliche Regierung, und mit der Unterschrift: Kurpfalzbaierisches N. Amt in Berchtolsgaden korrespondiren, und dagegen die Aufschrift: Löbliches kurpfalzbaierisches N. Amt mit der Unterschrift: Hochfürstl. Regierung zurük zu gewärtigen haben.

Sieben und zwanzigstens. Gleichwie Wir Fürstprobst und Kapitel für Uns und alle Unsre Nachkommen von nun an alle Salzprodukzion im ganzen Reichsstift-Berchtolsgadenschen Territorio an Kurpfalzbaiern überlassen und abtreten, so soll auch lezteres nicht nur allein, wie bisher noch ferner den ganzen privativen Frauenreiter und Schellenberger Landsalzhandel, und das durch Salzburg dermal vermög des Interims von 1628 in einem bestimmten Maase ausgehenden Schellenberger Wassersalzes geniesen, sondern auch von nun an den sogenannten hintern Ausgang, und den Verkauf des Salzes in Berchtolsgadenischen Territorio, mithin allen Salz- und Salzsteinhandel ausschlüssig und allein erhalten; für welch alles Wir mit den im 2ten Punkte garantirten 50,000 fl. und dem mit gewissen Maas noch weiters zugesicherten Profit und andern Emolumenten Uns vollkommen begnügen.

Dage-

Dagegen versprechen Wir Kurfürst für Uns und Unsre Erben und Nachkommen nicht nur dem Reichsstift jährl. 150 Ztr. theils gekochten, theils Steinsalzes auch was selbes weiter zur eignen und dermaligen ökonomischen Bedürfniß erweislich nöthig hätte, unentgeldlich verreichen zu lassen, sondern auch beim Berchtolsgadenschen Inlandsverschleise Uns, so viel möglich sein wird, an das Herkommen zu halten.

Acht und zwanzigstens. Weil im 2ten Hauptpunkte ein gewisses Normale, nemlich 140000 Zr. gekochtes Salz und 75000 Zr. Salzsteine, gesezt ist, bei dessen mit Gottes Gnade und gut gehayten Waldstand durch mehrere Emporbringung der Saline eintretenden Uiberschreitung dem fürstl. Reichsstifte auch noch ein mehrers, als die bedungnen jährlichen 50000 fl., nemlich um jedes die Totalsumme von 215000 Zr. überschreitende 100 Ztr. 20 fl. verreicht werden sollen und müssen.

So haben Wir Kurfürst und Fürstprobst samt dem Kapitel zur Kontrollirung uns gemeinschaftlich dahin verglichen, daß dem Reichsstift Berchtolsgaden frei stehen solle, an den drei Ausgangen am Hallerthurm, Hirschbichel und Schwarzbach, oder wo es sonst gelegen seyn mag, auf seine Kosten Kontrolleurs aufzustellen und zu verpflichten, wo man sodann von Seite Kurpfalzbaiern allen Salzfuhrleuten ordentlich numerirte Politen über das Quantum des geladenen Salzes oder der Salzsteine geben und selbe zur Ablage bei diesen

Kon-

Kontrolleurs anweisen wird: Es wäre dann, daß sich das fürstl. Reichsstift zu Vermeidung dieser Mühe und Kosten mit der Einsicht des Schlusses von einer jeglichen Materialrechnung begnügen wollte, worüber selbem die Alternative für immer in dessen Willkühr bleibet.

Neun und zwanzigstens. Weil bei dem Strassenwesen nicht nur allein die Salzausfuhr, sondern auch das Berchtolsgadensche Landkommerz, mithin Unser beiderseitiges Interesse gemeinschaftlich betheiligt ist, so übernehmen Wir Kurfürst ganz allein auf Uns die Unterhaltung der Strassen von Schellenberg zum Salzstadel, von da bis zur Salzburgischen Grenze gegen Reichenhall, von Frauenreit bis in den Markt, und von da über den Hirschbichl; reserviren Uns aber dabei (der Berchtolsgadenschen Landeshoheit übrigens ganz unabbrüchig) allenfalls herkommliche Konkurrenz der Adjacenten, und welche Rechte das Reichsstift sonst bei diesem Bau zu exerziren hatte.

Dagegen wollen Wir Fürstprobst und Kapitel Unsrer Seits diesen Strassenbau von Landesherrschaftswegen möglichst unterstüzen; übernehmen privative die Unterhaltung aller übrigen hieroben nicht genannten Strassen und Wege, und überlassen ganz an Kurpfalzbaiern alle Weggelder, und die von Uns bisher gezogenen Strassenpfennige.

Dreisigstens. Wir Kurfürst wollen auch zu einem weitern Beweis unsrer Wohlgewogenheit nicht

nur

nur allein die in den zeitlichen Verträgen von Termin zu Termin bewilligt gewesene Mauth- und Accisfreie Ausfuhr von jährlichen 3000 Schäffeln schweren Getreides, und 1500 Schäffeln Gerste aus Unserm Lande Baiern in das Land Berchtolsgaden auf immer zu prolongiren, sondern dem fürstl. Reichsstift, in Kraft dieses und von nun an für immer (es wäre denn der unerwartete Fall, daß sich selbes gegen Uns oder Unser Kurhaus erweislicher massen feindselig und widerwärtig bezeigen würde) das baierische Incolatrecht verleihen, also und dergestalt, daß (über obiges ganz freigesetztes Getreid) nur die durch Baiern nach Berchtolsgaden transitirenden Güter, wie bei andern Incolatfähigen Nachbarn die ganze tarifmäsige Transito zu bezahlen, entgegen die dahin essitirenden baierisch inländische Produkte, keine Essito Accisse, und nur die Essito Quartmauth, nebst dem betreffenden Bruk- und Weggeld zu entrichten haben sollen.

Dagegen verbinden Wir Fürstprobst und Kapitel Uns für Uns und alle Unsre Nachkommen, alle jene Artikel, welche Kurpfalzbaiern jemals sperret oder sperren wird, also gleich auch bei Unsern Ausgängen gegen die benachbarten auswärtigen Lande mit aller Schärfe zu sperren.

Wir versprechen auch aus schuldiger Dankbarkeit für obige Unsern Unterthanen gewährte Wohlthat genaueste Acht zu halten, daß auch in sperrfreien Zeiten dergleichen mit der blosen Quartmauth aus Baiern in

Unser

Unser Land essitirende Güter nicht weiter in das Ausland zum Schaden des kurpfalzbaierischen Mauthregals ohne Entrichtung der übrigen 3 Quart, und der Baierischen Essito - Accise exportirt werden; sonst Kurpfalzbaiern befugt seyn soll, sich um die erweislichen geführten und so gestalteten Mauthabbrüche (welche Wir an den Defraudanten quomodocunque selbst erholen werden) an Unsern Monathszahlungen der Salzgelder bezahlt zu machen.

Wir dann überhin Sr. kurf. Durchl. und allen hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen das Recht einräumen (jedoch Unsrer Landeshoheit unbeschadet) sobald und wann immer es den Umständen nach für nüzlich dem hoch und höchstdemselben erachten wird, zur Verhinderung des Incolatsmißbrauchs an Unsern äussern Landesgrenzen eine mit Uns kumulative Wehr - und Mauthbestellung zu treffen.

Ein und dreisigstens. Weil auf den Berchtolsgadenschen cedirten Salinen über Abzug der hier oben im 2ten und 5ten Punkte bereits nachgelaßnen 57000 fl. noch weiters 353150 fl. mit Kapitelscher Konsens specialiter verhypothecirter haften, wie diese in der beiliegenden von Uns Fürstprobst und Kapitel unterschriebenen und gefertigten getreuen Verzeichnisse beschrieben sind, und welche bei nunmehriger Abtretung des Eigenthums der Saline nothfolglicher mit der verpfändeten Sache an Kurpfalzbaiern hinübergehen.

So

So erklären Wir Kurfürst, Uns und Unsre nachkommend regierende Kur- und Landesfürsten in Baiern von nun an zum Hauptschuldner der erwähnten 353150 fl. (in so fern selbe, wie oben gedacht, auf dem in gegenwärtigen Vertrag cedirten Salinen specialiter mit Kapitelschem Konsens hypothecirt sind) deren Hauptsache und Zinsen Wir den Gläubigern unter Belassung der bisherigen Hypothek, und genauer Beobachtung der mit ihnen geschloßnen Kondizionen abführen und berichtigen werden.

Nachdem aber das fürstl. Reichsstift Berchtolsgaden bisher aus den von Kurpfalzbaiern genossenen Profiten für Schulden und Interesse jederzeit selbst hat tragen müssen, folglich bei Bestimmung des gegenwärtigen jährlichen Aversi von 50000 fl. auf die Uibernahme oder Ablösung dieser Schulden ganz und gar nicht gerechnet ist:

So erklären und gewähren Wir Fürstprobst und Kapitel für Uns und all Unsre Nachkommen die Rükpachtung an Se. kurf. Durchl. und alle hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen also und dergestalt, daß, wo Se. kurf. Durchl. oder hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen an diesen Schulden viel oder wenig abtragen würden oder müßten, Wir zu deren gänzlichen Schadloshaltung an Hauptsache, Zinsen, Schäden und Kosten, nicht nur allein die Uns garantirten jährlichen 50000 fl. vor allen anweisen und einräumen, sondern auch noch weiters alle Unsere und

des

des Reichsstiftes übrige Realitäten sowohl in Berchtolsgaden als auch in Baiern, oder anderswo in Deutschland pro hypotheca speciali feierlichst verschreiben.

Eben so verbinden Wir Fürstprobst und Kapitel Uns die jährliche Interesse dieser Schuldkapitalien an dem besagten Averso der 50000 fl. alljährlich ohne alle Widerrede abziehen zu lassen.

Doch haben Wir Kurfürst aus besonderer Wohlgeneigtheit dem Reichsstift zugestanden, daß, es mögen diese Schuldkapitalien zu 3 oder mehr Prc. anliegen, Wir dennoch kein mehreres als überhaupt 3 Prc. (mithin unter obiger Verwahrung) ab 353150 fl. jährlich 1050094 fl. 30 kr. an dem averso abziehen wollen.

Nebstdem auch wollen und werden Wir auf den Fall, wenn Uns von den Gläubigern ein oder andere Kapitalien aufgekündet würden, als einsweiliger Zahler mit dem Reichsstift in Kraft seiner erwähnten schuldigen Rükhaftung Afterfristen eingeben, sohin Uns von selbem in leidentlichen und jährlichen 3000 fl. nicht übersteigenden Fristen, doch mit Vorbehalt der hiebei erlaufenden Kosten und Zinsen an dem jährlichen averso bezahlt machen.

Wir Fürstprobst und Kapitel erkennen diese Unserm Reichsstifte so heilsame kurf. Handlung und Zusicherung mit dem aufrichtigst schuldigstem Dank, und gleichwie Wir von nun an ohnehin auf die obverstandener

dener Massen abgetretene Saline keine Hypothekschuld mehr verschreiben können, so versprechen Wir auch in anderwärtigen Verlegenheiten Unser Heil und Hilfe vorerst bei Niemanden andern, als in dem Schuz des Durchl. Kurhauses Baiern zu suchen, Uns immer mit selbem auf das genaueste anzuschliesen, unverbrüchliche nachbarliche Freundschaft und Aufrichtigkeit zu erhalten, und in allen Dingen, sie mögen mittelbar oder unmittelbar auch nur einen entfernten Bezug auf das Salzwesen haben, mit Niemand ohne Vorwissen und Einstimmung Sr. kurf. Durchl. oder hoch und höchst Dero Erben und Nachkommen jemal eine Handlung einzugehen, also und dergestalt, daß eine solche ohne kurf. Vorwissen und Einverständnis jederzeit null und kraftlos seyn soll.

Wir Kurfürst gewähren dagegen dem fürstl. Reichsstifte Berchtolsgaden auf ewige Zeiten Unsern Schuz, und versprechen, dessen Landeshoheit, Reichsunmittelbarkeit und Permanenz nicht nur allein immer aufrecht zu erhalten, sondern auch, wo es in dem einen oder dem andern, und besonders in Rüksicht gegenwärtigen Vertrags gekränkt oder beschädigt werden wollte, selbes gegen Jedermann kräftigst und reichskonstituzionsmäsig zu unterstüzen und Beistandsweise zu vertheidigen.

Zwei und dreisigstens. Damit die im gegenwärtigen Hauptvertrage zwischen Uns Kurfürsten und Fürstprobsten nebst dem Kapitel herrschende reine

und

und aufrichtige Absicht niemal durch Streit, Irrungen und prozessualische Weitläuftigkeiten verdunkelt, oder feindseelig vertrennt werden könne: so haben Wir Uns mit einander verglichen, daß in Fällen, wo über den einen oder den andern Punkt, oder auch, über das Ganze des gegenwärtigen Vertrags eine Differenz entstehen sollte, sich zuerst zwischen der Kurpfalzbaierischen Hofkammer in München, und der fürstl. Berchtolsgadenschen Regierung in Güte und Freundschaft benommen, und alle Gründe für und wider auf das reifeste erwogen werden sollen.

Würden Wir oder Unsere Erben und Nachkommen wechselseitig Uns demohngeachtet nicht vergleichen können, so soll alles auf das Urtheil eines Obmanns remota omni ulteriori appellatione ausgestellt werden: Und als diesen Obmann haben Wir von beiden Theilen einen jeweilig regierenden Herrn Kurfürsten von Sachsen erwählt. Wie Wir dann des jezigen Herrn Kurfürsten zu Sachsen Liebden, Gnaden und Durchlaucht sogleich durch ein gemeinschaftliches Schreiben hierum ansuchen, und wenn Dieselben, auch hoch und höchst Dieselben je dieses ausschlagen würden, Uns über einen andern Obmann gütlich vereinen sollen und wollen.

Drei und dreisigstens. Der gegenwärtige Vertrag soll als vom Anfang gegenwärtigen Jahres laufend angesehen werden, und weil es von nun an blos auf den Salzverschleiß und Export ankommt, welchen

chen Kurpfalzbaiern heuer ohnehin unmöglich mehr auf das Normale der 21500 fl. im Ganzen bringen kann, und dem Reichsstift doch für heuer schon die 50000 fl. (nach Abzug der für das laufende Jahr schon entrichteten Salzgelder) gewährt werden, so überlassen Wir Fürstprobst und Kapitel den ganzen Salzstein- u. Holzvorrath an Se. Kurf. Durchl., dagegen durch die beiderseits zu ernennenden und zu bevollmächtigenden Uibernahms- und Extradizions-Kommissionen die beiderseitig vertragmäsige Schuldigkeiten gegen einander berechnet, und was davon heuer schon von jedem Theil geleistet worden, gegen einander abgerechnet werden soll.

Bis dahin das fürstl. Reichsstift die vollständig zwekmäsige Erhaltung der ganzen Saline zu Pfann, Gries, Berg und Wald hiemit feierlich gewähret.

Vier und dreisigstens. Endlich und zu Schlusse sezen, bedingen und erklären Wir Kurfürst Fürstprobst und Kapitel, daß, wenn dieser an und für sich ewige und unwiderrufliche Vertrag dann doch durch welch immer erdenkliche Umstände oder Zufälle ohne Baierische Veranlassung zerfallen, oder sich nur in einem oder andern Punkten zerschlagen würde:

So sollen Uns Kurfürsten und allen Unsern Erben und nachkommend regierenden Kur- und Landesfürsten in Baiern von dem Augenblike an alle Unsere Rechte, wie selbe in den Urverträgen von 1555, 1564, 1589, 1606 und 1609 und den weiters verhandelten Akten und mehrfältigen jüngern Verträgen bestimmt, auch nach ihrem vorgesezten Verhältnisse in den angehef-

hefteten kumulativen Regreß-Revisionsprotokollen in Kürze zusammen gezogen sind, ohne der allermindesten Beschränkung oder Abänderung wieder vollkommen auflebend werden und bleiben:

Und Wir Fürstbischof und Kapitel verbinden Uns für Uns und Unsre Nachkommen auf solch unerwarteten Fall nicht nur allein von selbem Augenblike an, allen bis zum Abschluß dieses neuen Vertrages bestandenen, hieoben erwähnten Verträgen und Verhältnissen wiederum genauest nachzuleben, sondern auch an Kurpfalzbaiern alle von selben in diese Salinen zwischenzeitig nothwendig und nüzlich gewendete, auch alsdann noch erweisliche Meliorazionen, samt denen im 5ten und 8ten Punkte Uns zugewendeten 80000 fl. baar und ohne alle Widerrede zu refundiren, und überhaupt auf alle hieoben Unserm Reichsstift, Kapitel und Lande gewährten Emolumenten, Vortheile und Vorrechte vollkommen und gänzlich renunciren, wie dann dieses alles auch eben so gehalten werden sollte, und zu verstehen wäre, wenn jemals (welches die allmächtige Vorsicht auf immer entfernen möge) das Durchlauchtigste Kurhaus Baiern erlöschen und gegenwärtiger Vertrag, dann weder mit nachfolgenden Baierischen Landesfürsten, noch dem Lande selbst erneuert werden könnte oder wollte.

Gleichwie aber Wir Kurfürst Karl Theodor, und Wir Fürstbischoff Joseph Konrad als Fürstprobst zu Berchtolsgaden für Uns und all Unsre respektive Erben

ben und nachkommend regierende Kur- und Fürsten bei Unsern Kur- und Fürstl. Würden, auch wahren Worten, Trauen und Glauben einander Unsern immer währenden richtigen Verein zu ewiger Aufrechthaltung und Unverlezlichkeit dieses Hauptvertrags, sohin auch zur Abwendung dergleichen kurz erwähnten je erdenklichen Umstände oder Zufälle einander zugesagt:

So haben Wir zur Urkunde und ewigem Gedächtniß dieser ganzen in allen Punkten unverbrüchigen Handlung, 2 gleichlautende Exemplarien dieses Vertrags errichten lassen, und haben solche mit Unsern größern Sigillen und Unsern eigenen Handunterschriften bestätiget.

Alles getreulich und ohne Gefährde. So geschehen in München den 16ten und Regensburg den 28sten April des Ein tausend sieben hundert fünf und neunzigsten Jahres

Karl Theodor Kurfürst.
(L. S.)
Joseph Konrad Fürstbischoff.
(L. S.)

So bekennen auch Wir Franz Xaver Graf von Dietrichstein Dechant, dann Joseph Freiherr von Rechbach Senior, und gemeiniglich das ganze einstimmige Kapitel des fürstl. Reichsstiftes Berchtolsgaden, daß Wir in diesen Vertrag auch mit reifen Vorbedachte gewilligt haben, und versprechen demselben, so viel Uns berührt, in allen Punkten steet und unverbrochen zu halten.

halten. Zu Urkund dessen Wir auch Unsers Kapitels Insiegel beigefügt haben. So geschehen in Berchtolsgaden den 15ten Mai des 1795sten Jahres. (L. S.)

Separat-Artikel.

Wir Kurfürst verheissen auch für Uns und all Unsre Erben und nachkommend regierende Kur- und Landesfürsten in Baiern in Folge des 2ten Punktes des unterm heutigen Dato geschlossenen Hauptvertrags, dem Kapitel des fürstl. Reichsstiftes Berchtolsgaden dadurch einen fürwährenden Beweis Unsrer Gnade und Wohlgeneigtheit zu geben, daß Wir mit Einstimmung ihres Herrn Fürstprobsten Liebden, vom heurigen Jahre anfangend auf ewige Zeiten in der Zuversicht und mit dem Bedingnisse, daß gedachtes Kapitel zu allen Zeiten in seiner auf gemeinsames Interesse gegründeten Ergebenheit gegen Uns und Unser Kurhaus beharren werde, jede der sieben Fundazionsmäsigen Kapitularstellen mit einem jährlichen und auf die nun übernommenen Salinen radicirten Emolumente von 200 fl. bereichern, auch sonst dem Kapitel in allen gerechten Fällen Unsern Schuz angedeihen, und Unsere besondre Gnade bezeigen wollen. Datum in München ut supra.

Karl Theodor Kurfürst.

(L. S.)

Zu dieser gnädigen Zusicherung der kurfürstlichen Grosmuth gebe ich Unterschriebener meine ehrerbietigste Einstimmung. Datum in Regenspurg ut supra.

Joseph Konrad.

(L. S.)

Diese

Diese von Sr. kurf. Durchlaucht zu Pfalzbaiern Uns gnädigst zugesicherte Präbenden-Verbesserung nehmen Wir Dechant und Senior samt dem einstimmigen Kapitel mit unterthänigst gehorsamstem Danke an. Berchtolsgaden den 15ten Mai 1795.

Franz, Graf von Dietrichstein, Dekanus.
Joseph, Freiherr von Rechbach, Senior,
cum capitulo.
(L. S.)

Nach diesem Vertrage hat nun Baiern seit 1795 die Saline zu Berchtolsgaden samt allem Zugehör inne. Aus dem Bericht des 1797 abgetretenen Administrators Utzschneider ergaben sich folgende Resultate:

Es wurden mehrere Sinkwerke errichtet; durch geschiktere Pfannenvorrichtungen kamen in 14 Salzsudwochen im Durchschnitt auf Eine Sudwoche, mit Einschluß des Pfiselholzes auf 168 Klafter, 16 ℔, 4 ß, 29 Fuder rein übergemachtes Salz, da vorhin mit 215 Klafter nur 13 ℔, 6 ß, 9 Fuder [35]) erzeugt wurden; die jährliche Holzersparung betrug daher allein 2972 Klafter für die nemliche Salzerzeugung; die Fabrika-

35) Nach einem Rechnungsextrakt wurden 133440 Salzstöke oder 556 Pfund Salz von dem Reichsstift ehemals nach zehnjährigem Durchschnitte mit einem jährlichen Holzaufwand von 8600 Klafter in 40 Sudwochen (auf den beiden Pfannen mit einander) erzeugt; 1798 aber vom Herrn von Utzschneider die nemliche Anzahl in $33\frac{1}{2}$ Sudwochen mit 5628 Klaftern.

brikation per Zentner berechnete sich nicht höher als 29 Kreuzer. Es bedarf also keiner weitern Beweise, daß diese Akquisition für Baiern von sehr groser Wichtigkeit ist, und Utzschneider und Graf Törring sich damit um Baiern sehr verdient gemacht haben.

Gericht Julbach.

Auch dieses Gericht, sagt uns die Geschichte, gehörte ehemals den Grafen von Julbach, nach deren Aussterben es an das Gesamtland fiel. Das alte Schloß der Grafen steht an einer Anhöhe noch in Ruinen da.

Bestandtheile in topographischer und historischer Hinsicht.

Die engen wilden Abhänge am Inn beim Einfluß der Salza oder das beschrenkte hohe Innufer begrenzen den ganzen Flächenraum dieses Gerichts von nicht gar 3 Quadratmeilen gros, auf welchem 2481 männliche und 2594 weibliche Seelen in folgenden Ortschaften wohnen:

Obmann=

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Obmannschaft Reit.			
Reit, D.	4	4	Kirche, kleines Schulhaus. Der Pfarrhof ist an 600 Schritte von der Kirche und dem Dorfe entfernt und steht als eine Einöde da.
March	3	3	
Weidelsperg	3	3	
Blintenthal, Dfl.	2	2	
Hinternberg	2	2	
Madl, E.	1	1	Alle Namen, bis auf Klebing, Straß, Mühlberg, Weißen und Haida, sind die Gutsnamen, denn der allgemeine Ortsname ist Reit, obwohl manche vom Dorf eine halbe, andere eine Viertelstunde entfernt sind. Die angeführten Einöden sind und bleiben aus der Ursache wahre Einöden, weil ein Gut von dem andern wenigstens 200 Schritt, die mehrsten 3- bis 400 Schritt, auch manche eine halbe Viertelstunde von ihrem nächsten Nachbar entfernt sind.
Stilk	1	1	
Stalleder	1	1	
Weiermaier	1	1	
Nußbaumer	1	1	
Altfalterer	1	1	
Liendl	1	1	
Blümel	1	1	
Ebenhofer	1	1	
Krahuber	1	1	
Göpl	1	1	
Aschner	1	1	
Leutner	1	1	
Weiß	1	1	
Hammersperger	1	1	Alle diese Einöden haben ihre Feld- und Wiesgründe, manchmal auch ihre Holz-
Zweckberger	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Hurnaus	1	1	gründe, um ihr Haus herum, und stosen nur mit selben an ihre Nachbarn. Im Landgericht Julbach findet man nur links, u. rechts an der Strasse von München nach Passau, u. endlich auch an der Fahrstrasse von Braunau nach Pfarrkirchen zu — Dörfer; übrigens giebt es lauter einschichtige Höfe.
Geiger	1	1	
Klebing	1	1	
Schachtner	1	1	
Straß	1	1	
Maier am Hof	1	1	
Engelschall	1	1	
Geiwagner	1	1	
Fehringer	1	1	
Osternberger	1	1	
Mühlberg	1	1	
Weißen	1	1	
Schöderl	1	1	
Haida	1	1	
Städler	1	1	
Ränner	1	1	
Niedernberger	1	1	
Allfraß	1	1	
Oberwimmer	1	1	
Obmannschaft Taubenbach.			
Taubenbach, D.	4	4	Kirche, Benefiziaten-kleines Schulhaus und Wirth.
Mitterntaubenbach	3	3	
Wimpaissing	3	3	

Bruck-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Bruckthal, D.	4	4	
Reinthal, Dfl.	2	2	
Braunsperg	2	2	
Priesting	2	2	
Gänsleitner, E.	1	1	Bei diesen Einöden walten eben die Verhältnisse ob, wie bei den Einöden der Obmannschaft Reit.
Hammersperger	1	1	
Aichbauer	1	1	
Oberhuber	1	1	
Dornseder	1	1	Ziegelofen.
Oberhaßlinger	1	1	
Stelzhamer	1	1	
Winkelmüller	1	1	Mühle.
Aichinger in der Au	1	1	
Wieser im Bach	1	1	Auch von diesen 3 Gütern ist jedes eine Einöde. Sie liegen zwar alle 3 an dem nemlichen Mühlbach, doch ein Gut von dem andern mehrere hundert Schritte entfernt.
Christel im Bach	1	1	
Maierhofer im Bach	1	1	
Bratseder	1	1	
Ruckberger	1	1	
Thannberger	1	1	
Oelbrunner	1	1	
Niederhaßlinger	1	1	
Hundhamer	1	1	
Kagerer	1	1	

Grä-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Gräfschopf, E.	1	1	
Eckinger	1	1	
Wiesenberger	1	1	
Buchberger	1	1	
Staudenpoint	1	1	
Obmannschaft Julbach.			
Buch, D.	12	12	
Unterntürken	9	9	Wirth, 2 Mühlen und Schmidt.
Kollberg	3	3	
Obernjulbach	8	8	
Unternjulbach	23	23	Kirche, Wirth und Bader.
Niederndorf	4	4	
Reit	3	3	
Schwem, Dsl.	2	2	
Garneck	2	2	
Schellhuber, E.	1	1	Da dies wieder lauter einschicht. Unterthanen sind, wo einer von dem andern mehrere 100 Schritte entlegen ist, so muß man sie wieder als Einöden vortragen.
Laimgruber	1	1	
Horner	1	1	
Feichtner	1	1	
Wolfsbichler	1	1	
Schönhueber	1	1	
Weitersteiger	1	1	
Haserer	1	1	
Reiß	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Zaglauer, E.	1	1	
Obmannschaft Kirchdorf.			
Bergham, D.	11	11	2 berechtigte Kalköfen.
Deimdorf	6	6	
Gstötten	10	10	Kalkofen.
Nameting	6	6	
Stroham	10	10	Schmidt.
Berg	6	6	
Stelle	3	3	
Machendorf	12	12	Mühle.
Armeting	6	6	
Kirchdorf	5	5	Kirche und Schulhaus.
Ach, Dfl.	2	2	
Atzing	3	3	
Länkersperg	3	3	
Doblmühl, E.	1	1	Mit diesen Einöden hat es die vorige Beschaffenheit.
Hitzenau	1	1	
Endstetten	1	1	
Muckened	1	1	
Heitzing	1	1	
Harpfing, Dfl.	2	2	
Ritzing, Hofm.	20	20	(Graf Berchemisch) Schloß, Kapelle, Pfarrhof, Brauhaus, Mühle, Schmidt und Wirth. Der Pfarrhof nebst einem Bauern gehört unter das Gericht.

Seiber-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Seiberstorf, Hofm.	30	30	Schloß, Kirche, Schulhaus, Wirth und Schmid.
Obmannschaft Aenderstorf.			
Aenderstorf, D.	15	15	Kirche.
Jeging	8	8	
Lengdorf	8	8	Kirche und Wirth.
Wieß	4	4	Abdeker.
Mooseck, Dfl.	3	3	
Holzen	2	2	
Hadermann, E.	1	1	
Burgholzen	1	1	
Obmannschaft Erlach.			
Simbach, D.	58	58	Landbrauer und 2 Mühlen.
Erlach	10	10	Kirche und Schulhaus.
Walterstorf	5	5	
Winkelham	9	9	Kirche und Schmidt.
Döttling	4	4	Berechtigter Kalkofen.
Dietmoning, Dfl.	3	3	
Schwarzenhof	2	2	
Dorf	2	2	
Bergerin	2	2	
Tattenbach, D.	9	9	
Harham, E.	1	1	
Pichl	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Wieß, E.	1	1	
Thalham	1	1	
Eder	1	1	
Maierhofer	1	1	
Obmannschaft Eggstetten.			
Eggstetten, D.	4	4	Kirche u. Schulhaus. Der Pfarrhof ist vom Dorf und der Kirche gegen 600 Schritt entfernt und steht als Einöde da.
Eigen, Dfl.	2	2	
Gräfussing	2	2	
Säxenberg	3	3	
Stelzham	3	3	
Hof	2	2	
Eben	2	2	
March, E.	1	1	Auch bei diesen Einöden gilt das Gesagte.
Dennesdobl	1	1	
Vodernbrunn	1	1	
Haimed	1	1	
Hintered	1	1	
Ed	1	1	
Pötl	1	1	
Oberzaun	1	1	
Unternzaun	1	1	
Gerstenhof	1	1	Wirthshaus.

Wind-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Windsperg, E.	1	1	
Scheermüller	1	1	Mühle.
Grub	1	1	
Dirned	1	1	
Fellner	1	1	
Pieringer	1	1	
Stempl	1	1	
Strasser	1	1	
Oberecker	1	1	
Niederecker	1	1	
Reißl	1	1	
Gründwürmel	1	1	
Obmannschaft Kirchberg.			
Kirchberg, Dfl.	2	2	Kirche, Pfarrhof und Schulhaus.
Ranzenberg, D.	6	6	
Wiesing, Dfl.	2	2	
Holzham	3	3	
Eich	2	2	Kirche.
Matzenhofen	2	2	
Brauching	2	2	
Gutersperg	3	3	
Kronawitten	2	2	Schmidt.
Schleichersperg	3	3	
Fürkl	2	2	
Straß	2	2	

Buch,

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Buch, Dfl.	2	2	
Hötzl	2	2	
Dirnersperg	2	2	
Ellersperg	2	2	
Weixlbaum	2	2	
Wanken	2	2	
Steinbruk	2	2	
Mitternberg, E.	1	1	Bei diesen Einöden gilt gleichfalls das Gesagte.
Stegenhub	1	1	
Hub	1	1	
Pranzmüller	1	1	Mühle.
Pranz am Högl	1	1	
Kagerbauer	1	1	
Edmüller	1	1	Mühle.
Strickberger	1	1	
Eitzinger	1	1	
Wolfsebner	1	1	
Wurnbauer	1	1	
Hötz	1	1	
Bachmann	1	1	
Weningstraß	1	1	
Hundsberg	1	1	
Kehring	1	1	
Thal	1	1	
Reithaas	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Rämplhuber, E.	1	1	
Freieder	1	1	
Oberlangwad	1	1	
Wadenberg	1	1	
Leitner	1	1	
Unterlangwad	1	1	
Steininger	1	1	
Endsfellner	1	1	
Ganseder	1	1	
Kellberger	1	1	
Amt Bach.			
Lengsham, D.	24	24	10 gehören unter hiesiges, worunter eine Mühle und 14 ins Gericht Reichenberg, worunter eine Schmidte und eine kleine Kirche ist.
Plaicka	5	5	
Walksham	4	4	
Haßlbach	4	4	Mühle.
Wiesing	9	9	Hievon gehören 6 hieher, worunter eine Schmidte, und 3 nach Reichenberg.
Haag, Dfl.	3	3	Mühle.
Gumzing	2	2	
Lindinger am Eggen, E.	1	1	
Rohringer	1	1	

Vier=

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Vierlinger, E.	1	1	
Webersperger	1	1	
Wallner	1	1	
Markt Hartkirchen.			
Hartkirchen, Markt	43	43	Von diesen 43 Häusern gehören 3 unter hiesiges Landgericht. Kirche, Pfarrhof, Schulhaus, Bader mit noch 3 Häusern gehören unter das Landgericht Griesbach. Die 2 Bierbrauer, 4 Wirthe und Schmidt gehören unter hiesiges Gericht.
Vogtei Hartkirchen.			
Die vogteischen Unterthanen befinden sich in 5 Dörfern als:			
Hartham, D.	4	4	Hievon gehört einer hieher, 3 nach Griesbach,
Afham	16	16	5 hieher, 11 nach Griesbach; hierunter eine Mühle, die auch nach Griesbach gehört.
Jezing	29	29	9 hieher, 20 nach Griesbach, hierunter Kirche nach Griesbach und ein Sedlhof von Frank gehörig.
Schnellham	6	6	3 hieher, 3 nach Griesbach.
Reisting, Dfl.	3	3	1 hieher, 2 nach Griesbach.
S.	731	731	

Der

Der rothsandigte Boden, die rauhen meistens mit traurigen Förren bewachsnen Abhänge, die kleinen eben nicht sehr kultivirten Thäler und die vereinzelten Weiler mit ihren kleinen hölzernen schmuzigen Häusern geben dem ganzen Bezirk ein finstres wildes Ansehen. Blos die nach Braunau und Scharding ziehende Straße ist etwas durch Reisende belebt. Eine kleine, unansehnliche, meistens krüppelhafte, kropfige oder mit andern Leibsschäden beschwerte Menschenrace bewohnt diese Landschaft, wovon die sie treffende aber nie zu stellende Rekrutenzahl genugsam zeigt. Ihre Hauptneigung geht auf Schwärmerei für Andächteleien, Wallfahrten, Kreuzgänge und Feiertage; Geistesbildung aber fehlt durchgängig. Die Ehen sind unfruchtbar; aus 1, 2 bis 3 Kindern besteht die ganze Familie. Vor kurzer Zeit hörte man hier viel von Diebsbanden. Ihre Kleidung ist so arm als häßlich. Den Mann bedekt ein schlechter blauer oder grauer Rok, eine rothe Weste, blaue Strümpfe und schwarze Hosen; eben so kleiden sich die Weiber in blaue und schwarze Zeuge ohne allen Geschmak. Zur Nahrung dienen magere Nudel und Kraut. Im Taglohn und im Mangel an Arbeitern gleicht dis Gericht den benachbarten.

Gericht Julbach 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.
Gericht	148	47	2
Vogtei Hartkirchen	1	25	3
Jäger u. Nachtziel	8	8	2
Nachsteuer	47	22	—
Schuzgeld	123	45	—
Roßhaar	2	40	—
Gerichtschreibersportein	510	15	—
S.	842	23	3
Zubau	46	3	3
Fund. paup.	72	20	—
Musikpatent	8	48	—
Brautgulden	66	—	—
Inkorporirt	6	—	—
Steuern	8041	1	2

Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Besoldung	1165	48	—
Diener	51	39	2
Bürgschaft	28	30	—
Schreibmater.	67	25	—
Extramalefiz	759	28	3
Botenlohn	155	3	—
Eisenamthaus	33	34	—
Uibrige Ausgab	180	27	2
S.	2441	55	3

Hof=

Hofanlagen.

Gericht samt Vogtei Hartkirchen à $4\frac{9}{16}$ Höfe — $167\frac{5}{8}$ $\frac{1}{12}$ $\frac{23}{32}$																	
1686	21	1	205	38	1	278	20	—	1428	12	—	168	38	1	67	14	3
Summa 3834 24 2																	
Hofm. Seiberstorf Graf Berchem. $4\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$																	
43	7	2	4	22	2	12	15	—									
Sitz Ritzing $4\frac{7}{16}$																	
44	22	2	4	18	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	3
Sitz Simbach, Graf Törring $4\frac{1}{8}$																	
41	15	—	3	53	2	14	35	—	—	—	—	—	—	—	2	57	2
Sitz Deimdorf, Graf Taufkirchen $1\frac{1}{4}$																	
12	30	—	1	33	3	2	36	—									
Summa $14\frac{1}{8}$ = 203 8 1																	
Einschichtige Kroneggische $\frac{1}{2}$																	
5	—	—	—	37	2	—	50	—	—	—	—	—	30	—			

Nach

Nach Gangkofen $\frac{1}{2}$				
5 — —	— 37 2	1 40 —	— — —	— 30 —
Graf Berchem $\frac{1}{2}$				
5 — —	— 37 2	— 50 —		
St. Nikola $1\frac{1}{4}$				
12 30 —	1 33 3	— 50 —	— — —	1 15 —
Baron Lerchenfeldische 1				
10 — —	1 15 —	1 15 —		
Graf Frankingische $1\frac{1}{2}$				
15 — —	1 52 2	1 40 —		
	S. $5\frac{1}{4}$ =	68 23 3		
Extraherdst.		83 20 —		
Versezte Scharw.		10 — —		
	S. $187\frac{7}{12}\frac{3}{32}$ =	4199 16 2		

	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Ausgab Beamte	4	55	—				
Ablösliche Zinse	39	5	1				
Versezte Scharw.	10	—	—				
Nachlässe	775	49	1				
Uibrige	6	33	3				
S.	836	23	1				
Rest	3362	53	1				
Mehnstücke.							
Gericht	350	—	—				
Seiberstorf	7	36	—				
Simbach	8	48	—				
Ritzing	6	48	—				
Deimdorf	4	48	—				
Einschichtige Loderhaimische	1	36	—				
Gangkofen	2	—	—				
Hamangische	1	36	—				
St. Nikola	1	12	—				
Rigertingische	2	—	—				
Frankingische	3	36	—	Ausgab	7	36	—
	390	—	—				
Rest	382	24	—				
Mühlanlage.							
31 Mühlen, 30 Gänge 13 Säg- 1 Brechm. 1 Oel- und 1 Breinstampf	46	—	—	Zuwachs			

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Zuwachs. 3 Oelstampf. 3 Breinstampf. 1 Brech- 1 Sägm.	11	26	—
S.	57	26	—
Rest	46	12	3

Tanzanlage.

	fl.	kr.	pf.
6 Wirthe, 3 Brauer zu Hardkirchen	6	—	—
Ritzing 1	12	—	—
S.	18	—	—

Kasten.

	fl.	kr.	pf.
Stiften	482	26	—
Küchendienst	95	57	—
Zehendstift	27	26	—
Laudemien (z. B. die Witwe Mair vergleicht sich mit Erben gegen Hinausbezahl. 100 fl. Das Gut ist geschäzt 294 fl. Laudem. nach 3 pr. C.			
Hinterloidlgut zu Bergham			
Zum Tod des Mannes zur Helft	4	24	2
Erben-Anfall	4	24	2
Erbenabstand	4	24	2

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Ausgab	11	13	1
Besoldung	263	40	2
Moderazionen u. Nachlaß	752	28	2
Uibrige	21	48	—

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Wittwe Zustand	4	24	2				
Verehligung der Mairn also Abst.	4	24	2				
Hochzeiterszustand	4	24	2				
So ist das Regulativ im Vormerkungsbuch.)							
Summa der Laudemien	329	8	2				
Maierschaftsfristen	5	46	2				
Verkauftes Getreid	1949	18	3				
S.	2890	2	3	S.	1037	57	—
Rest an Gefällen	808	22	—				
Verkauftes Getreid	1043	43	3				
S.	1852	5	3				
Umgeld,							
Markt Hartkirchen	1	9	—				

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus.	fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	—		1599	32	—
Zubau	46	3	3				
Fund. paup.	72	20	—				
Musik	8	48	—				

Braut-

Hinein.

	fl.	kr.	pf.
Brautgulden	72	—	—
Fourage	1569	47	2
Vorspann	172	58	1
Herdst.	407	35	—
Scharw.	1016	51	3
Jagdscharw.	124	45	3
Fouragebeitrag	70	55	—
Mehnstük	382	24	—
Mühlanlag	49	4	1
Tanzanlag	18	—	—
Kastengefälle	808	22	—
Verkauftes Getreid	1043	43	3
Umgeld	1	9	—
S.	5864	48	—
Rest	4265	16	—

Heraus.

	fl.	kr.	pf.
	1599	32	—

Getreid-

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen				Korn				Gerste				Haber.			
Rest	3	3	—	—	20	1	2	—	1	1	—	—	192	2	1	2
Best. Dienst	12	—	2	$1\frac{1}{8}$	80	5	1	$2\frac{9}{12}$	4	2	3	$2\frac{1}{2}$	271	4	2	$2\frac{1}{8}$
Summa	15	3	2	$1\frac{1}{8}$	101	—	3	$2\frac{9}{12}$	5	3	3	$2\frac{1}{2}$	464	—	—	$\frac{1}{8}$
Ausstände	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—
Summa	15	3	2	$1\frac{1}{8}$	106	2	3	$2\frac{9}{12}$	5	3	3	$2\frac{1}{2}$	470	—	—	$\frac{1}{8}$
Ausgabe.																
Besoldung	—	—	2	$2\frac{1}{2}$	5	2	1	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	17	4	2	2
Ausstände	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—
Nachlässe	7	1	2	$2\frac{5}{12}$	34	—	3	$1\frac{1}{6}$	2	4	2	$2\frac{1}{6}$	55	5	—	3
Verkauft	3	1	—	—	14	4	3	1	1	1	1	—	139	—	—	—
Uibrige Ausg.	—	—	3	$\frac{5}{24}$	16	5	—	$3\frac{1}{12}$	—	—	—	$\frac{1}{3}$	29	2	—	$3\frac{1}{8}$
Summa	10	4	—	$1\frac{1}{8}$	76	3	—	$2\frac{9}{12}$	3	5	3	$2\frac{1}{2}$	247	2	—	$\frac{1}{8}$
Rest	4	5	2	—	29	5	3	—	1	4	—	—	222	5	—	—

Landwirthschaft und Kultur.

Vom ganzen Distrikt kann ein Drittheil kultivirt sein. Die Waldungen bestehen aus Förren, Tannen und Fichten, leiden sehr durch die Weide und das Streusammeln, und haben der nahen Städte wegen einigen Werth; eine Klafter weiches Holz wird mit 4 fl. und darüber bezahlt. Der Akerbau erhielt noch nicht viel Aufschwung, man sieht meistens Haber und Korn, wovon der 3te, 4te bis 5te Same erzielt wird; Gerste und dergleichen baut man nur zur Nothdurft; wie fast überall herrscht auch hier noch die Dreifelderwirthschaft. Klee- und Erdäpfelbau fangen erst an — die Wiesen- und Gartenkultur aber schläft noch tief.

Viehstand.

Er ist unbeträchtlich. Das Vieh ist klein und unansehnlich, und gleicht ganz der Menschenrace.

Gewerbe.

Der Verkauf von etwas Getreid, Kühen und Holz bildet den ganzen Nahrungszweig. Hartkirchen wird von Einigen ein Flekken genannt; es ist aber in jeder Hinsicht ein wahres Dorf, so wie der Ort Julbach mit dem alten Schloß.

Politische Verhältnisse.

Der Pfarrer Andreas Maier unterhält aus eigenem Antrieb eine Schule, besoldet deswegen einen dritten Priester, und um den Kindern mehr Lust zu

machen,

machen, giebt er den armen die Kost und vertheilt Prämien unter sie; aber für alle diese Aufopferungen hatte er, wie es gewöhnlich geht, blos Verdruß und schon manchen Auflauf der Bauern zu bestehen, die sich auflehnen, daß man ihre Kinder aus dem Viehstande zu erheben sucht, und durchaus keine lutherische Schulen wollen, sondern darauf bestehen, daß man alles beim Alten, also auch ohne Schule lassen soll. Eine zweite Schule nimmt zu Erlauf einen guten Anfang, aber die Kinder werden von den Eltern noch immer mit Gewalt zurükgehalten. Chirurgen, Hebammen und andere Gesundheits- oder Sicherheitsanstalten sucht man vergebens. Schneedruk und Regengüße verursachen manches Jahr grosen Schaden in dieser Gegend, wodurch das Unglük bei diesen ohnehin so armen Leuten noch vergrössert wird. Die Rubrik von Heirathsgut verdient nicht angeführt zu werden; die Güter gelten nur einige Hunderte. Unter solchen Umständen kann das Ganze nur das Bild eines wilden kümmerlichen Lebens darstellen.

Verschiedene andere Auffallenheiten.

Der junge Graf Armansperg erwirbt sich als Landrichter durch seine Menschenfreundlichkeit viele Verdienste um diese traurige Gegend. Vieles hat er schon in bessere Aufnahme gebracht, hie und da Unterstüzung geleistet, und es läßt sich von ihm erwarten, daß er dieser so verwahrlosten Gegend mehr Leben schaffen wird.

wird. Simbach ist wegen der Brüke von Braunau sehr belebt, und da sich von hier aus die jezt kaiserliche Festung Braunau zum Theil beherrschen läßt, so ist diese Gegend in militärischer Hinsicht wichtig. In Simbach befindet sich eine bairische Hauptmauth und Grenzpostirung.

Gericht Griesbach.

Dieses Gericht bildete sich aus der Grafschaft Münster oder Münstener, wie dis der anstosende Grafenwald noch bezeichnet. Griesbach war in ältern Zeiten eine Feste; das alte Schloß wurde in ein neues festes Schloß verändert und im bairischen Krieg immer als ein wichtiger Punkt angesehen. Jezt ist es die Landrichterswohnung. Die einzelnen Bauernhöfe kommen in ältern Akten als lauter Rittersize vor, und viele baierische adeliche Familien stammen hievon ab.

Bestandtheile in topographischer und historischer Hinsicht.

Dieser Flächenraum von beinahe 9 Quadratmeilen, der von mehreren einzelnen Bächen durchschnitten wird, umfaßt — den kleinen Strich vom Wolfachthal, der hieher gehört, ausgenommen — blos das Gehügel der Rottach bis zu ihrem Ausflusse in den Inn. Seine Bevölkerung steigt auf 12345 männliche und 12244 weibliche Seelen in folgenden Ortschaften:

Namen

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Reittern, D.	19	19	Kirche, Pfarrhof, Feldkapelle, Schule, Wirth, Schmidt und Ziegelstadel.
Oberndorf	7	7	Mühle steht isolirt.
Zachstorf	9	9	2 H. sind Einöden.
Adelmiething	12	12	1 H. Einöde.
Kematting bei Rittern	5	6	Ziegelstadel; 1 H. Einöde.
Ed	4	4	Schmidt.
Schräzenberg	4	4	2 H. Einöden.
Rehewinkl	8	8	Wirth; 1 H. Einöde.
Tierspach	24	24	Wirth; 1 H. Einöde.
Egersed	9	9	7 Einöden.
Aicha, Dfl.	2	2	
Braitenlohe	3	3	
Hibing	5	5	Mühle.
Perghof	3	3	
Stainbach, E.	16	16	lauter Einöden.
Dorfbach, D.	47	50	Schloß, Schmidt, Wirth, Schloßkapelle, Getreid- und Sägmühle, Ziegelstadel; 3 Einöden mit Ziegelstadel u. Mühle.
Weghof	3	3	
Kam	9	10	Schmidt, exclus. der Häklmühl, Gerichts Vilshofen.
Seldenau	23	23	Kirche, Schloß, Brauhaus, Schmidt, Mühle, Wirth, Bader, Kalkofen u. Ziegelstadel.

Ortten-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Orttenburg, Markt	—	—	Schloß. Die Häuser sind bei beiden nicht angezeigt, weil es eine freie Reichsgrafschaft ist.
Altorttenburg, Schl.	—	—	
Mairhof, D.	4	4	Kirche.
Weng	9	9	Mühle u. Säg. 7 Einöden.
Knädling	7	7	1 Einöde.
Holzkirchen	8	8	Kirche, Schulh. u. Wirth.
Rämelspach, E.	18	18	Pfarrhof, lauter Einöden.
Galla, Dfl.	9	9	6 Einöden.
Kreillen	2	2	
Weinberg	4	4	
Pindering	6	6	
Obervoglern, E.	15	15	Wirth u. Schmidt, laut. Ein.
Untervoglern, Dfl.	3	3	Mühle und Säge.
Kematting bei Voglern, D.	5	5	
Schöfbach, E.	15	15	Mühle, lauter Einöd.
Aign, D.	7	8	5 Einöden mit Wirth.
Gebertsham	11	11	
Blasen	6	6	Kirche, 3 Einöden.
Pfalsa	9	10	
Loippersham	7	7	
Ausham	10	11	Schmidt.
Fähln	12	12	9 Einöden.
Essenbach	9	9	Kirche, 3 Einöden.
Mitterndorf	20	21	13 H. u. 14 Herdst. Einöd.

Stain-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Staindorf, D.	7	8	Schmidt.
Hörgertsham	7	9	Wirth u. Bader, 2 Einöden.
Grund	11	11	7 Einöden.
Neschau, Dfl.	2	2	
Siking	5	6	
Munzing	6	6	
Gäudham	8	10	5 H. u. 6 Herdst. Einöden mit 2 Mühlen u. 1 Säge.
Hechenstadt, D.	9	10	Kirche, Gesundheitsbad, 1 Einöde.
Rematting bei Hechenst.	5	5	
Hafering	14	14	Mühle, 10 Einöden.
Holzbach	23	23	20 Einöden.
Scheiereck	9	9	
Fürstenzell	40	45	2 Kirchen, Kloster, Schmidt, Mühle, Säge, Bräuhaus Bader, Schulhaus, Wirth u. Ziegelstadel; 3 Einöd. mit 2 Mühlen, 2 Sägen und 1 Oelstampf.
Wimberg	7	7	3 Einöden.
Oberirsham,	8	8	
Endtau	5	5	1 Einöde.
Unterirsham	9	10	Kirche u. Schulhaus.
Kühloch	6	6	Schmidt.
Gurlarn	14	14	Schmidt u. Mühle.
Stain, Dfl.	3	3	

Aspers-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Aspersham, D.	13	13	Mühle u. Säge, 2 Einöden mit Mühle u. Säge.
Oberreisching	5	5	1 Einöde.
Wießen	5	5	2 Einöden.
Unterreisching	7	7	1 Einöde mit Mühle.
Aubach, Dfl.	2	2	
Herbertsham, D.	6	7	
Untersimbach	7	7	
Ed	6	7	3 Einöden.
Dißlgweil	8	9	4 H. u. 5 Herdst. Einöden.
Dorf	8	8	Mühle u. Säge, 3 Einöden mit Mühle u. Säge.
Wohlham	3	3	Ziegelstadel.
Fünfaicha	10	10	2 Einöden.
Obersimbach	4	4	
Pargham	3	3	
Gimpling	5	5	Ziegelstadel.
Parsting	3	3	ditto.
Wartmering	14	17	ditto 7 H. u. 9 Hdst. Einöd.
Engersham	18	20	Kirche, Mühle, Säge, Schmidt, Wirth und Schulhaus.
Asenham	4	4	2 Einöden.
Geißlberg	11	11	6 Einöden.
Rottersham	13	18	Kirche, 3 Einöden.
Rustorf	39	44	Mühle, Säge, Wirth, Schulhaus, Pfarrhof u. Schmidt, 1 Ein. Mühle.

Trost-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Herdst.	Anmerkungen.
Trostling, D.	8	9	
Pilham	17	18	Schloß, Bräuhaus, Bader, Schmidt und Wirth, 7 H. u. 8 Herdst. Einöden.
Högling	6	6	
Kleeberg	14	16	Schloß, Schloßkapelle, Schmidt, Mühle, Säge, Wirth und Ziegelstadel, 2 Einöden.
Hausmaring	16	16	7 Einöden.
Meidöbl, Dfl.	2	2	
Niederhofen, D.	6	6	
Hitting	16	17	Ziegelstadel, 1 Einöde.
Hader	11	12	Pfarrkirche, 2 Einöden.
Mitterham	7	8	
Oberschwörzenbach	11	12	Schmidt.
Kreilling	4	4	1 Einöde.
Neuhofen	5	6	
Hundshaupten	10	10	
Tettenham	9	9	1 Einöde.
Spraithub, Dfl.	2	2	
Burgerding, D.	7	8	
Tettenweis	38	44	Schloß, Pfarrkirche, Schulhaus, Mühle, Schmidt, Bader, Wirth und Ziegelstadel.
Tiefendobl	4	4	Pfarrhof u. Ziegelstadel.
Holzhäuser bei Tettenweis	14	19	7 H. u. 9 Hdst. Einöden mit Ziegelstadel.

Tauben-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Taubenhub, D.	3	3	
Kleinharbach	4	5	
Mitternharbach	3	4	
Grosharbach	19	22	1 Einöde.
Geroling	6	6	ditto.
Hotting	7	7	ditto.
Pirsting	8	8	
Perg	7	7	Kirche, Schulhaus, Wirth und Ziegelstadel.
Heinrichdobl	5	5	3 Einöden.
Schmidham	19	21	
Thannham	11	11	Mühle.
Gänshals	10	10	6 Einöden.
Piercha	5	5	2 Ein. mit Mühle u. Säge.
Niederreuttern	20	20	9 Einöden.
Wamberg	11	11	Schmid, 8 Einöden.
Salvator	9	12	Kirche, Kloster, Kapelle, Wirth, Kloster-Maierhof, Ziegelstadel mit einer Wohnung.
Endham	4	4	Schmidt.
Wimm, Dfl.	2	2	
Reispach, D.	14	14	Kirche, Wirth u. Schmidt; 2 Einöd. (2 Mühlen)
Wißling, Dfl.	3	3	1 Einöde (Lohhaus).
Thann, D.	5	5	2 Einöden.
Hofstetten	5	5	

Rain-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Rainting, D.	17	17	Pfarrkirche, Pfarrhof, Schulhaus und Wirth; 1 Einöde.
Dobl	6	6	2 Einöden.
Grainholz	7	7	
Wiß, Dfl.	2	2	
Faxenham, D.	16	16	
Wienertsham, E.	1	1	
Diernbergham, D.	15	15	Filialkirche.
Rottenbergham	11	11	Wirth.
Anlengen, E.	25	25	Lauter Einöden.
Harbach, D.	4	4	Filialkirche (ausschließlich der im G. Vilshofen gelegenen Unterthanen).
Machham, Dfl.	6	6	4 Einöden.
Nustertsham	2	2	
Freiling, D.	9	9	3 Einöden.
Holzhäuser in der Pfarr Attlau	6	6	
Engledt	3	3	
Oberuttlau	8	8	Pfarrkirche, Pfarrhof und Schulhaus.
Unteruttlau	9	9	
Schnellertsham	7	7	
Hötzenham	9	10	Mühle und Schmidt.
Riedertsham	6	6	Mühle, 1 Einöde.
Eschlbach	5	5	
Winkl	4	5	

Kron-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Krongörgen, D.	8	8	Filialkirche u. Wirth.
Oberndorf bei Krongörgen	6	6	
Schmelzenholzham	8	8	Wirth, 1 Einöde.
Haken, Dfl.	2	2	
Lercha, D.	4	4	
Edt bei Wolfakirchen	5	5	
Leederbach	11	11	4 Einöden.
Forsting	5	5	Filialkirche und Ziegelstadel, 2 Einöden.
Griesbach, Markt	102	145	Pfarrkirche, Pfarrhof, Schloß, Schulhaus, 2 Bräuhäuser, 2 Schmidte, 6 Wirthe, Bader und 2 Ziegelstädel.
Leuthen	25	29	Gehört zum Markt Griesbach; 3 Einöden mit Abdeker.
Kronberg, E.	1	--	Kapelle.
Köpfstadt	1	2	
Höllthal	11	11	lauter Einöden.
Amsham, D.	13	16	1 Einöde.
Moos	3	3	
Oberparzham	4	5	
Unterparzham	8	8	
Weng	33	35	Pfarrkirche, Schulhaus u. Wirth.
Wolfgang	6	6	Filialkirche, Pfarrhof und Wirth.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Neuwelt, E.	24	24	lauter Einöden.
Schiltorn, D.	7	7	1 Einöde.
Thal	8	8	
Staina	4	4	2 Einöden.
Eden, E.	8	8	Blos Einöden.
Saag	1	1	Mühle u. Säge.
Kindlbach, D.	13	16	
Aicha	9	9	
Holzham	13	13	Wirth.
Suttenmühl, Dfl.	2	2	Mühle u. Säge.
Voitau	2	2	
Hasenberg	4	4	
Veichertsham, D.	7	8	
Nähsperg	3	3	
Lengham	16	17	Filialkirche, Mühle u. Säge Schmidt.
Luderbach	13	13	Schmidt.
Oberndorf bei Luderbach	7	7	
Kainrathing	5	5	
Steinberg, E.	16	18	Blos Einöden.
Fuchsed, Dfl.	3	3	
Holzhäuser in der Pfarr Köstlarn	9	9	Wasenstätte.
Veith, D.	4	5	Filialkirche.
Wämberg bei Veicht	3	3	

Al-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Wilhelmsed, D.	3	3	
Dobl	5	5	Schmidt.
Huckenham	9	9	Filialkirche.
Au, E.	2	2	
Sigharding, D.	5	7	
Peierbach	36	38	Schloß, Pfarrkirche, Pfarrhof, Wirth, Bader und Schmidt.
Sunkled, Dfl.	2	2	
Griessingsreith, D.	6	6	2 Einöden.
Edt in der Pfarr Köstlarn	4	4	
Grumpendobl, E.	1	1	
Endthof	2	2	
Langwinkl, D.	4	4	Filialkirche u. Kapelle.
Thännham	15	17	
Neugertsham	6	6	
Nucking	8	8	
Altenaspach	12	12	5 Einöden.
Priel, Dfl.	2	2	
Aspach, D.	54	54	Kloster, 2 Kirchen, Wirth, Schmidt, Bader, Bräuhaus, Mühle u. Ziegelstadel; 1 Einöde (Kloster Maierhof).
Hellham	3	3	
Volkertsham	7	8	2 H. u. 3 Hdst. Einöden.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Köstlarn, Markt	96	104	Pfarrkirche, Pfarrhof, Schulhaus, 4 Brauer, 2 Wirthe, Bad., 2 Schmidte.
Thänhamer Leuthen, E.	2	2	
Hofreith, D.	6	6	3 Einöden.
Aicha	7	7	4 Einöden.
Grünberg, E.	3	3	
Ebertsfelden, D.	3	3	
Pimling	7	7	3 Einöden.
Näggern	15	16	Mühle, 2 Einöden.
Malgertsham	9	9	4 Einöden mit Mühle.
Oberwesterbach	9	9	4 Einöden.
Huebreith	10	10	4 Einöden mit Mühle.
Hengersperg, Dfl.	2	2	
Kühebach, D.	9	9	2 Einöden.
Unterwesterbach	5	5	
Hörla	6	6	
Andriching	7	7	2 Einöden.
Dobl bei Münster	14	14	4 Einöden.
Pattenham	20	21	6 Einöden mit 2 Mühlen.
Münster, Markt	136	167	Pfarrkirche, Pfarrhof, Kirche, Kapelle, Schulhaus, 6 Bräuer, 3 Wirthe, 2 Schmidte, Mühlen, Bader u. 2 Ziegelstädel.
Hinterberg, D.	4	4	
Reittern bei Münster	3	3	

Augen=

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Augenthal bei Münster, D.	6	6	2 Einöden.
Peratting, Dfl.	2	2	
Mitternrohr	4	4	1 Einöde.
Obernrohr	9	9	
Veicht	2	2	
Einöden	3	3	
Enöchl	8	8	6 Einöden.
Wurmsdorf, D.	3	3	
Anzing	7	7	
Runzing	2	2	
Einöden	7	7	
Leitten	10	10	
Thurm	12	12	6 Einöden.
Orth, Dfl.	8	8	6 Einöden.
Bernwaln	8	8	6 ditto.
Veith	4	4	1 Einöde.
Schambach, D.	10	11	3 Einöden.
Lutting	24	24	Kapelle, Ziegelstadel, 4 Einöden.
Kirchham	36	38	Pfarrkirche, Pfarrhof, Schulh., Wirth, Schmidt und Bader, 2 Einöden.
Thürham, Dfl.	4	4	2 Einöden.
Erlbach, D.	9	9	
Weinberg	5	5	
Stadled	8	8	5 Einöden mit 2 Mühlen.

Stein=

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Steinreith, Dfl.	2	2	
Einöden, E.	19	20	2 Mühlen.
Ains, Dfl.	4	5	2 H. u. 3 Hdst. Einöden.
Fießing, D.	8	8	
Angering	5	5	
Zwikling	4	4	
Einöd, E.	2	2	
Reithen, D.	7	7	
Brandschachten	6	7	4 H. u. 5 Hdst. Einöden.
Wärding, D.	34	35	Pfarrkirche, Pfarrhof, Schulh., Wirth, Schmidt und Bader.
Oberreithen	4	4	
Unterreithen	4	4	1 Einöde.
Vogled	15	17	
Gögging	27	30	Kirche u. 2 Wirthe.
Haizing	4	4	1 Einöde.
Wohlham	13	15	2 Einöden.
Poking	49	61	Pfarrkirche, Pfarrhof, Kapelle, Wirth, Bader, u. Schmidt.
Pfäfing	10	11	
Ed bei Hartkirchen	4	4	
Wolfing	5	6	
Schlüpfing	2	2	
Oberindling	29	35	Kirche, Wirth u. Schmidt.
Rottau	12	14	Wirth, 1 Einöde.
Prenzing	15	16	

Nieder-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Niederindling, D.	5	5	1 Einöde.
Schnellham	7	8	1 Einöde.
Reisting	6	8	
Hartkirchen, Markt	48	60	Pfarrhof, Schulhaus, 2 Brauer, 2 Wirthe und Bader. (Siehe Gericht Julbach. S. 1099.)
Harr, D.	9	9	
Peham	4	4	1 Einöde.
Prenau	3	3	
Kapfham	2	2	
Hund	3	4	
Inging	32	36	Kirche.
Retting	40	51	Wirth; 3 H. und 4 Hdst. Einöden mit Mühle.
Aefham	21	25	Mühle.
Mittich	36	54	Pfarrkirche und Hof, Schulhaus, Kapelle, u. Wirth.
Mattau	7	7	Schloß.
Hartham	6	8	
Guggenthal bei Neuhaus	7	14	
Neuhaus	41	41	Schloß, 2 Wirthe, Schmidt und Bader.
Unterweihmörting	10	17	
Hechfelden, Dfl.	7	7	Mühle; 4 Einöden mit Schmidt.
Niederschärding, D.	11	13	

Fahrn-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Fahrnbach, D.	44	47	Kloster, Bräuhaus u. Wirth.
Pumstetten	8	8	
Holzham, Dfl.	2	2	
Sulzbach, D.	39	39	Kirche, Wirth, Mühle und Abdeker.
Perging	3	3	
Eholfing	22	28	Kirche, Wirth und Schmidt; 1 Einöde (Mühle).
Haigering	5	7	
Unternberg	9	12	
Thalling	15	15	
Brunader	9	15	
Reham	7	7	3 Einöden mit Schmidt.
Auspach, Dfl.	5	5	2 Einöden.
Eggersham	15	18	Kirche.
Rinham	7	11	Kirche.
Doblham	7	11	3 H. und 6 Hdst. Einöden.
Reittern, D.	5	7	
Schönburg	12	14	Schloß und Ziegelstadel; 2 Einöden mit Mühle.
Zell	5	7	
Rohr	16	18	Schloß und Wirth.
Puch	8	12	Schmidt und Bader; 1 Einöde.
Wangham	9	9	
Schöfau	6	6	
Weihmörting	20	20	Kirche, Pfarrhof, Schulhaus, Wirth u. Bader.

Dazu

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Dazu gehörige E.	11	11	Blos Einöden.
Lageln, D.	3	3	
Dolzhäuser, E.	8	8	Blos Einöden bei Weihmörting.
Wopping, D.	12	12	4 Einöden.
Schalkham	6	6	
Schwaim	17	21	
Oberham	4	4	
Singham	11	11	
Weinzierl	7	7	
Kazham	3	3	
Pirchet	3	4	1 Einöde.
Inham, Dfl.	5	7	1 ditto.
Weg	2	3	
Aunham, D.	7	7	Ziegelstadel.
Aefham	17	18	Wirth, Bader u. Schmidt.
Einöden	12	12	Blos Einöden.
Karpfham	31	39	Pfarrkirche und Hof, Kapelle, Schulhaus, Wirth und Ziegelstadel; 5 H. und 6 Hdst. Einöden.
Parnham	11	12	Filialkirche; 5 H. und 6 Hdst. Einöden.
Reith	5	6	2 Einöden.
Lorenzenberg	6	6	
Pirndorf, Dfl.	2	4	
Gerau, D.	6	7	Mühle.
Poigham	10	13	Wirth und Schmidt.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Seelen	Anmerkungen.
Hänriching, D.	10	14	
Ottenberg	13	14	Kirche; 3 Einöden.
Unterschwörzenbach	14	18	4 Einöden mit Mühle.
Rotthof	26	36	Kirche und Schmidt; 8 Einöden mit Abdeker.

Das Rottachthal, so wie auch das kleine Wolfachthal stellen sich sehr offen und malerisch dar. Ersteres mit seinen bebauten Hügeln und breiten bunten Wiesen im Thale, zwischen denen sich die Rottach fortschlängelt, gehört unter die schönsten, muntersten und reichsten Gegenden des Landes. Das an der Anhöhe thronende Kloster Aspach, so wie gegen den Inn zu an der Fläche das Schloß Schönburg, nebst andern Schlössern erheben das Ganze zu einer sehr lebhaften pittoresken Landschaft. Auch von Passau her geben das Kloster Fürstenzell, das hohe Schloß Ortenburg und wenn man den hohen Berg gegen Griesbach zu erreicht, das Kloster Salvator, ingleichen am Inn hinaus die dis- und jenseitigen Ortschaften der Gegend viel Reiz und Anmuth. Schade ist es, daß die Chausseen ausgenommen, die Wege äusserst schlecht und kaum zu passiren sind. Nicht gut lassen zu dieser schönen Landschaft die hölzernen schmuzigen schwerfälligen Häuser, die meist als Weiler oder Einöden vereinzelt stehen. Es wurde schon öfters bemerkt, daß deswegen die Häuser gröstentheils im Lande von Holz bestehen,

weil

weil bisher Kalk und Ziegelöfen zu bauen eine verbottene Sache war und die Bauern die höhern Schäzungen der Grundherrschaften fürchten; allein im Gericht Griesbach liegt noch eine andere Ursache zum Grunde, nemlich die Gutherzigkeit der Bewohner, die einander mit Baustämmen bis zum Uiberfluß beschenken und wenn ein Bauer abbrennt oder sonst sein Haus neu bauen will, alle sich beeifern, Holzstämme herbei zu führen; daher ihn das Haus und der Stadel nicht viel kostet. Die Oekonomien meist arrondirt mit den Gründen sehen desto besser aus, noch mehr aber die Bewohner selbst. Der grose stolze Körperbau der sogenannten berühmten Rotthaler, ihr wilder Blik drüken den Karakter aus, dessen Hauptgrundzüge Stolz und Uibermuth bis zur Kühnheit ausmachen.

Ein gewisses Selbstgefühl bestärkt sie in einem vollen Freiheitszustande und macht sie argwöhnisch gegen alle — sogenannte Herren, die ihnen befehlen, widerspenstig gegen alle Neuerungen; sie suchen ihre Hartnäkigkeit in vergesellschafteten Tumulten bis aufs Aeusserste zu behaupten und wollen sich überall selbst Recht verschaffen; daher sind Raufereien nicht selten, wobei sie sich der Faust oder des Prügels bedienen und wenn dis nicht hinreicht, sogleich mit dem Messer bei der Hand sind. Doch ist der Rotthaler auch gutmüthig, besonders wenn man seinen Stolz schmeichelt; als das Städtchen Vilshofen abbrannte und ein kleiner Aufruf von der Art an sie geschah, lud jeder seinen Wagen

mit

mit Geschenken voll und fuhr mehrere Male nach dem unglücklichen Orte. Mit diesem rohen Sinn paart sich wie natürlich starker Hang zur Frömmelei und Aberglauben. Nicht genug an den Besuchen der Andächteleien in der Gegend, macht jeder das Jahr hindurch noch eine ferne Wallfahrt nach Mariaeinsiedel, Mariataferl ꝛc. und der Pilgerstab ist ein Hauptmeuble des Hauses. Die gewöhnliche Tagesordnung eines hiesigen Bauern besteht darin, beim Erwachen in die Frühmesse und dann ins Wirthshaus zu gehen, wo Fleisch gegessen und Brandwein getrunken wird; hierauf wird bis zur Mittagzeit in den Feldern nachgesehen; nach Tisch geht er wieder in das Wirthshaus, wo er bis Abends 9 Uhr bleibt und sehr hoch manchmal um die grosen Thaler spielt. Trunkenheit ist aus dieser Ursache nicht selten, so wie auch Ausschweifungen in der Liebe. Fast jeder Bauer hat neben seiner Ehehelfte noch eine andere Liebschaft und die Bäuerin hält sich mit Einem der Knechte dafür schadlos. Nichts ist aber auch komischer als ihr Heirathschliesen, wobei kein anders Gefühl als das für Geld rege zu sein scheint.

Es kommen oft mehrere Bräute zusammen und die mit mehr Geld oder andern vortheilhaftern Bedingungen hat in der Amtsstube den Vorzug und nicht selten muß jenes Mädchen, das mit dem Bräutigam schon Jahre lang Bekanntschaft und Zeugen der Liebe hatte, leer nach Hause gehen. In diesen ganz eigennüzigen Ehen giebt es nun nicht viele Kinder, desto mehr aber aus-

ser

ser ehliche, mit denen man sich aber auch wie im Gebirge benimmt und weder Mutter noch Kinder unter die verstoßnen rechnet. In einer Pfarr z. B. von 1084 Seelen waren unter den 99 gebornen in Zeit von 3 Jahren 32 unehliche, wovon wieder 69 starben. Der Unterhalt eines solchen Kindes kostet gewöhnlich nicht mehr als einen Gulden das Monat. Die Männer erreichen ein hohes Alter, haben aber nicht selten schon von Jugend auf Leibschäden, woran das Leonhardibeben sehr viel Schuld haben mag. In einer Wallfahrtskirche des heil. Leonhard nemlich ist dessen Bildnis in einem über 2 Zentner schweren Kloz vorhanden; an dieses wagen sich die jungen Bursche und sezen Stolz darein, es zu heben. Nicht aber blos das Männergeschlecht hat hier Vorzüge; auch die Rotthalerinnen gehören unter die schönsten Mädchen Baierns und haben den Rang sogleich nach den Miesbacherinnen. Ihr rüstiger Körperbau in schönen Verhältnissen und ihr voller Busen macht sie unter allen ihren Nachbarinnen kenntlich; aus ihren blauen Augen blikt der Frühling der Natur und ladet zu den Freuden des Lebens ein. Darunter rechnet die Rotthalerin vor allem den deutschen Tanz, der hier so ganz die Leidenschaft ausdrückt, indem unter manchen selbst unartigen Stellungen oft so getobt und gewüthet wird, daß der Mund des Jünglings schäumt. Das Mädchen ist zufrieden, wenn ihr der Liebhaber das Bier bezahlt, denn dis ist ein Hauptkennzeichen der Liebschaft. Deßwegen

sagt

sagt auch gemeiniglich der zu einem Kind angegebne Vater, wenn er sich abläugnen kann oder will: ich habe dir kein Bier bezahlt. — Vergebens sucht man hier jene Gastfreundschaft, die im Gebirge herrscht; man ist unfreundlich gegen Fremde, öffnet einem Vorbeifahrenden selten die Fallthore, grüßt ihn nicht. Nur dann, wann aus besondern Verhältnissen der Fremde ins Haus eingeführt wird, zeigt die Bäuerin ihre Leinwand, auf die sie ihren Stolz sezt und die sie bis zum Verderben zusammenhält; der Bauer weiset seinen schönen Zug Pferde. Die Wirthschaft der Kühe und des kleinen Viehes gehört ganz der Bäuerin; damit kauft sie ihre Tändeleien, die sie sich von der Stadt bringen läßt, puzt auch ihre schönen Töchter und unterstüzt das Spielen der Söhne. Die Kinder bekommen übrigens keine Erziehung, sie werden nicht zur Schule, sondern in der ersten Jugend nur angehalten, die Schweine, Lämmer und Gänse zu hüten ꝛc. Die herrschenden Verbrechen in dieser Gegend sind kleinere Diebstäle von Holz, Obst, Kraut; von größeren Diebstälen oder Räubereien hört man nichts, wohl aber von wichtigen Raufereien und Todschlägen. Sie haben noch immer Streitigkeiten mit dem Gericht oder der Regierung und halten Zusammenkünfte in Scharding, wo sie ein eignes Zimmer, einen Buchhalter und das Diligenzblatt (Intelligenzblatt, von München) unterhalten. Doch findet man auch in den Handlungen des Netthalers Wahrheit und Redlichkeit; er legt keine Kapitalien

an,

an, spricht ihn aber sein Nachbar um Geld an, so gibt er es ihm ohne Zeugen und Interesse; seine Hauptsorge ist die Bestellung des Feldes. Zu dem übrigens rohen Zustand der Gegend mag die Salzschifffahrt viel beigetragen haben, denn die Bewohner am Inn sind meistens Schiffleute und Pferdvermiether, die ohnehin immer unter die rohere Menschenklasse gehören. Sie geniessen auch allerlei Privilegien als: Befreiung vom Rekrutenausheben ꝛc. und da sie die Regierung manchmal zum Vortheil des Salzhandels begünstigt, wissen sie auch auf manch andrer Seite zu trozen. So wie im Körperbau und Karakter, so unterscheidet sich auch der Rotthaler in Rücksicht der Kleidung von andern. Ein blau oder schwarztuchener Rock, die Elle zu 3 4 bis 6 fl., hängt nachläsig am Körper, reicht nur bis an die Hälfte der Schenkel und ist mit Haften besezt; die Weste bildet ein rother oder brauner Flek vornen ohne Oeffnung; die Beinkleider sind von schwarzen Leder mit Bändern, die Strümpfe blau von Baum- oder Schafwolle, die Schuhe von Juchten mit Bändern versehen. Um den Hals ist ein kleiner schwarzer Flor geschlungen und den Kopf bedekt ein groser runder Hut von schwarzem Filz. In der Hand führt der Rotthaler immer einen tüchtigen Steken, worauf er sich beim Besinnen oder beim Zusehen lehnt. Viele sind auch grösstentheils beritten und manche tragen noch ihren langen schwarzen Bart, der erst vor Kurzem aus der Mode kam. Die Rotthalerin trägt um Griesbach herum einen schwarz

linnen-

linnen- und wollenzeugenen Rok – Schauben genannt – der nur bis an die Kniee reicht, viele Falten hat und mit dem Mieder weit oben zusammen hängt; der Mieder, ein schmaler Flek von feinem Tuch oder Seidenzeug, rükwerts mit schwarzen Samtborden besezt, bietet den grosen Brüsten eine weite freie Oeffnung dar, die dann wieder besonders ein Flek von allerlei farbigem Tuch oder Zeug mit einem schönen Bande besezt, umhüllt, worüber noch ein Paar Ellen Taffentbänder nachlässig geschnürt sind, so daß der Körper ganz bunt aber doch frei erscheint. Der Schurz besteht aus blau gefärbter Leinwand, die Strümpfe aus blauer Baum- oder andrer Wolle, die Schuhe gewöhnlich aus schwarzem Leder; jede hat 2 Hemder, ein Unterhemd Pfaid genannt, und ein feineres Oberhemd. Den Kopf bedekt ein gewöhnliches vielfärbiges Sacktuch und darüber oft ein kleiner schwarzer Filzhut; den Hals ein schwarzer Flor. In der Gegend von Hecherstalt, Reittern, Tettenweis und Fürstenzell umgibt den Rok noch eine schwarze Glanzleinwand mit vielen Falten, woran ein schwarzes feines Tuch, das Bram genannt, hängt; den Körper umzieht überdis ein lederner mit weissen metallnen Rosen besezter Gürtel. So einfach sich der reiche Bauer und die Bäuerin kleiden, so kleiden sich auch die Taglöhnersleute, Dienstboten und Kinder. Bei einer Hochzeit oder am Frohnleichnamstage zeichnen sich die jungen Mädchen besonders aus. Die blaue Schürze hat sich in eine weisse verwandelt; auf

dem Kopf sizt wie ein kleiner Hafen ein hohes schwarzes mit falschem Gold und Blumen geziertes Kappel; das Haar ist in vier oder mehrere Zöpfe mit rothen Bändern geflochten, die lang hinab den Naken umflattern. Auf dem Felde ist ihr Busen ganz entblöst und ihre Röke sind sehr kurz; an dem einen sowohl als an dem andern möchte sich mancher grämische Moralist stosen! — Die Kost ist ziemlich gut. Sonntag, Dienstag und Donnerstag gibt es Mittag Fleisch und Knödel von Rokenmehl, die übrigen Tage Mehlspeisen von Roken. Zum Frühstük wird saure Milch mit Brod aufgetischt, um 10 Uhr das Mittagmahl aufgetragen, um 3 Uhr das Abendbrod, Milch und Käse ꝛc. genossen und um 5 oder 6 Uhr steht dann das Abendessen von Sauerkraut, Mehlspeise und sauerer Milch bereit. An Dienstboten ist auch hier ein groser Mangel. Der Taglöhner hat 12 bis 15 kr. des Tags nebst der Kost und kommt also auf 36 bis 40 kr. zu stehen; der Knecht erhält das Jahr 30 bis 40 fl. 2 Paar Schuh, 2 Hemder, 1 Hosenfell; die Magd 14 bis 18 fl., 2 Paar Schuh, 1 Paar Pantöffel, 6 Ellen feine und 6 Ellen gröbe Leinwand. Die Herrschaften müssen sich nebst dem von den Dienstboten, ihrer Kinder wegen, so manche Bedingnisse gefallen lassen.

Gericht Griesbach 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Gericht	780	1	2	Besoldungen	243	18	2
Konfiskaz.	49	47	—	Diener	39	14	2
Zins vom Hochger.	3	—	—	Ablösliche Zinse	426	—	—
Jägergeld	13	51	2	Bürgschaft	37	30	—
Nachsteuer	433	48	—	Schreibmaterial	83	17	—
Schuzgeld	341	30	—	Malefiz	697	38	—
Roßhaar	2	35	1	Botenlohn	742	13	—
Zufällige Einn.	61	31	—	Uibrige Ausgab	91	51	—
S.	1691	4	1	S.	2361	2	—
				Rest heraus	669	57	3
Zubau	153	9	1				
Fund. paup.	354	3	—				
Musik	42	27	—				
Brautgulden	104	—	—				
Inkorporirt	118	—	—				
S.	222	—	—				
Amtsnuzung mit eignen Rüken.							
Steuer, mit Abzug aller Abgänge und Nachlässe à 6074 fl. 51 kr. 3¼ pf.	18693	33	2				

Hof-

Hofanlage.

Gerichtische Höfe 450 $\frac{29}{32}$

4509 3 3 530 25 1 679 35 — 3714 20 — 473 2 2 188 36 3

Summa 10095 3 1

Hofm. Fürstenzell und Gebertsham Kloster:

Fürstenzell $\frac{3}{32}$

10 56 1 — 45 1 14 35 —

Gebertsham $2\frac{3}{8}$

23 45 — 2 58 — 4 10 —

Hofm. Säldenau, Graf Ortenburg $11\frac{31}{32}$

119 41 1 11 52 3 35 50 —

Einschichtige 1

10 — — 1 15 — 2 5 —

ditto $10\frac{19}{32}$

105 56 1 12 11 1 25 50 —

ditto $\frac{1}{4}$		
2 30 —	— 56 1	1 15 —
Hofm. Tettenweis, Graf Jonner, $2\frac{1}{8}$		
21 15 —	2 5 —	10 — —
Einschichtige $11\frac{1}{32}$		
110 18 3	12 57 2	22 30 —
ditto $\frac{1}{4}$		
2 30 —	— 18 3	— 25 —
ditto $\frac{1}{8}$		
1 15 —	— 9 2	— 25 —
ditto $\frac{1}{32}$		
— 18 3	— — —	— 25 —
Hofm. Pillham, Graf Baumgarten, $11\frac{7}{32}$		
112 12 —	12 58 —	24 10 —

Hofm. Kleeburg, Richstorf und Wangham 8 $\frac{3}{4}$ $\frac{7}{12}$

89 41 1	9 17 2	27 30 —	— — —	— — —	1 9 2

Einschichtige $\frac{1}{16}$

— 37 2 — — — — 25 —

Hofm. Unterndorfbach, Graf Ortenburg $2\frac{1}{8}$ $\frac{3}{32}$

21 52 2 2 39 — 10 25 —

Hofm. Oberndorfbach $2\frac{3}{32}$

20 39 2 2 30 — 8 45 —

Hofm. Aspach Kloster $2\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{3}{16}$

31 2 2 2 16 2 20 50 —

Kloster Hofm. St. Salvator $8\frac{9}{16}$

85 37 2 10 18 3 17 5 —

Hofm. Saxen- und Bergham, Kastenamt Griesbach $5\frac{15}{32}$

41 10 — 6 32 — 10 25 — 52 — — 6 2 — — 25 3

Hofm. Beierbach, Graf Tattenbach $13\frac{7}{32}$

132 11 1 14 50 2 30 25 — — — — — — — — 34 2

Hofm. Rottenbergham, Baron Giensheim $3\frac{3}{4}$ $\frac{1}{16}$

38 7 2 3 59 — 14 10 —

Hofm. Rainting, Kloster Alberspach $3\frac{5}{16}$

33 7 2 3 25 3 9 35 —

Hofm. Ottenberg, Graf Jonner $1\frac{1}{2}$

15 — — 1 48 — 3 20 —

Einschichtige $3\frac{3}{4}\ \frac{1}{16}$

38 7 2 4 31 3 6 15 —

Siz Inham, idem $\frac{5}{8}\ \frac{3}{16}$

18 7 2 2 16 — 2 30 —

Hofm. Eggers und Afham, Graf Törring 8

80 — — 8 17 — 16 15 2 — — — — — — 2 34 1

Einschichtige $3\frac{3}{16}$

71 52 3 3 45 — 5 50 —

Hofm. Fahrnbach, Kloster $1\frac{7}{8}$

18 45 — — 18 3 18 20 —

Hofm. Sulzbach, Graf Jonner $4\frac{1}{2}\ \frac{9}{32}$

47 48 3 4 22 2 18 20 —

Hofm. Pocking, Graf Baumgarten $2\frac{5}{16}$								
23	7	2	2	30	—	8	20	—
Hofm. Retting, Stift Matigkofen $4\frac{3}{8}$								
43	45	—	4	21	2	15	—	—
Einschichtige $\frac{1}{32}$								
—	18	3	—	—	—	—	25	—
Hofm. Inzing und Engertsham 4								
40	—	—	4	41	2	9	10	—
Zugang $\frac{1}{32}$								
—	18	3	—	—	—	—	25	—
Hofm. Neuhaus, Graf Will $1\frac{1}{2}$								
15	—	—	—	19	—	17	55	—
Einschichtige $\frac{1}{2}$								
5	—	—	—	37	2	—	25	—
Einschichtige $\frac{1}{4}$								
2	30	—	—	18	3	—	25	—

Hofm. Mattau $4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{16}$

48 7 2   5 9 1   11 40 —   — — —   — — —   1 27 2

Hofm. Gögging gehört zum Landgericht $5\frac{1}{4}$

52 30 —   4 36 1   19 35 —

Hofm. Rohr, Dobl und Siz Schönburg, Graf von Ingenheim und Dachsberg $11\frac{30}{32}$

119 27 2   17 19 3   33 35 —

Einschichtige $11\frac{1}{2}$ $\frac{3}{16}$ $\frac{1}{32}$

117 11 1   13 12 —   29 35 —

Siz Erlbach, Graf Wall $\frac{1}{4}$

2 30 —   — — —   3 20 —

Einschichtige Ortenburgische $7\frac{11}{32}$

73 26 2   8 45 —   7 30 —

Meggenhofische $1\frac{7}{32}$

12 11 1   1 24 1   3 20 —

Taufkirchische $9\frac{7}{8}$

98 45 —   11 33 3   18 45 —

Taufkirchische $\frac{1}{2}$						
	8 — —	— 37 2	— 25 —			
Mandlische $7\frac{1}{2}$ $\frac{1}{16}$						
	75 37 2	8 7 2	11 40 —			
Jonnerische $4\frac{1}{2}$ $\frac{3}{16}$						
	46 52 2	5 46 3	7 55 —			
Bar. Schmidische $3\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$						
	33 7 2	4 13 —	6 15 —			
Baumgartensche $2\frac{3}{8}$						
	28 45 2	2 49 —	4 35 —			
Dokfortische $2\frac{1}{4}$						
	22 30 —	1 33 3	12 55 —			
Kronekische $\frac{1}{2}$ $1\frac{1}{16}$						
	5 37 2	— 37 2	— 50 —	— — —	— 38 2	— 12 —
Stift St. Wolfgangische $\frac{15}{16}$						
	9 22 2	— — —	6 15 —			

Baron von Hakledische $\frac{7}{32}$					
2 11 1	— 9 2	1 40 —	— — —	— — —	— 53 2
Graf Klosenische $\frac{1}{2}$					
5 — —	— 37 2	— 25 —	— — —	— — —	— 8 2
Nach Mauerkirchen $1\frac{1}{4}$					
12 30 —	1 33 3	2 5 —			
Graf Haßlangische $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$					
3 7 3	— 24 —	1 15 —			
Graf Taufkirchische $\frac{5}{8}$					
6 15 —	— 47 —	1 40 —			
Graf Jonnerische $1\frac{1}{8}$					
11 15 —	1 24 1	2 5 —			

Graf Jonnerische $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{32}$

5 18 3 — 37 2 — 50 —

S. $220\frac{1}{6}$ $\frac{7}{16}$ = 3115 35 —

Extraherdstätt nebst den 3 Märkten Griesbach, Münster und Köstlarn, versezte

Scharwerk 465 37 2

5 20 —

S. $671\frac{1}{6}$ $\frac{11}{32}$ = 13681 36 —

Aus=

Ausgabe.

	fl.	kr.	pf.
Beamte	622	1	—
Ablösliche Zinse	143	28	—
Versezte Scharw.	5	20	—
Nachlässe	204	11	—
S.	975	—	—
Rest hinein	12706	35	2

Mehnstücke.

	Stücke.	fl.	kr.
Gericht	4565	1826	—
Fürstenzell	39	15	36
Säldenau	235	94	—
Tettenweis	141	56	24
Pillham	125	50	—
Kleeburg	121	48	24
Dorfbach	30	12	—
Aspach	16	6	24
St. Salvator	98	39	12
Saxenham	56	22	24
Beierbach	122	48	48
Rottenbergham	30	12	—
Rainting	20	8	—
Ottenberg	32	12	46
Inham	15	6	—
Eggers und Afham	130	52	—

Fahrn-

	Stücke.	fl.	kr.
Fahrnbach	7	2	48
Sulzbach	67	26	48
Zugang	4	1	36
Pillham	39	15	36
Retting	47	18	48
Inzing	37	14	48
Neuhaus	13	5	12
Baron Schönbrunnisches Neuhaus	50	20	—
Gögging	44	17	36
Rohr	234	93	36
Erlbach	6	2	24
Ortenburgische	48	19	12
Einschichtige	10	4	—
ditto	97	38	48
Mandlische	78	31	12
Hakledische	54	21	36
Schmidische	36	14	24
Baumgartenische	27	10	48
Dokfortische	32	12	48
Kronekische	4	1	36
St. Wolfgang	8	3	12
Hakledische	3	1	12
Klosenische	5	2	—
Rosenbuschische	16	6	24
Haßlangische	6	2	24
Taufkirchische	10	4	—

Dok-

	Stücke	fl.	kr.
Dokfortische	14	5	36
Taufkirchische	5	2	—
S.	2211	384	24
S. S.	6776	2710	24
Zugang	3	1	12
S.	6779	2711	36

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
36 Mühlen, 73 Gänge 28 Säge, 4 Lohstampfe, 1 Brechmühle, 1 Lohmühle, 1 Walkstampf, 5 Breinstampf	139	30	—				
Inkorporirt	97	—	—	Abgang	6	—	—
S.	236	30	—				
Tanzanlag.							
Gericht, 9 Wirthe	22	30	—				
Markt Griesbach, 3 Brauer, 9 Wirthe	17	—	—				
Rotthalmünster 7 Brauer, 4 Wirthe	13	—	—				
Köstlarn, 4 Brauer, 2 Wirthe	6	—	—				
Hofm. Tettenweis	1	—	—				
Ottenberg	1	—	—				

Dorf=

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Dorfbach	1	—	—				
Eggers	2	—	—				
Beierbach	1	—	—				
Rohr	3	—	—				
Pillham	3	—	—				
Retting	1	—	—				
Saxenham	1	—	—				
Kleeburg	3	—	—				
Aspach	1	—	—				
Pocking	1	—	—				
Rainting	1	—	—				
Fahrnbach	1	—	—				
St. Salvator	2	—	—				
Fürstenzell	1	—	—				
Sulzbach	1	—	—				
Inzing	1	—	—				
Mattau	1	—	—				
Gögging	2	—	—				
Säldenau	6	—	—				
Rottenbergham	1	—	—				
Schmidsche	1	—	—				
Neuhaus	1	—	—	Abgang	1	—	—
S.	136	45	—				
Rest	135	45	—				

Rech=

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus	fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	—		669	57	3
Zubau	153	9	1				
Fund. paup.	354	3	—				
Musik	42	27	—				
Brautgulden	222	—	—				
Fourage	6608	18	3				
Vorspann	761	14	—				
Herdst.	1713	54	2				
Scharw.	2989	46	3				
Jagdscharw.	427	—	2				
Fourage	206	21	—				
Mehnat	2711	36	—				
Mühlanlage	230	30	—				
Tanz	135	45	—				
S.	16556	5	3		669	57	3
Rest	15886	8	—				

Von Gebäuden ist ein Schloß und eine Eisenfrohnfeste vorhanden.

Kastenamt Griesbach 1796.

Gericht.				Besoldung	2	—	—
Strafen	4	51	2				
Zapfenrecht	17	8	2				
S.	22	—	—				
Rest	20	—	—				

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Zubau	23	47	3				
Fund. paup.	11	12	—				
Brautgulden	22	—	—				
Herbst u. Maisteuer	52	34	—				
Urbarssteuer	41	59	—				
Zur Landschaft	278	57	1				
An Leib u. Rukgroschen	67	50	3				
Hofanlagen	—	—	—				
Von den 2 Hofm.	—	—	—				

Kastenrechnung.

Stiften ꝛc.	283	51	—	Besoldung	319	15	3
Kuchendienst	400	29	3	Stiftungen	18	37	—
Zehendstift	68	5	—	Nachlaß	710	51	2
Meierschaftsfristen	17	31	—	Bürgschaft	25	—	—
Todesfall, Abfahrt, Zustand, Willengelder	808	51	3	Schreibmaterial	18	45	—
				Botenlohn	38	5	—
Wandel	—	—	—	Straßen, Wege	25	7	—
Zufällig	22	33	—	Gebäude	185	53	1
Verkauft und zu Geld angeschlagnes Getreid	7292	37	2	Nachlaß	9	43	—
				Uibrige wegen Holzersäzen	607	20	—
S.	8893	59	—	S.	1958	37	2
Rest Getreide	6581	46	—				
Uibriger	353	35	2				
S.	6935	21	2				

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen	Korn	Gerste	Haber.	Mischling.
Rest	73 3 - -	504 2 - -	77 3 - -	347 3 - -	53 - - -
Beståndig	69 2 3 $2\frac{5}{8}$	465 3 1 $\frac{3}{8}$	7 4 - $\frac{1}{8}$	373 4 3 -	- - - -
Zehend	29 2 2 2	122 - 2 -	67 1 2 -	20 - - -	59 1 3 -
Summa	172 2 2 $\frac{5}{8}$	1091 5 3 $\frac{3}{8}$	152 2 2 $\frac{1}{8}$	741 - 3 -	112 1 3 -
Zufållig	1 - - $3\frac{1}{8}$	3 4 - -	- - - -	2 5 - -	- - - -
Summa	172 2 2 $\frac{5}{8}$	1091 5 3 $\frac{3}{8}$	152 2 2 $\frac{1}{8}$	741 - 3 -	112 1 3 -
Ausgabe.					
Nachlaß	20 - - $\frac{1}{16}$	66 1 - $3\frac{1}{4}$	2 - 3 $\frac{3}{4}$	51 3 - $2\frac{1}{2}$	- - - -
Verkauft	79 3 1 $\frac{1}{8}$	531 4 - $2\frac{1}{2}$	77 3 - -	358 3 - $2\frac{1}{8}$	53 - - -
Uibrige nebst Schwand	1 4 1 $\frac{7}{16}$	6 - 1 $2\frac{5}{8}$	1 3 2 $3\frac{3}{8}$	7 1 1 $3\frac{3}{8}$	1 - 3 -
Summa	101 1 2 $\frac{5}{8}$	603 5 3 $\frac{3}{8}$	81 1 2 $\frac{1}{8}$	417 4 3 -	54 - 3 -
Rest	71 1 - -	488 - - -	71 1 - -	324 - - -	58 1 - -

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus.	fl.	kr.	pf.
Gericht	20	—	–				
Zubau	23	47	3				
Fund. paup.	11	12	–				
Brautgulden	22	—	–				
Steuer	162	24	3				
Verk. Getreid	6581	46	–				
Kasten	353	35	2				
S.	7174	46	–				
Siegelgeld	58	45	–				

Hofmarch Gögging 1796.

Gericht	3	17	1	Besoldung	4	—	–
Schuzgeld	1	30	–	Schreibmaterial.	12	40	–
				Botenlohn	2	—	–
S.	4	47	1	S.	18	40	–
				Rest heraus	13	52	3
Zubau	3	39	3				
Fund. paup.	1	20	–				
Brautgulden	4	—	–				
Steuer, Landschaft über Nachlässe u. dergl. für 98 fl. 26 kr. 3 pf. noch eingeschikt	201	18	1				
Hofanlagen zum Gericht.							

Kastenrechnung.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Stiften	100	20	2	Besoldung	21	40	-
Kuchendienst	19	12	-	Pensionen	—	—	-
Meierschaftsfristen	1	20	2	Nachlaß	64	7	3
Laudemien	131	54	-	Nachlaß an Geld	50	35	1
Verk. Getreid	335	7	3	Uibrige Ausgaben	2	20	-
S.	587	54	3	S.	138	43	-
Rest hinein an verk. Getreid	249	20	-				
Uibriges	199	51	3				
S.	449	11	3				

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus.	fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	-		13	52	3
Zubau	39	3	-				
Fund. paup.	1	20	-				
Brautgulden	4	—	-				
Verkauft. Getreid	249	20	-				
Kastenrest	199	51	3				
S.	458	11	2	S.	13	52	3
Rest	444	18	3				
Siegelgeld	10	39	-				

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.	Mischling.
Rest	— - - -	22 - 2 -	— - - -	25 6 - -	— - - -
Beständig	— - - -	26 5 3 $3\frac{7}{8}$	— - - -	33 3 2 $1\frac{3}{4}$	— - - -
Summa	— - - -	49 - 1 $3\frac{7}{8}$	— - - -	59 2 2 $1\frac{3}{4}$	— - - -
Ausgab.					
Besoldung	— - - -	— - - -	— - - -	5 - - -	— - - -
Nachlaß	— - - -	5 1 - $2\frac{7}{8}$	— - - -	6 2 2 $2\frac{1}{8}$	— - - -
Verk. Getreid	— - - -	22 - - -	— - - -	22 - - -	— - - -
Schwand	— - - -	— 1 2 1	— - - -	— 3 3 $3\frac{5}{8}$	— - - -
Summa	— - - -	27 2 2 $3\frac{7}{8}$	— - - -	33 6 2 $1\frac{3}{4}$	— - - -
Rest	— - - -	21 3 3 -	— - - -	25 3 - -	— - - -

Land-

Landwirthschaft und Kultur.

Leim und Mergel bilden den Boden dieser Landschaft fast durchgängig; nur gegen den Inn zu auf der Pockinger Heide kommt blos Sand zum Vorschein. Drei Viertheile mögen davon kultivirt sein; das übrige besteht aus Wald und wenigen Weidpläzen. In den Waldungen herrschten sonst die Eichen, jezt aber haben die Fichten und Tannen die Oberhand; die meisten Unterthanen haben selbst kleine Holzdistrikte; Gemeindewaldungen gibt es nicht viele; der Kameralwälder, die ziemlich beträchtlich einen freien Tummelplatz für das Vieh vorstellen, sind nur zwei; andere gehören zu den Klöstern und Hofmarchen; eine Klafter Holz kostet 4 bis 5 fl. der Akkerbau ist hier in vollem Flor; aber man läßt es auch an keinem Fleisse fehlen und sucht vorzüglich die Felder immer mit allerlei Koth zu überführen und zu mergeln, wozu jeder eine Mergelgrube und eine sehr einfache Maschine hat, den Mergel vermittelst kleiner Kosten aus den tiefen Gruben zu ziehen. Der Hauptbau geschieht mit Weizen und Gerste; Korn wird nur zur Nothdurft gebaut, so wie auch Flachs, Kraut, Rüben und bei den Märkten Hopfen; unter die Gerste kommt Rothling oder Wicken und Linsen, wodurch sie ein gutes Pferdefutter erlangen. Der Same vervielfacht sich gewöhnlich 10, 12 bis 15 fach und darüber; aber um Pocking herum muß man sich mit Korn- und Haberbau zu 5 bis 6 Samen begnügen. Die Thäler bieten viele Wiesen dar, die oft gewässert

werden.

werden. Seit den ältern Zeiten schon war hier der Bau des spanischen Klees im Schwung; der gröste Theil der Brache wird damit bebaut und reichlich die Aussaat vergolten; das Nemliche geschieht auch auf den Wiesen neben den Häusern. Die Weide findet nur auf dem kleinen Theil der Brache und in den Waldungen Statt. Die eine Stunde lange, mit einzelnen Eichen besezte Königswiese auf der Pockinger Heide, dient, nachdem sie zuvor um Johanni gemäht worden, zur Weide, worüber eine eigne alte Ehhaftsordnung vorhanden ist. Obgleich die kleinen Gärten um die Häuser voll Obstbäume, meistens Zwetschgenbäume sind, so befindet sich doch die Gartenkultur und Baumzucht noch in einem schlechten Zustand; eine ruhmwürdige Ausnahme macht Fürstenzell, von wo aus viele Bäume in die Gegend kommen.

Viehstand.

Der Pferdzucht wegen kommen jährlich ein Duzend kurfürstliche Etalons hieher und Prämien zu 5 und 10 Dukaten werden für die schönsten Füllen ausgetheilt und dann diese Pferde bemerkt. Dis befördert die Pferdzucht ungemein und die Rotthaler Pferde gehören daher unter die schönsten im Lande; nur den einzigen Fehler wirft man ihnen mit Recht vor, daß sie zu weich und nicht dauerhaft genug sind, wovon das weiche Futter, das zu frühe Einspannen und die schweren Pferdgeschirre die Ursachen sind. Die Handelschaft

mit

mit Pferden ist aus diesem Grunde hier gros. Die meisten Bauern haben mehrere gleiche schöne Züge von 4, 6, 8 bis 10 Pferden und thun sich darauf auch viel zu gut. Die Kleingütler halten statt Pferde einige Ochsen. Daß es auch viele und schöne Kühe bei so gutem Stallfutter gibt, läßt sich denken. Schafe trift man nicht allzu viele an, desto mehr aber Schweine und anderes Vieh.

Gewerbe.

Getreid- und Pferdhandel beleben diese Gegend; auch werden die Pferde für die Salzschiffzüge von hier aus vermiethet. Die 3 Märkte Griesbach, Münster und Köstlarn erhalten sich bloß durch die herumliegende Bauerschaft und vielen Jahrmärkte, daher denn die Brauer, Metzger und Bekker das Hauptgewerbe führen, die übrigen aber blos aus armen Handwerkern und Taglöhnern bestehen. So artig Griesbach von Aussen an einem Hügel liegt, so garstig und schmuzig ist es von Innen meistens von Holz zusammen gebaut und ohne Pflaster. Den weiten Platz entstellen die Fleischbänke, eine Statue und andere Unreinlichkeiten, so wie auch daß die Wasserbehältnisse nicht schön von Stein oder Marmor hergestellt sind. Uibrigens schwang sich der Ort wegen des Sizes des Gerichts etwas auf. — Münster, das durch das dasige Schloß entstand, welches nachher in die Pfarrkirche verwandelt wurde, liegt in einem tiefen Thale un ist etwas mehr gemauert, doch

doch auch ohne Pflaster. — Köstlarn, das einen wilden finstern Anblik gewährt, kam durch die Wallfahrt zu einem Frauenbilde empor, das anfangs in einer Kapelle und jezt in einer grosen Kirche verehrt wird. Erst im 16ten Jahrhundert findet man den Ort als einen Fleken bezeichnet; es gibt hier einige fleissige Leinweber und Tuchmacher.

Kammerrechnung des Markts Griesbach 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	818	51	1	Besoldung	189	—	–
Gilt u. Steuern	20	49	2	Deputata	53	23	–
Schenkrechtgelder	43	—	–	Taxen	47	21	2
Landschaftl. Interesse	17	30	–	Schreibmaterial.	19	4	2
Gemeine ditto	—	—	–	Jährl. Gottesdienst	3	24	–
Strafen u. Wändel	2	34	2	Mai- und Herbststeuer	2	51	2
Kurf. Freigelder	9	52	2	Steuer und Anlagen	146	15	–
Abfahrt und Nachsteuer	84	15	3	Steuern.			
Stand und andere Anlagen	529	49	3	Für das Ziel Georgi	29	10	–
Kurf. Siegelgelder	5	57	–	Michaeli	29	10	–
Burgerrecht und Beisizgelder	55	15	–	Landdefensionsbeitrag 1½ Standanlag	43	45	–
Laudemien	—	—	–	Zum Einnehmer Amts Landshut die Mähnanlag	15	—	–
Fertiggelder	30	34	–				
Standgelder	8	23	–				

Wag-

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Waggelder	4	2	–
Verkauftes Holz	—	—	–
Abgelöste Kapital.	—	—	–
Aufgenommene Gelder	—	—	–
Bierpfennig	—	—	–
Verkaufte Kammergründe	—	—	–
Tanzbodengelder	1	25	–
Alte Ausstände	—	—	–
Gemeine Einnahm	45	10	2
S.	1677	29	3
Rest hinein	883	19	2

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Service.			
Zum Rentzahlamt Burghausen die Offizirsservice-anlag	29	10	–
Bezahlte Interesse	—	—	–
Gebäu	39	48	1
Brunn- u. Wasserleitung	36	54	–
Marktpflaster	—	—	–
Weg und Steg	33	15	–
Holzmacherlohn	—	—	–
Ausgeliehen Geld	—	—	–
Bezahlte Kapit.	—	—	–
Botenlohn	13	56	–
Nachlaß	2	—	–
Durchlaufende Ausgaben	129	41	2
Siegelgelder	5	57	–
Gemeine Ausgab	71	9	–
S.	794	10	1

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Landschaftliche Kapitalien	700	—	–
Gemeine ditto	—	—	–

Haf-

	fl.	kr.	pf.
Haftende Ausstände an Hibernal, Kontribuzions- und Porzionsgeldern von dasiger Gemeinde	4661	—	2
Heuriger Rest	883	19	2
S.	6244	20	–
Hingegen haftet die Kammer in anderweg an Passivkapitalien	700	—	–
An Interesse	1377	—	–
Unzinsbare Kapitalien	2158	1	3½
S.	4235	1	3½
Rest	2009	18	–½

Ziegelrechnung des Markts Griesbach 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	—	—	–	Deputata	7	58	2
Verkaufte Ziegel, Schindel zc.	145	16	–	Ziegelschlager Verdienst	55	10	–
Gem. Einnahm	—	—	–	Erkauftes Holz	49	40	–
				Gebäu. und Besserung	14	20	–
				Gemeine Ausgab	3	49	–
S.	145	16	–	S.	130	57	2
Rest hinein	14	18	2				

U. L. Frauenbruderschaft zu Karpfheim und Griesbach 1798.

	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Rest	437	26	–	Kirchendiener	97	45	3
Stift u. Gilten	26	48	1	Deputata	6	20	–

Getreid-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.
Getreid- und Küchendienst	38	30	–
Landschaftliche Interesse	5	—	-
Jahrtags ditto	—	—	-
Gemeine ditto	12	18	-
Gottesberath	31	9	-
Anfall und Leibgeder	—	—	-
Einkaufgelder	3	—	-
Kerzen und Beleuchtung	4	48	-
Verschafte Gelder	8	—	-
Heimbezahlte Gelder	—	—	-
Ausstände	—	—	-
Sonderb. Einn.	—	—	-
S.	566	59	1
Rest hinein	396	39	3

Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Jahrtage	8	54	3
Gebäu	28	3	-
Erkauftes Wachs	16	—	-
Ausgeliehen Geld	—	—	-
Nachlaß	—	—	-
Sonderb. Ausgab	13	16	-
S.	170	19	2

Vermögensstand.

Beim Hofkriegszahlamt Kapital	200	—	-
Jahrtagskapitalien	—	—	-
Gemeine ditto	280	—	-
Heuriger Rest	396	39	3
S.	876	39	3

Bru-

Bruderhausrechnung zu Griesbach 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.
Rest	190	52	$3\frac{1}{2}$
Pfenniggilten	2	17	–
Landschaftliche Interesse	10	—	–
Gem. Interesse	64	23	–
Kapitalien ohne Zins	—	—	–
Gottesberath	34	34	3
Verehrte Gelder	—	—	–
Leibgedinggelder	—	—	–
Anheimbezahlte Gelder	—	—	–
Strafen ad Fund. paup.	1	18	–
Alte Ausstände	—	—	–
Gem. Einnahm	4	6	–
S.	307	31	$2\frac{1}{2}$
Rest hinein	136	29	$2\frac{1}{2}$

Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Kirchendiener	14	47	–
Deputata	59	38	–
Almosengelder	17	6	–
Holz rc.	22	3	–
Hinwegbringung der Armen	3	37	–
Ausgeliehene Gelder	30	—	–
Nachlaß und Verlust	—	—	–
Seelgeräth der Verstorbenen	7	43	–
Gem. Ausgab	16	8	–
S.	171	2	–

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Landschaftliche Kapitalien	400	—	–
Zinstragende ditto	1463	—	–
Ohne Zins ditto	1562	55	3
Heuriger Rest	136	29	$2\frac{1}{2}$
S.	3562	25	$1\frac{1}{2}$

Kam-

Kammerrechnung des Markts Köstlarn 1798.

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Rest	112	34	–
Grund und Bodenzinse	15	11	3
Landschaftl. Interesse	20	—	–
Gemeine Zinse	—	—	–
Strafen	10	8	–
Kurf. Freigelder	4	—	–
Abfahrt und Nachsteuer	16	—	–
Standanlagen	440	32	2
Siegelgelder	5	9	–
Bürgerrechte	27	—	–
Fertiggelder	28	48	–
Standgelder	—	—	–
Waggelder	6	15	–
Verkauftes Holz	—	—	–
Heimbez. Kapit.	—	—	–
Aufgenommene ditto	—	—	–
Verwilligter Bierpfennig	—	—	–
Verkaufte Gründe	—	—	–
Alte Ausstände	—	—	–
Gem. Einnahm	29	32	3

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Besoldung	87	33	1
Taxen	38	17	1
Deputata	35	13	2
Schreibmaterial	11	25	–
Gottesdienste	19	58	–
Mai- und Herbststt.	—	—	–
Standsteuer	65	—	–
Steuern.			
Für das Ziel Georgi	10	—	–
Michaeli	10	—	–
Freiwilliger Beitrag zur Landesdefension	15	—	–
Service.			
Zum Rentzollamt Burghausen Offizirsservice Anlag	10	—	–
Bezahlte Interesse	60	24	–
Reparazion	14	57	–
Gemeine Marktsbrunnen	84	49	–
Marktpflaster	—	—	–
Weg und Steg	1	51	–
Holzmacherlohn	—	—	–
Ausgeliehen Geld	50	—	–
Heimbez. Kapital.	—	—	–

Boten-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
				Botenlohn	16	7	–
				Nachlaß u. Verlust	3	20	–
				Kurf. Gelder	89	10	3
				Siegelgelder	5	9	–
				Gemeine Ausgab	91	16	–
S.	715	11	–	S.	674	30	3
Rest hinein	40	40	1				

Vermögensstand.

Landschaftl. Kapitalien	770	—	—
ditto derlei	50	—	—
heuriger Rest	40	40	1
	860	40	1

Bruderhausrechnung zu Köstlarn 1798.

Rest	578	10	—	Besoldung	4	30	—
Adeliche Zinse	3	34	—	Deputata	4	38	—
Gemeine ditto	23	24	—	Taxen	4	58	—
Sammlungsgelder	57	25	3	Verpflegung der Armen	78	42	—
Gemeine Einnahme	1	44	—	Für gekauftes Holz	11	28	—
				Stift u. Steuern	—	51	—
				Handwerksleute	2	24	—
				Gemeine Ausgabe	2	24	—
S.	664	7	3	S.	109	55	—
Rest hinein	554	12	3				

Vermö=

Vermögensstand.

Adeliche Kapitalien	85	—	—
Gemeine ditto	585	—	—
Heuriger Rest	554	12	3
S.	1224	24	3

Kammerrechnung des Markts Rotthalmünster 1802.

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Vorjähr. Rest	1288	17	1
Grund und Bodenzins	68	46	1½
Marktdienstkorn	—	—	—
Kurf. und Landschaftl. Interesse	95	45	—
Unablösl. Kapitalsinteresse	2	31	1
Gemeine ditto	1	12	—
Unzinsb. Kapital.	—	—	—
Strafen	92	55	5
Kurf. Freigelder	—	—	—
Nachsteuergeld	—	—	—
Steuer u. Anlagen (eine ganze Standsteuer beträgt 157 6 4)	1902	43	5
Herdstättgeld	65	—	—
Servicegeld	2	23	3½

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Besoldungen	186	33	2½
Deputata	267	35	4
Bestrittne Taxen	19	33	5¾
Schreibmaterial	48	2	3½
Gottesdienst	51	38	4
Herbst und Maisteuer	1	27	—
Bezahlte Standsteuer	312	28	—
Landsteuern.			
An das Landsteueramt Landshut das Ziel Mai, inclus. 16 fl. Landanlehens Interesse	108	20	—
Michaeli	108	20	—
Service			
Brandsteuer	34	39	—
Für disländisch bei Passau gestandene Truppenkorps beigetragen	32	—	—

Kurf.

Einnahm.

	fl.	kr.	hl.
Kurf. Siegelgeld.	23	57	—
Burgerrechtgelder	42	25	5
Landesherrl. Gefälle	12	—	—
Kanzleitax	2	29	—
Heirathsgulden	10	—	—
Laudemien	—	34	—
Gemeine Marktfertiggeld	4	51	2
Magistratische Abbrüche	217	30	3
Standgelder	—	18	—
Waggelder	1	38	$3\frac{1}{2}$
Verkauftes Brenn- u. Bauholz	24	56	—
Ziegelgelder	21	11	—
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	—
Aufgenommene Gelder	—	—	—
Bierpfennig	—	—	—
Verkaufte Kammergründe	—	—	—
Alte Ausstände	—	—	—
Schrannengeld	103	8	—
Gemeine u. sonderbare Einnahme	158	16	$3\frac{1}{4}$
S.	4142	49	$4\frac{3}{4}$
Rest hinein	1740	45	$1\frac{1}{4}$

Ausgab.

	fl.	kr.	hl.
Bezahlte Interesse	16	—	—
Reparazion	96	45	—
Brunn- u. Wasserleitung	24	43	—
Pflaster	—	—	—
Bruk u. Beschlacht	74	19	—
Feuerrüstung	15	49	—
Ausgeliehen Geld	—	—	—
Heimbezahlte Kapitalien	734	—	—
Botenlohn	60	2	—
Nachlaß und Verlust	—	—	—
Kurf. Freigelder	—	—	—
Herdstättgelder	63	55	—
Kurf. Siegelgeld.	23	57	—
Ratifikazions- Tax- und Exerzirgelder	12	—	—
Kanzleitaxen	2	29	—
Heirathsgulden	10	—	—
Magistratische Abbrüche	217	30	3
Allmosen	—	—	—
Gemeine und sonderbare Ausg.	153	44	$1\frac{3}{4}$
	2402	4	$3\frac{1}{2}$

Mineralien.

Zur Zeit ist davon noch nichts bekannt. Das Schwefelbad zu Hecherstadt war ehedem sehr berühmt' das Kloster Fürstenzell, wohin es gehört, ließ es eingehen, es würde aber in jeder Hinsicht mehr Aufmerksamkeit und Nachforschung verlohnen.

Politische Verhältnisse.

Im ganzen so beträchtlichen Gericht vermißt man ordentliche Schulen und Gesundheitsanstalten; zu Griesbach ist wohl ein Doktor, allein keine Apotheke, und an andern Orten finden sich nur gewöhnliche Aderlasser und Bader vor. Bei Krankheiten nehmen die Leute ihre Zuflucht zu alten Weibern, Schindern und zu abergläubischen Mitteln, daher hat hier der Mönch mit seinem Hexenrauch, der Zahnarzt mit seiner Salbe, der Schazgräber mit seiner Wünschelruthe, und die vielen andern Vagabunden und Sammler gute Kundschaften; besonders fehlt es deswegen den Klosterkirchen an wunderthätigen Bildern nicht. Wegen der Pferdzucht ist die Hauptwallfahrt und Verehrung zum heil. Leonhard als den Minister bei Gott im Pferdesache. Da man die alten Weiber noch für Hexen hält, und bei dem mindesten Anstand von Verhexung hört, so haben auch die Hexenpaters hier eine reiche Erndte. Auf der Liste der bisherigen Sammler stehen folgende Personagen: Die Kapuziner und Franziskaner begehren Schmalz, Eier, Gerste und Wolle; die

barm-

barmherzigen Brüder Korn, Geld und Schmalz; die Gerichtsdiener Getreid, ihre Knechte Flachs; die Schinder oder Wasenmeister und Jäger Getreidgarben und Flachs; der Scharfrichter auch Flachs; die Meßner Getreidgarben; die Kapläne Flachs; eine Menge Musikanten und Zigeuner rc. machen den Schluß. Dazu kommen dann die grundherrschaftlichen Abgaben an Geld und Getreid, bei den Hofmarchen die Scharwerke; die Pfarrer holen die Zehenden und zulezt sind noch die Staatsabgaben, die freilich am wenigsten betragen, zu bestreiten. Demungeachtet steht diese Gegend im Wohlstand; eine sehr mittelmäßige Aussteuer belauft sich auf 1000 fl. Die Güter gelten mehrere Tausende und gehen wie Fideikommisse auf die Kinder mit vielen Austragverhältnissen über. Von andern mißlichen Umständen und Unglücksfällen, einzelne Feuersbrünste ausgenommen, hört man hier nichts. Einen großen politischen Einfluß haben die vier Klöster.

St. Salvator, das dann erscheint, wann man von Vilshofen her einen hohen Berg überstiegen und einen traurigen Wald durchwandert hat, wurde 1298 von Bernardo und Frideriko Peringariis, vulgo den Pöringern, damaligen Weltpriestern, für den Prämonstratenser Orden gestiftet und mit einigen Priestern vom Kloster Osterhofen vermehrt. Gegenwärtig leben hier nur 10 Konventualen, meistens junge Leute, denen man es beim ersten Blik ansieht, daß sie mehr für ihren Leib als für Geisteskultur Sorge tragen.

Es sind hier ganz und gar keine Bücher vorhanden, die zur höhern Bildung führen.

An der Strasse von Passau her prangt das Kloster Fürstenzell, das 1275 ein gewisser Hartwig, Kanonikus zu Passau, für den Cistercienserorden stiftete. Dieses Kloster, das nachher die herzogliche Familie mit Geschenken bereicherte, liegt wie in einem Blumenkorb von den schönsten und blühendsten Gärten umgeben, in denen man lange verweilt, um die geschikte Hand des Gärtners und Baumziehers zu bewundern. Nähert man sich nun dem Gebäude, so fallen die Aufschriften: Industrieschule, Feiertagsschule, Baumschule, in die Augen und wie wird man überrascht, wenn sich die Zimmer öffnen und ein Schwarm blühender Mädchen die weiblichen Lehrerinnen umgiebt, von denen sie Unterricht im Stricken, Spinnen und andern weiblichen Arbeiten empfangen. Eben so erhalten die Knaben jeden Unterricht, vorzüglich in der Obstkultur und Landwirthschaft. Gegen 80 Kinder besuchen diese Schulen und man giebt ihnen sowohl die Bücher als übrigen Materialien unentgeldlich. In die Feiertagsschule strömen eine Menge erwachsener Jünglinge und Mädchen. Zu Ende des Jahrs werden die Preise vertheilt. Der gegenwärtige Abt hat sich dadurch ein unsterbliches Denkmal errichtet, und da dis die wahre Methode ist, den rohen Zustand zu vertilgen, und durch die Feiertagsschulen sogleich ein Menschenalter zu überspringen, so wird in 20 Jahren das Rotthal-

Volk

Volk auch an Geisteskultur mächtig gewonnen haben, und durch die leider! erst seit 2 Jahren entstandnen Schulen dasjenige gut gemacht werden, was die Priester bei diesem Volk verdarben. Oberhalb diesen Schulen sind diejenigen für die Singknaben oder angehenden Studenten. Im ganzen Kloster, in dem 27 Priester wohnen, herrscht durchgängig Reinlichkeit; nur die Bibliothek muß noch modernisirt werden, wozu auch schon Vorbereitungen getroffen sind.

Desto finsterer sieht es im schön gebauten Kloster Fahrnbach aus, das 1093 Thiemon und Egkenbert, Grafen von Neuburg, am Inn nächst der Grafschaft Neuburg für den Benediktinerorden stifteten, und ihr Schloß zu Fahrnbach wie gewöhnlich dazu verwendeten. Die meisten Besizungen des Klosters sind in Oestreich; daher bekümmern sich die Mönche nicht viel um das baierische Vaterland, aber desto mehr um ihre Oestreichische Weine.

Das Kloster Aspach, das sich mächtig im blühenden Rotthal emporhebt, hat der Frau Christine, Geroldi Grafen zu Frauenstein und Ehring Wittwe, das Dasein zu verdanken und zwar vom Jahr 1127, für die Regel des heil. Benedikts, für welche man, so wie für andere kirchliche Zeremonien, hier noch ganz allein zu leben scheint, denn die Hauptsorge der Mönche geht auf ihren neuen Kirchenbau; für höhere Gegenstände haben sie nicht Lust; selbst ihre Oekonomie am großen Mairhof liegt noch unter schweren Ver-

hältnissen

hältnissen — doch die reichen Stiftungen haben dergleichen Sorgen bei Klöstern überflüssig gemacht. Sogenannte Singknaben, aus denen mit der Zeit Studenten werden, findet man auch hier, wie fast überall.

Verschiedene andere Auffallenheiten.

Die Hochzeitfeier wird in dieser Gegend mit dem nemlichen Zeremoniel wie anderwärts gefeiert. Ein Säbel mit Bändern geschmükt ist das Zeichen des Brautführers, die Sprüche sind die nehmlichen. Die im ganzen Lande üblichen Spiele, als Scheibenschiessen, Pferderennen und Kegelschieben findet man auch hier, nur etwas kostspieliger. Manches Kegelschieben z. B. wird von einem Wirth zu Gewinnsten von 1–2 bis 3000 fl. gegeben; die Gewinnste bestehen aus Fahnen mit baierischen Thalern oder Dukaten behangen, aus lebendigen Thieren, als Ochsen, Stieren, Schweinen, Böken, Widdern ꝛc. Ein solches Kegelschieben dauert oft mehrere Wochen. Ein anderes Fest ist unter ihnen das Trischlegenmahl; wenn nemlich das Getreid ausgedroschen ist, dann wird von jedem Bauer die ganze Nachbarschaft eingeladen und alles, was gut und theuer ist, aufgetragen, und nach dem Schmause getanzt und gespielt. Eine Seltenheit in diesem Gericht ist die Grafschaft Ortenburg an der Wolfach, der einzige Plaz, der sich in Baiern bis gegenwärtig bei dem freien Bekenntniß der lutherischen Religion erhielt und auch die einzige von den alten Grafschaf-

ten,

ten, die noch nicht ausstarb und sich daher in ihrer Unmittelbarkeit gegen Baiern behauptete. Es wurden zwar in åltern Zeiten am Reichskammergericht Prozesse geführt; allein der Spruch von 1573 entschied für den Grafen, obgleich Baiern vom Kaiser Maximilian die Anwartschaft darauf erlangte. Das eigentliche Territorium ist sehr beschrånkt und hat keine Quadratmeile im Umfange, jedoch gegen 3000 Seelen; der Hauptort ist der Fleken Ortenburg mit 180 Håusern und 1200 Einwohnern. Die Einkünfte betragen 15000 fl.; überdis hat Ortenburg viele Besizungen in Baiern. Das Schloß liegt auf dem Berg, an dessen Fuße der Fleken an der muntern Wolfach ruht. Die Bewohner von Ortenburg zeichnen sich seit den Reformazionszeiten vortheilhaft, sowohl am Geist als am Kòrper gegen die bairischen Nachbarn aus. Die Månner sind gros und mager, ihre Haare lang, ihre Kleider dunkelfarbig; Fleiß und strenge Moralitåt charakterisiren sie. Einige Binder oder Küfer und Weber zeigen viel Industrie, und treiben mit ihren Waaren Handel nach Oestreich. Ihre Felder und Wiesen sind sehr gut bestellt. Man bemerkt allenthalben Ordnung und Fleiß. Die Ortenburger sind aber auch wie ihre Herrschaft in der ganzen Gegend sehr beliebt.

Herr=

Herrschaftsgericht Ehring.

Dieses Gericht hält eine und nicht gar eine halbe Quadratmeile im Flächenraum, und zählt 1995 männliche und 2008 weibliche Seelen in folgenden Ortschaften:

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Immediat Gerichtische			
Ehring, Hofm.	91	113	
Kuestein, D.	8	8	
Erneck, Weiler	2	2	
Schekl, E.			
Lippök			
Schmidlechner	4	4	Einöden unter dem Namen St. Anna.
Grueber bei St. Anna			
St. Anna, Kirche			
Prenzing, Weiler	2	2	
Mair zu Aicha, E.	1	1	
Koßer	2	2	
Loh	1	1	
Råsau, D.	3	3	
Staina, Weiler	2	2	
Wieser im Thal, E.			
Strasser			
Löfleuthner	6	8	Einöden unter dem Namen Thal.
Afföt			

Råmüh,

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Rämühler, E.	1	1	
Leckerwoferl	1	1	
Hänflmühler	1	1	
Reitbauer	1	1	
Aespеrlbauer	1	1	
Grießer, D.	7	7	
Auggenthal, E.	1	1	
Hart	1	1	
Eglfuer, W.	2	3	
Schniblhueb	2	2	
Haizing	2	2	
Edmair	1	1	
Staudach, E.	1	1	
Puech, D.	2	3	Davon gehören 2 unter Eggenfelden und hier nur 2 H. 3 Hdst.
Engshueber, E.	1	1	
Friedlhofer	1	1	
Roßbach, D.	6	6	
Brundobler, E.	1	1	
Weinberg, W.	2	2	
Plenckl	1	1	
Petenau, D.	7	7	
Jezinger, E.	1	1	
Pildenau, D.	9	9	
Spizendobl, E.	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Kreuzer, E.	1	1	
Mühlberger	1	1	
Pfaffeneder	1	1	
Hennhard, W.	2	2	
Dorf	2	3	
Ed	3	3	
Auer, E.	1	1	
Bachhauser, W.	2	2	
Neumüller, E.	1	1	
Mairhofer	1	1	
Obermühl	1	1	
Münchham, Hofm.	20	27	
Weitau, E.	1	1	
Reitmaier	1	1	
Jezenleutner	1	1	
Wärzenwieser	1	1	
Brindl vorm Wald	1	1	
Franken, W.	2	2	
Pfeifenthal	2	2	
Klezl, E.	1	1	
Schneiderleutner	1	1	
Entholz, W.	2	2	
Kaufreit, E.	1	1	
Viehhausen, W.	4	6	
Kolleutner, E.	1	1	

Tiefen-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Tiefengrueb, E.	1	2	
Winkler	1	1	
Hackhueber	1	1	
Gschnaidner	1	1	
Langlehner	1	1	
Hinternleutner	1	1	
Veitlhueber	1	1	
Hochstainer	1	1	
Sturzholz, D.	15	16	
Furth	4	4	
Haidburg, W.	3	3	
Staudinger, E.	1	1	
Malching, Hofm.	48	72	
Rindorf, D.	12	14	
Weinberg, E.	1	1	
Bocham	1	1	
Piermair unter der Leithen	1	1	
Deißböck	1	1	
Ländl	1	1	
Härtl	1	1	
Voglern, W.	2	2	
Schambach, D.	3	5	
Forstlechen, E.	1	1	
Biberg, D.	11	11	
Urfar	10	10	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Hard, W.	3	3	
Steinhiebl, E.	1	1	
Reith, W.	2	2	
Jezenau, D.	5	5	
Buglmühl, E.	1	1	
Oberhof, D.	4	4	
Puz in Eggen, E.	1	1	
Enzing, W.	2	2	
Harmannsed, E.	1	1	
Winneroed, W.	2	2	
Leitendobl, E.	1	1	
Naglbauer	1	1	
Gottschaller	1	1	
Harrham, W.	3	4	
Bergham, E.	1	1	
Biermaier in Eggen	1	1	
Fürstl	1	1	
Schnikl	1	1	
Götting	1	1	Einöden unter dem Namen Eggen.
Engertsed	1	1	
Treibl	1	1	
Niederhof	1	1	
Forstberg, W.	4	4	
Burlafgern	2	3	
Halbestein, D.	7	7	

Halb-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Halblechen, E.	1	1	Einöden unter dem Namen Eggen.
Zinsberg	1	1	
Rotmair	1	1	
Rotmairhäusl	1	1	
Waldner	1	1	
Eglsee	1	1	
Pomgerer	1	1	
Pomgererweber	1	1	
Gimpl	1	1	
Hurn, W.	2	2	
Stündln	2	2	
Hölbing, E.	1	1	Einöden unter dem Namen Eggen.
Stärzener	1	1	
Oberwimmer	1	1	
Niederwimmer	1	1	
Sturzbauer im Sturzholz	1	1	
Innerngernwallner, E.	1	1	
Hiendlinger	1	1	
Zausinger	1	1	
Jungmair	1	1	
Haidvolk	1	2	
Piermair	1	1	
Griesner	1	3	
Zauner	1	1	

Unter-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Unterpichler, E.	1	1	Einöden unter dem Namen Kürn.
Obernpichler	1	2	
Hafner	1	2	
Bichlmühler	1	1	
Maisenberger	1	3	
Nozard	1	1	
Mühlberger	1	2	
Hofer	1	3	
Wieser	1	4	
Grueber	1	1	
Kürn, D.	5	5	
Wöger, E.	1	3	Einöden unter dem Namen Kürn.
Wögmühl	1	1	
Anzened	1	1	
Schmid	1	1	
Eder	1	3	
Zuelecher	1	1	
Stärkl	1	1	
Thaminger	1	3	
Meisl	1	1	
Stadlhofer	1	1	
Pildeneder	1	1	
Elixenau, W.	2	3	
Mairhof, D.	5	5	
Hinterndobl, E.	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Elixenau, W.	2	2	
Weisleithen	3	3	
Stainberg	2	2	
Zechetleithen, E.	1	1	
Hueb und Lederbauer, W.	2	2	
Lechner, E.	1	1	
Huebmühl	1	1	
Fürstberg, D.	5	6	
Kräftner, E.	1	3	
Staininger	1	1	
Wiestner	1	1	
Ebertseder	1	3	
Holzweber	1	1	
Amerling	3	3	
Aussernkager	1	2	Einöden unter dem Namen Eggen.
Gaistner	1	1	
Ausserngernwallner	1	1	
Oberillinger	1	1	
Innernkager	1	1	
Ungern, W.	2	2	
Haslböck, E.	1	1	
Desenhäusl	1	1	
Hocheker	1	1	
Groß- und Kleingschwandner, W.	2	2	

Wind-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdstätte	Anmerkungen.
Windhag, W.	2	4	
Pranz, E.	1	1	
Schnerhäusl	1	1	Einöden unter dem Namen Eggen.
Lenginger	1	1	
Nößlinger	1	1	
Schneider	1	1	
Uiblacker	1	1	
Adlkind	1	1	
Lechner	1	1	
Burn, W.	2	2	
Strasser, E.	1	1	
Scherbl	1	1	
Walddobl	1	1	
Fünfaichner	1	1	
Freinberger	1	1	
Loh, W.	3	3	
Einverleibte Hofmarch Stubenberg.			
Stubenberg, Hofm.	27	36	
Hartdobl, E.	1	1	
Peingarten, W.	2	2	
Schleizenhof, E.	1	1	
Schachen	1	1	
Schachenek	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Schachendobl, E.	1	1	
Berghaus	1	1	
Höfling	1	1	
Perteneb	1	1	
Lichtenburg	1	1	
Müllau, W.	2	3	
Brunbauer, E.	1	2	
Geitenöd	1	1	
Prienbach, Hofm.	7	10	
Edenleiten, E.	1	1	
Schwarzmühl	1	1	
Hofstetten	1	1	
Wolfseck	1	1	
Räbing	1	2	
Linzl	1	1	
Handdobl	1	1	
Stadl	1	1	
Assenberg	1	1	
Hirtenstein	1	1	
Walterstorf, W.	2	2	
Gutensperg, E.	1	1	
Großgarham, W.	2	2	
Biberg, E.	1	1	
Nußbaum	1	1	
Rent, Hofm.	6	8	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Altensburg, E.	1	1	
Weismüller	1	1	
S.	600	713	

Auch hier war längs dem Inn eine alte Feste, welche die Grafen von Bogenberg erbauten. Im Jahr 1508 erkaufte diese Herrschaft die Graf Baumgartnerische Familie vom Herzog Albrecht und besizt sie noch. Die Bewohner gleichen vollkommen denen des Gerichts Griesbach in der Gegend am Inn, so wie ich sie beschrieben habe.

Herrschaft Ehring 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Konfiskazionen	—	—	—	Besoldung	—	—	—
Salzstrafen	—	—	—	Schreibmaterial.	—	30	—
Nachsteuer	—	—	—	Botenlohn	—	—	—
Roßhaar	1	31	1	Ausstände	—	—	—
Ausstände	—	—	—	Nachlässe	—	—	—
Zufällige Einnahm	—	—	—	Uibrige Ausgab (für Cordonisten wegen Hilfe bei Feuersbrunst)	9	36	—
S.	1	31	2	S.	10	6	—
Musikpatent	25	33	—	Rest heraus	8	39	2
Brautgulden	26	—	—				

Hof-

Hofanlagen 107 $\frac{5}{16}$ $\frac{1}{12}$ Höfe.

1073 57 2	127 26 $2\frac{1}{2}$	215 25 -	- - -	- - -	3 32 $2\frac{1}{2}$

Summa 1420 21 3

Inkorporirte Hofm. Stubenberg, Graf Baumgartner $17\frac{1}{32}$.

170 18 3	19 46 -	37 55 -	- - -	- - -	1 17 -

Summa 229 16 3

Einschichtige nichts.

Summa 124 $\frac{1}{12}$ $\frac{11}{32}$.

1244 16 1	147 12 $2\frac{1}{2}$	253 20 -	- - -	- - -	4 49 $2\frac{1}{2}$

Summarum 1649 38 2

Extraordinär Herdst. 66 15 -

Rest

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest hinein	1698	28	3	Ausgabe, Beamte	5	19	–
Mehnstük, Gericht	308	–	–	Nachlässe	6	3	1
Hofm. Stubenberg	48	–	–	Uibrige	6	2	2
S.	356	–	–	S.	17	24	3

Mühlanlag.

Herrschaft Ehring	9	–	–				
Herrschaft Fraunstein	9	–	–				
S.	18	–	–				
Mühlen 28 Gänge, 11 Sägen, 2 Oelstämpfe, 1 Malzgang	51	30	–	Ausgabe	–	–	–
Stubenberg	9	30	–	Abgang	2	30	–
Rest	7	–	–				
Tanzanlag	19	30	–				

Rechnungsreste.

Hinein.				Heraus.			
Gericht	–	–	–		–	–	–
Rentgefälle	–	–	–		8	34	2
Musik	25	33	–				
Erbst.	–	–	–				
Brautgulden	26	–	–				

Fourage

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus.	fl.	kr.	pf.
Fourage	1234	16	1				
Vorspann	145	56	3½				
Herdstett	313	26	–				
Scharwerk	–	–	–				
Jagdscharwerk	–	–	–				
Walzende Stüke	4	49	2½				
Mehnat	356	–	–				
Mühlanlag	58	30	–				
Tanz	19	30	–				
S.	2184	1	3	S.	8	34	2
Rest	2175	27	1				

Die übrigen 2 Herrschaften Riedenburg und Neuburg gehören mit dem Territorium und zwar ersteres zum Fürstenthum Passau, das andere nach Oestreich, und bilden davon eigne Pfleggerichter.

Gericht Vilshofen.

Dieses Gericht entstand aus verschiedenen heimgefallnen Gütern und der Ort Vilshofen verdankt seinen

nen Aufschwung der allmähligen Ansiedelung mehrerer Fischer und der Salzniederlage. Er wurde 1330 mit Mauern umgeben, wovon der Abt von Allerspach den größten Theil herstellen mußte.

Bestandtheile in topographischer und historischer Hinsicht.

Der ganze Flächenraum dieses Bezirks beträgt gegen 10 Quadratmeilen mit 9719 männlichen und 9478 weiblichen Seelen in folgenden Ortschaften:

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Vilshofen, Stadt	238	242	6 Brauer, 11 Wirthe, 2 Schmidte, 3 Mühlen, 1 Kollegiatstift, 1 Pfarrhof, 3 Ziegelstädel, 1 Apotheke, 2 Bader, 3 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Schullehrer.
St. Barbara	2	2	Kirche.
Birnbaum	1	1	Kirche.
Pleinting, Markt	90	90	3 Bierbrauer, 4 Wirthe, Pfarrhof, 2 Schmidte, Bader, 2 Kirchen, Mühle, 2 Schullehrer.
Kirchbach, D.	12	12	
Hitzling	7	7	
Lindahof, E.	2	2	
Ornading	1	1	
Kapfham	1	1	

Mühl.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Mühlham, E.	2	2	
Hösam	1	1	
Linda, Dfl.	3	3	
Bergham	2	2	
Zeitlarn	14	14	
Kuefing	5	5	
Neustift	11	11	Kirche.
Schweibach	9	9	
Lengfelden, E.	1	1	
Urlmaning	1	1	
Demelstadl	2	2	
Eisterham, D.	6	6	
Jaging	7	7	
Blindham, E.	3	3	Hammerschmidt, 2 Mühlen.
Spiegel	2	2	
Isarhofen, D.	6	6	Mühle.
Buch	9	9	
Lohefeld	8	8	
Unterigelbach	8	8	
Hackelmühl, E.	1	1	
Hasenöd	1	1	
Afham, D.	4	4	
Au, E.	2	2	
Wolfa	1	1	
Mattenham, D.	14	14	Schmidt.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Aunkirchen, D.	6	6	Pfarrkirche, Schmidt und Schullehrer.
Kallmenzen, E.	2	2	
Liessing, D.	17	17	Pfarrhof, Schmidt und Wirth.
Algerding	11	11	
Schwanham	7	7	
Anham	6	6	
Adenberg	6	6	
Karglöd, E.	1	1	
Stocköd	1	1	
Eckersperg	1	1	
Eck	1	1	
Buchenöd	1	1	
Weng	1	1	
Weiherspach	1	1	
Hergeßing, D.	5	5	
Schönerding	31	31	Schlößl, Filialkirche, Wirth, Schmidt, Mühle und Schullehrer.
Maierhof, E.	1	1	
Voglöd	1	1	
Wetzstein	1	1	
Niederöd	1	1	
Naderöd	1	1	
Oelöd	2	2	
Kufneröd	1	1	

Peigl-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Peiglöd, E.	1	1	
Düschlöd	1	1	
Meiringeröd	1	1	
Neustift	1	1	
Krieneröd	1	1	
Pachleröd	1	1	
Walxing, D.	57	57	Schloß, Filialkirche, Wirth, Bader, Schmidt u. Schullehrer.
Weng	7	7	
Wirting bei Weng, E.	1	1	
Uttikofen, D.	18	18	Pfarrkirche u. Hof, Schmidt, Wirth.
Freundorf	14	14	
Kriestorf	18	18	Schmidt und Mühle.
Gainstorf	8	8	
Heinrichsdorf	7	7	Filialkirche.
Azenberg	3	3	
Gumprechting	8	8	
Karling	13	13	Filialkirche und Mühle.
Holzjackel bei Allderspach, E.	1	1	
Maierhof bei Karling	1	1	
Wisling, D.	8	8	
Haidenburg	15	19	Schloß, Schloßkap., Bräuhaus, Wirth, Schmidt und Abdeker.
Schofbach, E.	2	2	

Aiden-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Aidenbach, Markt,	88	88	Pfarrkirche und Hof, 6 Brauer, 2 Wirthe, Bader, Schmidt und Schullehrer.
Buchenöd	—	—	Filialkirche.
Allderspach, D.	15	15	Kloster, Maierhof, Mühle, Wirth und Schmidt.
Bernhardsberg, E.	2	2	Jägerhaus, Klause.
Bergbauer	1	1	
Benzing, D.	9	9	
Krieglmühl, E.	1	1	
Mantlmühl	1	1	
Kaßmühl	1	1	
Gunzing, D.	8	8	
Heft	10	10	
Hollerbach	10	10	
Mistlbach	13	13	Filialkirche.
Gstett, E.	1	1	
Leimeröd	1	1	
Viertlöd	1	1	
Haunsperg	2	2	
Oberhag	1	1	
Saugrub	1	1	
Seining	1	1	
Köching, D.	4	4	
Rennerding	3	3	
Agndorf	3	3	

Hat-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Hatmansperg, D.	8	8	
Weingarten, E.	1	1	
Bernthal	1	1	
Hinteröd	1	1	
Riegeröd	1	1	
Martinsdötling, D.	11	11	Filialkirche, Pfarrhof, Brauhaus und Schullehrer.
Gopping	12	12	Schmidt und Mühle.
Fraundötling	14	14	Filialkirche, Schmidt und Mühle.
Haag	12	12	
Hausschwend	3	3	
Hinterkirchen	3	3	
Dobl	3	3	
Hofreit	13	13	
Reit	6	6	
Grub	5	5	
Untereklham	19	19	Pfarrkirche, Wirth u. Schullehrer.
Obereklham	16	16	Schmidt und Filialgotteshaus.
Hoisperg	8	8	
Linbach	9	9	
Willeuten	5	5	
Linberg	3	3	
Schnecking	8	8	Mühle.
Bauer zu Oed, E.	1	1	

Heng-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Feuerst.	Anmerkungen.
Hengsperg, E.	1	1	Mühle.
Haibach, D.	12	12	
Wald	16	16	Wirth.
Kugllenz	8	8	
Retzberg, E.	2	2	
Peisting, D.	6	6	
Schacha	11	11	Wirth.
Hasenöd, E.	2	2	
Loh	1	1	
Afham	3	3	
Amsham, D.	16	16	Filialkirche, Wirth und Schmidt.
Töfbach	3	3	
Wolfakirchen	10	10	Filialkirche, Wirth, Schmidt und Schullehrer.
Rauschöd	3	3	
Kemathen	8	8	
Hizling	6	6	
Kroissen	6	6	
Niederhaus	4	4	
Harbach	19	19	Schloß, Filialkirche, Mühle, Wirth und Schullehrer.
Hasen	4	4	
Obernhörbach	4	4	
Herndlöd, E.	1	1	
Unternhörbach, D.	10	10	
Oberthanbach	12	12	Schmidt.

Thill.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Thillbach, D.	10	10	
Unterthanbach	4	4	
Findsnet, E.	1	1	
Haunzenberg	1	1	
Thal, D.	6	6	
Beirlspach	25	25	Pfarrkirche, Pfarrhof, Wirth, Schmidt und Schullehrer.
Wackersperg, E.	1	1	
Wimberg	1	1	
Goppenberg	1	1	
Hinterholzen, D.	4	4	
Kleeberg	3	3	
Oberthalham	3	3	
Unterthalham	7	7	
Strixen	3	3	
Kellberg, E.	1	1	
Schmalzöd	3	3	
Weirsperg, D.	4	4	
Aicha	6	6	
Oberham	4	4	
Ledering	8	8	Wirth und Schmidt.
Bergham	3	3	
Sammrei	6	6	Wallfahrtskirche, Pfarrhof und Mühle.
Bachschalding	12	12	
Moos	4	4	

Unter-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Unteraicha, E.	1	1	
Ackersperg, D.	3	3	
Pleinkart	4	4	
Wackersperg, E.	1	1	
Kaiseraign, D.	5	5	
Baumgarten	3	3	
Niederham	6	6	
Oberiglbach	10	10	Filialkirche, Wirth und Schmidt.
Fadering	6	6	
Oed	8	8	
Sechstelgrub, E.	1	1	
Schalkham	1	1	
Harreröd	1	1	
Spirggrub	1	1	
Winbaissing	1	1	
Klessing, D.	6	6	
Bruck	16	16	
Au	3	3	
Oed, E.	1	1	
Sigl	1	1	
Wallerdorf, D.	8	8	Schmidt und Wirth.
Ebering	6	6	
Maging, E.	1	1	
Unterberg	1	1	
Obernberg, D.	8	8	Filialkirche.

Unter-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Untergessenbach, E.	1	1	
Obergessenbach, D.	9	9	
Schmiedorf	4	4	
Linzing	4	4	
Wishof, E.	1	1	
Einöd, Dfl.	3	3	
Au, E.	3	3	
Renneredt	3	3	
Schusteröd	1	1	
Haissenöd	1	1	
Fischering	1	1	
Schweigl	2	2	
Sollased, Dfl.	4	4	
Grafenmühl, E.	4	4	Mühle.
Lindamühl	1	1	
Altenöd	1	1	
Reit	2	2	
Unternbuch	2	2	
Riegeröd	1	1	
Birchenöd	1	1	
Blainberg	1	1	
Bögl	1	1	
Brun	1	1	
Daxlarn, Dfl.	8	8	
Dorf	3	3	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Lohe Einöd, E.	1	1	
Dulling	1	1	
Lindahof	1	1	
Hub, Dfl.	6	6	
Wasing	8	8	
Thanberg	7	7	
Asing	4	4	
Bruck	4	4	
Künzen	17	17	Pfarrkirche, Pfarrhof, Wirth, Schmidt und Schullehrer.
Lanzenkünzen	9	9	
Lanzburg	6	6	
Kramling	4	4	
Endlau	3	3	
Lanau Einöd, E.	1	1	
Roßfelden	1	1	
Reifzieheröd	1	1	
Unterschöllnach, Dfl.	4	4	
Obernschöllnach, D.	16	16	
Hufnagl, E.	1	1	
Oiza, Dfl.	3	3	
Weg, E.	1	1	
Semelreit	1	1	
Gmain, Dfl.	3	3	
Kühbekenberg	3	3	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Hagnham, Dfl.	8	8	
Reitern, E.	2	2	Wirth.
Solla, Dfl.	10	10	
Burgstall	6	6	
Oed	4	4	
Kapfham	8	8	
Behamöd, E.	3	3	
Meinig, Dfl.	6	6	
Källing	8	8	
Bnhlberg	11	11	
Dobl	6	6	
Schwarzöring	16	16	Wirth und Schmidt.
Braitaich	9	9	
Fraundorf	6	6	
Wimberg	8	8	
Hirnschnell, E.	3	3	
Hackelstorf	3	3	
Winkel	1	1	
Schmalhof	1	1	
Wim	1	1	
Alberstorf, D.	15	15	
Hilgartsperg	8	8	
Grubhof	6	6	Adelicher Siz u. Hammerschmidt.
Zaundorf	10	10	
Entweg, E.	1	1	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Klafterding, E.	1	1	
Wisling, Dfl.	3	3	
Garham, D.	20	20	Pfarrkirche, nebst Pfarrexpositur, Brauhaus, Schmidt, Wirth u. Schullehrer.
Jederschwing	16	16	
Anersreith	8	8	Wirth.
Amersreith, E.	1	1	
Loipfering, D.	8	8	
Alberstorf	8	8	
Kollmering	4	4	
Breinting	10	10	
Eging	18	18	Schmidt und Bierzapfler.
Obereging, E.	2	2	
Kneisting, D.	6	6	
Schlinding	8	8	
Griesgraben	8	8	
Taiding	4	4	
Birnbaum	8	8	
Wisenberg	12	12	
Walterstorf	11	11	
Roitham	7	7	
Thurmansbang	16	16	Pfarrkirche, Pfarrhof, Schullehrer, 2 Wirthe u. Schmidt.
Goben	8	8	

Lindau

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Lindau, D.	11	11	
Rabenstein	7	7	
Siegelreith	12	12	
Thuring	4	4	
Tracking, E.	1	1	Mühle.
Harmering, D.	9	9	
Unterpolling	4	4	
Oberpolling	12	12	
Pilling	15	15	
Neukirchen	9	9	Pfarrkirche, Pfarrhof, Wirth, Bierzäpfler und Schullehrer.
Wizling	4	4	Schmidt.
Mozing, D.	6	6	
Trasam	8	8	
Feuerschwend, E.	2	2	
Adenberg	1	1	
Weigerstorf	3	3	
Riederding, D.	10	10	Wirth.
Oberhaselbach	10	10	
Unterhaselbach	3	3	
Gonharting, E.	1	1	
Aicha vorn Wald, D.	30	30	Pfarrkirche, Pfarrhof, Wirth, Schmidt und Bader.
Einzendobl, E.	1	1	Mühle.
Tödelmühl	1	1	ditto.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Feerdst.	Anmerkungen.
Fürstenstein, D.	18	18	Schloß, Schloßkapelle, Wirth, Schmidt, Bader und Bräuhaus.
Engelburg	9	9	Schloß, Schloßkapelle und Wirth.
Dittling, Markt	63	63	Schloß, Expositurhaus, Pfarrexpositur, Filialkirche, Bräuhaus, 3 Wirthe, Schmidt, Bader und Schullehrer.
Säldenburg, D.	8	8	Schloß u. Bräuhaus.
Haslbach	19	19	Schloß, Bräuhaus, Schmidt und Wirth.
Altendorf	19	19	
Witzmansperg	7	7	Wirth und Schmidt.
Schöllnach	66	66	Schloß, Pfarrkirche, Pfarrhof, Wirth, Schmidt, Bader, Schullehrer.
Bircking	8	8	
Weiding	6	6	
Weisching	9	9	
Siebehasen	6	6	
Nammering	12	12	
Turing	5	5	
Ritten	5	5	
Grisruck	3	3	
Groissen, E.	1	1	
Renholding, Dsl.	4	4	
Felsching	7	7	

Nepper-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Neppersdorf, Dfl.	5	5	
Dingstetten	3	3	
Leitten	6	6	
Obernscheid	9	9	
Niederndorf	5	5	
Ragall	3	3	
Holzham	5	5	
Entwegen, E.	2	2	
Meising, D.	6	6	
Zwischenberg	5	5	
Losing	3	3	
Schöllnstein	4	4	
Aicha	7	7	
Fickenhofen	7	7	
Altenreit	21	21	
Entscherreit	19	19	
Haunfang, E.	2	2	
Trautmannstorf	3	3	Wirth.
Hag, Dfl.	4	4	
Tattenbach	5	5	
Lueg	5	5	
Eppenthal	4	4	
Senging	5	5	
Beigerting	9	9	
Ruperting	6	6	

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Otting, Dfl.	3	3	
Metzling	3	3	
Etzling	5	5	
Schilting	4	4	
Harmering	10	10	
Ferzing	8	8	
Friebersdorf	8	8	
Stoizing	13	13	
Raming, E.	1	1	
Sanzing, D.	4	4	
Recklmühl, E.	1	1	Mühle.
Arbing, D.	8	8	Wirth.
Ecking	6	6	
Steining, E.	1	1	
Banholz, D.	4	4	
Hoherwart	7	7	
Loizerstorf	5	5	
Rizmanstorf	4	4	
Gazerreit	14	14	
Halß	3	3	
Engenreit	5	5	
Rabenstein	4	4	
Thurmanstorf	5	5	
Ginharting	8	8	
Limmberg	5	5	

Oisching,

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
Oisching, E.	1	1	
Lanzerreit, D.	7	7	
Bruckriß	4	4	
Sommerau	5	5	
Mießberg	8	8	
Eisensteg	10	10	
Allmunzen	4	4	
Riederham	4	4	
Geherspeg	5	5	
Kafering	8	8	
Rappenhof	8	8	
Stadl	9	9	
Rottau	9	9	Mühle.
Badlhof, E.	2	2	
Ainschiessing, Dfl.	3	3	
Ilzrettenbach	7	7	
Masering	4	4	
Petersdorf, E.	1	1	
Roitham, D.	3	3	
Traßfelden	5	5	
Hof	12	12	Wirth.
Richting	5	5	
Straifing, E.	1	1	
Edt	1	1	
Fahrham, D.	3	3	

Hegen=

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Hegenberg, D.	4	4	
Trautenberg	8	8	
Loderhof	10	10	Wirth.
Pretz	8	8	ditto.
Wolferstorf	5	5	
Klessing	5	5	
Steinhof, E.	1	1	
Pezersperg, Dfl.	4	4	
Kriestorf	8	8	
Focking	10	10	
Wazing	3	3	
Irmühl, E.	1	1	Mühle.
Fürstmühl	1	1	ditto.
Stelzmühl	1	1	ditto.
Wallersdorf, Dfl.	3	3	
Gungelfing	3	3	
Hezersperg, E.	1	1	
Wollmering, Dfl.	4	4	
Metzling	10	10	
Harming	18	18	
Nenerding, D.	20	20	
Köching	14	14	
Stöcket	8	8	

Einzen-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Einzenberg, D.	5	5	
Alzing	9	9	
Eming	6	6	
Ohe	4	4	
Adelmaning	10	10	
Renning	4	4	
Wenging	13	13	
Haundorf	11	11	
Traxenberg	12	12	
Kollenberg	9	9	
Gobn	11	11	
Einzerstorf	5	5	
Haunreit	10	10	
Göttersberg	13	13	
Hermansdorf	8	8	
Eppendorf	10	10	
Lanzendorf	8	8	
Gözendorf	9	9	
Sikenthal	5	5	
Wizling, E.	2	2	
Altfalter	1	1	
Pickling	2	2	
Habernagl	1	1	

Edl-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerd.	Anmerkungen.
Edlpaint, E.	1	1	
Heimbuch	2	2	
Aichberg	1	1	
Sammbach, D.	15	15	Filialkirche, Wirth, Bierzäpfler, Schmidt, Mühle und Steinmetz.
Razing, E.	2	2	
Seestetten, D.	4	4	Wirth.
Wim	3	3	
Reisa, E.	1	1	
Haunspach, Dfl.	3	3	Filialkirche.
Werth	5	5	
Schaltern	12	12	Wirth.
Hof	3	3	
Reit	4	4	
Obernöd	6	6	
Aich	5	5	
Dann	3	3	
Heining, D.	4	4	Pfarrkirche, Kapelle, Wirth, Schmidt u. Schullehrer.
Unternöd	2	2	
Doblstein	3	3	
Hacklstein	2	2	
Stephelmühl	3	3	Mühle.

Krand-

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
Krandhart, E.	1	1	
Hamerbach	1	1	
Stainbach	2	2	Mühle.
Schrann	3	3	
Auerbach	2	2	Wirth.
Koblhof	1	1	
Scheureck	2	2	
Wiplsperg	1	1	
Niederhaizing, D.	6	6	
Sallerwöhr	3	3	
St. Nikola, Hofm.	53	53	Kloster, Stiftskirche, Pfarrkirche, Kapelle, Schmidt, kurf. Salzstadel, 2 Wirth und Schullehrer.
S.	3345	3353	

Die Donau durchschneidet dieses Gericht, und der disseitige Theil ist von dem jenseitigen sehr verschieden. Den disseitigen bildet das Vilsthal mit den beiderseitigen Gehügeln bis zum Einfluß der Vils in die Donau bei Vilshofen, und das Wolfachthal; kleine Bäche durchschlängeln ihn auf mehreren Standpunkten. Der jenseitige aber gehört zu der nördlichen Gebirgskette — dem bairischen Wald, wovon im lezten Theile eine

nähere

nähere Beschreibung folgen wird. Hier fehlen natürlicher Weise Gebirgsbäche nicht, unter denen der Ohfluß der wichtigste ist. Von da an, wo die Donau die weite Ebne von Osterhofen, Platling und Straubing verläßt, und sich durch eine Schlucht zwischen Schwarzwäldern und hohen engen Ufern drängt, fängt das Gericht Vilshofen an, dessen Anblik hier etwas düster und verschlossen ist; so wie man aber das disseitige hohe Donauufer erklettert hat, beginnt es freier zu werden. Man steigt in das Vilsthal hinab, nach dem Rotthal das munterste und schönste im Lande, wo Ortschaften und Schlösser abwechseln und romantisch und majestätisch mitten im Thale das Kloster Allerspach sich an die Ufer der Vils hinlehnt. Eben so frölich erscheint das Wolfachthal, das alles mit dem angrenzenden Gericht Griesbach gemein hat. Anders sieht es jenseits im Gebirge aus. An den steilen Abhängen der Gebirge oder an engen Schlüchten stehen mühsam die einzelnen Wohnungen hingebaut; die Schwarzwaldungen, die abgetrozten Kulturen, die hervorragenden nakten Felsen, die an die Felsenspitzen kühn hingestellten Schlösser, als Fürstenstein, Engelburg ꝛc. geben dem Ganzen ein gebietendes Aussehen. Disseits und jenseits der Donau sind die Häuser von Holz, und von Innen und Aussen sehr schmuzig, so wie die Ortschaften selbst; doch ist dis jenseits noch ärger, wo die Häuser viel kleiner sind und man sich büken muß, um in die schwarzen, rauchigten Wohnungen

nungen zu treten. Die Dächer bestehen aus großen Legschindeln, disseits aber meistens aus Stroh. Die Chausseen ausgenommen, fehlt auch in hiesiger Gegend jede Kommunikazion; durchgängig, besonders jenseits, sind die Wege sehr schlimm und machen das Reisen gefährlich. Die Bewohner des Vilsthals gehören unter den schönen Menschenschlag. Gros, rüstig, schlank, breitschultrig erscheint der Mann wie das Mädchen; sein Blik zeigt noch Rohheit; er ist kühn, zu Tumulten geneigt, hartköpfig gegen alles Neue und Spekulative, voll Andächtelei, blos von Vorurtheilen und Gewohnheiten geleitet. Doch findet man hier mehr Ordnung, glüklichere Ehen zu 5–6 und 7 Kindern, nicht so viele uneheliche Kinder wie in Rotthal, und sehr alte Leute. In einer Pfarre von 940 Seelen zählte man in 3 Jahren 130 Gebohrne; darunter waren 107 eheliche und 23 uneheliche Kinder; 95 starben davon; getraut wurden 34 Paare. — Der Waldbewohner ist kleiner, von Arbeit abgezehrt, voll Gebrechlichkeit am Körper, aber doch munter, sehr fleissig, nüchtern, ordentlich und sehr menschenfreundlich. Nahrung und Kleidung ist disseits besser als in der Waldgegend. Aus Knödeln, Kraut, Erdäpfeln und Rüben bestehen die gewöhnlichen Gerichte, die um 11 Uhr und 6 Uhr aufgetragen werden; alle Feiertage giebt es Fleisch, und Bier wird oft in zu großem Maase getrunken. Im Walde wechseln Erdäpfel und Kraut mit einander ab; Fleisch wird nur an hohen Festtagen aufgetischt und

nur wenig Bier getrunken. Zur Kleidung haben die Landleute disseits im Wolfach- und Vilsthale meistens grüne Röke mit weißen zinnernen Knöpfen, rothe Westen, darüber einen grün und weiß gestreiften Hosenträger, schwarzlederne Hosen mit dergleichen Bändern, blaue baumwollene Strümpfe, schwarzlederne Schuhe mit zinnernen Schnallen und runde nicht zu kleine Hüte. Das weibliche Geschlecht trägt schwarze bis an die Knie reichende Röke mit vielen Falten, weiße Strümpfe mit rothen Bändern gebunden und schwarz lederne Schuhe; den Leib bedekt ein kleines Korset von blau und weiß getüpfeltem Zeug, darunter ein steifes Mieder, das hoch am Busen hervorragt; die Haare verbirgt eine blau und weiß getüpfelte Haube mit schwarzen Spizen. Um Pleinting herum erscheinen die Männer in dunkelblauen Röken, und die Weiber ziehen die rothe und grüne Farbe der schwarzen vor; das blaue Korset verwandelt sich in ein braunes, das Mieder ist nicht so steif und die Haube ganz schwarz mit solchen Spitzen. Noch weniger Luxus findet man im Walde. Ein von weißer oder brauner Wolle selbst gesponnener weiter Rok mit dergleichen Weste, Hosen und Strümpfe macht sogleich den Waldbewohner kenntlich; er trägt einen kleinen schwarzen Hut und nicht immer Schuhe. Das weibliche Geschlecht sezt ein gelb persenes Kopftüchlein oder eine schwarze Haube auf; das braune kattunene Oberrökl und der weiße mit Roth gemischte lange Rok ist ihr eignes

Fa-

Fabrikat von Wolle; dazu kommt eine leinwandne, weiß und blau gedrukte Schürze und blaue baumwollene Strümpfe. Was den Taglohn und die Dienstboten betrifft, so verhält es sich disseits wie im Gericht Griesbach.

Gericht Vilshofen 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Gericht	127	42	3	Besoldung	513	17	1
Zins vom Hochgericht	4	39	—	Diener	101	51	2
Zins von Handwerksläden	5	—	—	Pensionen	111	—	—
Rekognizion fürs Stadtgericht à 120 fl. ist auf einige Jahre nachgelassen.				Ablösliche Zinse	37	13	1
Nachtziel	16	39	—	Bürgschaft	25	—	—
Freigelder	213	7	2	Schreibmaterial	58	54	—
Wildban u. Futterhaber à 16 Sch. 2 Vierl.	120	21	2	Malefiz	2	18	—
Schuzgeld	86	45	—	Gericht und Botenlohn	684	38	—
Roßhaar	4	45	—	Malefiz	1	—	—
Hochzeitgelder	—	—	—	Uibrige Ausgabe	66	24	—
S.	569	20	3	S.	1601	36	—
				Rest heraus	1032	15	1

Rekog-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rekogniz.	68	17	1				
Fund. paup.	60	2	—				
Musik	40	24	—				
Brautgulden	158	—	—				
Amtsnuzung, Rest	403	14	1⅓				
Steuer, Rest	8546	12	½				
Mai-Herbst- und Leibsteuer	121	14	1	Ausgabe, Besoldung	47	48	1
				Ausstände	1	47	½
				Uibrige	3	23	—
S.	121	14	1	S.	52	58	1½
Rest	68	15	3½				

Hof-

Hofanlagen.

Gerichtische Höfe $157\frac{1}{4}$ $\frac{2}{32}$

1573 7 2 | 182 54 2 | 301 15 — | 1283 6 2 | 158 33 2 | 70 45 1

Summa 3569 42 1

Herrschaft Hilgartsberg von Scholnstein, Leitten und Grubhofen, Graf Fugger $24\frac{3}{16}$

243 7 — | 28 36 1 | 50 50 — | — — — | — — — | — 4 1

Hofm. Schöllnach, Baron Pfetten $4\frac{23}{32}$

47 11 1 | 1 33 3 | 32 55 —

Zugang $\frac{2}{16}$

1 15 — | — — — | — 50 —

Einschichtige $3\frac{3}{32}$

30 56 1 | 3 55 — | 13 45 —

Hofm. Säldenburg Graf Ortenburg $13\frac{23}{32}$

137 11 1 | 16 33 3 | 40 50 —

Hofm. Aicha Baron von Hakled $1\frac{3}{32}$

10 56 1 | — — — | 10 25 —

Einschichtige $1\frac{1}{16}$					
10 37 2	1 15 —	2 5 —			
Siz Waltendorf $1\frac{1}{2}$					
15 — —	1 48 —	3 20 —	— — —	— — —	— 14 —
Hofm. Fürstenstein Grafen Perusa $55\frac{31}{32}$					
559 41 1	66 45 2	179 10 —	— — —	— — —	1 34 1
Hofm. Engelburg, Graf Taufkirch $41\frac{25}{32}$					
417 48 3	50 28 ½	120 50 —	— — —	— — —	— 47 2½
Zugang $\frac{4}{32}$					
1 15 —	— — —	1 40 —			
Hofm. Witzmansperg, Graf Taufkirch $13\frac{1}{2}\ \frac{1}{12}$					
135 50 —	15 53 1	36 40 —	— — —	— — —	— 33 3
Einschichtige dahin $4\frac{5}{16}$					
43 7 1½	5 28 2½	8 45 —			
Hofm. Dittling, demselben $2\frac{11}{32}$					
23 26 1	2 29 3	29 35 —			

Einschichtige $2\frac{1}{4}$

22 30 — 2 48 — 5 — —

Hofm. Haslbach, Baron Schönbrunn $3\frac{23}{32}$

37 11 — 3 26 1 13 20 —

Hofm. Haidenburg, Graf Taufkirch $30\frac{1}{8}$ $\frac{11}{16}$

308 32 2 36 20 $3\frac{1}{2}$ 90 — — — — — — — — 3 43 —

Einschichtige $2\frac{15}{16}$

29 22 2 3 31 — 4 35 —

Hofm. Eckelheim nach Ortenburg $11\frac{3}{8}$

113 44 $3\frac{1}{2}$ 11 57 3 35 — — — — — — — — — 42 3

Hofm. Alderspach Kloster $15\frac{11}{16}$ $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{32}$

158 1 1 17 7 2 22 5 —

Hofm. Abskofen dahin $6\frac{19}{32}$

65 56 $\frac{1}{2}$ 7 19 3 17 30 —

Siz Hofreith, dahin $1\frac{1}{8}$

11 15 — 1 24 $1\frac{1}{2}$ 1 15 —

Siz Amsham, dahin $4\frac{1}{2}$

45 — — 5 28 — 7 5 — — — — — — — — 49 —

Einschichtige $32\frac{1}{16}$

320 37 2 39 12 $2\frac{1}{2}$ 43 20 — — — — 32 3 3 — 51 1

Hofm. Kriestorf und Siz Walchsin, auch Kloster von Graf Goder erkauft 11 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$

118 7 2 12 1 3 19 35 — — — — — — — 1 22 2

Hofm. Puch, Baron von Peckenzell $1\frac{1}{4}$ $\frac{1}{32}$

12 48 3 1 33 3 2 30 —

Siz Gunzing, Baron Gugler $\frac{1}{2}$

5 — — — 37 2 — 25 — — — — — — — — 7 2

Einschichtige dem Kapitel zu Vilshofen $1\frac{11}{32}$

13 26 1 1 26 3 2 55 —

Hofm. Harbach und Schönerding, Kollegiat St. Wolfgang $22\frac{4}{16}$

222 30 — 27 20 $2\frac{1}{2}$ 38 20 — — — — — — — 1 40 $\frac{1}{2}$

Hofm. St. Nikola vor Passau Kloster $3\frac{1}{3}$ $\frac{4}{32}$

34 35 — — 25 — 43 20 —

Einschichtige dahin $5\frac{1}{32}$					
51 33 3	6 15 —	8 20 —	— — —	5 9 $1\frac{1}{2}$	— — —
Einschichtige Ortenburgisch $6\frac{3}{8}$					
63 45 —	7 10 2	17 30 —	— — —	— — —	1 57 2
ditto $3\frac{15}{16}$					
39 22 2	4 50 2	5 — —			
ditto $\frac{1}{2}$					
5 — —	— 37 2	— 25 —	— — —	— 30 —	— — —
Einschichtige von Eiseneckische 1					
10 — —	1 15 —	— 56 —	— — —	1 — —	— — —
Salernische $3\frac{1}{16}$					
30 37 2	2 48 3	7 30 —			
Mandlische $2\frac{5}{8}$					
26 15 —	2 39 —	7 5 —			
Preisingische 1					
10 — —	1 5 2	2 55 —			

Schönbrunnische $\frac{1}{8}$			
1 15 —	— 9 2	— 25 —	
Fuggerische $1\frac{1}{2}$			
15 — —	1 52 2	2 55 —	
Dachsbergische $\frac{1}{2}$			
5 — —	— 37 2	— 50 —	
Taufkirchische 1			
10 — —	1 15 —	— 50 —	
Summa	$346\ \frac{3}{3}\ \frac{8}{32}$	—	4858 17 1
S. S.	$503\ \frac{2}{3}\ \frac{9}{16}$	—	8427 59 2

Bils.

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
Vilshofen 246 ordinäre und 39 extraord. Herdstätt nebst 40 Abgäng	102	5	–
Markt Pleinting 98 ord. und 8 extraord. Herdst. 11 Abgäng	38	7	2
Extraord. Herdst.	112	42	2
Versezte	330	30	–
Ausstände	—	—	–
S.	9011	24	2
Rest	8105	59	3

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Ausgab Beamte	199	57	2
Ablösliche Zinse	90	12	1
Versezte Scharw.	330	30	–
Nachlässe	289	45	–
S.	905	24	3

Mehnstücke.

	Stücke.	fl.	kr.
Gericht	1334	593	36
Harbach und Schönerding	241	96	24
Allerspach	625	250	—
Haidenburg	270	108	—
Eckelheim	128	51	12
Gunzing	7	2	48
Vilshofische Kolleg.	13	5	12
Saldenau	122	48	48
Puch	15	6	—
Salernische	22	8	48
Eisenekische	7	2	48

Mand-

	Stücke	fl.	kr.
Mandlische	33	13	12
Fuggerische	15	6	—
Preisingische	12	4	48
Kronekische	3	1	12
Schönbrunnische	3	1	12
Dachsberg	8	3	12
Fuggerische			
Hilgartsberg	186	74	24
Pfettenische	75	30	—
Schöllnach	35	14	—
Aicha	4	1	36
Hakledische	12	4	48
Waltendorf	11	4	24
Fürstenstein	585	234	—
Engelburg	482	192	48
Witzmansperg	161	64	24
Dittling	60	24	—
Säldenburg	130	52	—
St. Nikola	49	19	36
Haßlach	34	13	36
Tauffkirchische	7	2	48
	S.	1342	—
	SS.	1935	36

Ausgabe — —

Einnahm.

	fl.	kr.	pf.
11 Mühlen, 26 Gänge, 9 Sägen, 1 Oel- 2 Brein- 1 Lohstampf, 1 Hirschbreimühl	47	30	–
Inkorporirt	179	30	–
S.	212	7	2
Tanz. Gericht 11	20	—	–
Stadt Vilshofen 5 Brauer, 12 Wirthe, 2 Lebzelter	22	30	–
Pleinting 4 Brauer, 3 Wirthe	7	30	–
Inkorporirte	108	30	–
S.	158	30	–
Rest	126	—	–
Kastenamt Stift	204	16	3
Kuchendienst	17	25	3
Laudemien	33	18	–
Meierschaft	8	39	–
Pfleg- und Kastennutzung	129	49	2
Rekogniz oder Willengeld	5	42	3
Verk. Getreid	522	48	–
S.	921	59	3

Ausgab.

	fl.	kr.	pf.
Abgang	14	52	2
Nachlaß	32	30	–
Besoldung	397	28	–
Nachlässe	380	10	2
Gebäude	2	1	2
Nachlaß an Geld	6	30	–
Uibrige	174	—	–
S.	960	10	–
Rest	38	10	1
Weitere Gefälle	142	37	2
S.	180	47	3

Gericht

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus. fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	–	1032	15	1
Zubau	68	17	1			
Fund. paup.	60	2	–			
Musik u. Brautgulden	198	24	–			
Mai- und Herbststeuer	68	15	3½			
Fourage	4957	38	3½			
Vorspann	567	56	2½			
Herbst.	1358	49	2			
Scharw.	949	6	–			
Jagdscharw.	187	16	–			
Fourage	85	12	3			
Mehnat	1935	36	–			
Mühlanlag	212	7	2			
Tanz	126	—	–			
Kasten	—	—	–			
Getreid	142	37	2	180	47	3
S.	10917	19	3½	1213	3	–
Rest	9704	16	3½			

Ge-

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen.				Korn.				Gerste.				Haber.			
Rest	—	4	3	1	18	1	1	2$\frac{11}{16}$	—	—	—	—	—	—	—	—
Beståndig	1	3	3	–	39	3	1	3$\frac{1}{4}$	—	—	—	—	31	3	2	1
Zehend	—	1	–	3	2	2	–	2	—	—	—	—	2	2	2	1
Summa	1	4	3	3	41	5	2	1$\frac{1}{4}$	—	—	—	—	33	6	–	2
Summarum	2	3	3	–	60	–	3	3$\frac{15}{16}$	—	—	—	—	33	6	–	2
Ausgab.																
Besoldung	—	–	–	–	5	2	2	–	—	—	—	—	12	5	1	2$\frac{2}{4}$
Nachlaß	1	1	1	1	25	1	–	–$\frac{25}{32}$	—	—	—	—	21	–	–	2$\frac{5}{8}$
Verkauft	—	4	3	1	—	–	–	–	—	—	—	—	—	—	–	1
Uibrige nach St. Nikola	—	–	–	–	14	1	1	3$\frac{1}{32}$	—	—	—	—	—	–	2	$\frac{5}{8}$
Summa	2	–	–	2	44	4	3	3$\frac{15}{16}$	—	—	—	—	33	6	–	2
Rest	—	3	2	2	15	2	–	–	—	—	—	—	—	–	–	–

Land-

Landwirthschaft und Kultur.

Jenseits darf man nur die Helfte, disseits aber 2 Drittel als kultivirten Boden rechnen. Die Hauptholzarten sind hier die Weis- und Rothtannen, mitunter auch Eichen und Buchen, dort aber die Fichten in Vermischung mit Ahornen, Hagenbuchen und Eschen. Die Waldungen werden nicht viel gepflegt und leiden durch Weidenschaften, Streusammeln ꝛc. Die Klafter weiches Holz kostet 2 bis 3 fl., hartes 3 bis 4 fl. Viele Sorge wird disseits dem Getreidbau gewidmet. In dem fetten, durch viel Dammerde schwarzen Boden gedeiht vorzüglich Weizen und Korn zu 6 — 8 bis 10 Samen; man akert drei Mal, führt Koth und Mergel auf die Felder, den leztern doch nicht häufig; die Dreifelderwirthschaft ist noch im Schwunge und in der Brache erscheinen nur kleine Kleefelder. Der Wiesen gibt es wenige, ausgenommen neben der Vils und Wolfach, und diese sind sich selbst überlassen, wiewohl sie manchmal gewässert werden. Man findet auch einzelne grössere Weiden, z. B. das Kinzingermoos. Jenseits der Donau sieht man nur mühsam gebauten Haber, der sich höchstens 3 bis 4 Mal vervielfältigt, Erdäpfel, wenig Korn und gar keinen Weizen; der vielen Bäche wegen aber mehrere Wiesen, Flachsbau, Rüben und Kraut. Die Obst- und Gartenkultur ist durchaus vernachläsigt; doch gibt es jenseits mehr Obst als disseits. Um Pleinting herum werden häufig die sogenannten Karteln für die Tuchmacher gebaut und damit

nach

nach Oestreich und Ungarn gehandelt; sie werden erst in 2 Jahren reif, und man erzielt sie im guten Weizenboden. Hopfenbau gibt es so ziemlich in der Nähe der Brauhäuser.

Viehstand.

Er steht noch auf keiner hohen Stufe; doch legt man sich viel auf Mastung des Hornviehs. Jenseits ist der Viehstand zahlreicher und die Ochsen vertreten ganz die Stelle der Pferde.

Gewerbe.

Getreid- und Viehverkauf ist dißseits die einzige Nahrungsquelle; jenseits aber treibt man mit Flachs, Haber, Ochsen, Leinwand, Holz, Holzwaaren, etwas Obst und Obstessig Handel. Es geht auch einiges Holz aus dieser Gegend nach Oestreich.

Vilshofen liegt in jenem engen düstern Thal, wo die Vils sich in die Donau stürzt; die Stadt ist seit der lezten schreklichen Einäscherung vor einigen Jahren, wo der Schaden auf 700000 fl. geschäzt wurde, fast ganz wieder aufgebaut und hat jezt eine schöne breite Strasse mit artigen Häusern, die alle weis angestrichen sind, welches dem Auge wehe thut, und einen alten massiven schönen Thurm am Eingang. Der Getreidmarkt alle Mittwoche, die 5 Jahrmärkte, die Fahrten auf der Donau, der Siz des Gerichts und die Passage nach Oestreich verschaffen diesem Städtchen viel

Gewerb,

Gewerb, daher besonders die 6 Brauer, Krämer, Mezger, Bekker und andere Handwerker sich im Wohlstand befinden. Die Uiberschwemmungen der Donau und der Vils verursachen so manchen Schaden und die Brücken und andere Wassergebäude immer grose Kosten. Ein gewisser Wieninger zu Vilshofen ist ein unternehmender Kopf und macht allerlei Spekulazionen und ziemlich grose Geschäfte. Unter die Merkwürdigkeiten der Stadt gehört das reiche Kollegiatstift, das im Jahr 1376 Heinrich Tuschl, Ritter von Säldenau, und seinen Sohn Schweickhart zu Stiftern hat. Die Veranlassung dazu war die Eifersucht des Vaters; er traf seine Frau mit einem Liebhaber; ließ sie dann lebendig einmauern, entsagte jeder weiblichen Gesellschaft auf immer und vermachte den grösten Theil seiner Güter diesem Stift zu Ehren des heil. Johann Baptist und zwar unter der Firma seiner Verlobung:

2 Hund an ain Bain
ich Duschl bleib allain.

Jeder Kanonikus hat noch auf seiner Insignie am Kleid und an seinem Hause die Aufschrift: allain; unterdessen hält man sich bei einer so guten Pfründe nicht streng an diese Aufschrift. Daß sich in ein so wohlhabendes Städtchen auch Bettelmönche einnisteten, läßt sich denken. Es ist ein Kapuziner Kloster vorhanden, dessen Bewohner Stadt und Gegend wie gewöhnlich zu ihrem körperlichen Wohl, obgleich dem Gänzen zum moralischen Verderben, trefflich zu benuzen wissen.

Die

Die kurfürstliche Regie treibt auch hier in einem geräumigen Gebäude das weisse Brauwesen — freilich wie es gewöhnlich allen diesen Regien geht, nicht mit vielem Glük und wenig spekulativ.

Kammerrechnung der Stadt Vilshofen 1802.

Einnahm.

	fl.	kr.	hl.
Vorjährig. Rest	294	3	1
Gilten in der Stadt u. andern Orten auf Michaeli	342	5	$6\frac{1}{4}$
Bestandgeld	32	—	–
Kurf. und Landschaftliche Kapitalsinteresse	467	37	1
Gemeine Interesse	171	27	–
Strafen	31	59	2
Braurekomp.	2000	—	–
Kurf. Freigeld	10	34	$5\frac{1}{4}$
Ditto bei der Stadt	6	44	$1\frac{3}{4}$
Steuern (eine beträgt 386 fl. 12 kr.)	966	52	–
Kurf. Siegelg.	103	3	–
Burgerrechte	284	51	3
Ratifikazions- und Exerziergelder	48	56	–

Ausgab.

	fl.	kr.	hl.
Besoldungen	838	34	5
Deputata	700	28	$4\frac{1}{2}$
Verschiedene Taxen	33	18	–
Schreibmater.	152	26	–
Gottesdienst	78	40	$4\frac{1}{2}$
Jährliche Stiften	4	—	$1\frac{3}{4}$
Standsteuern	608	20	–
Standsteuern.			
Die vorjährige dritte ganze Steuer wurde erst heuer nach Abzug 100 fl. Nachlaß in Ausgaben gebracht mit	183	20	–
Heurige Mai- u. Michaelisteuer mit halben Nachlaß à	425	—	–
Bez. Interesse	1378	40	$1\frac{3}{4}$

Hei-

Einnahm.	fl.	kr.	hl.
Heirathskonsens	32	—	–
Wegzollsurrogat	70	—	–
Tanzgeld	33	—	–
Mühlanlag	24	—	–
Pflasterzoll	89	10	5½
Brükengeld	—	—	–
Ziegel und Kalk	—	—	–
Laudemien	79	41	1¾
Fertiggelder	703	15	–
Krämerstände	—	45	–
Waggeld	2	—	–
Kraut- und Rubenzehend	20	51	3½
Niederlaggeld	127	57	–
Heimbezahlte Kapitalien	225	—	–
Aufgenommene Gelder	2800	—	–
Bierpfennig	500	—	–
Verkaufte Kammergründe	100	—	–
Gem. Einn.	6516	31	6½
S.	16084	26	2½
Rest hinein	5304	46	–¼

Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Gemeine Stadtgebäude	2436	43	3½
Ratifikazionen	48	56	–
Heirathsgelder	32	—	–
Wegzollsurrogat	70	—	–
Tanzgeld	33	—	–
Mühlanlag	24	—	–
Heimbezahlte Kapitalien	2000	—	–
Botenlohn	75	31	–
Nachlaß	118	9	1
Fund. paup.	15	25	–
Kurf. Freigeld	10	34	5¼
Kurf. Siegelgeld.	103	3	4
Stadtgericht	113	9	–¼
Ziegel u. Kalch	370	55	5¼
Zehend	18	7	1
Donaubrüken	428	57	–
Gem. Ausgab	1086	30	3½
S.	107[illegible]9	40	2¼

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen.	Korn.
Vorjähriger Rest	– – – –	– – – –
Vom Leibgeding auf der Vilsmühle	– 3 3 –	3 3 – –

Aus-

	Weizen.	Korn.
Ausgab. Besoldung	– 3 3 –	2 3 – –
Rest	– – – –	– – – –

Kirchenrechnung vom Pfarrgotteshaus zu Vilshofen 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Vorjähr. Rest	1934	28	–½	Kirchendiener	146	16	–
Grundstiften	185	47	3	Deputata	43	1	1
Getreidgilten	42	50	–	Jahrtag und Spenden	348	2	2
Verk. Zehend	21	3	–½	Beleuchtung	260	58	–
Kurf. Interessen	26	15	–	Reparazionen	19	39	–
Adeliche ditto	177	—	–	Kirchenzierde u. Ornat	38	15	–
Gemeine ditto	—	—	–	Ausgeliehene Kapitalien	—	—	–
Jahrtagskapitalszinse	404	24	3	Nachlässe	4	17	–½
Gottesberath	43	47	–	Lehenreich und Gilten	2	48	–
Beleuchtungsgelder	30	6	–	Sonderbare Ausgab	17	18	1
Verschaffte Gelder	300	—	–				
Neustiftanfälle	33	4	2				
Heimbezahlte Kapitalien	230	—	–				
Sonderbare Einnahm	199	16	–				
S.	3628	2	2	S.	880	35	–½
Rest hinein	2747	27	1½				

Vermögensstand.

	fl.	kr.	hl.
Heuriger Rest	2747	27	1½
Gemeine Kapitalien	1050	—	-
Adeliche ditto und bei andern Aemtern	4700	—	-
Jahrtagskapitalien	9990	—	-
S.	18487	27	1½

So zufrieden der Beobachter mit dem schönen Vilshofen ist, so unzufrieden ist er mit dem heßlichen Fleken Pleinting, dessen Häuser alle von Holz erbaut, dessen Gassen ohne Pflaster und wie die Bewohnungen schmuzig sind. Ohne alles Gewerbe und Industrie herrscht allda Armuth, Vernachlässigung und Unordnung, woraus Spielen, Betrunkenheit, Schlägereien und alle mögliche Excessen entstehen.

Eben so schlecht sieht es in den Fleken Aiterbach und Tutling aus, die ohnehin mehr Dörfer, zu ihren Hofmarchen grundbar und unterthänig sind und nur einige arme Professionisten wie Taglöhner nähren.

Kammerrechnung des kurfürstlichen Markts Pleinting 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Rest	53	29	3	Besoldungen	58	57	-
Stift und Gilten	38	43	2	Deputata	69	47	1
Landschaftl. Zinse	32	30	-	Taxen	23	44	-
Gemeine ditto	—	—	-	Schreibmaterial.	14	58	-

Fristen.

Einnahm.

	fl.	kr.	hl.
Fristenkapitalien	—	—	–
Strafen	6	17	1
Kurf. Freigelder	12	24	–
Nachsteuer	2	29	–
Steuer und Anlagen	421	1	–
Siegelgelder	6	21	–
Burgerrechte	42	—	–
Brautgulden	12	—	–
Laudemien	11	15	–
Fertiggelder	36	17	1
Standgelder	—	—	–
Waggelder	—	36	–
Verkauftes Holz	115	2	–
Ziegelgelder	—	—	–
Abgelöste Kapit.	—	—	–
Aufgenommene ditto	—	—	–
Gem. Einnahm	47	39	–

Ausgab.

	fl.	kr.	hl.
Gottesdienst	11	13	–
Stiftungen	7	42	3
Steuern	150	—	–
Steuern.			
Fürs Ziel Georgi	33	20	–
Michaeli	33	20	–
Landdefensionsanlag	50	—	–
Service.			
Zollrentamt Burghausen Kaserneservice	33	20	–
Interesse	42	46	3
Reparazionen	56	12	–
Brunnen	17	44	2
Holzmacherlohn	10	12	–
Weg und Steg	3	53	–
Ausgeliehen Geld	50	—	–
Heimbezahlte Kapitalien	124	19	–
Botenlohn	7	3	–
Nachlaß	—	—	–
Kurf. Freigelder	12	24	–
Siegelgelder	6	21	–
Kurf. Taxen	10	—	–
Brautgulden	12	—	–

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
				Fertiggelder	36	17	1
				Gemeine Ausgab	68	13	2
S.	838	5	–	S.	793	48	–
Rest hinein	44	17	–				

Vermögensstand.

Obiger Rest	44	17	–
Landschaftliche Kapitalien	1320	—	–
S.	1364	17	–
Hingegen haftet die Stadtkammer wie das Kapitalbuch Fol. 29 und die disjährige Interesse-rechnung besagt mit	1131	—	–$\frac{1}{2}$
Bleibt reines Vermögen	233	16	3$\frac{1}{2}$

Korporis Christi Bruderschaft bei dem Markt Pleinting 1798.

Rest	54	53	–	Kirchendiener	12	14	–
Pfenniggilten	1	23	1	Deputata	2	43	1
Getreidgilten	—	—	–	Beleuchtung	14	7	–
Zehend	—	—	–	Gebäude	—	—	–
Kurf. Interesse	—	—	–	Kirchenzierde	—	—	–
Adeliche Zinse	5	—	–	Ausgeliehene Gelder	33	—	–
Gemeine ditto	44	21	1	Nachlaß	—	—	–
Jahrtagskapital.	—	—	–	Gemeine Ausgab	21	58	2

Fristen

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Fristenkapital.	—	—	–				
Gottesberath	4	37	–				
Beleuchtung	2	—	–				
Verehrte Gelder	—	—	–				
Laudemien	—	—	–				
Heimbez. Kapital.	33	—	–				
Sonderb. Einn.	—	—	–				
S.	145	14	3½	S.	84	2	3
Rest hinein	61	12	–½				

Vermögensstand.

Landschaftliche Kapitalien	—	—	–
Adeliche ditto	125	—	–
Gemeine ditto	1108	44	–
Kapitalien ohne Zins	20	—	–
Bei der Aller Seelen-Bruderschaft gut	7	58	–
Heuriger Rest	61	12	–½
S.	1322	54	–½
Hingegen ist diese Bruderschaft auf dem Frauenberg an Bauschillingsgelder schuldig	91	51	2
Somit bleibt	1231	2	2½

Aller Seelen-Bruderschaft zu Pleinting 1798.

Rest	23	55	1½	Kirchendiener	7	10	–
Gilten	—	27	1	Deputata	2	12	1

Adeliche

Einnahm.	fl.	kr.	hl.	Ausgab.	fl.	kr.	hl.
Adeliche Zinse	4	24	-				
Gemeine ditto	11	22	1				
Gottesberath	5	57	-				
Besingnisse	2	—	-				
Gem. Einnahm	—	—	-				
S.	48	5	3½	S.	39	53	1
Rest hinein	8	12	2½				

Vermögensstand.

Rest	8	12	2½
Adeliche Kapitalien	110	—	-
Kurf. ditto	—	—	-
Gemeine ditto	284	—	-
Unzinsbare	15	—	-
S.	417	12	2½

Groseiterspergisches Almosenamt 1798.

Rest	22	9	1	Deputata	7	23	1
Adeliche Zinse	8	4	3	Almosen	32	—	-
Gemeine ditto	34	38	2	Nachlaß	—	—	-
Heimbezahlte Kapitalien	10	—	-	Gemeine Ausgab	2	—	-
Gemeine Einnahm	3	8	-				
S.	78	—	2	S.	41	23	1
Rest hinein	36	37	1				

Ver=

Vermögensstand.

Rest	36	37	1
Zinsbare Kapitalien	202	—	–
Gemeine ditto	856	—	–
S.	1094	37	1

Rechnung der Maria Hilfskapelle 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	49	25	2	Kirchendiener	—	—	–
Zins	—	38	2	Deputata	—	15	–
Unzinsbare Kapit.	—	—	–	Beleuchtung	—	48	–
Gottesberath	11	55	–	Kirchenzierde	2	33	–
Verehrte Gelder	—	—	–	Gemeine Ausgab	—	38	–
Heimbezahlte Kapitalien	—	—	–				
Sonderbare Einn.	—	—	–				
S.	61	59	–	S.	4	14	–
Rest hinein	57	45	–				

Vermögensstand.

Rest	57	45	–
Zinstragende Kapitalien	16	—	–
Unzinsbare ditto	115	45	–
S.	189	30	–

Rech-

Rechnung über den St. Sebastiani Stok und Vermögen in der St. Nikolai Markts Filialkirche 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	8	3	2	Kirchendiener	1	36	-
Zinsungen	1	52	-	Beleuchtung	—	—	-
Gottesberath	1	19	-	Sonderbare Ausg.	—	30	-
Gemeine Einnahm	—	—	-				
S.	11	14	2	S.	2	6	-
Rest hinein	9	8	2				

Vermögensstand.

Rest	9	8	2
Zinstragende Kapitalien	46	35	-
S.	55	43	2

Rechnung über die Marx Rittersspergische gestifteten 2 Jahrtage 1798.

	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Rest	—	—	-	Kirchendiener	2	45	-
Adeliche Zinse	2	—	-	Deputata	1	17	1
Gemeine ditto	4	36	-	Gemeine Ausgabe	3	3	3
Sonderbare E.	—	—	-				
S.	6	36	-	S.	7	6	-
				Rest hinaus	—	30	-

Vermö-

Vermögensstand.

	fl.	kr.	pf.
Adeliche Kapitalien	50	—	-
Gemeine ditto	115	—	-
S.	165	—	-

Politische Verhältnisse.

Ausser der Stadt Vilshofen trift man nirgends ordentliche Schulen, gebildete Priester oder andere Gesundheits- und Sicherheitsanstalten an; desto mehr hört man von Andachten, Bruderschaften, Feiertagen, Ablassen und Wallfahrten. Die grundherrlichen Dienste und Scharwerke sind hier sehr drükend, so wie sich auch noch andere willkührliche und sehr beschwerliche Gutskontrakte mit den Unterthanen vorfinden. Unterdessen macht der gute Boden die Leute so ziemlich vermöglich, ob man gleich das Ganze um ein Drittel geringer als im Gericht Griesbach annehmen darf. Nur mittelmäsig steht es mit dem fleisigen Waldbewohner, der sich zu viel abbetteln läßt. Weil hier z. B. Flachs gewittert wird, so drängen sich alle sowohl geistlichen als weltlichen Standes hieher, um Flachs zu betteln und zu sammeln. Die übrigen Einsammlungen sind ohnehin disseits und jenseits gewöhnlich, so auch, wie im ganzen Lande, die fatalen Zehende.

Das Kloster Alderspach hat zu seinen Stiftern die Gebrüder Rudbert und Caloh, Grafen von Aldersbach im Jahre 1050 und zwar zuerst für die regulirten Korherren

herren nach der Regel des heil. Augustin. Der heil. Otto, Bischoff von Bamberg, vermehrte diese Stiftung sehr, indem er passauische Zehende und den Nordwald Hardt ꝛc. dahin schenkte, so wie auch 1146 einige Zisterzienser von Ebrach dahin versezt wurden, die sich nach dem Abzug der regulirten Korherrn nach Suben, bis auf den heutigen Tag fortpflanzten. Die Abtei ist prächtig am Abhang einer Anhöhe gebauet, die ein artiges Wäldchen bedekt, und macht in der so bunten Gegend einen schwermüthigen Eindruk. Das Innere zeigt von Reinlichkeit, aber auch auf allen Seiten von Möncherei. Die Bibliothek hat vorzüglich alte Sammlungen. Sonst findet man von Allem Etwas hier, selbst manche Pracht in Meubeln, aber wenig Geschmak. Das Kloster genoß bisher das Glük, in den Aebten gute und strenge Hausväter zu besitzen, daher ist überall Wohlstand, an Vorrath und baarem Geld Uiberfluß, so daß diese Abtei in jeder Hinsicht die reichste im Lande sein mag. Dreisig Seminaristen werden hier umsonst unterhalten und zu Studien, freilich nach Klostersitte, gebildet. Die 40 Priester lassen sich bei guter Versorgung die ganze pedantische Bernhardsregel gefallen, essen und trinken gut, psalmiren und zeremoniren mitunter und sterben wie die Sternschnuppen dahin.

St. Nikola, eine ebenfalls prächtig gebaute Abtei vor dem Innthore von Passau, wurde gemeinschaftlich wie im Liebesbund vom Bischof Altmann zu Passau und der Kaiserin Agnes, Gemalin Heinrich des

Dritten

Dritten, 1074 für den Orden der regulirten Korherrn reichlich gestiftet. Hier herrscht mehr Luxus und Freiheit als in allen übrigen Klöstern des Landes. Man findet auch moderne Litteratur, ein Naturalienkabinet und schön eingerichtete Zimmer. Die Herrn Kanonici haben volle Freiheit, nach Passau zu gehen, und es ist Sitte, daß das Kloster für jeden einen eigenen Studenten in der Stadt unterhält, so daß also jeder Korherr einen gewissen Attaché dort hat, der wahrscheinlich auch für die Attachée die Bestellungen zu machen übernimmt. Daß es dem Kloster und den andern dazu gehörigen Kirchen an mirakulösen Bildern und Wallfahrtsorten nicht fehlt, läßt sich denken. In St. Nikola wird auch das Salz aus den Schiffen, die von Salzburg herkommen, ausgeladen und auf der Axe zu den Schiffen auf der Donau übergeführt.

Verschiedene andere Auffallenheiten.

Die Strasse von Vilshofen nach Passau zieht durch das östreichische Territorium oder die Herrschaft Neuburg — durch einen langen traurigen Wald. In dieser Herrschaft Neuburg hat unlängst ein sonderbarer Zufall eine neue Wallfahrt erschaffen. Im Walde befindet sich eine Wiese mit einem Brunnen, die man seit langer Zeit die heilige Brunnwiese nannte und wobei die Sage ging, daß daselbst eine Kapelle der heiligen Mutter Gottes versunken wäre. Nun hatte ein benachbarter Bauer eine Tochter, die mit der hinfallen-

fallenden Krankheit behaftet gewesen sein soll; nach vielen vergeblichen Kuren wurde ihr vor ungefähr einem halben Jahre gerathen, von diesem Brunnen zu trinken. Es geschieht; eine Menge Würmer gehen von dem Mädchen und es genesét. Der Vater ließ zu Ehren und Dank der heiligen Maria an diesem Brunnen eine Bildsäule sezen. Die Geschichte wird bekannt und macht unglaublichen Lermen in der Gegend. Weit und breit lauft Jung und Alt herbei; täglich will man neue Mirakel sehen und hören; jeder gukt in das Wasser und betheuert, die versunkene Kapelle und das Marienbild zu erbliken. Täglich versammelten sich hier mehrere hundert Wallfahrter und die Opfer, die der Eigenthümer der Wiese einnahm, und dafür lange Stangen in Bereitschaft hielt, mit denen jeder im Wasser nach der versunknen Kapelle forschte, betrugen in Kurzem mehrere 1000 Gulden. Wenn die Herrschaft Neuburg keine politische Veränderung erlitten hätte, so würde bald eine prächtige Kirche und ein prächtiges Kloster auf dem Plaze errichtet worden sein; allein da diese Herrschaft nun baierisch geworden, so wird die Regierung diesem Betrug ein Ende machen, die mineralische Quelle untersuchen und nach Befund der Sache eher ein wohlthätiges schönes Bad und eine Gesundheitsanstalt als einen Tempel des Aberglaubens bauen lassen.

Im jezigen Dorf Kinzing standen zur disseitigen Beherrschung der Donau die castra quintanorum. Man

findet

findet noch Spuren, Münzen und andre römische Alterthümer; auch der Name des Dorfes ist aus Quintiana entstanden, wie die alten Urkunden bemerken. Schade ist es für die Gegend, daß die Baulichkeiten so schlecht aussehen, die beträchtlichen Duftbrüche im Wolfachthale ganz und gar nicht mehr benützt werden und das Kommerz so wie die Schifffahrt auf der Donau fast noch als eine Null zu betrachten sind.

Gericht Hals.

Dieses Gericht bildete sich aus der alten Grafschaft gleiches Namens und ist deswegen so klein, weil die Grafen von Hals sich als mildthätige Stifter gegen Passau bezeigten. Die Ruinen der zwei alten Schlösser stehen noch fürchterlich auf den Anhöhen.

Bestandtheile in topographischer und historischer Hinsicht.

Der ganze Flächenraum ist blos auf das enge Ilzthal und seine hohen Ufer eingeschränkt, und beträgt nicht ein Mal eine halbe Quadratmeile mit einer Volkszahl von 696 männlichen und 696 weiblichen Seelen in folgenden Ortschaften:

Namen

Namen der Ortschaften.	Häuser	Feerdst.	Anmerkungen.
Aigenberg, E.	1	1	
*Azing, D.	4	4	
Askampfing, Dfl.	3	3	
*Deixlberg, E.	1	1	
Obereinzendobl	1	1	Mühle.
Oed das Obere, Dfl.	2	2	
Oed das Untere, E.	1	1	
*Franklbach, Dfl.	2	2	Schmidt und Wirth.
*Geferting	4	4	
*Goggesreith	4	4	

Gern

*) Alle Ortschaften mit * bemerkt, liegen immediat im Hochstift Passau; es gehört aber auf allen Bauergütern, so dem hiesigen Gericht unterwürfig sind, dem Kurhause Baiern die Landeshoheit und dem hiesigen Gerichte die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Da die hiesige Registratur mit allen Aktenstüken 1778 in Rauch aufgegangen, so kann über den Ursprung nichts aktenmäsig angezeigt, sondern vom Beamten nur so viel erinnert werden, daß in ältern Zeiten alle diese Dorfschaften, in welchen sich auch Passauische Unterthanen befinden, durchgehends hieher gehörig gewesen sein müssen; daß während der vom Kaiser 1778 vorgenommenen Besezung hiesigen Landgerichts als Grafschaft der k. k. Kommissär Graf von Hardig frei erinnert, daß, wenn diese Grafschaft dem Kaiser verbleibt, viele Ortschaften, welche ehehin dahin gehörig waren, zurükgenommen werden, da die disfalls einschlägigen Akten sich bereits zu Haag befinden.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst	Anmerkungen.
* Gern, Dfl.	2	2	
Grieshof, E.	1	1	
Grienhof	1	1	
Hals, Markt	77	75	Pfarrkirche, Filialkirche, Pfarrhof, kurf. Pflegwohnung, Gerichtsdienerswohnung, kurf. Binder-Brau- und Burgerrathhaus, 3 Müller mit 9 Mahlgängen, Bader, Schmidt, Tabakfabrik.
* Hizing, Dfl.	4	4	
* Hidering	3	3	
Hopsing, E.	1	1	
* Hauzenberg, D.	7	7	
* Jägeröd, Dfl.	2	2	Schmidt.
* Kralling	3	3	
* Kronreit, E.	1	1	
* Kinsing, Dfl.	2	2	
* Kalteneck	2	2	Wirth.
* Kirchberg	3	2	Filialgotteshaus, Meßner- zugleich Schulhaus und Wirth.
Mühlbachmühl, die untere, E.	1	1	Mühle.
* Marchetsreith, Dfl.	4	4	
* Oezing	3	3	1 Bairischer u. 1 Hochstift Passauischer Wirth.

Namen der Ortschaften.	Häuser	Heerdst.	Anmerkungen.
* Oepping	4	4	
* Poderting	2	2	
* Punzing, E.	1	1	Mühle.
* Posensambach, Dfl.	4	4	ditto.
Rueßmühl, E.	1	1	ditto.
* Ranzing, Dfl.	4	4	
Reith, E.	1	1	
Riß, D.	24	24	
Siglberg	11	11	
* Simpoln, Dfl.	4	4	
Schrottenbaum, E.	1	1	Mühle u. Wirthshaus.
* Schlott, Dfl.	3	3	
* Thal	2	2	
* Stampfing	4	4	
* Steinbach, E.	1	1	Mühle.
* Vollerting, Dfl.	3	3	
* Wim	3	3	
* Weberreith	2	2	
Waltenreith	2	2	Mühle u. Wirthshaus.
* Weiding	4	4	
Weidenhof, E.	1	1	
S.	222	219	

Die

Die Lage ist sehr romantisch und das Ganze steht gleichsam mit der Passauischen Vorstadt, Ilzstadt genannt, in Verbindung. Der Markt Hals selbst ist nur eine kleine halbe Stunde von Passau entfernt und das enge Thal bildet einen sehr artigen und muntern Spaziergang. Die Landbewohner gleichen im Karakter in der Kleidung und andern Verhältnissen den im Gericht Vilshofen beschriebenen Waldbewohnern. Kommunikazion fehlt hier gänzlich.

Gericht Hals 1796.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Gericht	30	49	1	Besoldung	20	42	3
Nachsteuer	90	44	2	Pensionen	26	—	—
Schuzgeld	27	30	—	Ablösliche Zinse	154	9	1
				Schreibmaterial	31	24	—
				Bürgschaft	25	—	—
				Malefiz	44	38	2
				Botenlohn	29	17	3
				Gebäude	—	—	—
				Uibrige Ausgabe	61	30	—
S.	149	3	3	S.	392	42	1
Rekognizion	3	46	2				
Fund. paup.	15	9	—				
Musik	9	45	—				
Brautgulden	8	—	—				

Einnahm.	fl. kr. pf.	Ausgab.	fl. kr. pf.
Amtsnuzung 66 fl. für die verstiftete Jagd, das Uibrige der Beamte	66 — –	Ausgabe	155 — –
Königssteuer	— 15 –	Rest heraus	89 — –
Steuer	1442 38 2		

Hofanlagen.

Gerichtische Höfe $36\frac{7}{16}$

358 28 2	38 35 3	75 25 –	218 15 – 4 8 —	36 22 1

Summa	731 14 2
Extraherdstett	22 55 –
Markt Hals, 52 Heerdst. 5 Abgänge	21 40 –
S.	775 49 2

Ausgabe.

Beamte	3 42 2
Ablösliche Zinse	8 30 –
Botenlohn	94 35 3
Uibrige	20 20 –
S.	127 8 1
Rest	648 41 1

Mehn-

Mehnstücke.

	Stüke	fl.	kr.	pf.
Gericht	309	123	36	–
Markt schikt selbst ein.				
Rest		119	12	–

Mühlanlage.

	fl.	kr.	pf.
14 Mühlen, 31 Gänge, 4 Sägen, 1 Malzmühle, 1 Walk- 1 Knopnernmühl; davon hat der Markt 6 Mühlen, 14 Gänge, die Malz, 1 Säg- u. Knopnernmühl	52	—	–
Rest	32	—	–

Tanzanlag.

	fl.	kr.	pf.
5 Wirthe	7	—	–
In Hals sind nur 3 weiße Bierzäpfler.			

Kastenrechnung.

	fl.	kr.	pf.
Stift	322	7	1
Küchendienst	45	56	2
Zehend verstiftet	30	—	–
Maierschaften	68	53	1
Laudemien (zur Abfahrt der Burger zu Hals von Behausung, Gründen, Fahrnissen u. baar Geld 1 Proc. zum Zustand aber 2 Prc.			

	fl.	kr.	pf.
Nachlässe	4	24	–
Abgang	20	—	–
Besoldungen (worunter die Pflegsgenußinhaberin 750 fl. hat)	1213	17	2
Stiftungen	97	31	–
Weg u. Steg	5	—	–
Gebäude	78	51	–
Nachlaß	11	39	2

	fl.	kr.	pf.
Und wann nach Absterben eines Ehtheils der Uiberlebende sich nochmal vereheliget und eheliche Kinder vorhanden sind, so muß von der Hälfte Vermögen der Todesfall, der Kinder An- u. Abstand, dann der Vertragenden Zustand, nicht minder von der hineinheirathenden Person, wenn solcher das Vermögen zur Hälfte angeheiratet wird, zum Zustand 2 Proc. erfordert u. verrechnet werden – eine uralte Observanz. – Z. B. $\frac{5}{8}$ Bauer Schäzung 1498 fl. stirbt u. hinterläßt Tochter u. Wittwe; für die Wittwe wegen anverheiratheter Hälfte à $2\frac{1}{2}$ Procent	18	—	—
Uibernehmerin zur Hälfte, die andere Hälfte ist lehenbar	18	43	2
Vertragende Mutter	18	43	2

fl. kr. pf.

Uiber-

	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Uibernehmerin Zustand auch wegen Hälfte)	18	43	2				
Summa der Laudemien	179	11	–				
Ein- u. Auszuggelder	2	8	–				
Willengelder	–	32	–				
Zufällige (darunter 50 fl. Stift für Fischerei)	74	16	1				
Diensthaber	137	46	–				
S.	798	42	3	S.	1406	19	–
				Rest heraus	607	36	1

Getreid-

Getreidmaterialrechnung.

	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.	Erbsen
Rest	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —
Beständig	— — — —	— — — —	— — — —	12 — — —	— — — —
Zehend	— 1 — —	10 1 2 2	— — — —	10 2 1 $1\frac{3}{8}$	— — — —
Ausgabe.					
Verkauft	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —
Besoldung	— — — —	— — — —	— — — —	22 2 1 $1\frac{3}{8}$	— — — —
Zehend verstift	— 1 — —	10 1 2 2	— — — —	— — — —	— — — —
Summa	— 1 — —	10 1 2 2	— — — —	22 2 1 $1\frac{3}{8}$	— — — —
Rest	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Umgeld.							
Die Hofmarch Haslbach wegen gestatteten Bierverschlusses	20	–	–	Ausgabe	100	–	–
Ausstånde von selbiger	120	–	–				
S.	140	–	–	S.	100	–	–
Rest	40	–	–				

Rechnungsreste.

Hinein.	fl.	kr.	pf.	Heraus. fl.	kr.	pf.
Gericht	—	—	–	243	38	2
Zubau	3	46	2			
Fund. paup.	15	9	–			
Musik	9	45	–			
Brautgulden	8	—	–			
Amtsnuzung	—	–	–	89	—	–
Steuer	—	15	–			
Fourage	304	56	2			
Vorspann	30	14	–			
Herdstått	115	32	2			
Ordin. Scharw.	164	41	1			
Jagdscharw.	29	9	–			
Fourage	4	8	–			
Mehnstük	119	12	–			

Mühl.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Mühlanlag	32	—	—				
Tanz	7	—	—				
Kastenamt	—	—	—		607	36	1
Umgeld	40	—	—				
S.	883	48	3	S.	940	14	3
Forstrest	20	14	2	Rest heraus	36	11	2
S.	904	3	1				

Landwirthschaft und Kultur.

Der Boden hat mit dem übrigen dieser Gegend gleichen Bestand. Die Waldungen sind unbedeutend. Es besteht die Dreifelderwirthschaft noch, alle Streken erscheinen mit Korn und Haber angebaut, vergelten aber die Kultur höchstens mit dem vierten bis fünften Samen. Klee wird etwas, Flachs desto mehr gezogen. Die Garten- und Baumzucht steht noch nicht in Aufnahm. Man findet hier viele Bienenstände und die Wiesenwässerungen sind wie gewöhnlich im Wald im Gebrauch.

Gewerbe.

Die Bewohner dieses Gerichts ernähren sich vom Haber- Flachs- und etwas Holzverkauf. Der Fleken Hals ist eng, aber doch artig zusammen gebaut; seine Bekker, Müller und Mezger haben das Recht, zwei Mal in der Woche mit Fleisch, Schweinen, Mehl und Getreid in der Stadt Passau zu handeln. Es existirt hier eine Kienausbrennerei und Tabakfabrik, die ziemlich

lich in Aufnahm kommen. Die Brauerei wird hier auf kurfürstliche Regie betrieben. In der Gegend des Fleken liegt Porzellanerde, die aber noch unbenüzt ist, da selbst diejenige, die man zur Münchner Porzellanfabrik braucht, aus dem Passauischen Territorium holt und obiger keine Aufmerksamkeit schenkt. Die Perlenfischerei in der Ilz war ehedem mehr im Schwung, liegt aber jezt ganz danieder.

Kammerrechnung vom Grenzmarkt Hals 1798.

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Rest	851	37	2	Besoldungen	325	42	–
Braudrittelgewinn	200	—	–	Deputata	34	39	–
Grundzinse	37	30	–	Taxen	41	7	2
Landschaftliche Interesse	755	32	2	Schreibmaterial.	15	55	–
Gemeine ditto	14	19	–	Gottesdienst	15	59	–
Strafen	—	34	1	Stift und Steuern	9	33	2
Freigelder	—	—	–	Steuer und Anlagen	157	36	–
Nachsteuer	—	—	–	Steuern.			
Steuer u. Anlagen	33	20	–	Zum Steueramt Landshut 2 ganze Standst.	66	40	–
Siegelgelder	—	—	–	Don gratuit	50	—	–
Burgerrechte	3	8	2	Service.			
Laudemien	—	—	–				
Stand- und Hausiergeld	—	—	–				
Waaggeld	—	—	–	Zum Rentzahlamt Burghausen Kasernenserviceanlag	33	20	–

Brenn-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.
Brennholz	—	—	-
Abgelöste Kapital.	—	—	-
Aufgenommene Gelder	262	—	-
Bierpfennig	—	—	-
Gemeine Einnahm	12	59	-
S.	2171	—	3
Rest hinein	715	52	3

Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Bezahlte Interesse	116	24	-
Reparazion	58	31	3
Brunnenleitung	5	34	2
Marktspflaster	—	—	-
Weg und Steg	139	5	3
Holzmacherlohn	5	24	-
Ausgeliehenes Geld	—	—	-
Bezahlte Kapital.	500	—	-
Botenlohn	18	47	-
Nachlaß	—	—	-
Siegelgelder	—	—	-
Gemeine Ausgab	10	49	-
S.	1455	8	-

Vermögensstand.

Landschaftliche Kapital.	21481	40	-
Gemeine ditto	358	—	-
Heuriger Rest	715	52	3
S.	22555	32	3

St. Sebastiani Bruderschaft in dem Grenzmarkt Hals 1798.

Rest	121	55	3	Kirchendiener	34	7	-
Adeliche Interessen	1	36	-	Deputata	7	58	-

Gemei-

Einnahm.	fl.	kr.	pf.	Ausgab.	fl.	kr.	pf.
Gemeine ditto	34	53	-	Beleuchtung	16	26	-
Jahrtagskapital.	3	12	-	Kirchenzierde	—	—	-
Jahrtagsschilling	15	23	-	Reparazion	—	8	-
Einschreibgelder	1	—	-	Ausgeliehen Geld	—	—	-
Zufällige Einnahm	2	—	-	Nachlaß	—	—	-
Gemeine ditto	—	52	1	Gemeine Ausgab	2	1	3
S.	180	52	-	S.	60	40	3
Rest hinein	120	11	1				

Vermögensstand.

Adeliche Kapitalien	40	—	-
Gemeine ditto	872	—	-
Jahrtags ditto	80	—	-
Heuriger Rest	120	11	1
S.	1112	11	1

Politische Verhältnisse.

In Hals ist zwar eine ziemlich gute Schule, sie wird aber nicht häufig besucht. Andere Anstalten für Sicherheit und Gesundheit mangeln ganz. Auch in diesem kleinen Plazze und engen Thal trift man eine Wallfahrt an, wohin die Passauer und die umliegende Gegend 14 Tag lang strömen. Ein Graf von Hals zog mit Herzog Heinrich dem Löwen nach Palästina und kam mit Reliquien vom heiligen Achaz und andern Heiligen

ligen zurük; seit welcher Zeit diesen Uiberbleibseln Wunder zugeschrieben und vorzügliche Verehrung gezollt wird.

Verschiedene andere Auffallenheiten.

Darunter gehört die in phisischer und politischer Hinsicht so merkwürdige Stadt Passau. Eingeschlossen wie eine Insel von den drei hier zusammenströmenden Flüssen, dem Inn, der Donau und Ilz gibt diese Stadt durch ihre vielen Thürme, durch die Festung Oberhaus und die gegenüber liegende Wallfahrtskirche, so wie durch die hohen Ufer umher dem Ganzen ein majestätisches Ansehen, und die Zugänge von St. Nikola her, die vielen Gärten und vorzüglich der schöne englische Garten mit dem fürstlichen Lustschlosse bezaubern die Gegend. — Passau, lateinisch Patavia, verdankt seine erste Anlage als ein Castrum den Römern. Am Ende des 5ten Jahrhunderts kam der heilige Severin, (auch Einer von jenen, die unter allerlei Titeln aus fremden Ländern nach Deutschland kamen, um als Apostel des römisch katholischen Glaubens eine Rolle zu spielen) in diese Gegend, siedelte hier Mönche an und es entstand allmählig diese bischöffliche Stadt, worin bis jezt das Priesterwesen die Hauptsache war, denn nebst dem Domstift befinden sich hier 2 Franziskaner- und Kapuzinerklöster, ein Nonnenkloster, ein ehemaliges Jesuitenkollegium und eine Menge andrer Kirchen und Kapellen, unter denen die hohe Wallfahrtskirche Maria

Hilf,

Hilf, der man allerlei Wunder zuzuschreiben nicht unterließ, bis jezt am häufigsten besucht wurde. Die Stadt selbst mit den Vorstädten Inn- und Ilzstadt, die durch hölzerne Brüken mit ihr zusammen hängen, zählt 800 Häuser und 9000 Einwohner, ist artig gebaut, hat ein schönes Pflaster und die Residenz macht eine majestätische Fronte. Der Zulauf des andächtigen Bauernvolks, der sich einweihen lassenden Priester rc. gibt einigen Handwerkern der Stadt, als den Brauern, Wirthen, Bekkern und Lebzeltern viel Gewerb; alle andere Nahrungsquellen aber hat die Stadt, die blos für ihre Priester lebte, vernachläsigt. Die ehedem hier bestandene Porzellanfabrik ist eingegangen und nur eine Leinwand- Zwirn- Garn- und Tabakfabrik existiren noch. In der Ilzstadt werden viele Schiffe gebaut, die meistens nach Wien kommen und mit Holz oder Getreid beladen werden; dieser Umstand gibt mehreren Schiffleuten das Dasein. Ungeachtet Passau ganz für den Handel geschaffen ist, so zählt es doch nicht mehr als 20 Handelsleute oder eigentlich blose Krämer ohne alle Spekulation, die sich allein durch das Schwärzen (Kontrebande) vorzüglich nach Oestreich ziemliche Reichthümer erwarben. Da jezt Passau durch den Rükfall an Baiern, seinen Gözen verliehrt und zur Industrie und zum Kommerz übergehen muß, so wird es sich im Balden zeigen, ob die Stadt nach ihrer glücklichen Lage, sich nicht auch ohne diesen Gözen höher aufschwingt und als ein frei erklärter und auf allen Seiten begünsti-

günstigter Handelsplatz über sich selbst und ganz Baiern einen grösern Wohlstand verbreitet. Auch in militärischer Hinsicht ist Passau sowohl für Baiern als für das ganze südliche Deutschland von ausserordentlicher Wichtigkeit und wird einst vielleicht auch von dieser Seite Epoche machen, ohne dadurch in seinem Wohlstande zu leiden.

Ende des dritten Bandes.

Berichtigungen und Nachträge zum dritten Band.

Erste Abtheilung.

Seite 3 Z. 11. v. o. anstatt: Innthal, l. Ilmthal.
- 9 Z. 3. v. u. anst. Winden, D. l. Wieden, D.
- 14 Z. 2. v. o. anstatt: Füllenried – Eulenried.
- 14. Z. 9. v. o. — Adlhausen – Adlzhausen.
- 14. Z. 12. v. o. — v. Törring - Gronefeld, l. Gronsfeld.
- 14. Z. 15. v. o. bei Pörnbach ist beizusetzen: Binder und Ziegelstadel.

S. 23. Z. 1. v. u. anst. 59, l. 50.

S. 24. bei zufällige Einnahme, anst. 22, 3, l. 22, 3, 2.
- 25. Z. 1. v. o. nach Ausgabe ist beizusetzen: Besoldungen.
- 25. Z. 2. v. o. anst. ablässliche – ablößliche.

S. 26. Z. 10. v. o. anstatt: Mehlanlage – Mühlanlage.

S. 34. Z. 6. v. u. anstatt: Heurathsgelder – Heurathsgulden.
- 44. Z. 9. v. u. anst. 8. 9. – 6. 9.
- 48. Z. 3. v. o anst. Bäuerische – Bauerische.
- 51. Z. 5. v. u. anst. Börnbach – Pörnbach.
- 52. Z. 10. v. u. anst. 37. 37. – 37. 35.
- 53. Z. 6. v. o. anst. Umpertshausen – Ampertshausen.

Seite 54. Z. 4. v. u. anst. Göptertshausen – Göplertshausen.

– 56. Z. 11. v. u. anst. Kleinviecht – Kleinvieth.

– 57. Z. 7. v. u. anst. Shlips – Schlips.

– 60. Z. 7. v. u. anst. Lang – Laug.

– 60. Z. 1. v. u. anst. Shachen – Schachen.

– 67. Letzte Zeile, anst. 232. l, 23. 2.

– 69. Z. 3. v. o. anst. Ladronische – Lodronische.

– 70. Z. 12. v. o. anst. Rest 9947 – 9974.

– 72. Z. 3. v. u. anst. 1015 – 1017.

– 73. Z. 14. v. u. 188 – 180.

– 86. Z. 5. v. u. anst. Nimphenberger – Nimphenburger.

– 88. Z. 1. v. u. anst. Inxhof – Jexhof.

– 89. Z. 17. v. o. anst. Malbertshofen – Mülbertshofen.

– 91. Z. 2. v. u. anst. Pruck, E. – Prack, E.

– 101. Hier sind die Militairanlagen besonders vorgetragen; in andern Rechnungen aber zu den Hofanlagen geschlagen.

– 111. Z. 4. v. o. anst. 36 – 39.

– 111. Z. 2. v. u. Puschlschlagen – Puschschlagen.

– 112. Z. 4. v. o. Adelshausen – Odelzhausen.

– 112. Z. 9. v. o. Deuterhofen – Deutenhofen.

– 112. Z. 14. v. o. anst. 4 – 14.

– 112. Z. 6. v. u. anst. 18. – 48.

– 116. Z. 13. v. o. anst. Gebäurekogn – Zubaurekogn.

– 118. Z. 12. v. o. anst. 350 – 358.

– 118. letzte Z. anst. Todesfälle Anleih – Anleit.

– 118. letzte Z. anst. 15 3 1 – 15 8 1.

Seite 119. Z. 1. v. o. setze hinzu Willengelder.
- 119. Z. 3. v. o. anst. Tunget - Dunger.
- 119. Z. 12. v. o. anst. Verleglgeld - Verlagsgelder.
- 119. Z. 11. v. u. anst. 362 — 1. l. 362 1 —
- 120. Z. 9. v. o. anst. 3496 - 3596.
- 126. Z. 2. v. o. u. ff. l. anst. Wurm, Wurmsee rc. - Würm, Würmsee rc.
- 129. Z. 4 v. u. anst. bona gratuita - dona gratuita.
- 131. l. Z. unter Ausg. anst. 12. l. 2.
- 141. Z. 8. v. o. anst. Fridlberg - Fridtberg.
- 142. l. Z. anst. Haushaltes - Haushaltens.
- 149. Z. 11. v. u. anst. Münchnerbürger - der Münchnerbürger.
- 150. Z. 9. v. o. anst. feste - festo.
- 152 u. 153. fallen die Noten 12 u. 13. weg.
- 157. Z. 4. v. u. anst. zusammen - zu sehr.
- 165. Z. 11. v. o. anst. Zehende Stift - Zehend und Stift.
- 165. Z. 14. v. o. anst. Wellengeld - Willengelder.
- 173. Z. 13. v. o. anst. Prechting - Perchting.
- 178. Z. 7. v. u. anst. Kannisl - Karnisl.
- 179. l. Z. anst. Oehnbäck - Ohnbäck.
- 186. Z. 1. v. o. ist beizusetzen: Taferne u. Schmidt.
- 186. Z. 6. v. o. Sowohl bei der Hofmark Haidhausen als Gericht Au und andern kommen in der Matrikel weniger Gewerbe vor, als wirklich da sind, weil hier nur die ältern angegeben sind.
- 195. Z. 9. v. o. anst. 3 29, l. 3 27.
- 195. Z. 10. v. o. anst. 17 23 2 l. 17 21 2.
- 195. Z. 14. v. o. anst. 937 39 3 l. 938 8 3.

Seite 196.

Seite 196. Z. 2. v. o. anst. 107 – 104.
– 198. Z. 5. v. u. anst. 5 2. l. 5 — —
– 200. Z. 8. v. u. anst. Dieschische – Dürschische.
– 201. Z. 3. v. o. anst. Verlachseck – Perlachseck.
– 201. Z. 10 v. o. anst. Jenburg – Ysenburg.
– 201. Z. 11. v. o. anst. 3 7 1 l. 3 7 2.
– 202. Z. 6. v. o. anst. 819 12 l. 819 1 2.
– 207. Z. 15. v. o. anst. $\frac{2}{8}$ l. $\frac{3}{8}$.
– 207 Z. 5. v. u. anst. Parifizirung – Purifizirung.
– 211. Z. 3. v. u. anst. 73 l. 75.
– 215. Z. 11. v. o. anst. 3490 l. 3090.
– 215. Z. 4. v. u. anst. 3506 l. 3476.
– 219. Z. 8. v. u. anst. 33 l. 31.
– 219. Z. 2. v. u. anst. 714 l. 724.
– 224. Z. 6. v. u. anst. Dalkirchen – Thalkirchen.
– 225. Z. 5. v. u. anst. steinernen – feineren.
– 229. Die Mehrung in der Einnahme, welche nur aus Versehen von dem Original hier übergetragen wurde, bleibt hier und sonst überall aus.
– 230 erste Z. Die Zahl 460 ist die Summe.
– 250. Z. 10 v. u. anst. letztere sind – letztere sind es.
– 251 u. ff. In die Tabelle der bürgerlichen Gewerbe sind einzuschalten: 3 Buchdrucker, 1 Antiquar, Geflügelhändler, Trödler (Dantler) 1 Gypsgießer. Die Sesselträger. S. 255. Bücherschätzer ꝛc. 1. Baumhändler 1. Anst. Cotton ist zu lesen: Corduan, anst. Pergamentfabrikant, l. Parchentfabr. Anst. Preßfabrik, l. Persfabrik.
– 260. Z. 11 v. u. anst. Rüdörfer – Rudorfer.
– 267 Z. 8 v. u. anst. 72 l. 71.
– 267. Z. 7. v. u. anst. 20 l. 30.
– 272. Z. 4. v. o. anst. 9 Professoren l. 8.
– 279. Z. 13. v. u. anst. 1690 l. 1698.
– 299. Z. 4. v. o. anst. 1345 l. 1343.
– 299. Z. 5. v. o. anst 1359 l. 1358.
– 309. Z. 8. v. o. anst. seine – ihre.
– 313. Z. 12. v. o. anst. eingerichtet – eingereicht.
– 334. Z. 1. v. o. anst. auszubringen – anzubringen.
– 336. Z. 13. v. u. anst. Leichtfertigkeitsstraßen – Leichtfertigkeitsstrafen.

Seite

Seite 344 Z. 9. v. u. anst. Monstranten – Ministranten.
– 349. Z. 12. v. o. anst. Dor. Güthe – Göthe.
– 349. Z. 16 v. o. anst. Saparosi – Saporosi.
– 351. Z. 3 v. o. anst. Röth – Köth.
– 351. Z. 12. v. o. anst. Haumüller – Hanmüller.
– 354 Z. 10. v. u. anst. Appolt. – Appelt.
– 357. Z. 9. v. u. Ingolstadter – Ingolstädter.
– 375. Z. 11. v. u. anst. gedeigen – gedeihen.
– 380. Z. 10. v. u. anst. Lesprilliz – Lespillies.
– 393. Z. 4. v. u. anst. seyn müssen – zugegen seyn müssen.
– 397. Z. 2. v. o. anst. Zeremonär – Zeremoniär.
– 403. Z. 12. v. o. anst. Taxationsdiener – Taxationsamtsdiener.
– 410. Z. 4. v. u. anst. 9. l. 13.
– 411. Z. 5. v. o. anst. 13. l. 3.
– 415. letzte Z. anst. Wehr – Wuhr.
– 417. Z. 11. v. u. anst. Montonsstücke – Montourstücke.
– 417. Z. 12. v. u. anst. Pontons – Montour.
– 417. Z. 8. v. u. anst. 1513 51. l. 1896 20 1. u. Z. 7. v. u. Rest: anst. 189 20 1. l. 1513 51 –
– 418. Z. 7. v. u. anst. 30. l. 20.
– 419. Z. 9 v. o. anst. Varberger – Varnberger.
– 425. Z. 13. v. o. anst. 37000 l. 3700.
– 425. Z. 14. v. o. anst. 24000 l. 2400.
– 430. Z. 3. v. o. anst. vorräthiger – vorjähriger.
– 431. erste Z. v. o. anst. verkauft – erkauft.
– 431. anst. Bretterfalz – Falzbretter.
– 432. Z. 15 u. 5. v. o. anst. Beschlachtete – Beschlachtbretter.
– 433. Z. 6. v. o. bei Grumet, anst. 58. l. 53.
– 440. Z. 7. v. o. anst. Rötting – Pötting.
– 449 Z. 3. v. o anst. Malterhofen – Mattenhofen.
– 450. Z. 13. v. o. bei Egmading, Hofm. ist das Bräuhaus einzuschalten.
– 451. Z. 4. v. o. anst. Banchau – Bamhau.
– 453. Z. 2. v. u. bei Rest heraus, anst. 789 l. 784.
– 461. Z. 12. v. u. anst. Strichrechen – Streurechen.
– 464. Z. 11. v. u. nach Gefängnißstrafen ist einzuschalten: Konfiskationen.

– 464. Z. 7. v. u. nach Siegelamt; Freigelder.
– 464. Z. 5. v. u. nach Reisdeputata: Defensionswesen.
– 466. Z. 7. v. u. anst. 73. l. 7.
– 467. Z. 2. v. o. anst. 37 l. 27 kr.
– 468. Z. 13. v. u. anst. Dunterhausen – Duntenhausen.

Zweite Abtheilung.

– 473. Z. 7. v. u. anst. Mazenberg – Mozenberg.
– 510. Z. 13. v. o. anst. 213 – 217.
– 525. Z. 3. v. u. anst. Hauptstraße – Hauptkasse.
– 534. Z. 2. v. u. anst. Wetter – Weiter.
– 534. unter Rubrik: Haber, l. $3\frac{1}{3}$ $2\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$.
– 535. bei Stiftungen gehört 1 unter die Rubrik: Gerste.
– 535. bei Haber, drittletzte Z. ist statt 18 zu lesen: 1018.
– 542. Z. 13. v. o. anst. für Näherinnen – von ꝛc.
– 542. Z. 10. v. o. unter Ausgaben vor Bothenlohn, gehört: Steuereinnehmer-Deputat 102 fl. 25.
Rechnungsverfassungs-Dep. 40 — —
– 595. vorletzte Z. anst. 1 32 l. 1 37. anst. Torringische – Törringische.
– 597. anst. Fuggerische – Perfallische. Hierauf ist einzuschalten:
Fuggerische $\frac{3}{8}$ 3 45 — 28 2 — — 25.
– Anst. $\frac{1}{14}$ und $\frac{1}{40}$ ist zu lesen: $\frac{1}{48}$.
– 599. bei Mühlanlag l. und 1 Breinstampf.
– 603. Z. 14. v. o. anst. Seeau zu Kleinseeau, l. Seeon zu Kleinseeon.
– 606. Z. 8. v. o. anst. 760 – 766.
– 626. Z. 12. v. u. anst. Pühel – Bühel.
– 627. Z. 9. v. o. anst. Laining – Laiming.
– 630. Z. 4. v. u. anst. Siechsdorf – Siegsdorf.
– 668. Z. 10. v. o. anst. 11,000, l. 1,11,000 C.
– 679. Z. 3. v. u. anst. Jelling – Felling.
– 680. Z. 11. v. u. anst. Dafreith – Dofreith.
– letzte Z. anst. Wöschhausen – Pöschhausen.
– 687. Z. 1. bei Gericht kömmt unter Pf. 1,

Seite

– 702. Z. 2. v. u. Gemeine ditto, anst. 2 Pf. l. 3.
– 703. unter Ausgaben gehört: Gemeine 10 fl. 6 kr.
– 712. Z. 7. v. o. anst. Hagrading – Hongrading.
– 716. Z. 3 v. u. anst. Hinterholzern – Hinterholzner.
– 726 Haslangische, anst. $\frac{9}{16}$ – $\frac{1}{16}$.
– 726. Summe: anst. $7\frac{1}{16}$ – 98.
– 738. Z. 12. v. o. anst. Rauchsigl – Rauchstigl.
– 743. Z. 2. v. o. anst. Reichhobl – Reichkobl.
– 750. Z. 5. v. o. anst. Engelding – Engolding.
– 752. Z. 5. v. o. anst. Hereltegg – Herdtegg.
– 753. Z. 7. v. u. anst. Urkhausen – Unkhausen.
– 753. Z. 3. v. u. anst. Efchlberg – Eschlberg.
– 753. l. Z. bei Hechenwarth, anst. Pfarrkirche – Filialkirche. Ebend. 2 Wirthe.
– 754. Z. 1. v. o. anst. Lenthen – Lenthall.
– 755. Z. 11 v. o. bei Raittenhaslach, anst. 22 l. 26 Herdstätten.
– 764. Z. 8. v. o. anst. Piern – Piernbach.
– 773 Z. 1. v. o. anst. Kirchenrechnungsd putaz. – Kirchenrechnungsdeputat.
– 774. letzte Z. bei Niederpiernbach l. 1 24 2. Hierauf ist einzuschalten:
Sitz Piernbach Gr. Zech 1.
10 — — 1 15 — 50 — — 24 2
– 776. bei Probstgericht Mühldorfische, anst. 14 40 8 l 14 40 2.
– 784. Z. 6. v. u. unter Korn, anst. 8. 2 l. 8. 3.
– 798. Z. 9. v. u. bei Almosen, anst. 10 fl. 58. l. 43 fl. 46. Die Summe ist dann: 86 fl. 26 kr.
– 803. Z. 1. v. o. anst. Jungfernstiftungen – Jungfernstiftung.
– 803. Z. 4. v. o. bei Deputata, anst. 17 l. 7.
– 805. Z. 3. v. o. bei heuriger Rest, l. 8 kr. $\frac{1}{2}$ hl.
– 835. Z. 10. v. u. anst. Werter – Werfer.
– 836. Z. 13. v. o. anst. Schweinshuber – Schwonshueber.
– 836. letzte Z. anst. Maidlreiler – Maidlreitter.
– 846. bei H. Guttenburg ist zu lesen
150 56 1 17 11 2 29 35 — 2 34 3.

Dann folgt Hofmark Jettenbach, Gr. Törring $20\frac{7}{8}$ $\frac{1}{32}$. 209 3 3 rc.
anst. Wallische – Wahlische.
– 851. Z. 13. v. o. anst. V. Haber – Vogthaber.
– 853. bei Wahlische, anst. 3 3 2, l. 3 7 2.
– 863. Z. 4. v. o. bei Zins u. Stiften, anst. 35 l. 25 kr.
– 871. Z. 5. v. u. anst. Eickenberg – Eckenberg.

Dritte Abtheilung.

S. 903. Z. 12. v. u. bei: am Graben, gehört Anmerkung: Ein sonderbarer Ort.
– 912. Z. 7, v. u. bei Pertenstein, anst. 91 – 92.
– 922. l. Z. bei Rest, anst. 633 – 623.
– 923. Z. 5. v. o. bei heuriger Rest, anst. 633 – 623.
– 928. Z. 8. v. u. anst. engumfangenen – engfängigen.
– 931. Z. 12. v. o. bei: betrugen die Kinder in der Ehe männlich, anst. 626 – 5496. Derlei weiblich, anst. 551 – 5103 Die unehelichmännlichen betragen 626, die weiblichen 551.
– 940. Z. 4. v. u. anst. Pfonddingsthon – Buddingsthon.
– 943. Z. 3. v. u. anst. Schlüchten – Schluchten.
– 962. Z. 4. v. u. anst. Frohnun – Frohnau.
– 964. Z. 2 v. o. bei Löchling, anst. 1. l. 2 Herdst.
– 965. Z. 3. v. u. anst. Sazburghofen – Salzburghofen.
– 970. Z. 3. v. u. bei Steuer, anst. 538, – 528.
– 972. bei Mühlanlage ist einzuschalten: 4 Brügelsägen, 1 Furniersäge.
– 975. Z. 2. v. u. anst. Herzog Theodor – Theodo.
– 976. Z. 4. v. o. anst. wo ein mittels der Platz – wo der Platz rc.
– 976. Z. 7. v. o. anst. Nona – Non.
– 976. Z. 8. v. o. Nach Ortschaften – so, und nach angegeben – und genennt.
– 978. Z. 11. v. o. anst. Sazkufen – Salzkufen.
– 983. 11. v. u. bei Jahrtags ditto, anst. 250, l. 2450.
– 1006. Z. 14. v. o. anst. Scarteelberechnung – Scartekl rc.

Seite 1009. Z. 10. v. u. anst. nun späterhin – nur ꝛc.
– 1011. Z. 10. v. u. anst. Füllungs- l. Fällungs ꝛc.
– 1014. Z. 5. v. u. anst. kostet – kostete.
– 1016. zu erster Summe gehört: Aerarial in Füeßen. Bei Schongau, anst. 11 l. 13.
Bei Lindau, anst. 16 l. 18.
– 1017. Z. 6. v. o. anst. an – auf.
– 1018. Z. 14. v. o. anst. Fuder Stöcke – Fuder-Stöcke.
– 1018. Z. 5. v. u. anst. Oberansch. – Oberanschaffung.
– 1028. Z. 9. v. o. unter Traunstein, anst. Mehr um 36212 fl. – 30212.
– 1028. Z. 4. v. u. anst. Salzstöckmagazin – Salzsäckmagazin.
– 1029. Z. 14. v. u. unter Traunstein, anst. Obernößlgraben – Obernöstlgraben.
– 1030. Z. 1. l. Weiters sind in der ꝛc.
– 1033. Z. 11. v. u. anst. Fäßer in – 4 Fäßer in.
– 1039. Bei verkauftes Kern- Pram ꝛc. anst. 74. l. 72.
– 1053. Z. 8. v. o. anst. ergehne – ergebne.
– 1055. Z. 4. u. anst Pieselmeisters – Pfieselmeisters.
– 1055. Z. 1. v. u. 2. v. u. gehört nach Feuerspritzen und Bauhölzer ein (*).
– 1056. Z. 5. v. o. anst. Vorwerkungen – Vermerkungen.
– 1059. Z. 6. v. o. anst. Werden – Werde.
– 1067. Z. 5 v. u. anst. immer die – immer den.
– 1067. Z. 4. v. u. anst. verlekt – verlackt.
– 1068. Z. 10. v. u. anst. verhältnißmäßig – verhältnißmäßige.
– 1078. Z. 10. v. o. anst. wir dann – wie ꝛc.
– 1083. Z. 2. v. o. bei 21500. anst. fl. l. Ctnr.
– 1087. Z. 10. v. u. anst. Klafter nur 13. – Klafter 13, und anst. 9 Fuder – nur 9 Fuder.
– 1101. Z. 6. v. u. nach Zubau ist einzuschalten: Rest hinein 46 fl. 3 kr. 3 pf.
– 1102. bei Ritzing, anst 4 18 1 l. 4 13 1.
– 1104. Z. 5. v. u. bei Mühlanlage, anst. 31 l. 13.

Seite

Bayerische Staatsbibliothek München

Seite 1106. Z. 3. v. o. anst. Mairn also Abst. – Mairin also Abstand.
– 1123. Z. 8. v. u. anst. Veith – Reith.
– 1124. Z. 10. v. o. anst. Wårding – Würding.
– 1125. Z. 7. v. o. anst. Prenau – Pernau.
– 1125. Z. 6. v. u. anst. Guggenthal – Auggenthal.
– 1141. anst. Neuhaus, Gr. Will, – Neuhaus, Gr. Wahl.
– 1143. Am Ende der ersten Zifferreihe gehört noch 17.
– 1145. Die Summe 5 fl. 20 kr. gehört zur Rubrik Scharwerk.
– 1146. Z. 3 v. u. anst. 46 l. 40 kr.
– 1149. Z. 3. v. u. nach Neuhaus kommt noch: Gericht 22 fl. 30 kr.
– 1154. Z. 8. v. u. bei Zubau, anst. 39 3. l. 3 39 3.
– 1175. Z. 10. v. o. anst. Schniblhueb – Scheiblhueb.
– 1176. Z. 10. v. u. anst. Wårzenwiefer – Wårzenwieser.
– 1177. Z. 3. v. o. anst. Hackhueber – Henkhueber.
– 1177. Z. 11. v. o. anst. Haidburg – Haidberg.
– 1177. Z. 7. v. u. anst. Låndl – Dåndl.
– 1178. Z. 8. v. u. anst. Schnickl – Scheickl.
– 1178. Z. 2. v. u. anst. Burlafgern – Burlasgern.
– 1183. Z. 3. v. o. anst. Höfling – Hösling.
– 1183. Z. 11. v. u. anst. Linzl – Binzl.
– 1183. l. Z. anst. Rent – Reut.
– 1184. l. Z. bei Rest heraus, anst. 39. – 34 kr.
– 1185. anst. Baumgartner – Baumgarten.
– 1189. Z. 12. v. u. bei Blindham, E. ist nur 1 Mühle.
– 1191. Z. 5. v. o. anst. Kriеneröd – Kriezneröd.
– 1199. Z. 8. v. o. anst. Meinig – Meying.
– 1201. Z. 12. v. o. anst. Mozing – Moizing.
– 1201. Z. 7. v. u. anst. Riederding – Ruderding.
– 1223. Z. 12. v. o. bei: 2 Lebzelter, anst. 22 l. 32 fl.
– 1223. Z. 14. v. o. bei: 3 Wirthe, anst. 7 l. 9.
– 1230. l. Z. unter Korn, anst 3 3 l. 2 3.
– 1255. Z. 4. v. o. anst. Da selbst – Da man selbst rc.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hazzi, Joseph <<von>>,

Statistische Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern aus ächten Quellen geschöpft ; ein allgemeiner Beitrag zur Länder- u. Menschenkunde

Bd.: 3,3

Nürnberg (1804)

Res/Bibl.Mont. 2879-3,3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10915145-5